CLAVIS NUMISMATICA

oder

encyklopädisches Handbuch

zum Verständniß

der auf Münzen und Medaillen in lateinischer und teutscher Sprache vorkommenden Sprüche, Namenschiffern und Abbreviaturen,

für

Freunde der Numismatik und Geschichte, Kauf- und Geschäftsleute u. s. w.

bearbeitet

von

G. V. Schmid,
Assistent an der königlichen öffentlichen Bibliothek
zu Dresden.

Erster Theil:
Spruchmünzen.

Omnium rerum principia parva sunt, sed suis progressionibus augentur.
Cic. de Fin.

Bayerische Staatsbibliothek München

Dresden und Leipzig,
in der Arnoldischen Buchhandlung.
1840.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Sr. Excellenz

dem

Königl. Sächs. Staatsminister,

Herrn

Bernhard August v. Lindenau,

Großkreuz mehrerer hohen Orden rc. rc. rc.

in tiefster

Ehrerbietung und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

Verzeichniß

der vorkommenden Abkürzungen.

Av.	bedeutet:	Avers oder Hauptseite einer Münze.
Rev. . . .	= =	Revers oder Rückseite einer Münze.
Hist. Erkl.	= =	Historische Erklärung.
Cf.	= =	Conferatur oder vergleiche.
Gr.	= =	Gran.
Kpfrm. . .	= =	Kupfermünze.
Lth.	= =	Loth.
Med. . . .	= =	Medaille.
Mz.	= =	Münze.
s. g.	= =	sogenannte.
Stpl. . . .	= =	Stempel.
V.	= =	Vide oder siehe.
V. d. l. S.	= =	Von der linken Seite.
V. d. r. S.	= =	Von der rechten Seite.
W.	= =	Wiegt.

Einleitung.

So wenig unserm Zeitalter der Vorwurf gemacht werden kann, daß das literarische Feld nicht eifrig bestellt und bebaut werde, so trifft man doch bei aller Betriebsamkeit wider Erwarten noch manche öde und wüste Stelle an, die, wäre sie nicht durch ringsum üppig wogende Saaten dem Auge entweder unansehnlich oder bedeutungslos erschienen oder wohl gar gänzlich entzogen worden, bei genauerer Prüfung und anhaltendem Fleiße die Mühe belohnt und gute Früchte getragen haben würde. Solche Stellen findet man bei'm Bergbau, bei'm Forstwesen, in der Medicin, Jurisprudenz, in der Geschichte und also auch bei der Hülfswissenschaft der letzteren — der Numismatik.

Seit dem 15ten Jahrhunderte hat auch diese Wissenschaft, namentlich in Frankreich, Italien, Holland und Teutschland, zahlreiche Freunde und Kenner gefunden, die es sich angelegen sein ließen, dieselbe zu studiren und ihre darin gemachten Erfahrungen durch schätzbare Werke der Nachwelt zu weiterem Fortbau zu überliefern. Auch hat diese die einmal betretene Bahn eifrig verfolgt und es genügt schon, die Namen eines Appel, Barthélémy, Bizot, Böhme, Bonanni, Eckhel, Friese, Fröhlich, Götz, Golz, Hofmann, Jacob, Joachim, Köhler, Liebe, Lipsius, van Loon, Madai, Mader, Menestrier, Millin, Mionnet, Occo, Praun, Rasche, Reinhardt, Schlegel, Schlichtegroll, Schmieder, Spanheim, Tenzel, Tychsen, Weiße und vieler Anderer nur zu nennen, um die dankbare Erinnerung an die Verdienste zu erwecken, welche jene Männer

um Numismatik und Geschichte sich erworben haben. Wenn nun auch ihre Werke, je nach dem Zwecke, zu welchem sie geschrieben und benutzt wurden, unbestritten von großem Werthe sind, so ist doch keines von ihnen ein Bedürfniß zu befriedigen im Stande, das allerdings damals weniger fühlbar sein mochte als jetzt — nämlich eine alphabetische Uebersicht und historische Erklärung der auf Münzen und Medaillen vorkommenden Sprüche und Namenschiffern zu besitzen, welche wegen ermangelnder Angabe *) des Orts, der Zeit, Veranlassung und der Personen, auf welche oder von welchen sie geprägt wurden, den Beschauer hierüber entweder in gänzlicher Unkenntniß oder wenigstens oft und lange in Zweifel lassen. Dieß ist die Aufgabe, die ich mir in der vorliegenden Clavis Numismatica gestellt habe und welche, so mangelhaft sie immer noch sein möge, weder der Münz- und Geschichtsfreund, noch der Kauf- und Geschäftsmann ganz unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Mangelhaft nenne ich meine Arbeit, nicht weil ich sie blos auf lateinische und teutsche Sprüche beschränkt und nicht auch solche aus anderen Sprachen aufgenommen habe, sondern lediglich nur deßhalb, weil ich, aller angewendeten Mühe ungeachtet, dennoch die Ueberzeugung in mir trage, daß die Zahl der aufgenommenen Spruchmünzen immer noch unvollständig zu nennen sei. Als Rechtfertigung dafür erlaube ich mir, unter Uebergehung vieler anderer Gründe nur den einzigen anzuführen, daß, wären von mir außer den lateinischen und teutschen Spruchmünzen z. B. auch noch französische aufgenommen worden, ich dann eben so gut auch die holländischen, italienischen, russischen, schwedischen, dänischen,

*) Münzen und Medaillen mit Denksprüchen und Chiffern, deren Bedeutung und Namen auf selbigen enthalten sind, z. B. die Medaillen und Klippen des Churfürsten Friedrich's des Weisen, Johann's des Beständigen und des Herzogs Heinrich's des Frommen von Sachsen mit dem Spruche: „**Verbum Domini Manet In Aeternum,**“ auf der einen Seite, und Bildniß, Wappen oder Namen auf der anderen haben, als sich selbst erklärend, hier keine Aufnahme gefunden und finden können.

türkischen und überhaupt alle ohne Ausnahme hätte berücksichtigen müssen — wie weit dieß aber geführt haben würde, und wie unvollkommen und unnütz zugleich ein solches Werk hätte werden müssen, wird Jedem von selbst einleuchten. Lohnender und verdienstlicher dagegen schien es mir, nur die lateinischen und teutschen Sprüche in's Auge zu fassen, weil sie eines Theils diejenigen sind, die seit Jahrhunderten die überwiegende Zahl aller Spruchmünzen ausmachen, indem diese beiden Sprachen selbst in Ländern, wo sie nicht gesprochen wurden, vorzugsweise auf Münzen angewendet zu werden pflegten, anderen Theils aber und aus gleichem Grunde am häufigsten vorkommen, folglich auch eine Sammlung derselben mit der Zeit vor allen übrigen eine Vollständigkeit erwarten läßt. Ist dieses Ziel auch noch nicht errungen, so werde ich es doch nimmer aus dem Auge verlieren und, wenn ich es erlangt zu haben glaube, meine Forschungen entweder in einem Nachtrage oder — si Dî propitii — in einer zweiten Auflage den Interessenten mittheilen.

Dasselbe gilt größtentheils auch von den im zweiten Theile dieser Clavis enthaltenen Namenschiffern. Zwar habe ich diese nicht blos auf lateinische und teutsche beschränkt, indem auch eine große Anzahl auf Münzen vorkommender Abbreviaturen beigefügt worden ist, indessen wird auch diese Arbeit noch manche Vermehrung und Vervollkommnung zulassen, und solche zu erlangen mein unablässiges Bestreben sein.

Mit meiner Clavis endlich erst dann an's Licht zu treten, wenn ich solche Mängel für beseitigt und die gewünschte Vollständigkeit erreicht zu haben glaubte, fand ich deshalb unrathsam, nicht etwa weil ich dem Publikum solche vorenthalten wollte, sondern weil ich theils von der Meinung ausgehe, daß gerade ein solches Werk eben so gut in 5, 10, 20 und mehr Jahren als gar nicht zur Vollendung kommen, theils aber auch in seiner minderen Vollständigkeit eben so brauchbar und nützlich sein könne, wie z. B. Petri's Fremdwörterbuch, dessen mehrfache Auflagen nicht nur von der Mangelhaftigkeit der früheren, sondern auch zugleich von dem

allgemeinen Nutzen und Verbrauche dieses Buches einen unwiderlegbaren Beweis abgeben.

Nützlich und zweckmäßig halte ich daher mein Unternehmen für den Münz- und Geschichtsfreund, weil ersterer selbst bei der besten numismatischen Bibliothek doch hin und wieder auf große Lücken stoßen dürfte *), oder doch bei dem allerdings möglichen, gewiß aber nicht häufigen Falle, daß er über alle auf Münzen vorkommende Sprüche und Chiffern sich Rath zu erholen wüßte, oft viele Stunden und vielleicht ganze Tage da zu verwenden sich genöthigt sehen würde, wo ihm meine Clavis augenblicklichen Aufschluß gegeben hätte; für letzteren aber erlaube ich mir hier die Worte des Herrn v. Rotteck anzuführen, womit dieser in der 9. Auflage seiner Weltgeschichte Bd. 1. S. 45. §. 67. den Werth der Numismatik als historische Hülfswissenschaft so treffend bezeichnet:

„Reichhaltiger," sagt er, „und von weit ausgebreiteterem geschichtlichen Nutzen (als die Heraldik) sind die Münzen und Medaillen und also auch die Wissenschaft, welche Beide kennen und erklären lehrt, d. h. die Numismatik und Medaillen-Wissenschaft. Medaillen, Schaumünzen, welche eigens zur Erhaltung gewisser Gedächtnisse geschlagen worden, sind schon vermöge ihrer Bestimmung Denkmale, und zwar sehr dauerhafte Denkmale. Aber auch die mit einem bestimmten Werthe zum Gebrauche im Handel und Wandel geprägten oder gangbaren Münzen nehmen im Laufe der Zeit dieselbe Natur an. Denn nicht nur enthalten ihre Inschriften, Jahrzahlen und Bilder belehrende und sehr zuverlässige historische Data, auch die Beschaffenheit ihrer Materie und der Kunstwerth ihres Gepräges geben zu manchen interessanten Bemerkungen über Reichthum oder Armuth, Verfassung, Handel, Geschmack u. s. w. der Völker Anlaß."

Bildet endlich das Geld — dieser wahre nervus rerum gerendarum — recht eigentlich die Achse, um die sich Handel und

---

*) So findet man in den bändereichen Köhler'schen Münzbelustigungen kaum die Hälfte der in meiner Clavis aufgeführten Spruchmünzen.

Industrie im ewigen Kreislaufe drehen, so kann und muß die Kenntniß desselben für den Kauf- und Geschäftsmann nicht blos Liebhaberei, sondern wahres Bedürfniß, und, wenn nicht zur Erlangung, wohl aber zur Erweiterung dieser Kenntniß auch für ihn ein Werk wie das vorliegende nicht ohne Nutzen sein. Denn während alle rein numismatischen Werke für ihn wenig oder gar keinen Werth haben können, so kann auch kein anderes, mehr für das commercielle Leben bestimmte Buch, wie z. B. das von Nelkenbrecher, Wagner u. s. w., ihm einen Nachweis bieten, wie das gegenwärtige, da Spruchmünzen in Werken letzterer Art keine Beachtung gefunden haben, obgleich als bekannt angenommen werden kann, daß solche keineswegs blose Medaillen und dem Verkehr entzogen *), außerdem aber eine unendliche Menge Münzen im Umlaufe sind, die, ohne Angabe des Ortes und der Zeit, wo und wann sie geprägt wurden, blose Namenszüge enthalten.

So viel über den Zweck — nur noch einige Worte über die Einrichtung dieses Buches.

Es zerfällt dieses in zwei Theile, von denen der erste die Spruchmünzen und der zweite die Namenschiffern enthält.

Für beide habe ich zu leichterer Auffindung und möglichster Bequemlichkeit die alphabetische Ordnung als die zweckmäßigste gewählt, und, während hinsichtlich des zweiten Theils das ihn begleitende Vorwort das Nähere mittheilen wird, im Betreff des ersten nur noch Folgendes zu erwähnen für nöthig erachtet.

Zu Vermeidung von Wiederholungen sind die auf dem Rev. vorkommenden Sprüche stets bei den im Av. enthaltenen mit aufgeführt und daher auf letztere verwiesen worden.

*) Als Beweis für diese doppelte Behauptung will ich nur an den bekannten Sophien-Dukaten erinnern, der auf dem Av. den Spruch: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt," und in der Mitte die Namenschiffer: C. S. enthält, auf dem Rev. aber einen zweiten Spruch: „Hilf, du heilige Dreifaltigkeit," und eine entsprechende bildliche Darstellung führt.

Alle Sprüche und Worte aus fremden Sprachen habe ich aus Rücksicht für Solche, die dieser vielleicht nicht kundig, jedesmal in einer Parenthese möglichst treu übersetzt beigefügt und glaube, dadurch das ganze Werk für Manchen erst brauchbar gemacht zu haben.

Die jeder Münze oder Medaille hinzugesetzte historische Erklärung dürfte weder zu kurz, noch zu weitläufig genannt werden können, indem ich nur dasjenige darin aufnahm, was wirklich zu wissen Werth und Interesse zu haben schien, wobei ich nur noch daran erinnere, daß ich die Erklärung solcher Münzen, welche ich ihrer Seltenheit wegen nicht durch eigene Anschauung kennen zu lernen Gelegenheit hatte, da, wo sie sich in irgend einem numismatischen Werke beschrieben vorfanden, oft wörtlich wiedergegeben habe, indem es gewagt schien, irgend eine Veränderung im Styl u. s. w. vorzunehmen oder abweichende Meinungen in der Auslegung aufzustellen.

Spruchmünzen, die, wie schon oben angedeutet worden, entweder den Namen des Regenten, z. B. Ludovicus XIV., Christina Regina etc. oder ohne diesen wenigstens Ort und Zweck, z. B. Magdeburgum a peste liberatum, in memoriam Augustanae Confessionis etc., enthalten, haben als bekannt vorausgesetzt und deshalb ausgeschieden werden müssen.

Wesentliche Berichtigungen und bereichernde Beiträge zu Verbesserung und Vervollständigung dieses Werkes werden jederzeit mit größtem Danke angenommen und alle Freunde der Geschichte und Numismatik sogar angelegentlichst darum ersucht.

Dresden, im Monat Mai 1840.

Der Verfasser.

Erste Abtheilung.

Lateinische Sprüche.

A.

A deo duo luminaria majus et minus.

Av. Die Sonne im Thierkreis und zwar in dem Zeichen des Löwen stehend; etwas tiefer herunter, nicht weit von der Erde entfernt erblickt man den Mond, welcher sein Licht von der Sonne empfängt und wiederum der Erde mittheilt, so daß durch die gegen einander laufenden Strahlen das baierische Wappen gebildet wird. Umschrift: A. DEO. DVO. LVMINARIA. MAIVS. ET. MINVS. (Gott schuf zwei Lichter, ein größeres und ein kleineres).

Rev. Drei mit dem Churhute bedeckte Schilde; in dem ersten der Namenszug F. M. A., in dem zweiten der Namenszug C. M. und in dem dritten das baierische Wappen; unten die Zahl 1670. Umschrift: VT. TOTVM. IRRADIENT. S. R. IMPERII. AXEM. (damit sie die ganze Achse des röm. Reiches erleuchten).

Hist. Erkl. Diese Mz. ist ein Doppeldukaten, der im Jahre 1670 auf die Geburt des Churprinzen von Baiern, Cajetan Maria, geprägt wurde. Die beiden Lichter, sowie die Buchstaben F. M. A. sollen den Chürfürsten von Baiern Ferdinand Maria und seine Gemahlin Adelheid bedeuten, dagegen die Buchstaben C. M. den Namen Cajetan Maria anzeigen. Daß die beiderseitigen Umschriften zusammengehören und die im Rev. die Fortsetzung der im Av. enthaltenen bildet, dürfte zu deren Verständniß noch bemerkt zu werden verdienen.

A deo pro imperio.

Av. Ein Reiter in voller Rüstung zu Pferd mit der Umschrift: A. DEO. PRO. IMPERIO. (Von Gott für das Reich, d. h. Alles, was ich von Gott empfangen, werde ich für das Wohl des Reiches anwenden). Unten die Jahrzahl 1611.

Rev. Innerhalb eines Rautenschildes zwei gekreuzte Schwerter, über denselben sitzt ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, auf welchen die mit sechs Sternen zu beiden Seiten umgebene Sonne ihre Strahlen in einen Triangel wirft. Umschrift: SVB. DEO. ET. DIO. HAC. CRESCO. SVB. VMBRA. (Ich wachse unter Gott, unter freiem Himmel und unter diesem Schatten).

Hist. Erkl. Der auf dem Av. ersichtliche Reiter ist Churfürst Christian II. von Sachsen. Die Sonne im Rev. soll den Kaiser, die sechs Sterne aber die drei geistlichen und drei weltlichen Churfürsten andeuten. Die Mz. selbst

wurde vom Churfürsten Christian auf den über die Jülichische Successions-streitigkeit zu Jüterbock den 21. März 1611 mit dem Churfürsten von Brandenburg abgeschlossenen Vergleich geprägt und spricht die Hoffnung aus, daß mit dem Hofe des Kaisers und der übrigen Churfürsten der sächsische Rautenkranz auch fernerhin wachsen und gedeihen werde.

A domino factum est istud. v. Principium recuperatae libertatis.

Ad aras usque obsequens.

Av. Eine aus der Erde mit drei zum Schwören aufgerichteten Fingern hervorragende Hand, über welcher ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln schwebt und in seinen Krallen zu beiden Seiten herniederfahrende Blitzstrahlen hält mit der Umschrift: AD. ARAS. VSQVE. OBSEQVENS. ACTOR. 4. v. 19. (Bis zu den Altären gehorsam. Apostelgesch. 4. V. 19.) Im Abschnitt ist in zwei Zeilen zu lesen: NON. PEIERASSE. IVVABIT. Exod. 20. v. 7. et 16. (Es wird unnütz sein, falsch geschworen zu haben. 2. B. Mos. 20. V. 7 und 16.)

Rev. Ein Bienenkorb, aus welchem, durch den von darunter gelegten Feuerbränden erregten starken Rauch die Bienen vertrieben werden und viele derselben schon todt auf der Erde liegen. Umschrift: FATIS. CEDENTES. MIGRATE. COLONI. Ezech. 46. v. 18. (dem Schicksal weichend, ziehet davon, ihr Einwohner). Im Abschnitt: DOMINICA. MISERICORDIAS. DOMINI. A. 1818. 1. Petri 2. v. 23. Die Randschrift endlich heißt: LIEBER. HAB. VND. GVT. VERLOHREN. ALS. EIN. FALSCHEN. EID. GESCHWOREN.

Hist. Erkl. Diese Med. deutet auf die zwischen Herzog Carl Leopold, der Stadt Rostock und der Mecklenburgischen Ritterschaft im Jahre 1713 entstandenen Mißhelligkeiten. Das fürstliche Ministerium hatte die durch unzählige Bedrückungen schon tief erniedrigte Ritterschaft dennoch nicht bewegen können, sich ihrer alten Gerechtsame zu begeben, dem deshalb in Anspruch genommenen kaiserlichen Schutz zu entsagen und einer unumschränkten fürstlichen Regierung, allen Erbverträgen, Privilegien und Recessen entgegen, unbedingt sich zu unterwerfen. Das Ministerium traf daher Anstalten, die für Beibehaltung der Landesgerechtsame pflichtmäßig arbeitenden Landräthe und Deputirten von ihrem Amte zu entfernen und als Aufrührer um Hab und Gut, Ehre und Leben zu bringen, die mit demselben übereinstimmende Ritterschaft aber entweder durch einen eidlichen Revers zur Entsagung ihrer bisherigen Rechte und Gerechtigkeiten und zu einer gänzlichen Unterwerfung unter die fürstliche Gewalt zu verleiten, oder sie des Landes zu verweisen. Da nun die Ritterschaft einen solchen Eid abzulegen schlechterdings nicht bewogen werden konnte, oder, wo dieß vielleicht aus Noth, Uebereilung, List und Drohung erreicht worden war, derselbe alsbald widerrufen wurde, so wanderte ein großer Theil derselben freiwillig oder gezwungen in's Exil, bis ihnen die im Jahre 1719 in Mecklenburg eingerückten Executions-Truppen und eine dadurch bewirkte Declaration des Herzogs vom 27. Februar desselben Jahres die Rückkehr in ihr Vaterland gestattete.

Ad metam tempore ducit.

Av. Auf einem von zwei Tauben gezogenen Muschelwagen sitzt die Venus mit einem in der rechten Hand emporgehaltenen Rosenkranz, in welchem ihr Zeichen sichtbar. Umschrift: AD. METAM. TEMPORE. DVCIT. (Sie führt mit der Zeit zum Ziel.)

Rev. Die Abbildung eines in einem Park abgehaltenen Wettrennen. Im Abschnitt die Zahl: MDCCXIX.

Hist. Erkl. Dieß ist eine auf das, bei der Vermählung des Churprinzen von Sachsen, Friedrich August, mit der kaiserlich östreichischen Prinzessin, Maria Josepha, am 23. September 1719 im großen Garten bei Dresden angestellte Damenrennen ausgeprägte Medaille.

Ad pratum genitorem etc. v. Gratia gratiam parit.

Ad utrumque.

Av. Ein behelmtes männliches Brustbild v. d. r. S. Umschrift: MARS. SAXONICVS.

Rev. Auf einem Tische zwei Schwerter zwischen einem Churhut und einem Helm oder einer Sturmhaube. Umschrift: AD. VTRVMQVE. (Zu beiden geschickt.)

Hist. Erkl. Unter dem Mars Saxonicus ist hier Churfürst Johann Georg III. von Sachsen gemeint, der sich durch seine Tapferkeit und seine Waffenthaten bei dem Entsatze des von den Türken belagerten Wien diesen Beinamen erworben hatte. Die auf der Rückseite über dem Churhut und der Sturmhaube stehende Umschrift aber soll andeuten, daß der Churfürst zu Beidem, sowohl zur Regierung in Friedenszeiten, als zur Führung der Waffen im Kriege, Talent besitze.

Adjuvante regina. v. Auctore Christo.

Aegyptus et Israel.

Av. Churfürst Friedrich der Weise im Churornat mit dem Schwert in der rechten Hand und mit der linken nach dem oben stehenden Jehovah deutend. Zur linken Seite steht Luther, in der rechten Hand ein Licht tragend und die linke auf ein Buch gelegt, das vor ihm auf einem Tische liegt und die Worte zeigt: Biblia Sacra V. D. M. I. Æ. (Verbum Domini Manet In Aeternum, d. i. das Wort des Herrn währet in Ewigkeit.)

Rev. Der brennende ägyptische Ziegelofen und die am Kreuze hängende Schlange, dazwischen die Feuersäule mit Wolken umgeben, aus welchen das Wort Jehovah hervorleuchtet. Oben: AEGYPTVS. ET. JSRAEL. Unten: ANNO. JUBJLAEI. 1617. C. V. M. und in zwei Reihen die Umschrift: WIE. MOYSES. ISRAEL. GEFVHRT. AVS. DEM. SCHWERN. EGYPTISCHEN. DIENSTHAUS, ALSO. HATT. MARTIN. LVTHERVS. VNS. GEFVHRT. AVS. DES. BAPST. FINSTERNVS. W. 1⅛ L.

Hist. Erkl. Vorliegende Med. wurde auf das im Jahre 1617 gefeierte Reformations-Jubiläum geprägt.

Aequa lege sortitur insignes et imos. v. Favete linguis.

Aequitas Concordia et Virtus. v. Favete linguis.

Aerea nec scelerata tamen. v. Solertia vincit.

Afflictos docet viam suam.

Av. Eine Hand aus den Wolken scheint einen sitzenden halb nackten Mann zu trösten, welcher in der rechten Hand ein Brod hält. Umschrift: AFFLICTOS. DOCET. VIAM. SVAM. (Er zeigt den Bedrängten den Weg.) 1517.

Rev. Daniel in der Löwengrube in betender Stellung und darüber eine aus den Wolken hervorragende Hand, welche ihn segnet. Umschrift: LIBERAT. A. CONDEMNANTIBVS. ANIMAM. EIVS. (Er errettet von denen, die sein Leben verurtheilen.) Auf beiden Seiten der Mz. sieht man übrigens den Namen Jehovah in Wolken, auf welches Wort sich auch die beiderseitigen Umschriften beziehen. — Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist ein holländischer Jetton, welcher auf die Ausplünderung und Verheerung der Stadt Antwerpen durch die Spanier am 8. Febrnar 1577 geprägt wurde. Der auf beiden Seiten befindliche Spruch ist aus Ps. 109. V. 30. genommen.

Agere aut pati fortiora.

Av. Die rechte Hand des Mucius Scaevola mit dem entblößten Schwert und der Umschrift: AGERE. AVT. PATI. FORTIORA. (Entweder handeln oder stärker dulden.) 1565.

Rev. Ueber zwei kreuzweis gelegten brennenden Lorbeerzweigen erblickt man einen nach allen Seiten Flammen von sich gebenden Eberkopf mit der Umschrift: ETSI. MORTVVS. VRIT. (Auch todt brennt er noch.) und der Unterschrift: CALC.ulus VINN.ae.

Hist. Erkl. Heinrich v. Brederode, einer der vornehmsten Edelleute der Grafschaft Holland, ließ, um seinen Landsleuten in dem spanisch-niederländischen Kriege Muth einzuflößen, in der ihm gehörigen Stadt Vianen im Jahre 1565 diesen Jetton schlagen, wobei er in dem Flammen sprühenden Eberkopf, den er in seinem Wappen führte, ohne Zweifel sich selbst und seinen feurigen Muth andeuten wollte.

Aliis dives.

Av. Der dreifache Berg aus dem päpstlichen Wappen mit der Umschrift: ALIIS. DIVES. 1706. (Für Andere reich.)

Rev. Ein Regenbogen und ein Stern über dem Meere nebst den Worten: VMBRAM. IN LVCEM. (Schatten beim Licht.)

Hist. Erkl. Dieß ist ein halber Dukaten Papst Clemenz XI., womit er seine Uneigennützigkeit und Sorge für Volksglück an den Tag legen wollte.

Aliis inserviendo consumor.

Av. Ein Oelbaum, um dessen Stamm ein Ring, nach welchem

eine Taube fliegt. Umschrift: J. ohann S. chröttering. NATVS. A. 1558 a die 13. Xb. DENATVS. Ao. 1676. 8b.

Rev. Ein ziemlich niedergebranntes Licht auf einem Leuchter mit der Umschrift: ALIIS. INSERVIENDO. CONSVMOR. (Andern dienend werde ich selbst verzehrt.) Ao. 1676.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Begräbnißmedaille auf den Tod des Hamburger Bürgermeister Johann Schröttering.

Aliquis latet error. v. Ne credite Belgi.

Alit et protegit.

Av. Die Abbildung einer von der Sonne beleuchteten Stadt, in deren Mitte man einen Fluß mit einer Brücke erblickt. An der im Abschnitt ersichtlichen eisernen Fischerangel, welche einige für ein Futteral zu einem Bischofsstabe (wie Trier in seiner Wappenkunst, Leipz. 1744. S. 775) andere für einen Palmen= oder Lorbeerzweig (wie Köhler in s. Münzb. XIX. S. 209.) halten, erkennt man das Wappen der Stadt Basel und daß also diese Stadt in der Abbildung gemeint sei.

Rev. Im Prospect der Stadt und unter dem strahlenden Namen Gottes sitzt eine Henne mit 6 Küchlein. Im Abschnitt steht: ALIT. ET. PROTEGIT. (Sie ernährt und beschirmt.)

Hist. Erkl. Durch die im Rev. enthaltene Darstellung wollte der Stadtmagistrat zu Basel seine Obhut und Fürsorge für die Stadt und Bürgschaft andeuten. Veranlassung zu Prägung dieser Med. war eine zwischen Rath und Bürgern im Jahre 1690 ausgebrochene Streitigkeit, indem sich einige Mitglieder des großen Rathes über ihr geschmälertes Ansehen und einige in der Verwaltung eingerissene Unordnungen beschwerten, wogegen vorliegende Med. gleichsam als Rechtfertigung dienen sollte. —

Aliud in lingua, aliud in pectore.

Av. Umschrift: ALIVD. IN. LINGVA. ALIVD. IN. PECTORE. (Anders in der Sprache, anders im Sinn). Ein Hahn auf einem Baume, welchen ein darunter stehender Fuchs durch Verkündigung des Friedens unter den Thieren zum Herabkommen einladet.

Rev. Umschrift: IN. ADVERSIS. VIRTVS. CIↃIↃCIII. (In der Noth bewährt sich die Tapferkeit). Der Grundriß der lange vertheidigten Stadt Ostende. Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieser Jetton bezieht sich auf die plötzlich eingetretene Milde des Erzherzogs Albrecht, welcher die Niederländer nicht traueten.

Alter erat.

Av. Unter dem auf Simson fallenden Hause steht: ALTER. ERAT. G. ustavus. A. dolphus. (Ein anderer war Gustav Adolph) darüber aber: CVM. DEO. ET. VICTRICIBVS. ARMIS. (Mit Gott und siegreichen Waffen.)

Rev. Eine Hand, worüber Jehovah, nimmt aus den Wolken hervorkommend einen Pelikan von seinen Jungen weg. Dar=

unter halten 2 sich fassende geharnischte Hände ein Schwert und eine Fahne, während von unten eine andere Hand zum Degenknopfe greift. Darüber: SIC. IMMORTALIS. ERIT. (So wird er unsterblich sein). NEC. ETIAM. INVLTVS. (Aber auch nicht ungerächt). W. 1 L.

Hist. Erkl. Die in dem Buche der Richter 16. V. 28. vom Simson erzählte That, nach welcher er durch Umstürzung zweier Säulen den Ruin eines ganzen Hauses und seiner Feinde herbeiführte, ist bei vorliegender Med. auf den Tod Gustav Adolphs angewendet worden. Als ein anderer Simson stürzte er nämlich die Säulen der katholischen Ligue und verursachte durch seinen glorreichen Tod in der Schlacht bei Lützen auch den Fall seiner Feinde. —

Amor distantia jungit.

Av. Zwischen der Jahrzahl 1592 sieht man 2 Palmbäume, welche zwar ein zwischen ihnen strömendes Wasser von einander scheidet, die aber oben mit den Zweigen zusammenstoßen. Umschrift: AMOR. DISTANTIA. JVNGIT. (Liebe bringt Entferntes sich nahe).

Rev. Zwei Adler, zur rechten der deutsche Doppeladler und zur linken Hand der königl. polnische, halten mit den Klauen das unter ihnen schwebende östreichische Wappen. Umschrift: POST. ANIMOS. SOCIASSE. JVVABIT. (Später wird es von Nutzen sein, die Gemüther vereiniget zu haben).

Hist. Erkl. Diese Med. wurde auf die im J. 1502, zwischen dem Könige Sigismund III. v. Polen und Schweden mit der östreichischen Erzherzogin Anna vollzogene Vermählung geprägt und sollte nicht nur zur Erneuerung und Befestigung des zwischen Polen und Oestreich früher bestandenen Freundschaftsbundes beitragen, sondern auch den Widerwillen und Haß der polnischen Nation gegen die östreichische heben und eine mehr nachbarliche und freundliche Annäherung bewirken.

Amoris mutui symbolum.

Av. Zwei Arme halten zwei, mit einem Pfeil durchstochene flammende Herzen in die Höhe, darunter eine Rose mit Zweigen. Umschrift: AMORIS. MVTVI. SYMBOLVM. (Das Sinnbild gegenseitiger Liebe). MDCXXXVIII.

Rev. Innerhalb eines Kranzes in 7 Zeilen die Verse: VNA. SAGIT-TA. CRVCIS. PENE-TRAT. DVO. CORDA-PERFULGENS-FLAMMA. PRECUM. FLORES. PERCIPIT. AVXILII. (Ein Pfeil des Kreuzes durchdringt zwei Herzen, und die aus denselben wiederleuchtende Flamme des Gebets empfindet die göttliche Hilfe).

Hist. Erkl. Diese Med. bezieht sich auf das vom Herzoge Friedrich Wilhelm II. von Altenburg mit Sophia Elisabeth, Tochter des Markgrafen Christian Wilhelm zu Brandenburg, am 18. September 1638 zu Altenburg gehaltene Beilager. Zwar hegt Tenzel einige Zweifel darüber, doch dürften solche dadurch leicht gehoben werden, daß, einerseits das auf dem Av. ersichtliche Sinnbild ehelicher Liebe, andererseits und ganz vorzüglich die auf unserer Med. ersichtliche Jahrzahl auf obige Vermählungsfeier mit ziemlicher Bestimmtheit hindeuten.

Angor non tangor. v. Pressa non oppressa.

Anno, quo mendae correctae etc. v. Magnos ferte etc.

Aquila romani imperii symbolum. v. Cor regis etc.

Ardentibus votis.

Av. Ein schönes Schloß, über welchem ein Sonnenweiser aus den Wolken herabhängt, womit durch die Beischrift Esaias, 38. das Wunder angedeutet wird, daß der Schatten an des Königs Hiskias Sonnenweiser zurückgegangen sei. Oben steht auf einem Blatt: Augentur Vita Diesque (das Leben und der Tag nimmt zu). Unten knieen zwei Personen mit der Beischrift: Ardentibus Votis. (Mit heißen Wünschen).

Rev. Eine Berggegend, wo zwei Bergleute einen großen Stein zu zersprengen bemüht sind, mit der Ueberschrift: Constanter. (Mit Ausdauer). Unten die Jahrzahl 1705.

Hist. Erkl. Diese Münze ist ein seltener Braunschweigischer Ausbeut-Thaler. Das auf dem Av. ersichtliche Schloß ist Salsdalum oder Salzdahlen, ein Lustschloß der Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel. Das dabei gelegene Dorf gleiches Namens hat ein bedeutendes Salzwerk. Die Anfangsbuchstaben in den Worten Ardentibus Votis deuten zugleich auf den Namen des damaligen Herzogs Anton Ulrich.

Armis ruta coelestibus v. **Coelum stolidus etc.**

Armis Mercurium si non praeponas etc. v. **Cole deum etc.**

Aspectu sedit in forti etc.

Av. In den Zweigen eines Palmbaumes sieht man drei Kronen und eine Tafel auf einem Bilde, im Hintergrunde ein schönes Schloß und eine Ehrenpforte und vorn drei andere Kronen. Umschrift: ASPECTV. SEDIT. IN. FORTI. ARCVS. EIVS. FILIVS. ACCRESCENS. IOSEPH. ET. DECORVS. (Eine Stütze von kräftigem Ansehen ist sein Sohn, der heranwachsende und reichbegabte Joseph).

Rev. Sechs Garben nebst dem Monde neigen sich vor König Joseph mit der Umschrift: SCILICET. HVNC. VIVVS. CERERIS. QVOQVE. PARTVS. ADORAT. CVMQVE. SORORE. OLIM. CYNTHIVS. IPSE. COLET. (Diesen verehrten bei seinem Leben selbst Ceres Kinder, und mit der Schwester zugleich huldigte ihm Cynthius selbst). Auf dem Rande steht: NON. AMBITV. ARMATO. SED. IVSTITIA. MAIORVM. CORONANTVR. POSTERI. (Nicht mit gewaltsamer Bestechung, sondern mit Gerechtigkeit ihrer Vorfahren wird die Nachwelt bekränzt werden). Wiegt 2 Loth.

Hist. Erkl. Die Worte Aspectu sedit etc. sind aus 1 B. Mos. 49. V. 22—24., wo von Josephs Erhebung und hohen Ehren, die ihm die Egyptier erwiesen, gehandelt wird und zielen auf die Krönung des Prinzen Joseph zum König von Ungarn, welcher Festlichkeit diese Med. ihre Entstehung verdankt.

Aspera nos tenuere diu etc. v. Mens pia etc.

Auctore Christo.

Av. Ein Kreuz, worauf: GOTT. DV. SICHEST. MICH. und in dessen vier Winkeln: AL-LE-LV-IA steht: Umschrift: AVCTORE. CHRISTO. ET. (Mit Hilfe Christi und)

Rev. Die vier in einander gezogenen Buchstaben C. arolus P. rinceps. R. egni. ADIVVANTE. REGINA. (Beistand der Königin) 1649.

Hist. Erkl. Dieses ist eine der vielen moralischen Medaillen der Königin Christina von Schweden, die größtentheils ohne besondere Veranlassung entstanden. Daß übrigens die Umschriften des Av. und Rev. zusammengehören, darf kaum erwähnt werden. —

Augentur vita diesque v. Ardentibus votis.

Augmentationis pelagus etc. v. Coelitus data.

Augusto redeunt generi etc.

Av. Ueber zwei durch einen Lorbeerkranz verbundenen Palmbäumen schweben zwei Kronen; über den zur Rechten innerhalb des Lorbeerkranzes eine Kaiserkrone mit der Umschrift: CONSILIO. ET. INDVSTRIA. (Durch Rath und Fleiß); über den zur Linken ebenfalls in einem Lorberkranze ein Churhut mit der Umschrift: MARS. CAESARI. MORS. TVRCAE. (Dem Kaiser Krieg, dem Türken Tod.) Unten steht ein Turban auf zwei Dornensträuchen und neben den Bäumen getheilt die Zahl: 1688. Das Ganze umgiebt oben die Umschrift: AVGVSTO. REDEVNT. GENERI. VIRTVTE. TRIVMPHI. (Zum Kaiser und seinem Schwiegersohne wendet sich durch Tapferkeit der Sieg); unten aber: IRRIGVAE. CRESCVNT. LACRIMIS. ET. SANGVINE. TVRCI. (Zu Strömen wachsen die Thränen und das Blut der Türken). —

Rev. Die zwei Sternbilder, der Adler und der Löwe über einander und darunter der Halbmond in einer Wolke gleichsam vor den ersteren fliehend. Umschrift: INSVLTVS. AQVILAE. FORTES. VAGA. LVNA. PAVESCIT. REX. AVIVM. ATQVE. LEO. SIDERA. FIXA. MANENT. (Der starke Angriff des Adlers schreckt den flüchtigen Mond, der König der Vögel und der Löwe aber bleiben wie Fixsterne fest.)

Hist. Erkl. Die Erfindung dieser Medaille kann, wiewohl sie etwas überladen und pompastisch ist, doch nicht anders als sinnreich genannt werden. Sie bezieht sich auf die unter Anführung der Churfürsten von Baiern um das Jahr 1688 von den Oestreichern über die Türken davon getragenen Siege. Die Kaiserkrone mit ihrer Umschrift deutet auf Kaiser Leopold und dessen Wahlspruch Consilio et industria; der Churhut auf den Churfürst

Maximilian Emanuel von Baiern, sowie die ihn umgebenden Worte auf sein Kriegsglück; der Turban endlich auf den türk. Sultan Solimann III. und die darunter ersichtliche Schrift auf dessen vielfache Niederlagen. Erfindungsreicher ist jedoch der Revers unserer Medaille, indem zunächst der Adler, weil er solchen in seinen Wappen führt, den Kaiser, der Löwe aber, aus gleichem Grunde, den Churfürsten von Baiern darin vermuthen läßt. Daß der zurückweichende Mond endlich den türkischen Sultan bedeuten solle, springt dadurch von selbst in die Augen. —

Aureus hanc vitam etc. v. Edo ut edam.

Auxiliante deo etc. v. Iustitia et pietas.

Ave Maria gratia plena etc.

Av. Der Engel Gabriel der Maria die Empfängniß des Heilandes verkündigend mit der Umschrift: AVE. MARIA. GRATIA. PLENA. DOMINVS. TECVM. BE.nedicta. TU. MVL.-ierum (Sei gegrüßt, Maria, mit seiner vollen Gnade ist der Herr mit dir, du Gebenedeiete unter den Frauen).

Rev. Die Darstellung der Geburt Christi mit der Umschrift: PVER. NATVS. EST. NOBIS. ET. FILIVS. DATVS. EST. NOBIS. ESA. IX. (Uns ist ein Kindlein geboren und ein Sohn ist uns gegeben. Esa. 9.)

Hist. Erkl. Dieß ist die unter dem Namen „Christ-Fest-Thaler" bekannte Schaumünze, welche in Hamburg geprägt wurde. Außerdem hat man aber noch mehrere ähnliche Stücke, worunter die von Ferdinand I. um 1560 zum Vorschein gekommene Medaille die seltenste und beliebteste ist. Mehrere dergleichen findet man in Gfr. Christoph Götze's geistlichen Münzkabinet. Leipzig, 1723. 8.

B.

Beati qui custodiunt vias meas.

Av. Ein Wappen mit den Worten: SEDE. VACANTE. (Bei erledigten Stuhl) und ALMA. ROMA. (Erhabenes Rom).

Rev. Das Haupt des Heilandes mit der Umschrift: BEATI. QVI. CVSTODIVNT. VIAS. MEAS. (Selig sind die, welche meine Wege hüten).

Hist. Erkl. Nach dem Tode Papst Paul III. im J. 1555. ließ der Cardinal Guido Ascanio Sforza, während der Erledigung des päpstlichen Stuhles, Julier- wie die vorliegende Münze, prägen.

Beatus populus, cujus adjutor deus.

Av. Ein gekröntes Wappen mit der Umschrift: BEATVS. PO-

PVLVS. CVIVS. ADIVTOR. DEVS. (Wohl dem Volke, deß der Herr ein Gott ist.)

Rev. Der Prospect einer Stadt, vor welcher Soldaten sichtbar sind und oben in den Wolken der Name Jehovah mit den Worten umschrieben strahlt: TRAXIT. DVXIT. DEDIT. (Er nahm, leitete und gab.) W. $\frac{3}{8}$ L.

Hist. Erk. Das Wappen im Av. ist das der holländischen Provinz Seeland, die Umschrift darum aus Ps. 33. V. 12., und die Stadt, welche der Rev. zeigt, ist Ostende, auf deren Uebergabe und Belagerung diese Med. geschlagen wurde.

Beatus populus, cujus Jehova deus est.

Av. Eine Jungfrau mit der Fahne in der Rechten, welche die Buchstaben führt: S. enatus P. opulus Q. ue G. andavense hält mit der Linken einen Löwen und vor sich ein Wappen mit einem gekrönten Löwen im Schilde. Zur Seite die Jahrzahl 1583. Umschrift: BEATVS. POPVLVS. CVIVS. IEHOVA. DEVS. EST. (Wohl dem Volke, deß der Herr sein Gott ist.)

Rev. Um ein Familienwappen stehen die Worte: SOBRIE. ET. VIGILANTER. (Nüchtern und wachsam), darüber aber: SILLY. SILLY. W. $\frac{3}{8}$ L.

Hist. Erkl. Diese Med. ist von dem Bürgermeister zu Gent, Johann Hembyse, ausgegangen. Er suchte diese Stadt und ganz Flandern durch geheime Friedensunterhandlungen mit Spanien von den übrigen Generalstaaten abzuziehen, worauf auch die auf dem Rev. zu lesenden Worte zielen. Sein Verrath wurde aber entdeckt und er den 4. Aug. 1584 enthauptet.

Bene fac, domine, bonis et rectis corde.

Av. Zwei einander zugekehrte Brustbilder. Zur Rechten ein männliches im bloßen Haupte, mit kurz geschnittenen und hinterwärts gekämmten Haaren, starkem Bart, übergeschlagenem Kragen, geharnischt und mit einem umgeworfenen Mantel. Das weibliche Portrait mit einer Schneppenhaube, großen Halskrause und einem der damaligen Zeit angemessenen Gewand. Ueber denselben steht die bekannte Chiffer IHS (Jesus Hominum Salvator oder Jesus der Erlöser der Menschen) und drei Nägel in Strahlen. Umschrift: BENE. FAC. DOMINE. BONIS. ET. RECTIS. CORDE. PSALM. CXXIV. (Herr thue wohl den Guten und von Herzen Frommen). Im Abschnitt sieht man in einem Schilde das baierische und lothringische Wappen, daneben getheilt die Schrift: COR. VN-VM. ET. ANI-MA. VNA. (Ein Herz und eine Seele.) und darunter endlich die Jahrzahl 15-85. Einseitig.

Hist. Erkl. Wie schon der Augenschein lehrt, ist dieß eine Vermählungsmedaille und zwar auf das den 21. Februar 1568 zu München gefeierte Hochzeitfest zwischen Herzog Wilhelm V. zu Baiern und Renate, Herzogin von Lothringen, welche beide in dem auf diesem Medaillon abgebildeten

Personen gemeint sind. — Diese Ehe war so glücklich, daß sie in Baiern sprüchwörtlich wurde und die Worte: **Cor unum etc.** nicht bloß als Lobspruch erscheinen.

Benedic populum tuum etc.

Av. Der Heiland, auf einem Throne sitzend und segnend. Darunter steht der Evangelist Markus, einem vor ihm auf den Knieen flehenden Mann eine Fahne reichend. Umschrift: BENEDIC. POPVLVM. TVVM. DOMINE. (Seegne dein Volk, o Herr).

Rev. Zwei Palmen, die einander berühren, mit der Umschrift: IVSTITIA. ET. PAX. OSCVLATAE. SVNT. (Gerechtigkeit und Friede küssen sich). —

Hist. Erkl. Es ist dieß eine s. g. **Osella** der Republik Venedig. Nach altem Herkommen theilten nämlich die venetianischen Dogen am Neujahrstage den Edelleuten im großen Rathe zahmes und wildes Geflügel aus. Da aber dieses nicht immer in der erforderlichen Menge und Güte herbeigeschafft werden konnte, so wurde 1522 beschlossen, statt dessen besondere Münzen auszutheilen. Diese wurden nach dem, was sie vorstellten, **Uccelli** (Vögel) benannt, woraus später **Osella** entstanden ist. Die vorliegende wurde unter dem Dogen **Antonius Grimanus**, als die erste Münze dieser Art, geprägt, und der vor dem heiligen Marcus knieende Mann stellt den Herzog vor, sowie die auf dem **Rev.** sich berührenden Palmen die Gerechtigkeit und den Frieden andeuten sollen. —

Benedictio dei ditat. v. Lacte pietatis.

Bononia docet.

Av. Ein rechtsschreitender Löwe hält mit der rechten Vorder- und Hinterpranke eine Fahne.

Rev. Drei Sterne. BONO-NIA. DOCET. (Bologna lehrt es). Im Abschnitt die Jahrzahl 1745. Kpfrmz.

Hist. Erkl. Diese Scheidemünze der Stadt Bologna im Kirchenstaate ist nach verschiedenen Jahren verschieden ausgeprägt worden. Auf einigen steht auf dem **Av.** „**Mezo Bolognino,**" darunter der Löwe, auf andern sieht man auf dem **Rev.** außer der Aufschrift „**Bononia Docet**" zwei kreuzweis gelegte Fahnen und dazwischen das Wort „**Liberta**" u. a. Abänderungen, indem man, weil Papst Julius **II.** 1513 diese Stadt an sich brachte und dem Kirchenstaate einverleibte, auf vielen Bolognesischen Münzen auch das Bild und den Namen des regierenden Papstes antrifft. Die dasige Universität war eine der ältesten und berühmtesten. Hier lehrte der berühmte Rechtslehrer Irnerius im 11. Jahrhundert das römische Recht, und ein Bulgerus, Martinus, Jacobus und Hugo zogen Jünglinge in ihre Schule, deren Zahl oft an 2000 hinaufstieg. Die Universität war daher der Stadt vormals so werth, daß sie auf ihren Münzen die Loosung der Hochschule: **Bononia Docet** verkündete. —

C.

Caesa firmabant foedera porca. v. **Fide et constantia.**

Caesaris auspicio. v. **Te poscimus omnes.**

Callet commercia mundi.

Av. Merkur fliegt über den Erdboden mit einem zum Verkauf geöffneten offenen Galanteriekästchen, auf welchem man sein Zeichen sieht. Umschrift: CALLET.COMMERCIA.MVNDI. (Er versteht sich auf den Handel der Welt).

Rev. In dem weiten Raume eines großen und prächtigen Schlosses ist ein Jahrmarkt vorgestellt. Im Abschnitt die Jahrzahl MDCCXIX.

Hist. Erkl. Dieses ist eine von den sechs, auf die Vermählung des Churprinzen von Sachsen Friedrich August, mit der östreichischen Prinzessin Maria Josepha im Jahre 1719 geprägten Medaillen. Jede derselben verherrlichte zugleich eine von denjenigen Gottheiten, deren Namen die Astronomie unter die Sterne versetzt hat. Sowie die unter dem Spruche: „Ad metam tempore ducit" beschriebene Medaille der Venus huldigte, so hatte man sich, nach unserer Med. auch die Verherrlichung Mercurs zur Aufgabe gestellt. Mittwochs, am 20. Sept. 1719 wurde daher, wie der Rev. zeigt, im Zwinger zu Dresden ein Jahrmarkt dargestellt, wie Dresden hinsichtlich der vornehmen Käufer und Verkäufer (die Perser, Türken, Polen, Indianer, Chinesen, Spanier, Franzosen, Teutsche, Russen, Ungarn und Amerikaner vorstellten) und der alles übertreffenden Pracht (außer den glänzenden Buden war der Markt mit 65,572 Lichtern und 16 über acht Ellen hohen Pyramiden, deren jede 200 Lampen trug, beleuchtet) wohl schwerlich einen ähnlichen wieder erleben dürfte. —

Campum designat honoris.

Av. Mars in röm. Kriegertracht, einen mit Federn geschmückten Helm auf dem Haupt, den Spieß mit der rechten und mit der linken Hand den am Fuß stehenden Schild haltend, in welchem dessen Zeichen ersichtlich ist. Umschrift: CAMPVM. DESIGNAT. HONORIS. (Er bezeichnet das Feld der Ehre). Im Abschnitt W. I. F.

Rev. Auf einem großen, von allen Seiten mit Gebäuden umgebenen Raume sieht man die Abbildung eines Turnieres. Im Abschnitt: MDCCXIX.

Hist. Erkl. Ebenfalls wie vorige Medaille auf dieselbe Vermählungsfeier geprägt stellt sie das dem Gott Mars zu Ehren, Dienstags am 12. Sept. 1719 auf dem Altmarkt zu Dresden gehaltene Roß- und Fußturnier vor. Dabei wurden die alten Turniergesetze erneuert und Niemand zugelassen, der nicht durch eine Ahnenprobe das Alter und den Adel seines Geschlechtes beweisen konnte. —

Caste et suppliciter.

Av. Das Brustbild einer Dame und daneben IAC. TREZO.

Rev. Eine vestalische Jungfrau auf einem Altar Weihrauch anzündend mit der Umschrift: CASTE. ET. SVPPLICIT.er. (Keusch und demüthig).

Hist. Erkl. Das Brustbild des Averses ist Isabella von Capua, Gemahlin Ferdinands, Herzog zu Gonzaga, Fürst zu Molfetta und Graf zu Guastalla. Die daneben stehenden Worte deuten auf den Namen des Medailleurs. —

Centuplum reddo. v. Quod pauperi mihi.

Christus mihi vita mors lucrum. v. Memento mori.

Circi certamen adornat.

Av. Jupiter, auf einer Wolke sitzend, hält in der rechten empor gehobenen Hand die Donnerkeile. Links zu seinen Füßen sitzt der Adler mit dem astronomischen Zeichen des Jupiter auf seinem Kopfe. Umschrift: CIRCI. CERTAMEN. ADORNAT. (Er stellt den Wettstreit auf der Rennbahn an). —

Rev. Innerhalb eines mit Bäumen und Gebäuden umgebenen großen Raumes sieht man mehrere zum Wettlauf sich anschickende Reiter und Gruppen. Im Abschnitt: MDCCXIX.

Hist. Erkl. Der schon mehrmals erwähnten Vermählungsfeier des Churprinzen Friedrich Augusts von Sachsen mit der östreich. Prinzessin Maria Josepha im Jahre 1719 verdankte auch vorliegende Med. und die auf derselben dargestellte Festlichkeit ihre Entstehung. Freitags, am 15. Sept. 1519 wurde nämlich im Zwinger zu Dresden ein Wettstreit der vier Elemente vorgestellt. Im ersten Element des Feuers war das Haupt der Renner der König und Churfürst Friedrich August I. auf dem Av. unserer Med. in der Person des Jupiter dargestellt. Eine brennende Sonne auf dem Kreuz seines Pferdes versinnlichte das von ihm repräsentirte Element. Die Renner des zweiten, des Wassers, führte der Churprinz in einem wasserblauen mit silbernen Fischen reich gestickten Costum und einem Meerfisch als Helmzierde. Der Führer des dritten Elements, der Erde, war Johann Adolph, Herzog zu Sachsen-Weißenfels. Sein Kleid bestand aus erdfahlen Atlas und seine Kopfbedeckung in einer nach Form der Erdkugel gebildeten Sturmhaube, auf welcher ein Strauß von Kornähren und Obstzweigen stand. Das vierte Rennen, die Luft darstellend, hatte den Prinzen Friedrich Ludwig von Würtemberg zum Führer. Er sowohl als seine Kampfgenossen trugen Schürze von bunten Federn, auf dem Rücken Flügel von Flor und auf dem Haupte silberne Helme mit Paradiesvögeln geschmückt. Den Preis des Wettkampfes, eine goldne mit Diamanten besetzte und 900 Thlr. geschätzte Hutschnalle, gewann der Churfürst.

Circuitu Jovae Caesare Consulibus.

Av. Zwischen zwei Palmzweigen ein Altar, an welchem in einem Blumenkranz 5 Wappenschilder. Darüber schwebet in den Wolken der einfach gekrönte Reichsadler mit Scepter und Reichsapfel in den Klauen. Im Abschnitt: G. B. M. und I. R. Umschrift: CIrCVItV. IoVæ. CæSARE. ConsVLIbVs. (Im Schutze Gottes, des Kaisers und der Consuln).

Rev. Der Grundriß einer Stadt, dabei die Alster (ALSTER) und die Elbe (ALBIS. FLVVIVS.) mit ihren beigesetzten

Namen. Umschrift: qVÆ. sIC. fIrMa. qVIesCIt. (Wer solcher Stützen hat, kann ruhig sein). Ein Banco-Portugalöser.

Hist. Erkl. Aus dem Namen der den Grundriß umgebenden Flüsse läßt sich schon abnehmen, daß hier Hamburg gemeint sei und diese Münze auch jener Stadt angehöre. Das mittelste von den auf dem Av. ersichtlichen Wappen kündigt sich auch sehr bald als das Hamburgische an, wogegen die vier andern schwerer zu errathen sein dürften. Es sind nämlich die Familienwappen der damaligen Bürgermeister von Hamburg mit dem Namen Schulte, Lemmermann, Lütkens und Schafhausen. Die im Abschnitte befindlichen Buchstaben G. B. M. bezeichnen den ältesten Bankbürger damaliger Zeit, Giese Burmester, und I. R. ist der Name des Stempelschneiders. Die in den beiderseitigen Umschriften durch ihre Größe vor den übrigen bemerklich gemachten Buchstaben bilden zusammen die Jahrzahl 1693. — Es ist dieß eine goldene Schaumünze, welche seit 1667 auf die Errichtung der Hamburger Bank geprägt wurde, gegen 10 Dukaten schwer und deshalb im Handel nicht gangbar ist. —

Coelitus data pie dispensantur.

Av. Mehrere zusammen fließende und vom Himmel beleuchtete Ströme, welche ihre Quellen von drei Städten herleiten, die mit den Buchstaben C. E., C. L. und C. H. bezeichnet sind, mit der Umschrift: COELITVS. DATA. PIE. DISPENSANTVR. (Was vom Himmel geschenkt wurde, wird pflichtmäßig vertheilt).

Rev. Ein See, an dessen Ufer mehrere Personen Wasser schöpfen, oben ein Regenbogen und ihm gegenüber die Sonne mit der Umschrift: AVGMENTATIONIS. PELAGVS. PAVPERVM. SALVS. (Das Meer des Ueberflusses das Heil der Armen). Randschrift: sortItIo. paVperVM. VnIVersaLIs. aVtor. IobVs. LVDoLphVs. (Allgemeine Armen-Verlosung und deren Begründer Jobst Ludolph). W. 2 Loth.

Hist. Erkl. Vorliegende Med. vergegenwärtiget die von einem gewissen D. Ludolph in Erfurt veranstaltete Armen-Verlosung und Lotterie. Die drei Ströme bedeuten die contribuirenden Städte und die Buchstaben C. E. Civitas Erfordiensis, C. L. Civitas Lipsiensis und C. H. Civitas Hanoverana, die in der Randschrift bemerkten größern Buchstaben geben die Jahrzahl: 1695. —

Coelum stolidus qui territat armis.

Av. Drei nackende Männer stürmen den Himmel mit Stangen und Keulen. Umschrift: COELVM. STOLIDVS. QVI. TERRITAT. ARMIS. (Ein Thor ist, wer den Himmel erstürmen will).

Rev. Der Name Jehovah in Wolken, aus welchen Blitzstrahlen hervorzucken. Die drei Männer liegen niedergeschmettert am Boden. Umschrift: ARMIS. RVTA. COELESTIBVS. (Mit himmlischen Waffen zu Boden gestreckt). 1598. Rosette. Kpfrmz.

Hist. Erkl. Dieser Jetton wurde zur Erinnerung an die von den Soldaten des despotischen Statthalters in Siena, Mendozza, verübten Grausamkeiten und auf das Wegraffen derselben durch die Pest geschlagen.

Cole deum exin publica ama justumque tuere.

Av. Ein geharnischtes und gekröntes männliches Brustbild, in der rechten Hand das Schwert in der linken den Scepter haltend. Umschrift: COLE. DEVM. EXIN. PVBLICA. AMA. IVSTVMQVE. TVERE. (Ehre Gott, sodann habe Gemeinsinn und schirme das Recht). M.D.XVIII.

Rev. Eine fürstliche Person, mit Krone, Scepter und Reichsapfel geschmückt, sitzt auf dem Throne, und vor ihr knieet ein Ritter im völligen Harnisch mit bloßem Haupte, hinter ihm ein befedeter Helm, bei welchem die Buchstaben F. V. S. und zu den Füßen ein Schild mit 5 silbernen Kugeln oder Ballen, über dem Schild aber ein Schwanenkopf, dessen Hals drei hinter einander stehende rothe Kugeln zieren. Auf einem Bande, das der knieende Ritter in der linken Hand hält, beginnt folgende, den ganzen Rand sodann umgebende Inschrift: ARMIS. MERCVRIVM. SI. NON. PRAEPONAS. MAXIME. CAESAR. SEMPER. ERIS. VICTOR. FAVSTAQVE. REGNA. TENENS. (Wenn die Waffen du, großer Kaiser, nicht dem Mercur vorzieheſt, wirst stets du siegreich sein und glückliche Reiche beherrschen).

Hist. Erkl. Die auf dem Av. und Rev. befindliche fürstliche Person ist Kaiser Maximilan I. und die hinter dem knieenden Ritter ersichtlichen Buchstaben bezeichnen letzteren als Franz Von Sickingen. Dieser hatte sich nun bei einem im Jahre 1513 zu Worms entstandenen Bürgerzwist, in dessen Folge einige Rathsglieder abgesetzt und sogar vertrieben worden, der letzteren in wohlmeinender Absicht angenommen und forderte von der Stadt nicht nur für sie, sondern endlich auch für sich Entschädigung. Auf deren Verweigerung machte er mehre Bürger zu Gefangenen und schenkte ihnen nur gegen ein großes Lösegeld ihre Freiheit. Die Stadt brachte hierüber eine Klage bei dem kaiserlichen Kammergerichte an und bewirkte dadurch, daß Franz v. Sickingen von selbigem in die Acht erklärt wurde. Obgleich sich nun Sickingen wenig daran kehrte und vielmehr fortfuhr, die Umgegend von Worms zu verwüsten und diese Stadt sogar zu belagern, so wäre der Ausgang für ihn doch jedenfalls von großem Nachtheile gewesen, wenn nicht viele hohe Personen, insonderheit aber Markgraf Friedrich von Baden, bemüht gewesen wären, die Sache gütlich beizulegen. Durch die Vermittelung des letzteren kam endlich 1518 ein Vergleich zu Stande, nach welchem Sickingen 30,000 Fl. ausgezahlt erhielt. Kaiser Maximilian bestätigte hierauf auf einem Reichstage zu Mainz den getroffenen Vergleich und hob die wider Sickingen ausgesprochene Acht wieder auf. Der Umstand nun, daß Sickingen bei dieser Gelegenheit dem Kaiser vorstellte, mehr seinen Blick auf den tapferen Adel als auf die Handelswelt (die auf dem Rev. mit dem Wort „Mercurium" angedeutet wird) zu richten, gab die Veranlassung zu den vorliegenden ebenso schönen als höchst seltenen Medaillon.

Columna firma stet.

Av. Der gekrönte Namenszug C. F.

Rev. Ein vor einer Säule stehender Hirsch mit der Ueberschrift: COLVMNA. FIRMA. STET. (Möge die Säule sicher stehen). Unten die Jahrzahl: 1715.

Hist. Erkl. Die Säule und der Hirsch bilden das Wappen der Grafen zu Stollberg, und der gekrönte Namenszug C. F. lehrt, daß hier Chri-

stoph Friedrich von Stollberg-Stollberg (1704 — 1738) zu verstehen sei. Diese Münze ist übrigens ein halber Ducaten.

Commisi domino et ipse faciet.

Av. Der Ritter St. Georg in ganzem Harnisch reitet mit hoch emporgehobenem Schwerte über den unter den Hufen des Pferdes liegenden Drachen. Umschrift: COMMISI. DOMINO. ET. IPSE. FACIET. (Ich hab's dem Herrn heimgestellt. Er wird's wohl machen).

Rev. Ein von der Sonne bestrahlter Baum mit drei Aesten, neben welchen ein vierter gestanden zu haben, aber abgestorben zu sein scheint, mit der Umschrift im doppelten Umkreis: BESSER. LANDT. VND. LEVTH. VERLOREN — ALS. EIN. FALSCHES. EYDT. GESCHWOREN.

Hist. Erkl. Dieß ist ein sehr seltener, aber unächter Mansfeldischer Thaler. Der Av. stimmt nämlich mit den gewöhnlichen Mansfelder Münzen überein. Der Rev. ist jedoch abgeschliffen und darauf ein anderer Stempel geschlagen worden, weil Figuren und Schrift viel neuer als auf dem Av. erscheinen. Der abgestorbene vierte Ast deutet auf den Grafen Heinrich V. zu Mansfeld von der Schrapplauer Linie, weil mit seinem Tode am 5. April 1602 diese Linie ausstarb. Die Umschrift des Rev. ist entweder von einem sehr gesuchten Thaler des Landgrafen Philipp von Hessen oder von der auf die Unterdrückung und Auswanderung des Mecklenburgischen Adels geprägten Gedächtnißmünze genommen, welche oben bei dem Spruche: „Ad aras usque obsequens" näher beschrieben worden ist.

Compelle intrare.

Av. Ein männliches Brustbild.

Rev. Ein mit einer Keule und einer brennenden Fackel bewaffneter Mann bekämpft einen siebenköpfigen Drachen mit der Umschrift: COMPELLE. INTRARE. (Zwinge sie, einzutreten).

Hist. Erkl. Das männliche Portrait auf dem Av. ist das des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig. Dieser war mit der Stadt Braunschweig im Jahre 1595 in Streit gerathen, welcher nicht nur einen langwierigen Prozeß am kaiserlichen Kammergerichte veranlaßte, sondern auch offene Feindseligkeiten herbeiführte, wie solches die damals gewechselten vielen Streitschriften deutlicher und näher beweisen. Davon hatte der Herzog Gelegenheit genommen, verschiedene Schaumünzen prägen zu lassen. Unter andern ließ er auch, als die Stadt Braunschweig sich weigerte, ihm zu huldigen und auf dem Landtage zu erscheinen, im Jahre 1600 die eben beschriebene ovale goldene Medaille verfertigen, deren Umschrift im Rev. sich auf die gewaltsame Zusammenberufung der Stände bezieht. — Ein Factum ähnlicher Art, wenn auch keine Medaille, hat auch die neueste Zeit aufzuweisen! —

Compescet ignibus ignes.

Av. Der Prospect einer Stadt. Darunter die Schrift: GALCORVM. FRAVDE. EREPTVM. VIRTVS. GERMANORVM. RESTITVIT. (Das durch französische List Verlorene bringt deutsche Tapferkeit wieder). Ao. 1689.

Rev. Ein in den Wolken schwebender Adler mit Donnerkeilen läßt den Jupiter erkennen, wie er mit seinen Blitzstrahlen den

Phaeton mit Roß und Wagen vom Himmel hinabstürzt. Daneben die Worte: INCENDIT. QVACVNQVE. INCEDIT. (Er zündet, wo er nur hinkommt). Oben: COMPESCET. IGNIBVS. IGNES. (Er dämpft Feuer mit Feuer). Und auf dem Rande: TEMPVS. VLTIONIS EST. A. DOMINO. VICISSITVDINEM. IPSE. TRIBVET. ET. JER. 51. (Dieß ist die Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. Jerem. 51. V. 6.) W. 3½ L.

Hist. Erkl. Die auf dem Av. abgebildete Stadt ist Mainz, welches 1688 von den Franzosen erobert, aber schon im folgenden Jahre ihnen wieder abgenommen wurde. In der Person des Phaeton läßt sich leicht Ludwig XIV., König von Frankreich, erkennen, weil er sich nicht nur als Sonne abbilden zu lassen pflegte, sondern auch alle Städte und Flecken, wo er nur hingekommen, einzuäschern gewohnt war, bis er vom Kaiser (unter dem Bilde des Adlers dargestellt) in seinen Unternehmungen gehemmt wurde.

Concedat laurea linguae.

Av. Zwei Bewaffnete, einander gegenüberstehend, wovon der eine dem andern etwas darreicht. Am Boden liegt ein Harnisch. Umschrift: CONCEDAT. LAVREA. LINGVAE. (Der Redekunst möge der Preis gehören).

Rev. Eine Kornstaude mit zwölf sich beugenden Aehren und der Umschrift: SPES. ALTERA. VITAE. (Eine zweite Hoffnung des Lebens). Im Abschnitt: G. K.

Hist. Erkl. Die letzten Buchstaben im Abschnitte bezeichnen den Nürnbergischen Münzmeister Kilian Koch, welcher um 1588 lebte, als den Verfertiger dieses sonst bedeutungslosen Jetton.

Concordia mente ligantur.

Av. Ein behelmtes Wappen mit der Umschrift: IOH. SCHVLTE. I. V. L. NAT. 1621. D. 14. DEC. FACT. COS. 1668. d. 20. IVL. DENAT. 1697. d. 2. MART. (Joh. Schulte, geb. den 14. Dec. 1621., zum Bürgermeister erwählt den 20. Jul. 1668, gest. den 2. März 1697). — Auf einem andern Stempel ist der Name ganz weggelassen.

Rev. Ein Rathhaus zwischen einer Kirche und einem gewöhnlichen bürgerlichen Hause mit der Umschrift: CONCORDIA. MENTE. LIGANTVR. (Durch Eintracht werden sie einander verbunden).

Hist. Erkl. Dieß ist eine Begräbnißmedaille auf den Hamburger Bürgermeister Johann Schulte, und die auf dem Rev. ersichtliche Darstellung soll die wünschenswerthe Einigkeit zwischen Staat, Kirche und Haus ausdrücken.

Concutiatis neminem. v. Non aes sed fides.

Confortamini deo confidentes. v. Usque quo hostes etc.

Confirma domine opus tuum. v. Sic transfert dominus regna.

Consilia pacis concordia firmat.

Av. Ein behelmtes Wappen mit Schildhaltern.

Rev. Eine Blumenvase, darauf vier Herzen, aus welchen vier in einander laufende Palmzweige hervorwachsen. Umschrift: CONSILIA. PACIS. CONCORDIA. FIRMAT. (Die Friedensanschläge befestiget die Eintracht). Im Abschnitte: CAMBRACI 1722.

Hist. Erkl. Als der kaiserliche Staatsminister Leopold Johann Victorin Graf von Windischgrätz als Gesandter und Bevollmächtigter der vereinigten Niederlande dem Congresse zu Cambray beiwohnte, ließ er bei seinem Aufenthalte daselbst silberne Spielmarken schlagen, zu denen auch die vorliegende Münze gehört.

Consilio et fortuna.

Av. Umschrift: CONSILIO. ET. FORTVNA. (Mit Ueberlegung und Glück). Auf einer Tafel, welche unten mit einer Draperie verziert ist, liegen verschiedene Spielgeräthschaften, als Stragnets, Karten, Federball, ein Damenbret, Becher, Würfel und Spielpfennige. Im Abschnitt: I. W. S.

Rev. OMNIA. CVM. PONDERE. NVMERO. ET. MENSVRA. (Alles nach Gewicht, Zahl und Maß). Eine vorwärts stehende Frau hält in der erhobenen Rechten ein Senkblei, in der Linken, nach der rechten Seite gebogen, eine Walze, zu ihren Füßen befindet sich ein kleiner Altar und ein Geld spendendes Füllhorn. Fünf Stpl. Kpfrm.

Hist. Erkl. Die auf dem Av. ersichtlichen Spielgeräthschaften rc. bezeichnen dieses Stück als eine Spielmarke und die im Abschnitte befindlichen Buchstaben den Verfertiger derselben, I. W. Schmidt, Braunschweigischen Münzmeister zu Clausthal.

Constanter. v. **Ardentibus votis.**

Constantia triumphans. v. **Fer patienter onus etc.**

Constellatio nova.

Av. Obere Umschrift: CONSTELLATIO. (Gestaltung), untere: NOVA. (neue). Das Auge der Vorsehung, in einem Kreise von dreizehn Strahlen gebildet, und zwischen diesen eben so viele Sterne.

Rev. LIBERTAS. ET. IVSTITIA. (Freiheit und Gerechtigkeit). In einem Lorbeerkranz verschlungen U. S. Unter dem Kranze: 1785. T. Kpfrm.

Hist. Erkl. Die dreizehn Sterne auf dem Av. bezeichnen die dreizehn vereinigten Staaten Hollands, sowie auch die verschlungenen Buchstaben US auf dem Rev. United States andeuten. Was aber unter der nova constellatio gemeint sei, ist deshalb mit Sicherheit nicht zu bestimmen, weil um diese Zeit, vor und nach dem Jahre 1785, so viele politische Ereignisse in den Niederlanden sich zugetragen haben, daß es sehr gewagt sein dürfte, dasjenige bestimmt zu bezeichnen, was zu unserer Münze die eigentliche und wahre Veranlassung gegeben habe.

Constitues eos principes super omnem terram.

Av. CONSTITVES. EOS. PRINCIPES. SVPER. TERRAM. (Du wirst sie bestellen als Herrscher über die Erde.) als Umschrift. In der Mitte ein Kopf, und zwar so formirt, daß er umgekehrt bald einen Bischof, bald einen Cardinal vorstellt.

Rev. LETABITVR. IVSTVS. IN. VIRTVTE, TVA. (Es freut sich der Gerechte über deine Tugend.) als Umschrift. In der Mitte ebenfalls ein Kopf, der einmal den Kaiser und umgekehrt den Papst vorstellt. W. $\frac{7}{16}$ Loth 13 Gr. Existirt auch in Kupfer.

Hist. Erkl. Dieß ist eine s. g. Kehr- oder Spottmünze, wie sie zu der Zeit der Religionsstreitigkeiten und gegenseitigen Anfeindungen der Katholiken und Protestanten mehrfach geprägt wurden. Die vorliegende ist von dem Superintendenten zu Magdeburg, Nicolaus von Amsdorff, ausgegangen. Diesen hatte der Churfürst von Sachsen zum Bischofe bestimmt, ließ ihn auch im Jahre 1542 mit den gewöhnlichen Solennitäten in dem Domstifte zu Naumburg einweihen; er mußte aber 1546 seine Stelle wiederum verlassen, indem der Papst und der Kaiser wegen des s. g. Interims ihn nicht anerkannten.

Contra infantem perditionis. v. Deo vindice, justitia comite.

Contra vim tyrannorum. v. Juncta corda.

Cor regis in manu domini est.

Av. Das gekrönte Brustbild eines deutschen Kaisers im Mantel mit dem Orden des goldenen Vließes und der Umschrift: COR. REGIS. IN MANV. DOMINI. EST. PROVER. 21. (Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, Sprichwörter Salom. 21.)

Rev. Der einköpfige, rechtssehende römische Adler, das österreichische und castilianische Wappen auf der Brust führend. Umschrift: AQVILA. ROMANI. IMPERII. SYMBOLVM. (Der Adler, des römischen Reiches Kennzeichen).

Hist. Erkl. Nachdem Kaiser Karl V., trotz des Widerspruches des Churfürsten Johann von Sachsen und des Schmalkaldischen Bundes, es dahin gebracht hatte, daß sein Bruder Ferdinand den 5. Januar 1531 zum römischen König erwählt worden war, wurde obige Medaille in einer Reichsstadt, (wahrscheinlich Nürnberg) dem römischen Könige zu Ehren geprägt, indem die Augsburgischen Confessions-Verwandten ihn dadurch für sich einnehmen und durch die das Brustbild des Königs Ferdinand umgebenden Worte andeuten wollten, daß, weil das Herz des Königs in der Hand des Herrn stehe, der es nach Gefallen lenken und regieren könne, sie sich auch Güte und Schonung von ihm versprechen könnten. Der einköpfige Adler kündigt sich selbst als der römische an, da der römische Kaiser einen zweiköpfigen im Wappen führt, und deutet somit ebenfalls auf die römische Königswahl hin.

Cor unum et anima una. v. Bene fac domine.

Coronam en decoram salvator confert etc. s. Jesu, du Sohn David.

Corruam eum gladio in regione sua. v. Haec fecerunt etc.

Credo remissionem peccatorum.

Av. Ein deutsches quadrirtes Wappen mit Helm und Decken enthält im ersten und vierten Felde ein springendes halbes Pferd, im zweiten und dritten zwei Schrägbalken; auf dem gekrönten Helme steht zwischen zwei Büffelhörnern wiederum ein Pferdekopf und daneben getheilt: G-H. Umschrift: CREDO. REMISSIONEM. PECCATOR.um. (Ich glaube an eine Vergebung der Sünden).

Rev. Zwischen einer Kaiser- und Königskrone die päpstliche Tiara, dahinter Schwert, Scepter und Kreuzstab und darunter zwei kreuzweis gelegte Hämmer und ein Pflug. Umschrift: MORTE. AEQVAMVR. (Durch den Tod werden wir gleich).

Hist. Erkl. Die Büchstaben G. H. bezeichnen den von 1683—1711 in Nürnberg lebenden Medailleur Georg Hautsch als den Verfertiger dieses Jetton.

Crescant urbis opes dum vehet albis aquas.

Av. Eine sitzende weibliche Figur mit einer städtischen Krone auf dem Haupte hält in der Rechten einen Mercuriusstab und in der Linken einen Freiheitshut auf einer Stange. Vor ihr steht eine andere Frauensperson, welche ein Füllhorn ausschüttet. Im Vordergrunde ein Flußgott, mit der Rechten das Füllhorn, mit der Linken eine Urne umfassend, an welcher man ALBIO. (Elbe) lies't. Im Abschnitte: I. R. Umschrift: CRESCANT. VRBIS. OPES. DVM. VEHET. ALBIS. AQVAS. (Die Schätze der Stadt mögen sich mehren, so lange die Elbe ihre Wogen wälzt).

Rev. Die Abbildung eines schönen Gebäudes. Im Abschnitte: H. C. und die Jahrzahl MDCXXXXI. Umschrift: ECCE. ANIMAM. COMMERCIA. ET. URBIS. ALVMNAM. (Siehe die Seele, den Handel und die Ernährerin der Stadt.)

Hist. Erkl. Dieß ist ein Banco-Portugalöser der Stadt Hamburg. Die auf dem Av. in sitzender Stellung ersichtliche Frauensperson stellt diese Stadt, sowie die andere den Handel vor. Der Flußgott zeigt die Elbe und das Gebäude auf dem Rev. die Börse an. Die Buchstaben H. C. aber beziehen sich auf den damaligen ältesten Bankbürger, Herrmann Crachmann.

Crux Christi nostra salus.

Av. Ein nackter Mann hält im linken Arme ein aufrechtstehendes Kreuz; über dem Kopfe flattert ein Tuch wie ein Segel; neben dem Manne getheilt 15-85 und zu seinen Füßen eine Schlange und ein Kelch. Umschrift: CRVX. CHRISTI. NOSTRA. SALVS. (Das Kreuz Christi unser Heil.)

Rev. Inschrift: ID. FACERE-LAVS. QV-OD. DECET. NO-N. QVOD. LI-CET. (Es ist löblich, das zu thun, was sich gebührt, nicht das, was erlaubt ist.)

Hist. Erkl. Dieß ist ein Rechenpfennig des sächsischen Münzwardein Lucas Thangel aus den Jahren 1575—1585.

Crux P. Benedict.

Av. Umschrift: CRVX. P. BENEDICT. (Kreuz des heiligen Vaters Benedict.) Der Heilige stehend im Ordenskleide, in einer Hand das Kreuz, in der andern das Buch, zu seinen Füßen rechts ein Jesus, links ein Vogel.

Rev. Umschrift: IHS. V.ade R.edro S.atana, N.unquam S.uade M.ihi V.ana, S.unt M.ala Q.uae L.ibas, I.pse V.enena B.ibas, d. h. nach einer alten Uebersetzung:

Weich zurück, du Satana,
Und mir nicht zum Bösen winke!
Was du trinkst, ist böse ja,
D'rum den Gift nur selber trinke!

In der Mitte dieser Umschrift steht ein Andreaskreuz mit folgenden Buchstaben:

C C S
S
N D S M D
P M B
L

Der Sinn und Zusammenhang dieser Buchstaben ist folgender CSSML von oben herab bedeutet: Crux Sancti Sit Mea Lux (Das Kreuz des Heiligen sei mein Licht), NDSMD, die vorigen durchschneidend, heißen: Non Diabolus Sit Mihi Dux (Nicht der Teufel sei mein Führer), und die oben und unten in den vier Winkeln stehenden Buchstaben lies't man: Crux Sancti Patris Benedicti (das Kreuz des heiligen Benedict). Wiegt $\frac{3}{16}$ Lth.

Hist. Erkl. Dieß ist ein s. g. Benediktspfennig, eine ehemalige geweihte Münze in Baiern und Oesterreich, welche als Amulet getragen wurde und gegen Bezauberung schützen sollte. Wahrscheinlich ist sie von den Mönchen des Benediktinerklosters Metten erfunden und verbreitet worden. Sie ist von der Größe eines Zweigroschenstücks, theils in Silber, theils in Gold geprägt. Es würde vergebliche Mühe gewesen sein, die räthselvollen Buchstaben zu deuten, wenn nicht bei Gelegenheit eines Hexenprozesses in Baiern, wo diese Münze zur Sprache kam, die Benediktiner von Metten aus ihrem Klosterarchive Aufschluß darüber gegeben hätten. Das vorliegende Stück ist aus dem Gnadenorte und Benediktinerstifte Sonntagsberg in Oesterreich hervorgegangen.

Cui pater aeternas post saecula tradat habenas.

Av. Ein dem Anscheine nach weibliches Brustbild mit einer Haube, einem Hermelinmantel und Ordenskreuze von der rechten Seite: Umschrift: CVI. PATER. AETERNAS. POST. SAECVLA. TRADAT. HABENAS. (Ihm möge Gott langdauernde Regierung geben.)

Rev. Ein gekrönter mit dem Kopfe nach dem Schwanze gekehrter Delphin. Umschrift: QVIQVE. REGAS. ORBEM. CVM. SENIORE. SENEX. (Und lange noch magst du mit dem Betagten regieren). Im Abschnitte: 1662. — Kupfermz.

Hist. Erkl. Das Portrait auf dem Av., welches selbst Hauschild für ein weibliches gehalten, stellt ebenso wie der auf dem Rev. ersichtliche Delphin den Dauphin von Frankreich vor. Es war dieser ein frühzeitig verstorbene Sohn Ludwig's XIV., auf dessen Geburt dieser Jetton geprägt wurde.

Cujus est reddite.

Av. Ein links sehendes männliches Brustbild mit einem Lorbeerkranze und der Umschrift: CVIVS. EST. (Wem es gehört).

Rev. Eine Inselgruppe im Meere, die man der äußeren Gestaltung nach alsbald für England, Schottland und Irland erkennt. Umschrift: REDDITE. (Gebt es zurück).

Hist. Erkl. Das Brustbild ist das des s. g. Prätendenten oder Ritters St. Georg, wie Jakob III. von England auch genannt wurde. Er ward von Frankreich, Spanien, dem Papste und den Herzögen von Modena und Parma öffentlich anerkannt, dagegen aber von dem englischen Parliamente des Hochverraths für schuldig erklärt und vom Thronfolgerecht ausgeschlossen. Trotz den vielen Versuchen und den Unterstützungen Frankreichs, das für ihn 1708 sogar eine Flotte ausrüstete, scheiterten doch alle seine Unternehmungen gegen England, so daß er endlich, nachdem er aus Frankreich vertrieben worden und in Italien und Spanien eine Zuflucht gefunden hatte, am 1. Jan. 1766 zu Albano starb. — Daß die Worte Cujus est Reddite, die zusammengehören, getheilt worden sind, hat wohl darin seinen Grund, daß man die auf der Münze dargestellten Gegenstände desto mehr hervorheben und mit Cujus est bei dem Brustbilde den rechtmäßigen Eigenthümer oder Besitzer, mit Reddite aber und den darunter liegenden Eilanden das Königreich England andeuten wollte, welchs man Jacob III. einräumen sollte. Es soll übrigens diese Med. in Edinburg zuerst zum Vorscheine gekommen und in Silber und Kupfer vornehmlich in Schottland verbreitet worden sein.

Cujus moderatur habenas ratio. v. Securius bellum etc.

Cum Christo dulce periculum.

Av. Ein Schiff auf dem Meere, an dessen Mastbaume ein Crucifix sichtbar ist und an dessen Seite ein geharnischter Mann mit gezogenem Schwerte steht. Während eine friedenbringende Taube nach dem Schiffe zufliegt, wird dasselbe vorn von gewaffneten Reitern hart bedrängt und Klippen und Winde vermehren die Noth. Oben sieht man die Worte: CVM. CHRISTO. DVLCE. PERICVLVM. (Freudig ist die Gefahrmit Christus).

Rev. Inschrift: PSAL. CXLIV. Strich. HERR. SENDE-DEINE. HAND. VON-DER. HÖHE, VND. ERLÖSE-MICH, VND. ERRETTE. MICH-VON. GROSSEN. WASSERN-VON. DER. HAND. DER-FREM-

DEN. KINDER - Strich. ZV. GVTER - GEDECHTNVS. - Strich. ANNO 1621.

Hist. Erkl. Der als Beschützer des Crucifixes im Schiffe stehende Mann ist Churfürst Johann Georg I. von Sachsen, welchem die Städte Straßburg, Nürnberg (wo diese Medaille geprägt worden ist) und Ulm, von Spinola's Kriegsvölkern hart bedrängt, ihre Beschwerden vorgetragen hatten. Dieser verwendete sich auch für sie und suchte den wegen der, zu Heilbronn 1621 von diesen und andern Städten gehaltenen Union von dem Kaiser gegen sie gerichteten Strafen und Verfolgungen möglichst Einhalt zu thun.

Cum deo et victricibus armis. v. Alter erat.

Cum tempore fructus.

Av. Ein männliches Portrait mit langgelockten Haaren von der vorderen Seite; unter der Schulter steht R. Faltz und vorn über der Brust Paris 1685.

Rev. Ein schöner fruchttragender Pomeranzenbaum in einer mit Feldern, Bergen und Dörfern geschmückten Gegend. Umschrift: CVM. TEMPORE. FRVCTVS. (Früchte zu seiner Zeit). Im Abschnitte steht noch einmal R. Faltz 1685.

Hist. Erkl. Das Portrait ist das des zu seiner Zeit berühmten Medailleurs Raimund Faltz, wie er es selbst verfertigt, die lateinische Inschrift des Rev. aber ist aus dem zweiten Psalm genommen und soll seine durch Fleiß und Talent erworbene Fertigkeit bezeichnen. Er war den 4. Juli 1658 zu Stockholm geboren, wo sein Vater, von Augsburg gebürtig, bei der Wittwe Gustav Adolf's, Maria Eleonora, Hofjuwelier war. Im fünften Jahre verlor er seinen Vater und im neunten auch seine Mutter, worauf er bei einem Goldarbeiter in die Lehre kam und nebenbei in der Kunst, in Kupfer zu stechen und in Wachs zu bossiren, unterrichtet wurde. Im Jahre 1680 verließ er Schweden und ging nach Copenhagen, Lübeck und Hamburg und nach kurzem Aufenthalte daselbst über Wolfenbüttel, Erfurt, Coburg, Bamberg und Nürnberg nach Augsburg. Hier vervollkommte er nicht nur seine Kunst, sondern versuchte sich auch zuerst im Holzschneiden. Von dort ging er nach München und über Ulm und Straßburg 1683 nach Paris, wo er bei dem königlichen Medailleur du Cheron zuvörderst Dienste nahm, später aber, weil seine Arbeiten vielen Beifall fanden, auf seine eigene Hand Medaillen verfertigte. Nach einer kurzen Reise in Frankreich selbst und nach einem mehr als dreijährigen Aufenthalte in Paris ging er 1686 nach Brüssel, Holland, England und Schweden, und nachdem er kurze Zeit in königlich schwedischen Diensten gestanden, ward er bei'm Antritte der Regierung des Churfürsten Friedrich von Brandenburg im Jahre 1688 als Medailleur in Berlin angestellt. Kränklichkeit zwang ihn im Jahre 1693, eine Reise nach Carlsbad zu unternehmen und solche 1698 zu wiederholen, bis er endlich im 45. Jahre seines Alters den 21. Mai 1703 an einer Wassersucht starb. Seine Medaillen, der Zahl nach 48, sind im Thes. numism. modern. sec. XVIII. pag. 328 seq. aufgeführt und beschrieben worden, doch dürften wohl noch weit mehr vorhanden sein, da diese Zahl mit seinem frühen Auftreten als Medailleur und seiner rastlosen Thätigkeit bis an sein Lebensende nicht gut in Uebereinstimmung gebracht werden kann.

Cunctis clemens.

Av. Das Brustbild eines Papstes mit Pluvial und der segnenden rechten Hand.

Rev. Die Sonne bestrahlt drei Berge. Umschrift: CVNC-

TIS. CLEMENS. (Allen gütig.). Unten: HERMENEGIL. HAMERANVS.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Medaille des Papstes Clemens XI., zu deren Verfertigung sein Name und Wappen Anlaß gegeben hat. Die unten stehenden Worte zeigen den Namen des Medailleurs an.

Custodi me ut pupillam. v. **Fer patienter etc.**

Custodiat cator etc.

Av. Das geharnischte Brustbild eines mit einer geschlossenen Krone bedeckten Königs bis an den halben Leib, mit dem zweiköpfigen Reichsadler auf der Brust, in der rechten Hand das bloße Schwert und in der linken den Reichsapfel haltend, mit der Umschrift: CVSTODIAT. CATOR. (CREATOR) OIM. (OMNIVM) HVILE. (VILEM) SW. (SERVVM) SW. (SVVM) 1487. (Der Schöpfer aller Dinge bewahre seinen geringen Knecht).

Rev. Ein in Form eines M mit andern Buchstaben versetzter Namenszug zwischen einem oben und unten befindlichen Kreuze und flammenähnlichen Figuren. Umschrift: DET. TIBI. I.n T.erRIS. V.ir.TVT.em. Z (et) I.n. CEL.is. GLORIA.m. (Er gebe dir auf Erden Tapferkeit und im Himmel Herrlichkeit).

Hist. Erkl. Das geharnischte Brustbild ist, wie auch die Jahrzahl lehrt, das des römischen Königs Maximilian, und der auf dem Rev. befindliche Namenszug heißt: Maximilian rex Romanorum. Diese Münze ist ein niederländischer halber Real in Gold, welchen Maximilian, um seine Münzen vor den damals verhaßten französischen auffallend zu unterscheiden, in Flandern prägen ließ.

Cyllenius haeret etc. v. **Quem das finem.**

D.

Da pacem domine in diebus nostris — Visitavit etc.

Av. Eine männliche Person mit Heiligenschein um das Haupt und das Gotteslamm auf einem zugemachten Buche in der linken Hand haltend, die rechte aber nach einer im Hintergrunde liegenden Stadt ausgestreckt, mit der Umschrift: DA. PACEM. DOMINE. IN. DIEBVS. NOSTRIS. (Gieb Friede, Herr, in unsern Tagen).

Rev. Der rechtsgekehrte Halbmond mit einem menschlichen Gesichte in einer zierlichen Einfassung, aus welcher zur rechten

Seite in der Mitte ein bis zur Hälfte sichtbarer Hirsch hervorspringt. Ueber dem Monde sieht man einen Jäger mit Spieß und Hund, unter demselben aber einen Salzsieder in einer ovalen Rundung. Umschrift: VISITAVIT. NOS. ORIENS. EX. ALTO. (Es hat uns besucht der Aufgang aus der Höhe).

Hist. Erkl. Die auf dem Av. abgebildete männliche Figur ist Johannes der Täufer, die Münze selbst aber der ungemein seltene Jagdthaler der Stadt Lüneburg. Man hat diesen Thaler in Silber und Gold auf den der Stadt Lüneburg im Jahre 1562 ertheilten Receß schlagen lassen. Durch denselben wurde die Strackenjagd (bei welcher man nur ein Thier, so wie man es antraf, jagen und tödten durfte), nicht aber auf die Jagdfreiheit dieser Stadt überhaupt, da sie solche schon längst vorher ausgeübt hatte, bestätigt.

Da pacem domine in diebus nostris — Ecce agnus etc.

Av. Ein Stadtwappen mit Helm und Schild. Der Schild enthält eine Mauer mit drei Thürmen und einem Thore und Fallgatter, worunter ein Löwe. Der auf der Mauer stehende Helm trägt eine Krone, aus welcher ein hoher mit Pfauenfedern geschmückter Hut hervorragt, welcher zur rechten Seite einen Halbmond, zur linken aber einen Löwen hat. Umher ist eine doppelte Umschrift zu lesen. Die äußere ist wie die auf voriger Münze: DA. PACEM. DOMINE. IN. DIEBVS. NOSTRIS. Die innere: SI. DEVS. PRO. NOBIS. QVIS. CONTRA. NOS. (Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein).

Rev. Johannes der Täufer mit dem Gotteslamme und einem darüber liegenden Kreuze auf dem linken Arme zeigt mit der rechten Hand darauf. Zur rechten Seite desselben sieht man einen Halbmond, mit menschlichem Gesicht und abermals eine doppelte Umschrift. Die äußere ist: ECCE. AGNVS. DEI. QVI. TOLLIT. PECCATA. MVNDI. (Siehe das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt). Ferner: VISITAVIT. NOS. Die noch dazu gehörenden übrigen Worte stehen wegen Mangels an Raum inwendig zur linken Hand: ORIENS. EX. ALTO. (Es hat uns besucht der Ausgang aus der Höhe).

Hist. Erkl. Das Wappen auf dem Av. ist das der Stadt Lüneburg, und der auf dem Rev. dieser und der vorigen Münze zu lesende Spruch: Visitarit nos etc. ist aus Lucas 1, V. 78. entnommen. Ohne auf besondere Gelegenheit geprägt zu sein, ist vorliegende Münze auch keine Medaille, sondern nur ein seltener Doppelthaler der Stadt Lüneburg.

Da pacem domine. — Deo confidam. v. Deo confidam.

Da pacem domine etc. — Dissipa gentes.

Av. Das Brustbild eines Königs mit der Umschrift: DA. PACEM. DOMINE. IN. DIEBVS. NOSTRIS. 1577. (Herr, gieb Frieden in unseren Tagen).

Rev. Zwei nach entgegengesetzten Seiten marschirende Armeen mit der Umschrift: DISSIPA. GENTES. QVE. (sic) BELLA. VOLVNT. Ps. 68. (Zerstreue die Völker, die die da gern kriegen).

Hist. Erkl. Als die Niederlande, besonders die Provinz Geldern, sich nach Frieden sehnten, ließen sie 1577 diese Med. schlagen. Da sie auf dem Av. zwar das Bild des Königs Philipp II. von Spanien, nicht aber dessen Namen und Titel prägen ließen, so weiß man nicht, ob sie den gewünschten Frieden von Gott oder vom Könige von Spanien verlangten. Jedenfalls ist diese Zweideutigkeit nicht zufällig, sondern absichtlich bezweckt worden.

Da pacem domine. v. **Sint infensa mihi etc.**

Da recta sapere.

Av. Ein mit dem Cardinalshut und den in's Kreuz gelegten päpstlichen Schlüsseln bedecktes Wappen; darüber ein Sonnenschirm und hinter dem Wappen das Maltheserkreuz. Umschrift: SEDE. VACANTE. MDCXLVII. (Bei Erledigung des [päpstlichen] Stuhls).

Rev. Der heilige Geist in Taubengestalt, von Strahlen umgeben, schwebt über flammenähnlichen Figuren. Umschrift: DA. RECTA. SAPERE. (Gieb, daß wir das Rechte verstehen). Im Abschnitte steht zwischen dem getheilten Worte ROMA das Wappen des Münzmeisters.

Hist. Erkl. Bei Erledigung des päpstlichen Stuhles durch das Absterben des Papstes nimmt sogleich der Cardinal-Kämmerling von dem päpstlichen Pallast Besitz und läßt das Conclave zur Wahl eines neuen Papstes zusammentreten. Unter die besonderen Vorrechte des Kämmerlings gehört auch die Befugniß, bis zu erfolgter Wahl eines neuen Papstes mit seinem eigenen Wappen und den beigefügten päpstlichen Insignien Münzen prägen zu lassen. Da die Päpste ebenfalls ihr Familienwappen mit den beigefügten päpstlichen Insignien zu führen pflegen, so unterscheiden sich die von einem Cardinal-Kämmerling ausgeprägten Münzen von den wahren päpstlichen nur durch den Beisatz: Sede vacante, indem es ihnen überlassen bleibt, den Rev. mit irgend einem beliebigen Bilde oder Spruche zu versehen. Die vorliegende Münze ist ein Scudo, den Cardinal Antonio Barberini nach dem Absterben des Papstes Urban VIII. 1644 während der Sedisvacanz prägen ließ. In dem Wappen sieht man drei Bienen, welche das Geschlecht der Barberini andeuten, und hinter denselben das Malteserkreuz, weil Berberini die Würde eines Großpriors des Malteserordens zu Rom begleitete.

Debellandis hostibus Galliae.

Av. Der König in vollem Harnisch zu Pferde und auf dessen Decke die drei französischen Lilien; vor ihm stehen einige gewaffnete Männer. Umschrift: DEBELLANDIS. HOSTIBVS. GALLIAE. (Nach Ueberwindung der Feinde Frankreichs). Im Abschnitte: 1572.

Rev. Allerhand übereinanderliegendes Kriegsgeräthe und unten zwei Palmzweige. Umschrift: HOSTIVM. VICTORVM. SPOLIA. (Beute der besiegten Feinde).

Hist. Erkl. Diese ebenso seltene als merkwürdige Münze hat 2½ Ducaten an Werth und wurde von Karl IX. auf die berüchtigte Pariser Blut-

hochzeit am 17. August 1572 zu Verherrlichung des über die unglücklichen Hugenotten davongetragenen Sieges geschlagen.

De nostris det deus annos.

Av. Ein männliches Brustbild.

Rev. Ein Altar mit einer brennenden Flamme, auf welchen zwei zu beiden Seiten stehende Frauen Weihrauch streuen. An dem Altare lies't man die Worte: VOTA. REGNORVM. (Die Wünsche der Königreiche). Darunter zwei Wappen. Umschrift: DE. NOSTRIS. DET. DEVS. ANNOS. (Von den unsrigen gebe Gott die Jahre). Im Abschnitte: XV. APRILIS. 1693.

Hist. Erkl. Das Brustbild im Av. ist das Christian's V., Königs von Dänemark, sowie die beiden Wappen im Rev. die der beiden Königreiche Dänemark und Norwegen. Der 15. April aber war der Geburtstag des Königs, zu dessen Feier sein unehelicher Bruder und Statthalter in Norwegen, Ulrich Friedrich Güldenlöw, diese Medaille im Jahre 1693 prägen ließ.

Defendit non laedit.

Av. Ein vierfeldiges Wappen, von einer Krone bedeckt, neben welcher ein Schwert und ein Bischofsstab sichtbar ist. Umschrift: HERB:ipolis. SOLA. (Würzburg allein).

Rev. Ein aufrecht stehendes bloßes Schwert, an welches zu beiden Seiten eine mit zwei Kreuzchen geschmückte Stola herabflattert. Umschrift: DEFENDIT. NON. LAEDIT. (Es beschützt, aber verletzt nicht).

Hist. Erkl. Dieß ist, wie das Wappen zeigt, ein Würzburgischer Dukaten, welchen Bischof Christoph Franz von Hutten daselbst im Jahre 1729 schlagen ließ. Die um das Schwert gewundene Stola soll die weltliche und geistliche Gerichtsbarkeit bezeichnen, welche Würzburg unter allen deutschen Bißthümern zuerst und allein besessen habe.

Deo confidam non timebo quid faciat mihi homo.

Av. Ein geharnischter Reiter mit zum Hiebe aufgehobenem Schwerte, im Galopp gegen die linke Seite ansprengend. Unter dem Pferde erblickt man eine Stadt und vor derselben einige Schiffe. Umschrift: DEO. CONFID.am. NON. TIMEBO. Q.uid. FACIAT. MIHI. HOMO. (Ich will Gott vertrauen und mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch thun!). Zwischen diesen Worten sind oben und unten und zu beiden Seiten vier kleine Wappen angebracht.

Rev. Eine sitzende weibliche Person mit einem Kreuze von Kornähren auf dem Haupte, einen Palmzweig in der rechten und einen Mercuriusstab in der linken Hand haltend. Neben ihr liegen auf der rechten Seite allerhand Waffen, auf der linken aber stehen neben einem Waarenballen zwei Personen. Im Hintergrunde das Meer mit einem Schiffe. Umschrift:

DA. PACEM. DOMINE. IN. DIEBVS. NOSTRIS. (Herr, gieb Friede in unseren Tagen).

Hist. Erkl. Der geharnischte Reiter ist Graf Enno II. von Ostfrießland, welcher zwischen 1528 und 1540 lebte, die unter dem Pferde sichtbare Stadt aber Emden und der die Umschrift bildende Spruch aus Psalm 56, V. 5 und 118, V. 16 entnommen. Von den vier darin befindlichen Wappen ist das erste der ostfrießische Adler, das zweite der Jever'sche Löwe, das dritte der Essensische Bär und das vierte die Wittmundischen Fahnen. Cf. Trier's Einleitung zur Wappenkunst. S. 535. — Die auf beiden Seiten befindliche bildliche Darstellung, der kriegerische Reiter sowohl als die friedfertige Frau, soll nichts Anderes bedeuten, als daß Graf Enno mit Vertrauen auf göttlichen Beistand und mit unerschrockenem Muthe seine feindlichen Nachbarn glücklich bekämpft und zur Ruhe gebracht, seinem Lande aber Frieden, Sicherheit und Wohlstand durch Handel und Gewerbe zurückgeführt und befestigt habe.

Deo optimo maximo laus et honor in omne aevum.

Av. Eine Königin, auf dem Throne sitzend, hält in der linken den Reichsapfel und in der rechten Hand den Scepter. Neben ihr steht eine männliche Person, unten die Jahrzahl 1587. Auf dem Fuße des Thrones knieen fünf Genien, die das Wappen von Seeland und andern niederländischen Provinzen halten, nach welchen mehre Schlangen unter dem Throne hervorkriechen. Umschrift: DEO. OPT.imo. MAX.imo. LAVS. ET. HONOR. IN. OMNE. AEVVM. (Dem beßten und größten Gott sei Lob und Ehre in alle Ewigkeit).

Rev. Vom Himmel und von dem oben leuchtenden Jehovah werden Bischöfe und Mönche mit Kelchen, Leuchtern rc. verstoßen. Umschrift: QVEM. DEVS. CONFICIET. SPIRITV. ORIS. SVI. (Welchen der Herr umbringen wird mit dem Geiste seines Mundes).

Hist. Erkl. Die Königin Elisabeth von England, welche auf dem Av. vorgestellt ist, hatte den protestantischen und reformirten Bewohnern der niederländischen Provinzen gegen die spanischen Unterdrückungen und Verfolgungen thätige Hilfe erwiesen, weshalb die Holländer 1587 zu Amsterdam diese Med. schlagen ließen, um dadurch ihr und der Welt ihre Dankbarkeit zu bezeigen.

Deo vindice. v. Quis crederet etc.

Deo vindice justitia comite.

Av. Ein Mann in römischer Kriegstracht mit einem Lorbeer um das Haupt, ein entblößtes Schwert in der Hand und eine Schlange unter dem linken Fuße, reicht einer Frauensperson mit drei Kronen auf dem Haupte über einem brennenden Focus die Hand zur Verbindung. Zur rechten Seite des Mannes sieht man unten nebst einer gekrönten Dame einen Bischof fliehen, der ein Kind mit einer Windmühle in der Hand trägt. Im Hintergrunde die aufgehende oder untergehende Sonne. Zur linken Seite zeigt sich das Wappen von Großbritannien an einem Orangenbaume, um welchen sich zwei

Zweige winden, aus denen rechts zwei Rosen und links zwei Disteln hervorgehen. Umschrift: DEO. VINDICE. IVSTITIA. COMITE. (Mit Hilfe Gottes und der Gerechtigkeit). Im Abschnitte: R. A. F.

Rev. Eine Stadt mit Hafen im Meere, das mit Schiffen bedeckt ist, aus denen Truppen an's Land steigen. Umschrift: CONTRA. INFANTEM. PERDITIONIS. (Wider das Kind des Verderbens). Im Abschnitte lief't man in drei Zeilen: EXPEDITIO. NAVALIS. PRO-LIBERTATE. ANGLIAE - MDCLXXXVIII. (Expedition zur See für Englands Freiheit 1688).

Hist. Erkl. Diese Med. wurde auf die Landung des Prinzen von Oranien, nachmaligen König Wilhelm III., in England im Jahre 1688 geschlagen. Ihn stellt daher auch die in römischer Kriegstracht auf dem Av. abgebildete männliche Person, sowie die mit einer dreifachen Krone geschmückte Dame die Königreiche England, Schottland und Irland vor. Der Orangenbaum und das an demselben hängende Wappen von Großbritannien deutet die enge Verbindung des Prinzen von Oranien mit England, sowie der mit einem Kinde fliehende Bischof die Flucht des damaligen geheimen Raths Peter mit dem Prätendenten Jakob III. an, welcher Letzterer auch unter „dem Kinde des Verderbens" in der Umschrift des Rev. gemeint ist. Die Landung ging übrigens, Sturm und Unwetter abgerechnet, glücklich von Statten, in dessen Folge die Engländer und Schotten den 23. Februar 1689 Wilhelm von Oranien und dessen Gemahlin Maria die Regierung übertrugen. Nur Irland konnte erst 1691 zur Anerkennung derselben gezwungen werden.

Det tibi in terris virtutem etc. v. Custodiat etc.

Detectus, qui latuit.

Av. Eine gekrönte Schlange, mit Rosen und Lilien umgeben und der Umschrift: DETECTVS. QVI. LATVIT. S.enatus C.onsulto (Er ist entdeckt worden, welcher verborgen gewesen).

Rev. Der strahlende Name Jehovah, von einer Dornenkrone eingeschlossen, mit der Umschrift: NON DorMI. TASTI. ANTIsTES. IACobI. (Du, Hüter Jacob's, hast nicht geschlafen).

Hist. Erkl. Dieser Jetton wurde auf die im Jahre 1605 wider Jacob I. und das Parliment gerichtete Pulververschwörung geschlagen, worauf nicht nur die beiderseitigen Umschriften (von denen die des Rev. aus Ps. 121, V. 4. genommen ist), sondern auch die in der letzteren durch größere Buchstaben erkenntliche Jahrzahl hindeuten.

Deus dat cui vult.

Av. Von der rechten Seite her halten zwei Hände aus den Wolken sechs Kornähren, aus welchen auf die darunter stehenden Buchstaben Æ einige Körner fallen. Umschrift: DEVS. DAT. CVI. VVLT. (Gott giebt, wem er will). 1615.

Rev. Ein Elephant, welcher seinen Rüssel der Sonne zukehrt, mit der Umschrift: TIME. DEVM. ET. HONORA. REGEM. (Fürchte Gott und ehre den König).

Hist. Erkl. Diese Medaille wurde auf Herzog August von Sachsen, den jüngsten Bruder des Churfürsten Johann Georg I. und Administrator des Stiftes

Naumburg, geprägt. Sowie die Aehren und Körner Seegen und Gedeihen und die beiden Buchstaben den Herzog August und seine Gemahlin Elisabeth bedeuten sollen, so wollte man in der Liebe des Elephanten gegen die Sonne die Ehrfurcht des Menschen gegen Gott ausdrücken und damit sagen, daß man bei Gottesfurcht auch des Segens nicht ermangeln würde.

Diffugite, caprimulgi. v. Libertas patriae.

Dii capiti ipsius etc. v. Quid memorem etc.

Dilligentiae praemium.

Av. Ein Adler mit dem Hohenzoller'schen Wappen, daneben die Jahrzahl 1737.

Rev. In einem Kranze: DILLIGENTIAE. PRAEMIVM. (Belohnung des Fleißes).

Hist. Erkl. Dieß ist ein Prämiengroschen des Markgrafen Georg Friedrich Carl von Baireuth.

Dissipa gentes. v. Da pacem domine.

Ditant vota materna. v. Honorem habebis.

Domine, salva nos, perimus.

Av. Der Heiland im Schiffe schlafend, mit der Umschrift: DOMINE. SALVA. NOS. PERIMVS. 1562. (Herr, hilf, wir verderben). Darüber ein Wappen.

Rev. Ein König mit Krone und Scepter, auf einem Seethiere im Meere reitend, mit der Umschrift: IN. MARI. VIA. TVA. ET. SEMITAE. TVAE. IN. AQVIS. MVLT.is. (Dein Weg war im Meere und dein Pferd in großen Wassern).

Hist. Erkl. Als in den Niederlanden im Jahre 1562 wegen der verordneten neuen Bischöfe und der angeschlagenen Inquisitionsedicten der Unwille der Nation in Bilderstürmerei und Erbrechung der Klöster ausbrach, ließ die Provinz Seeland zu Antwerpen diesen Rechenpfennig schlagen und auf den Av. ihr Wappen setzen. Der auf dem Rev. zu lesende Spruch ist aus Ps. 77, V. 20 genommen.

Domini est regnum etc.

Av. Ein aufrecht stehender Löwe, der in der vorderen Pranke ein Schwert, in der linken ein ovales Schild mit der Aufschrift: LI-BER-TAS (Freiheit) hält. Darunter eine Leiste und die Zahl 1790. Umschrift: DOMINI. EST. REGNVM. (Dem Herrn gehört die Herrschaft).

Rev. Um einen strahlenden Stern stehen kreisförmig elf Wappenschilder mit der Umschrift: ET. IPSE. DOMINABITVR. GENTIVM. (Und er selbst wird über die Völker herrschen).

Hist. Erkl. Dieß ist ein s. g. belgischer Löwenthaler, so wie man mit demselben Av., aber statt der Schilde elf von zwei Händen gehaltene Pfeiler im Rev. zeigend, Florins oder Gulden hat.

Dominus mihi adjutor etc. v. Sic oculos etc.

Dominus protector meus.

Av. Umschrift: DOMINVS. PROTECTOR. MEVS. (Der Herr mein Beschützer). Unter einem gekrönten, rechts und links gestochenen C. die Jahrzahl 1707.

Rev. Drei Kronen und zwar: 2. 1, neben letzterer S. Ö. Unten: S. M., und zwischen diesen Buchstaben der verzogene Name des Münzmeisters S. A.

Hist. Erkl. Diese Münze wurde unter Carl XII. König in Schweden geschlagen, womit auch das doppelte C. und die Jahrzahl 1707 übereinstimmt. Die Zahl und Buchstaben 5. Ö. S. M. bedeuten: 5 Ör Silber Münze, was ungefähr 2 Gr. 1 Pf. Conventionsgeld beträgt. Das Wort Ör ist aus Aureus (golden) entstanden, und da man auch deren in Kupfer ausprägte, so fügte man bei den silbernen die Buchstaben S. M., bei den kupfernen aber K. M. bei.

Dulcibus inservit natis Venus alma creandis.

Av. Die von ihrem Sohne Cupido umarmte Venus mit der Umschrift in großen Mönchsbuchstaben: DVLCIBVS. INSERVIT. NATIS. VENVS. ALMA. CREANDIS. (Hohe Liebe dient zu Erzeugung holder Kinder).

Rev. Ein über Flammen sich erhebender Phönix mit der Umschrift: VT PHÖNIX. FLAMMA. SIC. NOS. RENOVAMVR. AMORE. (Wie der Phönix durch Feuer, so werden durch Liebe auch wir erneuert).

Hist. Erkl. Wie schon der Augenschein und die Sinnsprüche lehren, soll durch diese Münze nichts Anderes angedeutet werden, als daß durch die von der Natur dem männlichen und weiblichen Geschlechte eingepflanzte gegenseitige Liebe die Menschen fortgepflanzt und die Welt mit Bewohnern immer erneuert werde. Es gehört diese Münze zu den s. g. Judenmedaillen, welche in Gold und Silber ausgeprägt wurden und angeblich — denn etwas Gewisses ist darüber noch nicht bekannt — ein jüdischer Goldschmidt in Prag nach der Erfindung eines Advocaten verfertiget haben soll. Die Figuren auf diesen Schaumünzen sind fleißig und nett gearbeitet, die Schriftzüge aber antik und nach Art der Mönchsschrift gemacht, um ihnen dadurch ein hohes Alter und größeren Werth zu verschaffen. Indessen sind die Buchstaben zu gleichförmig und künstlich, als daß man nicht den Betrug erkennen sollte. Da diese Stücke sehr selten und größtentheils sehr gehaltvoll sind, so werden sie sehr hoch geschätzt und theuer bezahlt.

Dum spiro, spero.

Av. Die beiden Buchstaben C. R. unter einer Krone, um welche unten herum die Worte zu lesen sind: DVM. SPIRO. SPERO. (So lange ich noch athme, hoffe ich auch).

Rev. Die Abbildung eines Castells mit drei Thürmen, und darunter die Jahrzahl 1648. Daneben, zur rechten Seite stehen die Buchstaben: OBS.idio. und zur linken PO.ntis. fracti., welche letzteren Buchstaben aber durch die, nicht wie die Buchstaben vertikal, sondern horizontal gesetzte Zahl XI. getheilt wird. Klippe.

Hist. Erkl. Die beiden gekrönten Buchstaben im Av. bedeuten Carolus Rex und die im Rev. zwischen PO gesetzte Zahl XI. den Werth der Münze,

nämlich 11 Pence. Diese äußerst seltene Nothmünze wurde bei der Belagerung des Schlosses Pontfract oder Pomfret in der Provinz Yorkshire 1648 unter König Karl I. von England geschlagen. Nach langwieriger Belagerung dieser Festung, welche im Rev. durch das Castell vorgestellt wird, mußte sich dieselbe jedoch mit ihrem tapfern Commandanten Moris dem Protector Cromwell ergeben, welcher der Besatzung zwar freien Abzug gestattete, den Commandanten aber in Lanceshire auffangen und heimlich hinrichten ließ.

Dupla perpetuam reddat etc. v. Magnas ferte deo.

Durum est contra stimulum calcitrare. v. O coecas hominum etc.

E.

Eben Ezer v. Soli deo gloria.

Ecce agnus dei v. Da pacem domine.

Ecce animam v. Crescant urbis opes.

Ecce lignam crucis v. Hostia miraculosa.

Ecce non est abbreviata manus Jehovae.

Av. Folgende Inschrift: ECCE. NON. EST. ABBREVIATA. MANVS. IEHOVAE. (Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne). H. R. F. 1613.

Rev. Eine von Strahlen umgebene Hand, aus den Wolken reichend, mit der Umschrift: MANVS. DOMINI. PROTEGAT. ME. (Die Hand des Herrn möge mich schützen).

Hist. Erkl. Die auf dem Av. zu lesende Inschrift ist aus Esaias 59, V. 1. genommen und die Med. selbst von Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg und Bischof zu Halberstadt wegen seinen vielen Verdrießlichkeiten mit der Assaburgischen und andern Factionen kurz vor seinem Tode geprägt worden.

Ecce sic benedicitur etc. v. Legitimo thalamo etc.

Edo ut edam.

Av. Der von der rechten zur linken Seite laufende Saturn trägt in der linken Hand eine Sense, in der rechten aber hat er bei'm Fuß ein mit Kopf und Armen unterwärts hängendes Kind gefaßt, das er zu verzehren im Begriff steht. Oberhalb die Worte: EDO. VT. EDAM. (Ich verzehre, damit ich vermehre).

Rev. In der Mitte steht in zwei Zeilen: ANNO. MVNDI. CIϽIϽCC. als Umschrift liest man: AVREVS. HANC. VITAM. IN. TERRIS. SATVRNVS. AGEBAT. (Im Jahre 1700 lebte der goldene Saturn auf Erden) und auf dem Rande die Worte: REDEANT. IN. AVRVM. TEMPORA. PRISCVM. (O, möchte das goldene Zeitalter zurückkehren).

Hist. Erkl. Saturn, der Gott der Zeit, soll nach der Mythologie seine Kinder verzehrt und im s. g. goldenen Zeitalter regiert haben. Wie nun die Zeit, welches alles Alte verzehrt und immer Neues hervorbringt, in seiner Person dargestellt wurde, so wurde auch dieser Mythus auf vorliegender Medaille benutzt, um damit das beginnende achtzehnte Jahrhundert zu begrüßen. Uebrigens ist die Umschrift des Rev. aus Virgil. Georg II. s. fin., die Randschrift aber aus Horat. Lib. IV. Od. II. entlehnt.

Ego magis mihi quam aliis noceo.

Av. Ein gekröntes, zierlich geschweiftes vierfeldiges Wappen mit dem sächsischen Mittelschilde. Im ersten Felde sieht man die Clevischen Lilienstäbe, im zweiten den Jülichischen Löwen, im dritten den Pfälzischen Adler und im vierten die Landsberger Pfähle. Ueber der Krone zwei Sterne. Neben dem Wappen getheilt: oben G-A, in der Mitte 16-21, unten S-H.

Rev. Umschrift: EGO. MAGIS. MIHI. QVAM. ALIIS. NOCEO. (Ich schade mir mehr als andern). Innerhalb eines Perlencirkels der personificirte Neid als ein weibliches, rechts sehendes Brustbild mit Schlangenhaar und entblößter Brust, in der rechten eine Zange, in der linken das eigene Herz, welches er verschlingen will. Findet sich in Silber und Kupfer.

Hist. Erkl. Die Buchstaben G. A. und S. H. bedeuten die Namen des Münzmeisters und Stempelschneiders. Das Wappen bezeichnet zwar diese Münze als eine sächsische, doch muß wegen der vielen Linien der sächsischen Häuser zu deren näherer Bestimmung noch hinzugefügt werden, daß sie in dem Neu-Weimarischen Hause unter der Regierung Johann Ernst's (1663 — 1683) geschlagen wurde. Die eigentliche Veranlassung aber haben weder Tenzel noch Andere genau zu bestimmen, ja nicht einmal eine Vermuthung darüber aufzustellen gewagt. Auf jeden Fall ist es nur ein Jetton.

Equo credite Teucri v. Moriendo restituit etc.

E. R. est altrix esurientium.

Av. Umschrift: E.lisabetha. R.egina. EST. ALTRIX. ESURIENTIVM. (Die Königin Elisabeth ist die Ernährerin der Hungrigen). Die Königin Elisabeth, auf einem Throne sitzend, hält in der linken Hand ein Scepter, in der rechten ein Schwert, welches sie zweien links knieenden Niederländern darzureichen scheint, während ein zur Rechten stehender ihr aus einem aufgeschlagenen Buche etwas vorträgt.

Rev. Umschrift: SERMO. DEI. QVO. ENSE. ANCIPI.ti ACVTIOR. (Das Wort Gottes, welches schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert). In der Mitte ein aufgerichtetes Schwert, dessen Spitze sich in strahlenden Wolken verliert, aus denen der Name Jehovah erscheint. Kpfrmze.

Hist. Erkl. Dieser Jetton wurde von den Holländern auf die mit England geschlossene Alliance und das Vertrauen auf Graf Leicester geprägt, der die reformirte Religion gegen die Spanier öffentlich in Schutz nahm.

Est tua Sancta Trias. v. In nomine S. S. Trin.

Et ille roborabit cor tuum. v. Expecta dominum.

Et non fucata amicitia etc. v. Studio, sapientia, silentio.

Et pacem et otium dabo.

Av. Ein fürstliches Palais nebst Garten, über welchem ein Engel fliegt und durch eine Posaune das Wort PAX (Friede) verkündet.

Rev. Eine bildliche Darstellung des Friedens, einen Lorbeerzweig in der rechten und sechs Wappen in der linken Hand haltend, darunter 1697. Randschrift: ET. PACEM. ET. OTIVM. DABO. IN. ISRAEL. PARALIP. XXI. (Und Friede und Ruhe will ich geben über Israel). W. 1½ L.

Hist. Erkl. Das Palais ist das Schloß zu Ryswik; die sechs Wappen sind die des teutschen Kaisers und der Königreiche Frankreich, Spanien, England, Holland und Schweden. Die Randschrift endlich ist aus 1 Chron. 23, V. 9. entlehnt, und die Veranlassung, wodurch diese Medaille entstand, folgende: Als im Jahre 1697 unter den damals kriegführenden Mächten durch Vermittelung Schwedens am 29. April zu Ryswik die erste Friedensconferenz abgehalten worden und den 20. Septbr. endlich zwischen dem Kaiser, Frankreich, Spanien, England und Holland der unter dem Namen des Ryswiker bekannte Friede zu Stande gekommen war, ließ man zum Andenken an diese Friedensverhandlungen obige Medaille prägen.

Et pro fide atque decore.

Av. Ein im Harnisch aufrecht stehender Mann, an den Seiten die Zahl 1661. Umschrift: ET. PRO. FIDE. ATQVE. DECORE. (Sowohl für Treue als für Auszeichnung).

Rev. In einem Quadrat: SOLVS. VNVS. DEDIT. (Einer allein ist der Verleiher).

Hist. Erkl. Dieß ist ein Goldgulden des Herzogs Alphons IV. oder II. von Modena, der von 1558 bis 1562 regierte und im Av. unter dem geharnischten Ritter verstanden werden soll.

Et redit in orbem etc. v. Iustus ab integro etc.

Etsi mortuus urit. v. Agere aut pati fortiora.

Et statui custodire.

Av. Ein Wappen mit der Umschrift: SEDE. VACANT. 1591.

Rev. Der König David mit der Harfe und der Umschrift: ET. STATVI. CVSTODIRE. ROMA. (Und habe ich Sorge getragen über dich zu wachen, Rom).

Hist. Erkl. Nach dem am 30. December 1591 erfolgte Tode des Papstes Innocenz IX. war der päpstliche Stuhl zwar nur einen Monat hindurch erledigt, indem den 30. Januar 1592 Clemenz VIII. denselben bestieg,

gleichwohl ließ der Cardinal-Kämmerling **Henricus Gaetani** Testonen und Dublonen schlagen, welche auf dem **Av.** sein Wappen und auf dem **Rev.** den König David mit obigem aus Ps. 118. genommenen Spruche zeigten.

Ex merito niveus dona reponit olor.

Av. In einer zierlichen Einfassung drei Schwäne und zwar oben zwei neben einander und darunter einer allein stehend.

Rev. In fünf Zeilen die Inschrift: EX - MERITO - NIVEVS- DONA. REPO - NIT. OLOR. (Nach Verdienst vertheilt der weiße Schwan die Geschenke). Darunter in einer Einfassung die in einander gestellten Buchstaben: I. S. mit der abgekürzten und getheilten Jahrzahl 7 - 3. Klippe.

Hist. Erkl. In den drei Schwänen erkennt man das Wappen der Stadt Zwickau, nicht so leicht aber die Bedeutung des auf dem **Rev.** befindlichen Spruches und die Veranlassung, welche dieser Münze ihre Entstehung gab. Diese bestand nämlich in einem 1573 zu Zwickau gehaltenen Schwanenschießen, welches in Schmidt's Zwickauischer Chronik S.531 ꝛc. näher beschrieben wird und worüber der Pritschenmeister Benedict Edelbeck eine besondere Schrift herausgegeben hat.

Expecta dominum, viriliter age.

Av. Ein geharnischter Mann geht mit Schwert und Schild auf einen Bär, Wolf, Fuchs und eine Schlange los und richtet dabei sein Auge nach dem Himmel, in welchem das Wort Jehovah leuchtet. Umschrift: EXPECTA. DOMINVM., VIRILITER. AGE. 1595. (Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt).

Rev. Ein Wappen mit der Umschrift: ET. ILLE. ROBO- RABIT. COR. TVVM. (Und er wird dein Herz stärken).

Hist. Erkl. Dieß ist ebenfalls eine von den vielen Medaillen, welche die Holländer zu allen Zeiten, insbesondere aber in dem spanischen Unabhängigkeitskampfe schlagen ließen. Der geharnischte Mann bedeutet den Prinzen Moritz von Oranien, der damals allein die niederländische Freiheit gegen die weit überlegene spanische Macht vertheidigte und durch den Bären, den Wolf, Fuchs und die Schlange als stark, grausam und hinterlistig bezeichnet werden soll. Der Spruch ist aus Ps. 27, V. 14 und das Wappen das der Provinz Seeland.

Exsolvunt grates caesar et imperium.

Av. Eine männliche und weibliche Person, die erstere in römischer Kriegertracht, die letztere mit einem fürstlichen Hermelinmantel, auf dem ein Doppeladler zu sehen, knieend vor einem Dreifuße, auf welchem ein umgekehrter Helm liegt und als Opferschale zu dienen scheint. Am Boden liegen Scepter, Krone und Reichsapfel; im Hintergrunde sieht man einen Landmann das Feld bestellen und aus den Wolken strahlt das Auge Gottes. Umschrift: EXSOLVVNT. GRATES. CAESAR. ET. IMPERIVM. (Kaiser und Reich bringen Dankopfer dar). Im Abschnitte steht folgendes Chronostichon: IAnI. teMpLo. baDenae. In-argoVIa. CLaVso. (Nachdem der Tempel des Janus zu Baden im Argau geschlossen worden).

Rev. Die Stadt Baden, über welcher ein Genius mit ihrem Wappen und einem flatternden Bande schwebt, auf welchem man BADENA liest. Vorn wäscht ein am Boden sitzender Krieger sein Schwert in dem vorüberfließenden Strome ab. Die Umschrift heißt: HAS. TANDEM. AD. THERMAS. FESSVS, MARS. ABLVIT. ENSEM. (Bei diesen Bädern endlich wäscht Mars ermüdet sein Schwert ab).

Hist. Erkl. Diese Medaille wurde nach Beendigung des spanischen Successionskrieges auf den am 7. Septbr. 1714 zu Baden geschlossenen Frieden geprägt. Die männliche Person im Av. stellt den Kaiser und die weibliche das römische Reich vor.

Ex surgunt nubila Phoebo v. Nimium ne crede sereno.

F.

Fata viam invenient. v. Non hæc humanis opibus.

Fata viam invenient — Spes non confundit.

Av. Ein Anker mit der Umschrift: FATA. VIAM. INVENIENT. (Das Schicksal wird einen Weg ausfinden).

Rev. In drei Zeilen die Aufschrift: SPES - NON - CONFVNDIT. (Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden). Daneben die Buchstaben H. R. W. ½ L.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Medaille des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, wie er sie ohne besondere Veranlassung oft prägen ließ. Cf. Prospiciente deo, Scio ut credidi, Memento mori etc. Die beiden Buchstaben H. R. im Rev. bedeuten den Namen des Braunschweigischen Münzcommissars Hans Heinrich Ridder.

Fatis cedentes migrate coloni. v. Ad aras usque obsequens.

Favete linguis.

Av. Der Gott des Schweigens, Harpokrates, nach Art des Hercules mit einer Löwenhaut bekleidet, den rechten Zeigefinger auf den Mund gelegt, den rechten Arm auf einen Säulenstamm gestützt und in der Linken ein Füllhorn mit Maurergeräthe angefüllt. Umschrift: FAVETE. LINGVIS. (Schweiget). Im Abschnitt: AEQVITAS. CONCOR - DIA. ET. VIR - TVS. (Billigkeit, Einigkeit und Tugend).

Rev. Aus den Wolken herab hält eine Hand eine Lothwage über etliche auf dem Boden liegende Steine. Umschrift: **AEQVA. LEGE. SORTITVR. INSIGNES. ET. IMOS.** (Nach gleichem Loose werden Hohe und Niedrige vertheilt). Im Abschnitt eine Arabeske. Bronze.

Hist. Erkl. Dieß ist eine s. g. Erinnerungsmünze, d. h. eine Schaumünze, wie sie auf die Stiftung der Freimaurerlogen, deren Einweihungen, Säcularfeste und andere ähnliche Ereignisse mehrfach geprägt wurden. Die vorliegende ist eine Medaille der Braunschweigischen Loge vom Jahre 1742, bei deren Beschreibung aber Köhler in seiner Münzbelustigung Th. XV. Seite 417. den Harpokrates irrigerweise für einen Hercules und das Winkelmaß für einen Dachsparren hält.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.
v. **Ne credite etc.**

Felix terra fides pietati ubi juncta triumphat.

Av. Zwei weibliche Personen, die eine einen Oelzweig, die andere einen mit einer Sonne versehenen Scepter in der Hand und einen Stern auf dem Haupte tragend, reichen sich die Hände, welches Bündniß der Name Jehovah, von Sonnenstrahlen umgeben, beleuchtet. Im Hintergrunde erblickt man den Prospect einer Stadt. Innerhalb einer bogenförmigen, gezierten Einfassung die Umschrift: **FELIX. TERRA. FIDES. PIETATI. VBI. IVNCTA. TRIVMPHAT.** (Beglücktes Land, wo mit Frömmigkeit vereint die Treue herrscht).

Rev. Zwei andere weibliche Personen, von denen die eine eine Krone, über dieser vier Sterne und in der Hand ein aufwärts stehendes, von einem Bande umschlungenes Schwert, die andere aber einen Mercuriusstab trägt, umarmen und küssen sich. Vor ihren Füßen stehen die zwei mosaischen Gesetztafeln mit den darauf eingegrabenen Worten: **DEO. PROXIMO.** (Dem allgegenwärtigen Gott). In gleicher Einfassung wie auf dem **Av.** die Umschrift: **PAX. CVM. IVSTITIA. FORA. TEMPLA. ET. RVRA. CORONAT.** (Der Friede und die Gerechtigkeit bekrönen den Markt, die Kirche und das Feld).

Hist. Erkl. Dieß ist eine Gedächtnißmünze auf den am 24. Oct. 1648 zu Münster abgeschlossenen westphälischen Frieden. Von den beiden weiblichen Personen auf dem **Av.** stellt die eine die Treue und die andere die Frömmigkeit dar, sowie die im Hintergrunde liegende Stadt das durch den westphälischen Frieden berühmt gewordene Münster vor. Von den zwei Personen des **Rev.** erkennt man leicht in der mit Schwert und Krone begabten weiblichen Figur die Gerechtigkeit, und der Oelzweig und Mercuriusstab der andern kündigen solche als den Frieden an.

Fer patienter onus etc.

Av. Eine weibliche Person sitzt in einem Triumphwagen, mit der Rechten eine vor ihr stehende Säule umfassend, in der Linken einen Palmenzweig haltend. Auf dem Vordertheile des Wagens steht ein Genius, welcher in zwei Posaunen bläs't,

und über diesen reicht eine Hand aus den Wolken eine Krone der im Wagen sitzenden Siegerin entgegen, welcher von zwei Frauen, deren eine eine Taube, die andere ein Kreuz trägt, gezogen wird. Umschrift: FER. PATIENTER. ONVS. CONSTANTI. PECTORE. SPERA. IN. COELO. FIDEI. CERTA. CORONA. DATVR. (Trage geduldig deine Last, hoffe mit standhaftem Herzen, im Himmel wird dir die gewisse Krone für deine Treue gegeben werden). Im Abschnitte: CONSTANTIA. TRIVMPHANS. (Die triumphirende Beständigkeit).

Rev. Eine Frauensperson, auf einem Postamente knieend, umfaßt mit der linken Hand eine darauf stehende Säule und hält in der rechten einen Kelch. An der Säule lies't man die Worte: STA-TVA-PACIS. (die Säule des Friedens), und auf derselben ruht ein Auge mit dem über und neben demselben getheilten Worte: RE-LI-GIO. (die Religion). Am Fuße des Postaments stehen die Buchstaben: V. D. M. I. Æ. Im Hintergrunde liegt eine große Stadt, und das Ganze beleuchtet das strahlende Auge Gottes, über welchem zwischen Wolken die Worte stehen: PERVIGILI-VM. DEI. (Die Wachsamkeit Gottes). Die Umschrift ist doppelt, und zwar zunächst die äußere: IN. VERA. VITAM. NOS. RELIGIONE. PER. OMNEM. CEV. PVPILLAM. OCVLI. PROTEGE. CHRISTE. TVI. (Wie deinen Augapfel, o Christus, erhalte uns das ganze Leben hindurch in der wahren Gottesfurcht); die innere aber heißt: CVSTODI. ME. VT. PVPILLAM. OCVLI. Ps. 17. (Behüte mich wie einen Augapfel. Ps. 17).

Man hat dieselbe Medaille auch mit teutschen Umschriften; im Av. nämlich: „Hoffnung, Geduld, Beständigkeit — Erlangt die Krone der Seeligkeit," und im Rev.: „Ach Herr, dein Volk und Wort behüt, rein wie ein Aug' bei wahrem Fried'."

Hist. Erkl. Die im Wagen sitzende weibliche Person stellt durch ihr Attribut, die Säule, die Beständigkeit vor, sowie von den beiden den Wagen ziehenden Frauen die eine durch die Taube als die Geduld und die andere durch das Kreuz als die Hoffnung sich ankündigt. Auf dem Rev. erscheint die Beständigkeit abermals vor ihrer Säule knieend, wie sie den durch zwanzigjährigen Kampf errungenen Kelch des heiligen Abendmahls triumphirend emporhält. Die unter dem Postamente ersichtlichen Buchstaben V. D. M. I. Æ. bedeuten Verbum Dei Manet In Aeternum (das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit), und die im Hintergrunde liegende Stadt, obwohl die Meinungen darüber verschieden, ist ohne Zweifel Münster, weil alle Münzkenner darin übereinstimmen, daß vorliegende Medaille unter demselben Churfürst Johann Georg I. von Sachsen auf den westphälischen Friedensschluß geprägt worden sei.

Fide domino, et ipse efficiat. v. **Tu solus deus.**

Fide et constantia.

Av. Zwei Frauen, die eine mit einem Kreuze auf der Schulter und die andere an eine Säule gelehnt, reichen sich

die rechten Hände und heben die Linke zu dem Himmel empor, worin der Name Jehovah strahlt. Umschrift: FIDE. ET. CONSTANTIA. (Durch Treue und Beständigkeit).

Rev. Eine aus den Wolken hervorragende Hand schlägt eine rechts gehende Sau mit einem Steine vor den Kopf. Umschrift: CAESA. FIRMABANT. FOEDERA. PORCA. 15 :.: 96. (Getödtete Sauen befestigen das Bündniß). Kpfrmz.

Hist. Erkl. Dieß ist ein von den Niederländern geprägter Jetton, der sich auf die Erneuerung der Allianz zwischen Frankreich, England und den Niederlanden bezieht.

Fidem servavi.

Av. Umschrift: SEDE. VACANTE. (Bei Erledigung des Thrones) 1590. Ein mit dem Cardinalshute bedecktes Wappen und darüber die Schlüssel und das Kirchenpanier.

Rev. Umschrift: FIDEM. SERVAVI. (Ich habe den Glauben erhalten). Darunter ein Heiliger mit bloßem Schwerte, zu seinen Füßen in einer Einfassung A. I. Im Abschnitte RO...

Hist. Erkl. Dieß ist eine Silbermünze des Cardinal-Kämmerlings Heinrich Cajetan mit dessen auf dem Av. befindliche Familienwappen. Die Rückseite stellt den heiligen Petrus dar. Diese Münze wurde nach dem Absterben des Papstes Sixtus V. am 20. August 1590 bis zu der am 15. Sept. desselben Jahres erfolgten Wahl des Papstes Urban VII., also innerhalb 18 Tagen geprägt.

Fons incomparabilis. v. In terris rarissima.

Foris vastabit eos gladius, et intus pavor.

Av. Oben sieht man die mindere Zahl 83 (1583) und darunter die Worte: FORIS. VASTABIT. EOS. GLADIVS. ET. INTVS. PAVOR. (Auswendig wird sie das Schwert berauben und inwendig das Schrecken).

Rev. Ueber ein Schild, aus welchem acht Wurfpfeile hervorragen, läuft ein Hase. Umschrift: MALA. VNDIQVE. CLADES. (Ueberall schrecklicher Tod). W. ⅜ L.

Hist. Erkl. Vorliegende Münze wurde von den Holländern im Jahre 1583 geschlagen und sollte ihre Noth andeuten, in der sie sich damals befanden. Holland, Seeland, Utrecht und andere Provinzen hatten nämlich Franz von Alancon zu ihren Gouverneur und Vertheidiger gegen die Spanier angenommen, als dieser 1583 selbst Lust bekam, sich in den Niederlanden festzusetzen und sich der wichtigsten Städte und Festungen zu bemächtigen anfing. Alancon brachte ihnen also nicht Freiheit, sondern neue Ketten. Darauf beziehen sich auch die beiderseitigen Aufschriften unserer Münze, von denen die auf dem Av. ersichtliche aus dem 5. Buch Mosis, Cap. 32, V. 13 entnommen ist.

Fortis armatus custodit atrium.

Av. Ein Thor, über welchem man einen mit einem Schwerte bewaffneten Arm aus den Wolken hervorragen sieht. Daneben die Jahrzahl 1602. Umschrift: FORTIS. ARMATVS. CV-

STODIT. ATRIVM. (Ein starker Gewappneter bewahret seinen Pallast).

Rev. In der Mitte ein von sieben anderen umgebenes Wappen mit der Umschrift: LVCTOR. ET. EMERGO. (Im kämpfe und siege). W. $\frac{3}{8}$ L.

Hist. Erkl. Ebenfalls eine holländische Münze, welche auf die von den Spaniern im Jahre 1601 belagerte Stadt und Festung Ostende und die tapfere Vertheidigung derselben durch die Holländer von letzteren zum Andenken geprägt wurde. Der Spruch des Av. ist aus Lucas 11, V. 21. genommen. Das Hauptwappen auf dem Rev. ist das der Provinz Seeland, und die sieben andern gehören den vornehmsten adelichen Familien dieser Provinz an.

Fortuna variabilis.

Av. Fortuna, auf einem Rade sitzend und ein aufgespanntes Segel über sich haltend. Neben dem Rade liegen Karten und Würfel. Umschrift: FORTVNA. VARIABILIS. (Das veränderliche Glück).

Rev. Eine behelmte weibliche Person in weitem Gewande, nach der linken Seite schreitend und rückwärts sehend, schüttet aus einem im linken Arme befindlichen Füllhorne Goldstücke aus, während sie in der rechten Hand eine Wage hält. Umschrift: OMNIA. CVM. PONDERE. NVMERO. ET. MENSVRA. (Alles mit Gewicht, Zahl und Maß). Im Abschnitt: J. W. S. Kpfrmz.

Hist. Erkl. Dieß ist ein von dem Kurbraunschweigischen Münzmeister I. W. Schmidt zu Clausthal, worauf auch die im Abschnitte des Rev. ersichtlichen Buchstaben deuten, in den Jahren 1753 — 1790 gefertigter Jetton.

Foveam foderunt.

Av. Zwei Personen graben eine Grube; daneben steht eine dritte unbeschäftigte Person, und in der Ferne sieht man eine Menge Leute. Darunter ist ein Wappen sichtbar nebst der Jahrzahl 1610. Umschrift: FOVEAM. FODERVNT. (Sie gruben eine Grube).

Rev. Die auf dem Av. mit dem Graben der Grube beschäftigt gewesenen beiden Personen sieht man hier rückwärts in dieselbe hineinfallen, bei welcher die Zahl 1611 steht. Der Aufseher und die Zuschauer aber scheinen sich wegzuwenden; darüber die Zahl: 1612. Umschrift: IN. EAM. CECIDERVNT. (Und fielen selbst hinein).

Hist. Erkl. Als im Jahre 1610 wider die Provinz Utrecht eine Verschwörung angestiftet worden, deren Häupter der Bürgermeister Dirck Kanter und Henrich von Helsdingen waren, wurde von der Provinz Utrecht im Jahre 1612, nachdem die Conspiration entdeckt und die Rädelsführer aus dem Lande verwiesen worden waren, diese Medaille geprägt.

Frustra conatur impius.

Av. Eine gegen einen Fluß im vollen Anzuge begriffene Armee wird von einer aus den Wolken hervorgehenden Hand zurück-

gehalten, mit der Umschrift: FRVSTRA. CONATVR. IMPIVS. (Der Frevler bemüht sich umsonst).

Rev. Ein versammelter Kriegsrath, mit der Umschrift: INVITO. NVMINE. (Wider Gottes Willen). CIↃIↃIC.

Hist. Erkl. Auch dieß ist eine holländische Münze, die auf den Cardinal Andreas Austrius und den von ihm mit dem Mendoza und andern spanischen Generalen im Jahre 1599 zu Mastricht gehaltenen großen Kriegsrath geprägt wurde, in welchem ersterer behauptete, daß man über die Waal gehen müsse, die andern aber der Meinung waren, es wäre am leichtesten über die Issel in die Welau einzubrechen.

Fugax fortuna.

Av. Die Glücksgöttin auf einer Kugel stehend und ein ausgespanntes Segel über sich haltend, mit der Umschrift: FVGAX. FORTVNA. (Das flüchtige Glück).

Rev. In vier Zeilen die Aufschrift: DEN. SOM - HARLYCK. A-SEH. VER. - INTET : : : : : : : : (Wer Glück hat, braucht keine Brille). Darunter eine Brille. Kpfrmz.

Hist. Erkl. Dieß ist ein schwedischer Jetton oder eine Spielmarke, bekannt unter dem Namen des Brillenpfennigs. Es müssen davon verschiedene Stempel vorhanden sein, denn während Schmieder Seite 72. in der dritten Zeile seines Exemplars „Seh ver“ lies't, lese ich auf dem meinigen: „BEHÖFVER.“ Diese einzige Abweichung abgerechnet, sind aber beide ganz übereinstimmend.

G.

Gladius domini et Gideon.

Av. Ein männliches Brustbild im Harnisch.

Rev. Eine Hand mit einem Schwerte, welches durch eine Krone geht; zur Seite 1652. Umschrift: GLADIVS. DOMINI. ET. GIDEON. (Hie Schwert des Herrn und Gideon). Achteckig.

Hist. Erkl. Das männliche Brustbild ist das Gustav Adolf's, Königs von Schweden, und die Umschrift, die man auf ganz gleichen Geprägen auch in teutscher Sprache findet, ist aus dem Buche der Richter 7, V. 20 entlehnt. Die Münze selbst, die Wahl des Spruches und der bildlichen Darstellung sollen die von dem tapferen Glaubenshelden mit Beistand Gottes vollbrachten Waffenthaten und errungenen Siege bezeichnen.

Gloria in excelsis deo.

Av. Die Geburt Christi zu Bethlehem; darüber schweben Engel in Wolken von einem Bande mit der Aufschrift umschlungen:

GLORIA. IN. EXCELSIS. DEO. (Ehre sei Gott in der Höhe).

Rev. In sieben Zeilen die Inschrift: Merck auff mei — n Hertz und sich dort — hin was ligt dort in — dem krippelein : wes — ist das schöne kindelein — Es ist Das Libe — Jesulein. —

Hist. Erkl. Diese Medaille ließ Churfürst Johann Georg I. von Sachsen um das Jahr 1612 oder 1614 zu einer Christbescheerung für seine Kinder verfertigen.

Gratia gratiam parit.

Av. Ein fliegender Storch, der einen andern (alten oder kranken) auf dem Rücken trägt, mit dem inwendig angebrachten Spruche: GRATIA. GRATIAM. PARIT. (Dank erzeugt Dank); am äußeren Rande aber lies't man: AD. PRATVM. GENITOREM. GRATA. CICONIA. DEFERT. (Hin zur Wiese trägt der dankbare Storch seinen Erzeuger).

Rev. Ein Mann, der einem Löwen einen Dorn aus dem Fuße zieht, mit der Umschrift: SANANTI. SESE. SERVO. LEO. GRATVS. VBIQVE. EST. (Zu dem ihm heilenden Sclaven gesellt sich der dankbare Löwe als steter Begleiter).

Hist. Erkl. Der Av. bedarf keiner Erklärung, wohl aber die nicht so allgemein bekannte Begebenheit, die der Rev. darstellt. Diese bezieht sich nämlich auf eine Erzählung des Gellius (V. 14.), nach welcher ein Sclave, Namens Androklus, zu Rom mit einem Löwen kämpfen mußte, dem er einst in der Wildniß durch Herausziehen eines Dornes den Fuß geheilt hatte. Bei'm Anblicke des Androklus erinnerte sich aber der Löwe seiner Person und des ihm geleisteten Dienstes, fügte ihm kein Leid zu, sondern liebkoste ihn und blieb bis zu seinem Tode sein steter Gefährte.

Die Wahl und Art der Ausführung dieser Medaille ist so schön, daß die Dankbarkeit selbst dem Erfinder dafür danken muß. Dieser ist der schon oben (s. Dulcibus inservit etc.) erwähnte jüdische Goldschmidt in Prag, und gehört demnach diese Medaille unter die s. g. Judenmedaillen.

H.

Haec fecerunt hi tres armi potentes dei.

Av. Zwischen vier mit Lilien gestickten (französischen) Fahnen, in deren Mitte auf einem Schilde eine Siegesgöttin mit Palmzweig und Lorbeerkranz sich zeigt, stehen drei in Lorbeerkränze eingefaßte Brustbilder. Das oberste, welches eine Stadtkrone über sich hat, ist, nach der beigefügten Umschrift, das des Prinzen Eugen; von den beiden darunter stehenden aber stellt das zur rechten Seite den Herzog v. Malborough und das zur linken Seite den General Duwerberk vor. Die Rand-

schrift lautet: HAEC. FECERVNT. HI. TRES. ARMIPOTENTES. DEI. (Dieß vollbrachten die drei Helden Gottes). Im Abschnitt: J. BOSKAM. F. (Johann Boskam der Verfertiger).

Rev. Der Prospect einer belagerten und bombardirten Stadt; im Vordergrunde ein commandirender General zu Pferde. Umschrift: VI. FACTA. VIA. EST. (Mit Gewalt wurde der Weg gebahnt). Im Abschnitt: MDCCVIII.

Hist. Erkl. Die in der Umschrift des Av. sich auszeichnenden Buchstaben geben die Jahrzahl 1708, und die Umschrift selbst ist aus 2. Sam. 23. entnommen. Die belagerte Stadt ist die Festung Ryssel an der Schelde, und der commandirende General zu Pferde bedeutet den Prinzen Eugen. Die darüber befindlichen Worte kommen in Virg. Aen. II. vor — die Jahrzahl bezieht sich auf das Bombardement dieser Festung.

Man hat außerdem noch eine andere Medaille mit ganz gleichem Av. Der Rev. dagegen stellt eine Schlacht dar und führt die sich ebenfalls auf diese Begebenheit beziehende Umschrift: CORRVAM. EVM. GLADIO. IN. REGIONE. SVA. (Ich will ihn durch's Schwert fällen in seinem Lande).

Haec laurea cinget victorem. v. Virtutis praemia laurus.

Haec urbs tuta dei clypeo protecta manebit.

Av. Der Prospect einer an einem Flusse gelegenen Stadt, auf welchem man mehrere Schiffe erblickt. Auf dem Segel des letzten Schiffes zur linken Seite sieht man die Buchstaben S. D. Ueber der Stadt halten zwei aus den Wolken hervorragende Arme einen Schild, woran oben der Name Jehovah, unten aber ein Wappen sichtbar ist. Auf dem Wasser steht die Jahrzahl 1653. Umschrift: HAEC. URBS. TVTA. DEI. CLYPEO. PROTECTA. MANEBIT. (Vom Schilde Gottes beschirmt, wird diese Stadt sicher bleiben).

Rev. Ein anderer Prospect dieser Stadt, von dem Flusse und angrenzenden Kornfeldern umgeben; darüber schwebt der Friede, welcher zwei Füllhörner, das eine mit Schiffen, das andere mit Getreide und Früchten, ausschüttet. Umschrift: PAX. MARE. PAX. TERRAM. PAX. VRBES. PAX. BEAT. AGROS. (Friede möge das Meer, Friede die Erde, Friede die Städte, Friede die Fluren segnen).

Hist. Erkl. Die auf beiden Seiten abgebildete Stadt ist Hamburg mit der Elbe. Die auf dem Segel eines Schiffes im Av. ersichtlichen Buchstaben bezeichnen den Namen des Münzmeisters Sebastian Dattler, und die Münze selbst ist der erste Hamburgische Banco-Portugalöser von 10 Ducaten an Werth.

Has tandem ad thermas etc. v. Exsolvunt grates etc.

Haud ulli virtute secundus.

Av. Ein männliches Brustbild mit gelocktem Haar und Harnisch von der rechten Seite. Daneben die Worte: MARS. SAXONICVS. (Der sächsische Kriegsgott).

Rev. Hercules mit Keule und Löwenhaut, auf dem linken Fuße höher als dem rechten stehend, mit der Umschrift: HAVD. VLLI. VIRTVTE. SECVNDVS. (Keinem an Tapferkeit nachstehend).

Hist. Erkl. Unter dem Mars Saxonicus wird, wie schon oben gedacht worden, auch hier Churfürst Johann Georg III. von Sachsen verstanden, der sich bei der Entsetzung von Wien diesen Beinamen erworben hat.

Hector pro patria moriens non interit unquam.

Av. Ein Brustbild in römischem Gewande von der rechten Seite, mit starkem Bart und Helm auf dem Haupte. Umschrift: HECTOR. PRO. PATRIA. MORIENS. NON. INTERIT. VNQVAM. (Der für das Vaterland sterbende Hector sinkt nie in Vergessenheit).

Rev. Eine stehende Bellona mit Helm, Lanze und Schild und der Umschrift: IMMORTALIS. ERIT. VIRTVTEM. QVISQVE. AMAT. (Wer die Tugend liebt, wird unsterblich sein).

Hist. Erkl. Auch diese Münze gehört zu den s. g. Juden-Medaillen. Wie bei den bereits oben beschriebenen, welche die Liebe und die Dankbarkeit darstellten, so hat sich der Erfinder bei der vorliegenden das Lob der Tugend und der Tapferkeit zu seinem Zielpunkte gesteckt.

Hic claves regni cœlorum et summa potestas.

Av. Die zwei kreuzweis gelegten päpstlichen Schlüssel mit der darüber gestellten päpstlichen dreifachen Krone und der Umschrift: Hic Claves regni coelorum et summa potestas. (Hier sind die Schlüssel zum Himmelreiche und die höchste Macht).

Rev. Die Inschrift: Sanctae sedis Romanae aeterna memoria. (Zum ewigen Gedächtniß des heiligen römischen Stuhles).

Hist. Erkl. Der Münzrath und Münzwardein des ehemaligen fränkischen Kreises, Caspar Gottlieb Lauffer in Nürnberg, prägte mit Erlaubniß der römischen Kirche eine Suite päpstlicher Medaillen von Petrus bis auf Benedict IV. Der Av. enthält das Bildniß des Papstes mit dessen Namen und der Rev. eine, dessen Lebensbeschreibung in sich fassende lateinische Aufschrift, die ihm der Jesuit Hälbling lieferte. Den Anfang machen zwei besondere, von den übrigen abweichende Medaillen, zu denen auch die vorliegende gehört, und welche allen andern gleichsam als Einleitung dienen sollten.

Hic vastat telis mænia facta suis.

Av. Cupido, in der rechten emporgehobenen Hand einen Kranz, in der linken einen Bogen haltend, mit der Umschrift: HIC. VASTAT. TELIS. MAENIA. FACTA. SVIS. (Aufgerichtete Mauern verwüstet dieser mit seinen Pfeilen).

Rev. In sechs Zeilen die Aufschrift: DAMIT - DAS SCHIESEN. WIRT. GEDA - CHT. IST. SOLCHS. - IN. DISE. GEDECH - TNVS. BRACHT. Darunter ein durch einen Kranz gesteckter Palm- und Lorbeerzweig, welche auf zwei schräg liegenden Wappenschilden (dem brandenburgischen und

sächsischen) ruhen, neben welchen die Jahrzahl 15-79 getheilt ist.

Hist. Erkl. Am 3. Mai 1579 hielt Marggraf Georg Friedrich zu Brandenburg mit der Prinzessin Sophie, des Herzogs Wilhelm zu Lüneburg Tochter, zu Dresden (wo die fürstliche Braut bei der Churfürstin, als ihrer Mutter Schwester, erzogen worden) sein Beilager, worauf zu Culmbach unter der Festung Blassenburg ein Festschießen gehalten und auf dieses letztere vorliegende kleine Medaille geprägt wurde.

Hoc duce pugnamus.

Av. Unter dem strahlenden Auge Gottes ein Löwe und ein Bär, mit zum Hieb aufgehobenen Schwertern einander gegenüberstehend, wovon der erste das Wappen von Zürich, der andere das von Bern hält. Oben herum die Worte: HOC. DVCE. PVGNAMVS. (Unter diesem Führer kämpfen wir).

Rev. Umschrift: VNITI. CRESCVNT. SPLENDORE. LEONES. ET. URSI. (Vereinigt wachsen an Macht Löwen und Bären). Ein aufgestellter Harnisch mit sieben verschiedenen Standarten bedeckt, neben welchen am Boden eine Menge Waffen zerstreut umher liegen. Im Abschnitt: 1712.

Hist. Erkl. Dieß ist ein zum Andenken an ein zwischen Zürich und Bern getroffenes Schutzbündniß geschlagener Gulden.

Hoc protectore crescimus.

Av. Von zwei aus den Wolken hervorgehenden geharnischten Armen hält der rechte einen Dolch, der linke aber einen Schild mit dem Wappen der Stadt Bern. Die Umschrift ist: HOC. PROTECTORE. CRESCIMVS. (Unter diesem Beschützer wachsen wir). Unten steht die Jahrzahl: MDCCIII.

Rev. Ein Affe, auf einen Krebse sitzend, hält einen Spiegel und einen Apfel in den Händen. Umschrift: IMITAMVR. QVOD. SPERAMVS. (Wir ahmen nach, was wir hoffen). Im Abschnitt: SENATVS. ET. XVI. VIRI - STATVS-EXTERIORIS. (Der Senat und die sechszehn Männer des äußeren Staates).

Hist. Erkl. Der Sinn dieser Münze ist: der Rath und die sechszehn Männer des äußeren Staates zu Bern ahmten mit ihren Berathschlagungen den beiden andern Raths-Collegien nach, indem sie oft Rathsbeschlüsse machten, die den Krebsgang zu gehen pflegten, ehe sie zu dem gelangten, was sie hofften und zu erreichen strebten.

Honorem habebis matri omnibus diebus vitae.

Av. Der König Salomo stehet vor seiner Mutter, die auf einem Stuhle sitzt und ihm die Hand entgegenstreckt. Umschrift: HONOREM. HABEBIS. MATRI. OMNIBVS. DIEBVS. VITAE. (Ehre deine Mutter all' ihr Leben lang).

Rev. Zwei weibliche Hände, welche nach dem über ihnen von Wolken umgebenen Jehovah emporgehoben sind, werden von zwei geharnischten männlichen unterstützt und auf beiden Seiten

von Füllhörnern und den Worten umgeben: DITANT. VOTA. MATERNA. 1617. (Das Gebet der Mutter bringt Segen).

Hist. Erkl. Münzen, wie die oben beschriebene, findet man in Gold zu 4, 2 und 1 Dukaten, in Silber zu 1 und 1½ Thaler und noch kleiner; sie wurden vom Churfürsten Johann Georg I. zu Sachsen aus Liebe und Verehrung gegen seine Mutter geschlagen, der sie damit zum heiligen Christabend den 25. December 1617 beschenkte, woher sie auch den Namen Heilige Christ-Thaler erhalten haben. Der Spruch auf dem Av. ist aus Tobias 4, V. 3. und der im Rev. aus Sirach 3, V. 9. entlehnt.

Hostia miraculosa ad S. Crucem Augustae.

Av. Die Vorstellung eines schönen Altars mit einem Hostien-Bild und Crucifix, umgeben mit Rosen. Im Abschnitt 1699. Umschrift: HOSTIA. MIRACVLOSA. AD. S. CRVCEM. AVGVSTAE. (Die wunderthätige Hostie bei'm heiligen Kreuz zu Augsburg).

Rev. Die Ansicht einer Kirche, über welcher Engel ein schön verziertes Kreuz tragen, in dessen Mitte ein Stückchen Holz vom Kreuze Christi vorgestellt ist. Umschrift: ECCE. LIGNVM. CRVCIS. IN. QVO. SALVS. MVNDI. PEPENDIT. (Siehe das Holz des Kreuzes, an welchem das Heil der Welt hing). W. ⅝ L.

Hist. Erkl. Dieß ist ein silberner Anhängpfennig, welchen die Kreuzkirche zu Augsburg, wo ein besonders schönes Kreuzpartikel verehrt wird, prägen und als Amulet ausgeben ließ.

Hostium victorum spolia. v. Debellandis hostibus.

Hunc dies vidit fugiens jacentem. v. Quem dies vidit etc.

I.

Iani templo Badenae etc. v. Exsoluunt grates etc.

Id facere laus est etc. v. Crux Christi nostra salus.

Ille in equis et curribus.

Av. In einem Lorbeerkranze die Worte: ILLE. IN. EQVIS. ET. CVRRIBVS. (Jener vertraut auf Rosse und Wagen).

Rev. Der Stock eines ausgerissenen Baumes mit seinen Wurzeln, auf welchem eine Krone ruht, und auf den Seiten die Buchstaben C. B. mit der Umschrift: NOS. IN. NOMEN. DOMINI. CONFIDIMVS. (Wir vertrauen auf den Namen des Herrn). 1612.

Hist. Erkl. Diese Münze kommt in Gold und in Silber vor; von dem ersteren Metalle hat sie 10 Dukaten, von dem letzteren einen Thaler an Werth. Sie wurde, als Gabriel Bathori, Fürst von Siebenbürgen, die Belagerung von Cronstadt mit großem Verluste aufheben mußte, von letzterer Stadt geschlagen und ist außerordentlich selten. Der Stock mit der darauf liegenden Krone bildet das Wappen von Cronstadt, so wie die beiden Buchstaben C. B., Corona und Brassow, die Namen der besagten Stadt in lateinischer und ungarischer Sprache andeuten.

Illuminet corda nostra.

Av. Ein Wappen mit einem Malteserkreuze, Kreuzstabe und Quastenhute und darüber die zwei Schlüssel, während das Kirchenpanier die Ueberschrift zwischen SEDE.VACAN. und der Jahrzahl MDCCXXXX. theilt.

Rev. Umschrift: ILLVMINET. CORDA. NOSTRA. (Er erleuchte unsere Herzen). Der heilige Geist, mit Sonnenstrahlen und Wolken umgeben. W. 25 Gr.

Hist. Erkl. Das Wappen ist das des Cardinals Albani, welcher diese Sedisvacanzmünze nach dem Tode des Papstes Clemens XII. bis zur Wahl Benedict's XIV. schlagen ließ.

Imbelles frustra suadent v. Rigidus non mitis pacificator.

Imitamur quod speramus. v. Hoc protectore crescimus.

Immortalis erit virtutem quisquis amat. v. Hector pro patria etc.

Impavidum ferient ruinae.

Av. Das Brustbild eines Mannes von der einen Seite mit ziemlich kahlem Kopfe und langem Barte, und damals gewöhnlicher Kleidung, mit der Umschrift: M.ichael- OSP.italius. FRAN.ciae. CANCEL.larius. (Mich. Hospital, Canzler v. Frankreich).

Rev. Ein auf einem Felsen im Meere stehender Thurm mit Mauerzinnen, auf welchen von oben aus den Wolken Donner und Blitze und von unten die Fluthen des Meeres einstürmen, mit der Umschrift aus Horat. Lib. III. Od. III. v. 8. IMPAVIDVM. FERIENT. RVINAE. (Der Sturz wird einen Unerschrockenen treffen.)

Hist. Erkl. Der Geburtsort dieses Mannes war Aigueperse in Auvergne, wo sein Vater bei der Herzogin von Lothringen, Renata von Bourbon, Leibarzt war. Sein Geburtsjahr ist ungewiß. Er studirte 1523 zu Toulouse, und als sein Vater aus Frankreich flüchten mußte, setzte er seine Rechtsstudien in Padua fort. Von da ging er nach Rom und ward daselbst Auditor di Rota, als ihn Cardinal Grammont nach Paris rief, wo er erst drei Jahre practicirte und sodann durch eine Heirath Parlaments-Rath wurde. Kaiser Heinrich II. schickte ihn neun Jahre später, i. J. 1547, auf das Concil nach Bologna, welches nachher nach Trident verlegt wurde. Die Schwester des Königs, Margarethe, welcher von letzterem im Jahre 1550 das Herzogthum Berry eingeräumt worden war, machte ihn hierauf zu ihrem Canzler.

Bei der Verwaltung dieses Amtes setzte er sich in solches Ansehen, daß ihn Franz II. 1559 zum Chef et Surintendant des Finances en sa chambre des comptes und geheimen Rath ernannte und ihm auftrug, die Heimführung der an den Herzog von Savoyen, Emanuel Philibert, vermählten Prinzessin Margarethe, in selbigem Jahre zu übernehmen. Er befand sich noch in Nizza, als ihm das königliche Patent überbracht wurde, in welchem er zum Canzler von Frankreich ernannt ward, welches höchste Civil-Amt durch den Tod Olivier's erledigt worden war. Im Jahre 1573 dankte er jedoch der gegen ihn geschmiedeten Kabalen wegen freiwillig ab, behielt sich aber Titel und Einkünfte vor, worauf er den 30. März desselben Jahres zu Vignyan starb. — Unerschrockenheit und fester Sinn, den besonders vorliegende Medaille schildert, hat er nicht nur in seinem Amte, sondern ganz vorzüglich in den Hugenottenkriegen bewiesen, indem man ihn wegen seiner Toleranz gegen dieselben und seines offen an den Tag gelegten Abscheus gegen Einführung der Inquisition für einen verkappten Freund und Anhänger dieser Partei hielt. Gegen einen schon beschlossenen Mordanschlag schützten ihn nur seine allgemein bekannte Reinheit der Sitten und untadelhafte Lebensweise, seine Gerechtigkeitsliebe, Staatsklugheit und Unerschrockenheit, mit der er jeder Gefahr offen entgegenging.

In a majoribus virtute etc. v. Non bene pro toto etc.

In adversis virtus v. Aliud in lingua, aliud in pectore.

In castris cave ab omni re mala v. Non est coarctata etc.

In Deo spes mea.

Av. Zwei mit dem Rücken an einander gelehnte F (ꟻF) viermal in ein Kreuz gestellt, mit der Umschrift: IN. DEO. SPES. MEA. (Auf Gott steht meine Hoffnung) 1741.

Rev. Drei Kronen (2. 1) und neben der unteren getheilt: 10-ÖR-S. M.

Hist. Erkl. Oer oder Ore ist eine alte schwedische Silbermünze und bedeutet so viel wie Octans oder den achten Theil einer Mark Silber, obgleich das Wort Oer oder Or aus Aureus entstanden sein mag. Seit 1750 hat man aufgehört einfache Silberör auszuprägen und angefangen Fünf- und später Zehn-Oerstücke zu schlagen. Da es aber auch kupferne Oer gab, so wurde bei den silbernen S. M. (Sylfer Mynt oder Silber-Münze) hinzugesetzt, von denen die ersteren $1\frac{1}{4}$ bis 2, die letzteren $3\frac{3}{4}$ bis 6 Pf. Conv. Mze. an Werth hatten. Das vorliegende Stück wurde, wie auch die doppelten FF andeuten, unter Friedrich (1720—1751) geschlagen.

In hoc signo militamus.

Av. Umschrift: IN. HOC. SIGNO. MILITAMUS. (Unter diesem Zeichen streiten wir.) Das Malteserkreuz mit der Jahrzahl 1760 in den Winkeln.

Rev. Umschrift: RECTAM. FACIT. SEMITAM. (Es bahnt den Weg.) Das Lamm mit der Kreuzfahne.

Hist. Erkl. Es ist dieß eine Münze des Johanniter- oder Malteser-Ordens, welche unter dem Großmeister Emanuel Pinto geprägt worden ist. Von ihm hat man noch eine andere Münze mit gleichem Av., auf dem Rev. aber mit der Umschrift: UTILE. DVLCI. (Das Nützliche mit dem Schönen).

In libera republica floreo v. Gold so nimmer füllt das Herz 2c.

In mari via tua etc. v. Domine salva nos etc.

In memoriam sempiternam.

Av. Ein in römischer Tracht, aber mit einer Allongen-Perücke bekleideter Mann schlägt mit einem Hammer ein mit einem undeutlichen Namenszuge versehenes Schild an einen Baum. Am Fuße desselben liegt ein Haus, und im Hintergrunde weidet an einem Waldsaume ein Schäfer seine Heerde.

Rev. In verschlungenen Zügen steht in vier Zeilen die Aufschrift: In - Memoriam - Sempiter - nam. (Zum ewigen Gedächtniß.)

Hist. Erkl. Von dieser Medaille weiß man blos so viel, daß die auf dem Av. mit Anschlagen des Schildes beschäftigte Person den Herzog Friedrich I. von Sachsen-Gotha vorstellt und daß sie auf seinen Befehl geprägt worden ist. Die Bedeutung derselben hat aber weder Jacobs, noch Tenzel angeben und auch solche anderwärts nicht von mir ermittelt werden können. Bleibt dieß nun auch immer zu wünschen übrig, so hat der Münzfreund doch wenigstens die Befriedigung, daß er weiß, wem er sie beizulegen habe.

In motus cincta ferinos.

Av. Die Diana mit dem gehörnten Mond auf dem Kopf, den Jagdspieß in der rechten und den Bogen in der linken Hand, auf dem Rücken den Köcher und zur Seite einen Jagdhund mit der Umschrift: IN. MOTVS. CINCTA. FERINOS. (Ausgerüstet zur Jagd.)

Rev. Ein Fluß, auf welchen man Schiffe, Hirsche, Rehe, Jäger, Netze und Alles, was man zu einer Wasserjagd nöthig, erblickt. Auf der linken Seite zeigt sich eine Brücke und im Hintergrunde links eine große Stadt und rechts ein kleines Dorf. Im Abschnitte: MDCCXIX.

Hist. Erkl. Es ist dieß die vierte der auf die Vermählung der Churprinzen Friedrich August von Sachsen mit der kaiserlich österreichischen Prinzessin Maria Josepha im Jahre 1719 ausgeprägten sechs schönen Planeten-Medaillen. Montags, den 18. Sept. des genannten Jahres ward nämlich auf der Elbe von der Brücke an bis an die Ziegelscheune gegen Blasewitz eine große Wasserjagd veranstaltet. An der Brücke waren Flöße gelegt und Tücher gezogen, das Wild hinein-, aber nicht herauszulassen. Auf der Altstädter Seite hatte man ein Jagdhaus errichtet, in welchem die königliche Familie das Mittagsmahl einnahm. Gegen 2 Uhr kam Diana nebst ihren Waldnymphen auf einem Schiffe, das nach hinten einer Seemuschel glich und welches auch auf der Medaille selbst deutlich sichtbar ist, von vier neben einander gespannten und aus Holz geschnitzten Rehen gezogen, angeschwommen. Sie war mit einem grünseidenen, reich verbrämten Jagdgewande bekleidet und trug eine Krone von schönen Topasen. Nach Beendigung einer von der Hofkapelle auf dem Schiffe aufgeführten Serenade wurden 300 Stück Wild, worunter 20 Hirsche und 10 Schweine waren, in's Wasser getrieben, und die Jagd nahm ihren Anfang. Was nicht in den Fluthen seinen Tod fand, wurde auf dem Lande erlegt und gewährte nicht blos den Jägern, sondern auch den Tausenden von Zuschauern ein Vergnügen seltener Art. — Die auf dem Rev.

ersichtliche Stadt und Brücke erklären sich nebst dem Flusse nach dem bereits Gesagten von selbst.

In nomine S. S. Trin. fund. pos. S. P. Q. R.

Av. Die heilige Dreifaltigkeit in den Wolken, darunter die derselben gewidmete Kirche, über welcher zwei Engel, wovon der eine einen Palmen-, der andere einen Lorbeerzweig hält, schweben. Im Abschnitte: IN. NOM.ine S. S. TRIN.itatis. FVND. amentum. POS.uit. S.enatus. P.opulus. Q.ue (das Q ist verkehrt) R.atisbonensis 4. JUL. MDCXXVII. (Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit legen der Senat und das Volk zu Regensburg den 4. Juli 1627. den Grundstein.)

Rev. In der Mitte liest man in 7 Zeilen folgendes Distichon: EST. TVA. SACTA. TRIAS. DOMVS. HAEC: DA. NOMEN. IN. ILLA. ET. TVA. PPETVO (perpetuo) DOGATA (dogmata) PVRA. SONENT. (Dein ist, heilige Dreifaltigkeit, dieses Haus; o gib, daß dein Name und deine Lehren immer rein in ihr ertönen mögen.) Diese Inschrift umgibt ein Kreis von 17 Wappen.

Hist. Erkl. Wie schon aus der Münze selbst hervorgeht, wurde sie vom Senate der Stadt Regensburg auf die Grundsteinlegung der heiligen Dreifaltigkeitskirche geprägt. Es bedarf daher keiner weiteren Erklärung, als daß von den 17 Wappen des Rev. das oberste das der Stadt Regensburg ist, die übrigen 16 aber die Wappen der damaligen Bürgermeister und Rathsherren mit darüber gesetzten Namensbuchstaben vorstellen.

In pace et aequitate.

Av. Der heilige Antonius mit der Umschrift: SANCTI. ANTONII. EREMITAE. HAEC. SVNT. MVNERA. MNIERAE. (Die Ausbeute ist ein Geschenk des heiligen Eremiten Antonius).

Rev. Ein quadrirtes Schild mit drei Helmen, den bischöflichen Insignien und dem Wahlspruche: IN. PACE. ET. AEQVITATE. (In Frieden und Gerechtigkeit.)

Hist. Erkl. Dieß ist ein Ausbeute-Thaler des Bischofs zu Hildesheim, Jodocus Edmund, Freiherr von Brabeck, welcher von 1688—1702 regierte.

In pacem patriae superos imitantur amores.

Av. Vier Säulen, auf deren jeder oben ein Rauchfaß steht. An diesen Säulen hängen eben so viele bekränzte Bilder mit beigesetzten Namensbuchstaben, als: J. S. L., J. L. M., P. L. L. und J. D. S. D. An dem Postament lies't man: CONSVLES. Zwischen diesen Säulen steht auf einer Erhöhung ein Lorbeerkranz, durch welchen zwei Palmenzweige gehen, und darüber hängt an vier, an den Säulen befestigten Ketten ein Wappen, welches auch von oben her durch eine aus den Wolken hervorragende Hand gehalten wird. Im Prospecte sieht man eine Stadt an einem Flusse. Im Abschnitte steht: J. S. J. Umschrift: IN. PACEM. PA-

TRIAE. SVPEROS. IMITANTVR. AMORES. (Zum Frieden des Vaterlandes eifern sie der göttlichen Liebe nach).

Rev. Auf einem Denksteine liegen ein Mercuriusstab, ein Palm= und ein Lorbeerzweig und darunter liest man die Worte: LIBERTAS. RES. INAESTIMABILIS. (Die Freiheit ist eine unschätzbare Sache). Zu beiden Seiten stehen zwei weibliche Personen und halten den Freiheitshut, welcher überdieß durch eine Hand aus den Wolken, worin das Auge der Vorsehung strahlt, berührt wird. Im Abschnitte: MDCXCIV. Umschrift: NVMINE. SIT. PRVDENS. LIBERTAS. PACEQVE. FELIX. (Möge die Freiheit mit Gott klug und im Frieden glücklich sein).

Hist. Erkl. Diese Münze ist ein Banko=Portugalöser der Stadt Hamburg und wurde zu Ehren des Raths und des Bürgermeisters daselbst geprägt. Die um die Schilde stehenden Buchstaben sind nämlich die Namen der damaligen Rathsherren und zwar: J. S. L. Johann Schulte, Licent., J. L. M. Joachim Lemmermann, Mag., P. L. L. Peter Lütkens, Licent. und J. D. S. Johann Dietrich Schafhausen, Doctor. Die Stadt nebst Fluß ist Hamburg an der Elbe, sowie man in dem an den Ketten hängenden Wappen das Hamburgische erkennen wird. Die auf dem Rev. ersichtlichen beiden Frauenspersonen sollen mit ihren Attributen die Klugheit und den Ueberfluß vorstellen.

In petra exaltasti me.

Av. Ein Wappen mit der Umschrift: SEDE. VACANTE. (Bei Erledigung des Thrones). MDCV.

Rev. Die römische Kirche als eine sitzende Frauensperson mit der Umschrift: IN. PETRA. EXALTASTI. ME. (Auf dem Felsen hast du mich erhöht.)

Hist. Erkl. Dieß ist eine Sedisvacanzmünze des Cardinals Peter Aldobrandini mit dessen auf dem Av. ersichtlichen Wappen und hat 4 Dukaten an Werth. Sie wurde nach dem Tode des Papstes Clemens VIII. und vor der Wahl Paul's III. geschlagen.

In spe contra spem.

Av. Zwei Männer klimmen einen Felsen hinan, unter welchem sich andere bekämpfen, mit der Unterschrift: 1. SAM. 14. und der Ueberschrift: IN. SPE. CONTRA. SPEM. (In Hoffnung wider Hoffnung.)

Rev. Ein Wappen mit der Umschrift: SALVS. A. DOMINO. 1584. (Das Heil kommt vom Herrn). W. $\frac{1}{8}$ Lth.

Hist. Erkl. Die beiden auf dem Av. ersichtlichen Männer sind Jonathan und sein Waffenträger, welche nach 1. Sam. 14. V. 1, 4, 6, 12 und 13 über die Felsen Bozez und Senne in das feindliche Lager der Philister stiegen und diese umbrachten. Das Wappen des Rev. ist das der Provinz Seeland. Als nämlich 1584 Franz von Valois, Herzog von Brabant und Graf zu Flandern, gestorben, und Prinz Wilhelm von Oranien ebenfalls um's Leben gekommen war, suchte der spanische Gouverneur, Herzog von Parma, die Generalstaaten theils dahin zu vermögen, daß sie mit dem Könige von Spanien Verhandlungen anknüpften, theils auch innerliche Uneinigkeit zwischen denselben zu stiften. Bei dieser Hoffnungslosigkeit ließen die Staaten

vorliegende Medaille schlagen, wodurch sie anzeigen wollten, daß sie wider alle anscheinende Hoffnung sich nur in der Hoffnung auf Gott ihrem Feinde gewachsen zu sein getrauten und, wie Jonathan, sich nicht auf die Menge zu verlassen, sondern auf raschen Entschluß und kühne Ausführung desselben bedacht sein müßten.

In tempestate securitas.

Av. Der Ritter St. Georg zu Pferde, ganz geharnischt, mit einem offenen und mit Federbüschen geschmückten Helm. In der rechten Hand führt er eine Lanze, womit er den vor den Hufen des Pferdes befindlichen Drachen durch den Hals sticht. In der Ferne knieet auf einem Felsen eine gekrönte Jungfrau, welche die Hände zum Himmel emporhebt. Die Umschrift: S. GEORGIVS. EQVITVM. PATRONVS. (S. Georg der Schutzpatron der Ritter.)

Rev. Auf stürmischem Meere sieht man ein Schiff mit einem Segel, worin Jesus und mehrere Jünger befindlich sind. Der Heiland, welcher an den Strahlen, die sein Haupt umgeben, kenntlich ist, schläft, und während der eine Jünger zu ihm tritt, um ihn aufzuwecken, ringt ein anderer verzweifelnd die Hände. Umschrift: IN. TEMPESTATE. SECVRITAS. (Sicherheit im Sturm.) W. 1¾ Lth.

Hist. Erkl. Diese Medaille wurde, wie ein gewisser gräflich Mannsfeldischer Thaler mit dem Spruche: „Bei Gott ist Rath und That," für ein Amulet oder einen Talisman gehalten, indem selbiger nicht nur vor Pferdesturz und anderen mit Pferden möglichen Unglücksfällen bewahren, sondern auch gegen Schuß, Hieb und Stich fest machen sollte. Lilienthal erzählt darüber in seinem Thalerkabinet S. 335., daß in einem Feldzuge wider die Türken nicht leicht ein vornehmer Officier gewesen, welcher nicht einen solchen Thaler bei sich getragen, wodurch derselbe dermaßen im Preise gestiegen, daß er mit 15 und mehr Thalern bezahlt worden sei. — Mit ziemlicher Gewißheit wird jedoch diese Medaille dem Churfürsten Friedrich V. von der Pfalz, als dem Haupte der protestantischen Union, zugeschrieben, welche derselbe deshalb schlagen ließ, weil sich damals die evangelische Kirche in Teutschland in großer Gefahr befand, die er durch das auf dem Meere umhergeworfene Schiff andeuten wollte. Ferner hat der Churfürst das Bild des Ritters Sanct Georg deswegen auf solche setzen lassen, weil er den Ritterorden des blauen Hosenbandes, dessen Patron dieser Ritter ist, von seinem Schwiegervater, dem Könige Jakob I. von England, erhalten, und weil der Sage nach S. Georg in der Diocletianischen Christenverfolgung eine Jungfrau vom Tode errettet, so wollte der Churfürst ebenfalls damit anzeigen, daß er die verfolgte evangelische Religion zu beschützen Willens sei.

In terris rarissima sed tamen.

Av. Auf einem viereckigen Altare ein sich selbst verbrennender Phönix, mit der Umschrift: IN. TERRIS. RARISSIMA. SED. TAMEN. (Zwar sehr selten auf Erden, aber doch anzutreffen.)

Rev. Ein achteckiger Brunnen mit einer Säule in der Mitte, auf welcher ein Lamm mit einer Siegesfahne und einem Heiligenscheine um den Kopf steht und sein Blut aus dem Halse in den Brunnen spritzet. Rechts sieht man einen gekrönten

Bär mit einem Halsbande, welcher aus dem Brunnen heraus zu klettern scheint, und links einen zweiten, mit einem gleichen Versuche beschäftiget. Umschrift: FONS. INCOMPARABILIS. 1615. (Eine unvergleichliche Quelle.)

Hist. Erkl. Ein Ducaten, den Fürst August von Anhalt-Plötzgau im genannten Jahre prägen ließ. Man hat auch noch einen andern von ihm, der von dem unsrigen nur durch die Umschrift des Rev. verschieden ist, indem man auf letzterem LAVACRVM. INEVITABILE. (Ein unvermeidliches Bad) liest. — Es soll der Phönix den für die Menschheit sich opfernden Heiland und das sein Blut in den Brunnen spritzende Lamm dessen Tod bezeichnen, wodurch er uns, sofern wir seiner Lehre getreu nachkommen, eine Quelle des Heils, wie keine andere, eröffnet hat. Die aus dem Brunnen steigenden Bären deuten ohne Zweifel auf die Fürsten von Anhalt, die einen solchen in ihrem Wappen führen, und auf ihre Pietät, mit welcher sie aus dem Brunnen zu trinken unablässig bemüht waren. Eine andere, lediglich auf die Regeln der Alchemie gegründete Auslegung findet man in Tenzel's monatlichen Unterredungen. J. 1693. S. 1001.

In vera vitam etc. v. Fer patienter.

Incendit, quacunque incedit v. Compescet ignibus ignes.

Incertum quo fata ferent.

Av. Ein ohne Mast und Segel in der See treibendes Schiff, mit der Umschrift: INCERTVM. QVO. FATA. FERENT. (Ungewiß ist es, wohin das Schicksal führen wird.) 1565.

Rev. Das Bild der Hoffnung mit den Worten: SPES. ALMA. SVPERSIT. (Möge nur die süße Hoffnung bleiben.)

Hist. Erkl. Diesen Jetton prägten die Niederländer, als sie wegen der begonnenen Bilderstürmerei und der ausgebrochenen Unruhen einer düsteren Zukunft entgegensahen.

Indulgentia supremi numinis.

Av. Eine Pyramide, von beiden Seiten mit Krieges- und Sieges-zeichen umgeben, trägt auf der oberen Hälfte zwei zusammengebundene Füllhörner und an der unteren das gekrönte Wappen des Canton Bern. Umschrift: INDVLGENTIA. SVPREMI. NVMINIS. (Durch die Gnade des höchsten Gottes.) Im Abschnitte liest man in drei Zeilen: VICTORI.ae. AD BREMOGART.am D.ie XXVI. MAI. — AD. VILMERG.am D.ie XXV. JVLY. — MDCCXII. — (Die Siege bei Bremogarten den 26. Mai und bei Vilmergen den 25. July 1712.)

Rev. Ein aufrecht stehender Bär mit einem Gürtel um den Leib, einem Panzerhemd um die Brust, ein großes gegen die Erde gestemmtes und an dem Griffe mit zwei Kränzen geschmücktes Schwert in der rechten Pfote und mit der linken ein auf der Schulter liegendes Füllhorn haltend, aus welchem Blumen, Früchte, Kornähren und Geldstücke fallen. Am Boden liegt ein Rosenkranz, an dessen Ende eine Medaille befestigt ist. Umschrift: STRENVIS. MILITIBVS. (Den tapferen Streitern.)

Hist. Erkl. Diese Medaille soll die von den protestantischen Schweizern, insonderheit des Cantons Bern, über den gefürsteten Abt von St. Gallen wegen der ihm, jedoch mit vielen Beschränkungen, unterworfenen Grafschaft Toggenburg bei Bremgarten und Villmergen davongetragenen Siege verherrlichen.

Infunde amorem cordibus.

Av. Das Wappen eines Cardinals mit der Umschrift: SEDE. VACANTE. MDCLV.

Rev. Der heilige Geist in Taubengestalt und die Umschrift: INFVNDE. AMOREM. CORDIBVS. (Flöße den Herzen Liebe ein).

Hist. Erkl. Das Wappen ist das des Cardinals Anton. Barberini, welcher als Kämmerling bei Erledigung des päpstlichen Stuhles diesen Doppelducaten prägen ließ, und dieß ist die erste Münze, welche sede vacante mit der in den folgenden Zeiten gewöhnlichen Vorstellung des heiligen Geistes in Taubengestalt geschlagen wurde.

Inquisitio inquirendo nimis sedulo se ipsam perdit.

Av. In sieben Zeilen liest man folgende vier holländische Verse, deren Zahlbuchstaben das Jahr andeuten:

DOOR. LOVTER. GHEWELT-VAN. MENICH- HELT-
DER. VRIIE. WESTVRIESCHE. NATIE-
WERD. BOSSOV. GEVELT-DIT. HIER. GESTELT-
TOT LOFTEKEN: VAN-GOTS. GRATIE.

d. i.

Durch lauter Gewalt von manchen Held
Der freien Westfriesischen Nation,
Ward Boßu gefällt: Dieß wird hier vorgestellt
Zum Lobzeichen von Gottes Gnade.

Darüber stehen zwei Buchstaben C. W. und darunter: 11. OCTOBER. 1573. Unter der Aufschrift endlich steht die Zahl: 1615.

Rev. Eine Schlacht zwischen zwei Flotten, von denen die spanische durch ein Kreuz auf den Mastbaume und die holländische durch eine Flagge sich kenntlich macht. Umschrift: INQVISITIO. INQVIRENDO. NIMIS. SEDVLO. SE. IPSAM. PERDIT. (Die Inquisition hat sich durch all zu großes Nachforschen selbst in's Verderben gebracht.)

Hist. Erkl. Diese Gedächtnißmünze stellt den von der Provinz Westfriesland über die spanische Flotte auf der Südersee in der Gegend von Enckhuysen 1573 errungenen Sieg vor. — Die beiden Buchstaben C. W. auf dem Av. bezeichnen den damaligen Münzaufseher Cornelius Wyntjes, und der darunter stehende 11. October 1573, den Tag und das Jahr des erfochtenen Sieges. Die unter der Inschrift ersichtliche Jahrzahl aber nennt die Zeit, in welcher die Medaille geprägt worden. Zum Verständnisse des Rev. muß noch hinzugefügt werden, daß unter den 30 Schiffen, die der spanische General Boßu in dieser Schlacht befehligte, das größte, von 32 Kanonen, den Namen der Inquisition führte, und deshalb in der latei-

nischen Umschrift ein Wortspiel liegt, welches man in der teutschen nicht wiederzugeben vermag.

Insultus aquilae fortes etc. v. Augusto redeant generi etc.

Invita trahor dum curo mederi.

Av. Ein Wappen, darüber die Zahl 1693 und die Umschrift: INVITA. TRAHOR. DVM. CVRO. MEDERI. (Während ich für meine Heilung besorgt bin, werde ich wider Willen fortgerissen). Unten: LEIPZ. (⅔) FVES.

Rev. LEOPOLDVS. D. G. ROM. IMP. SEM. AVGVSTVS. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust.

Hist. Erkl. Ist ein Gulden der Stadt Cöln.

Invito numine v. Frustra conatur impius.

Irriguae crescunt lacrimis etc. v. Augusto redeunt generi etc.

Ita per unius obedientiam etc. v. Sicut per in obedientiam etc.

Juncta corda fidelium.

Av. Unter dem strahlenden Namen Jehovah drei verbundene Herzen, darunter das Wappen von Utrecht. Umschrift: JVNCTA. CORDA. FIDELIVM. (Die Herzen der Getreuen sind verbunden).

Rev. Unter einer Krone zur rechten Hand eine Lilie, zur linken eine Rose und unten sieben zusammengebundene Pfeile mit der Umschrift: CONTRA. VIM. TIRANNORVM. (Wider die Gewalt der Tyrannen). 1609. Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieser Jetton bezieht sich auf die zwischen Frankreich (die Lilie), England (die Rose) und den vereinigten Staaten (die sieben Pfeile) erneuerte Allianz.

Jungimus optatas sub amico foedere dextras.

Av. Ein Bräutigam mit einem Kranze und eine Braut mit einer Krone auf dem Haupte geben sich vor einem Altare die Hände. Umschrift mit Mönchsbuchstaben: JVNGIMVS. OPTATAS. SVB: AMICO. FOEDERE. DEXTRAS. (Zu einem innigen Bündnisse reichen wir nach Wunsch die Hände).

Rev. Von einem Rosenkranze eingefaßt, stehen in der Mitte die Worte: UXOR. CASTA. EST. ROSA. SVAVIS. (Ein keusches Weib ist eine süßduftende Rose). Die Umschrift aber heißt: SICVT. SOL. ORIENS. DEI. SIC. MVLIER. BONA. DOMVS. EIVS. ORNAMENTVM. (Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, in dem hohen Himmel des Herrn eine Zierde ist, also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in ihrem Hause.)

Hist. Erkl. Auch diese Medaille gehört zu den von einem Prager Goldschmied auf Speculation gefertigten Münzen. Ohne eine besondere Veranlassung fertigte er solche auf die im gewöhnlichen Leben vorkommenden Ereignisse, als Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse u. s. w., und förderte, wenn er auch den Numismatikern keinen sonderlichen Dienst damit erwies, Kunst und Geschmack, indem sich seine Medaillen sowohl durch gutes Gepräge, als auch durch sinnreiche Erfindung und gut gewählte Inschriften auszeichnen. Der auf dem Rev. ersichtliche Spruch ist aus Sirach Cap. 26. V. 21. Die Medaille selbst ist ein Goldstück von Thalergröße.

Jure et tempore.

Ein mit einer Krone bedecktes vierfeldiges Wappen mit der Umschrift: JVRE. ET. TEMPORE. 1672. (Mit Recht und Zeit). Neben dem Wappen getheilt steht: 50 - ST. - W. 2. Lth. Einseitige Klippe.

Hist. Erkl. Das Wappen ist das der holländischen Stadt Gröningen, und die neben demselben stehenden Zahlen und Buchstaben bezeichnen den Werth dieser Münze, nämlich 50 Stüber. Es ist dieß eine Nothmünze, welche die Stadt Gröningen in der 1672 von den mit Frankreich vereinigten beiden geistlichen Fürsten, dem Erzbischofe und Churfürsten von Cöln, Maximilian Heinrich, und dem Bischof von Münster, Christian Bernhard von Galen, erlittenen und glücklich überstandenen Belagerung prägen ließ.

Justitia et pax osculatae sunt. v. Benedic populum tuum.

Justitia et pietas constans animusque triumphant.

Av. Drei weibliche Personen, von denen die erste ein Schwert, die zweite einen Oelzweig und die dritte eine Säule hält, reichen einander die Hände. Aus den Wolken wird eine beschützende oder segnende Hand sichtbar, über welchen der Name Jehovah strahlet, unten aber zu den Füßen der Säule und Frauen stehen die Worte: Gott mit uns. Im Hintergrunde sieht man eine Stadt und als Umschrift die Worte: JVSTITIA. ET. PIETAS. CONSTANS. ANIMVSQVE. TRIVMPHANT. (Gerechtigkeit, Gottesfurcht und Beständigkeit tragen den Sieg davon.)

Rev. Die Vorstellung einer Schlacht, auf welche sich aus dem Himmelein mit sieben Sternen umgebener und mit einem Flammenschwerte versehener Engel herabläßt, um die Feinde zu zerstreuen. Die Umschrift heißt: AVXILIANTE. DEO. PRESSIS. VICTORIA. VENIT. AN. MDCXXI. VII. SEPT. (Mit Gottes Hilfe bekamen die Unterdrückten den Sieg im Jahre 1631 am 7. September.)

Hist. Erkl. Von den drei weiblichen Personen stellt die mit dem Schwerte die Gerechtigkeit, die mit dem Oelzweige die Gottesfurcht, und die dritte mit der Säule die Beständigkeit vor. Die dahinter liegende Stadt ist Leipzig, und die Worte „Gott mit uns" bildeten die Loosung der schwedischen Armee, mit der sie am 7. September 1631 auf dem Breitenfelde bei Leipzig den Sieg über den baierischen Feldmarschall Tilly errang. Sowie endlich im 2. Buch der Könige Cap. 19. V. 35. erzählt wird, daß ein Engel

das Kriegsheer des Königs Sanherib geschlagen habe, so soll auch dieser mit seinen sieben Sternen den König Gustav Adolph als den Retter des evangelischen bezeichnen.

Justitia thronum firmat.

Av. Ein gekröntes Wappen mit der Umschrift: JVSTITIA. THRONVM. FIR.mat. (Gerechtigkeit befestigt den Thron.)

Rev. Auf einem Kreuze liegt ein gekröntes Wappenschild, worin zwei Löwen sichtbar sind, daneben: 1609. Umschrift: Mo.neta. No.va. POSS.identium. PRIN.cipum. JVL.iaci. E.t. MON.tium. (Neue Münze der Besitz ergreifenden Fürsten von Jülich und Berg.) — Kpfrm.

Hist. Erkl. Das Wappen des Av. ist das Jülichische, und das des Rev. bezeichnet durch seine zwei Löwen die beiden vereinigten Provinzen Jülich und Berg. Diese Münze wurde während des Jülichischen Successionsstreites von den Besitz ergreifenden Fürsten, Brandenburg und Pfalz-Neuburg, geschlagen. Nach dem im Jahre 1609 erfolgten Absterben des Herzogs Johann Wilhelm von Cleve nämlich hätte Sachsen diese Länder erhalten sollen, allein von den Schwestern dieses Herzogs ergriffen zwei, Maria Eleonora, vermählt an Albert Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, und Anna, vermählt an Philipp Ludwig, Pfalzgrafen zu Neuburg, von dem erledigten Herzogthume Besitz. Erst in den Jahren 1624 und 1629 ward die Streitfrage vorläufig und zuletzt 1666 durch einen Hauptvergleich endlich dahin vermittelt, daß Brandenburg Cleve, Mark und Ravensberg, Pfalz Jülich, Berg und Ravenstein behielten. Während des ganzen Streites, der Jülichische Successionsstreit genannt, prägten indessen die Besitz ergreifenden Fürsten (principes possidentes), wie vorstehende Münze zeigt, und anticipirten ein nur dem Landesherrn zustehendes Recht.

Justus ab integro numerorum nascitur ordo.

Av. Der Thierkreis mit seinen zwölf Zeichen und in dessen Mitte die strahlende Sonne. An diesen Thierkreis oder Zodiacus hängt bei'm 10. Grade, dem der Fische, eine Tafel oder ein Schild mit der in sechs Zeilen bestehenden Inschrift: A. C. — MDCC. — DIES. DIES. — ST. COR. ST. N. — 18. FEBR. 28. — 1. MART. 1. — Das Ganze umgibt die Umschrift: JVSTVS. AB. INTEGRO. NVMERORVM. NASCITVR. ORDO. (Nun beginnt von Neuem eine richtige Ordnung der Jahre und Tage).

Rev. Ein Genius oder Engel hält, in einem Bande schwebend, die gestirnte Himmelskugel, an deren äußerem Rande man die Zahlen X. XX. XXX. XL. L. LX. LXX. LXXX. XC. und C. bemerkt. Die Umschrift lautet: ET. REDIT. IN. ORBEM. COELI. MENSVRA. PER. ORAS. (Und berichtiget das Maß der Himmelsgegenden). Kpfrm.

Hist. Erkl. Diese höchst seltene Medaille wurde zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf die Verbesserung des Julianischen Calenders geschlagen. Diese Verbesserung wird nämlich in der auf dem Av. am Thierkreise hängenden Tafel und deren Inschrift so dargestellt, daß nach dem 18. Februar, wo die Sonne im zehnten Grade der Fische befindlich ist, der nächst darauf

folgende Tag, der erste Tag des Monats März im alten Calender wie im neuen heißen solle. Die auf dem Rev. ersichtliche Vorstellung bezieht sich auf die Meinung der alten Philosophen und Mathematiker, nach welcher die himmlischen Sphären, von deren jede durch eine besondere „intelligentia" regiert und bewegt werde, und deren äußerste das ganze Firmament der Fixsterne in sich begreife, in 100 Jahren um einen Grad im Thierkreise fortrücke, welche Bewegung auch durch die römischen Zahlen X. XX. XXX. u. s. w. angedeutet wird. — Die Umschrift des Rev. steht, wie sich leicht zeigen dürfte, mit der des Av. in genauer Verbindung und ist die letztere aus Virg. Bucol. Ecl. IV. v. 5. genommen.

L.

Lacte pietatis.

Av. Unter dem strahlenden Namen Jehovah sieht man innerhalb einer zierlichen Einfassung eine Bärin in sitzender Stellung, welche zwei Junge säugt mit der Umschrift: LACTE PIETATIS. (Mit der Milch der mütterlichen Liebe.)

Rev. In einem Kranze von einem zusammengebundenen Palmen- und Lorbeerzweige stehen in drei Zeilen die Worte: BENE-DICTIO. DEI- DITAT. — 1663. (Der Seegen Gottes macht reich.)

Hist. Erkl. Dieß ist eine Medaille der Stadt und des Cantons Bern, welche folgende Veranlassung und Bedeutung hat. Es besteht nämlich daselbst die Sitte, jährlich in der Kirche die Jugend, besonders weiblichen Geschlechts, die Psalmen hersagen zu lassen, und das Mädchen, welches alle 150 Psalmen auswendig recitiren kann, bekommt eine solche Medaille zum Andenken.

Laetamur graviora passi.

Av. Ein Gewächs, welches zur Rechten stark beregnet und zur Linken von der Sonne beschienen wird, mit der Umschrift: LAETAMVR. GRAVIORA. PASSI. (Wir freuen uns, Schwereres erlitten zu haben).

Rev. In fünf Zeilen die Aufschrift: A. 1613.
DEM. KLEHKRAVT. SCHAD. KEIN. HITZ. NOCH. KELT.
ES. BLEIBT. STETS. FRISCH. VND. ZIERT. DAS. FELT.
ALSO. EIN. HOCHGEMVT. ALLZEIT.
BESTENDIG. BLEIBT. IN. LIEB. VND. LEID.
W. $3\frac{1}{8}$ Lth.

Hist. Erkl. Ueber die eigentliche Bedeutung dieser Medaille habe ich keine sichere Nachricht auffinden können, wohl aber läßt es sich mit Bestimmtheit nachweisen, daß sie vom Herzoge Heinrich Julius zu Braunschweig in dem auf dem Rev. angegebenen Jahre geprägt worden sei.

Lavacrum inevitabile v. In terris rarissima etc.

Legitime certantibus.

Av. Unter einer mit Palmen und Lorbeerzweigen gezierten Krone steht: F. II.

Rev. Die kaiserliche Krone nebst Schwert und Scepter unter dem strahlenden Namen Jehovah mit der Umschrift: LEGITIME. CERTANTIBVS. Ao. 1619. (Den rechtmäßig Kämpfenden).

Hist. Erkl. Dieß ist eine Krönungsmedaille Ferdinand's II., Kaisers von Teutschland und Königs von Böhmen.

Legitimo thalamo qui dextras foedere jungunt etc.

Av. Zwei Personen verschiedenen Geschlechtes, vom heiligen Geiste bestrahlt und von zwei Armen bekränzt, welche aus den Wolken hervorkommen, reichen einander über einem Taufsteine oder Altare, auf welchem ein Engel ein Gefäß ausgießt, die Hände. Zu beiden Seiten sieht man einen Baum, auf deren einem ein Vogelnest und unter demselben ein Spaten, auf dem anderen ein Taubenpaar und unter demselben ein Bienenkorb sichtbar ist. Umschrift: LEGITIMO. THALAMO. QVI. DEXTRAS. FOEDERE. IVNGVNT. HOS. DEVS. OMNIMODA. PROSPERITATE BEAT. (Die, welche sich zu einem rechtmäßigen Ehebündnisse ihre Hände reichen, segnet Gott mit jeder Art von Glück.)

Rev. Eine Familie, vor einem mit Früchten bedeckten Tische stehend, verrichtet mit aufgehobenen Händen ihr Gebet. Hinter dem Tische erhebt sich ein fruchtbarer Weinstock, der den strahlenden Namen Jehovah beleuchtet und von zwei aus den Wolken kommenden Händen begossen und gesegnet wird. Die ganze Vorstellung umgibt eine doppelte Umschrift. Davon lautet die äußere: PROLETORVM. VICTV. MENSAM. VELAMINE. CORPVS. ATQVE. OPERIT. DRACHMAE. GRANDINE. TECTA. DOMVS. (Mit Speise bedeckt er den Tisch der Kinder, mit Kleidern den Körper und mit reichem Segen das Haus) und die innere: ECCE. SIC. BENEDICITVR. VIR. QVI. TIMET. DEVM. (Siehe, so wird ein Mann gesegnet, der Gott fürchtet.) Im Abschnitte lies't man noch: PRECE. ET. LABORE. (Durch Gebet und Arbeit) und darunter I. B.

Hist. Med. Diese Medaille bezieht sich auf das zwischen dem Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg-Baireuth und Erdmuthe Sophie, Tochter Johann Georg II. von Sachsen, am 19. October 1662 zu Dresden begangene Vermählungsfeier, worüber Weck in seiner Dresdener Chronik Seite 374. hinsichtlich der dabei veranstalteten Solennitäten ausführliche Auskunft gibt. Die beiden auf dem Av. dargestellten Personen sollen daher die nurgenannten hohen Brautleute; das Vogelnest mit den Jungen — die väterliche Sorge, der Spaten — den Fleiß, das Taubenpaar — die Liebe, und der Bienenstock — die Häuslichkeit

bezeichnen. Die Vorstellung auf dem Rev. und die dazu gehörigen Umschriften bilden den Inhalt des 128 Psalmen, den der durch die Buchstaben I. B. angedeutete Stempelschneider Johann Bensheimer in Danzig durchgängig dazu benutzt hat.

Letabitur justus etc. v. Constitues eos principes etc.

Lex crucis ete. v. Tua manus.

Liber revinciri leo pernegat.

Av. Zur Rechten steht eine männliche Person mit dem Kreuzstabe, zur Linken eine andere, welche einen Löwen liebkoset, dem sie mit der rechten Hand einen Oelzweig reicht, mit der linken aber ein Halsband umzuwerfen sucht. Umschrift: LIBER. REVINCIRI- LEO. PERNEGAT. (Es verschmäht der freie Löwe, sich fesseln zu lassen).

Rev. Am Fuße einer Säule, worauf sich das Bild der Inquisition befindet, zernagt eine Maus dem daran gefesselten Löwen die Banden. Umschrift: ROSIS. LEONEM. LORIS. MVS. LIBERAT. (Von rosigen Banden befreit die Maus den Löwen).

Hist. Erkl. Nachdem zu Beendigung des spanisch-niederländischen Krieges schon vielfach Friedensunterhandlungen angeknüpft worden waren und sich solche abermals zu Cöln im Jahre 1580 ohne Erfolg aufgelös't hatten, ließen die Holländer obigen Jetton prägen, welcher in der Person mit dem Kreuzstabe den Papst, und in der andern den König von Spanien vorstellt. Unter den Insignien am Boden ist Holland oder Belgien zu verstehen, das der spanische König durch Ueberreichung des Oelzweiges oder täuschende Friedensversprechungen zu besänftigen oder vielmehr sicher zu machen bemüht ist, um es dann von Neuem in die alten Fesseln schmieden zu können. — Da ich übrigens diesen Jetton nicht zu Gesicht bekommen habe, sondern blos aus der Beschreibung, wie sie Reinhardt III. S. 56. in seinem Kupferkabinete gibt, kenne, so kann ich nicht entscheiden, ob der Stempelschneider oder der Schriftsetzer in der Umschrift des Rev. sich einen Fehler habe zu Schulden kommen lassen, indem daselbst Rosis steht, was offenbar Roseis heißen soll, da das Wort Loris, worauf es sich bezieht, nothwendig ein adjectivum bedingt.

Liberat a condemnantibus etc. v. Afflictos docet etc.

Libertas aurea cujus moderatur etc. v. Securius bellum etc.

Libertas et justitia v. Constellatio nova.

Libertas patriae.

Av. Eine sitzende weibliche Person, mit einem großen Hute, als dem Zeichen der Freiheit, bedeckt und von einem aus Pfählen und durchflochtenen Weiden gefertigten starken Zaune umgeben, hält in der rechten Hand ein entblößtes Schwert mit der Umschrift: LIBERTAS. PATRIAE. (Die Freiheit des Vaterlandes).

Rev. Ein Schäfer jagt mit seinem Hirtenstabe einen Bock davon, der den Schafen die Milch aussaugen will. Umschrift: DIFFVGITE. CAPRIMVLGI. (Weichet von dannen, ihr Ziegenmelker).

Hist. Erkl. Dieß ist der erste Rechenpfennig vom Jahre 1573, welcher die erfochtene niederländische Freiheit vorstellt.

Libertas res inaestimabilis v. In pacem patriae etc.

Luctor et emergo v. Fortis armatus.

— — — v. Quod non potest ratio etc.

Lumen evangelii perenna deus noster.

Av. Ein aufgeschlagenes Buch, auf welchem ein brennendes Licht steht und das Wort BIBLIA. zu lesen ist. Auf das Licht, welches eine gekrönte Schlange auszulöschen trachtet, zeigt eine Hand aus den Wolken. Umschrift: LVMen. eVange-geLII. perenna. DeVs. noster. (Das Licht des Evangelii sei ewig unser Gott).

Rev. Ein Leuchtthurm, oben mit brennendem Feuer, in der Mitte mit einem Kreuze und unten mit einem Wappen versehen. Umschrift: NOMEN. DOMINI. TVRRIS. FORTISSIMA. (Der Name des Herrn ist der festeste Thurm).

Hist. Erkl. Dieß ist eine Jubelmünze auf das im Jahre 1617 zu Worms gefeierte Reformationsfest. Die Zahlbuchstaben in der Umschrift des Av. nennen auch hier die Jahrzahl (1617); das am Leuchtthurme befindliche Wappen ist das der Stadt Worms.

Lumen semitis meis.

Av. Umschrift: SEDE VACANTE. MDCCXXX. Ein mit einem Malteserkreuze und Quastenhute bedecktes Wappen, darüber die päpstlichen Schlüssel und das Kirchenpanier.

Rev. Umschrift: LVMEN. SEMITIS. MEIS. (Das Licht auf meinen Wegen). Der heilige Geist in Strahlen und Flammen und unten ein Wappen mit dem Quastenhute. W. 51 Gr.

Hist. Erkl. Das Wappen des Av. ist das des Cardinals Albani, welcher nach dem Tode Benedikt's XIII. im Jahre 1730 bis zur Wahl des neuen Papstes Clemens XII. diese Sedisvacanzmünze prägen ließ.

Lux mundi justitia.

Av. Die stehende Gerechtigkeit mit Wage und Schwert in den Händen. Umschrift: LVX-MVNDI. IVSTITIA.

Rev. Inschrift in sechs Zeilen: - Urtheile - Und - richte - Nach Gerechtigkeit - 1626. Desgl. 1629 und 1630.

Hist. Erkl. Dieß ist ein unter Johann Georg I. von Sachsen für die churfürstliche Renterei geprägter Rechenpfennig.

M.

Macte animi rosa v. Spreta ambrosia.

Magnas ferte Deo grates pro pace recepta.

Av. An einem Altare, auf welchem eine Flamme lodert, stehen in sechs Zeilen die Buchstaben und Worte: D.eo O.ptimo. M.aximo - ET - MEM.oriae. PACIS - VNIVERS.alis - Sacrum - MDCC. (Dem besten und größten Gott zu Ehren und zum Gedächtniß des allgemeinen Friedens im Jahre 1700.) Auf der einen Seite des Altars hält ein schwebender Engel ein Band mit den Worten: PAX. GALL.ica. (Friede mit Frankreich) und auf der anderen ein solcher, ebenfalls ein Band haltend, worauf man PAX. TVRC.ica. (Friede mit den Türken) lies't. Von oben herab strahlt in der Sonne Jehovah. Die Umschrift ist doppelt, füllt aber nur die obere Hälfte der Med. aus, und lautet die obere, welche zugleich das Chronostichon vom Jahre 1700 bildet: MAGNAS. FERTE. DEO. GRATES. PRO. PACE. REcEPTA. (Preißet Gott für den wieder erlangten Frieden). Dagegen die untere: DVPLA. PERPETVAM. REDDAT. VTRAMQVE. TRIAS. (Die Dreieinigkeit möge den doppelten Frieden von beständiger Dauer sein lassen). Im Abschnitte steht mit teutschen Worten ein zweites Chronostichon auf das Jahr 1700, nämlich: GEREChTES. LOBOPFER - DANKMAHL und darunter MB.

Rev. Auf einem viereckigen Monumente steht ein Januskopf, an welchem ersteren die Tage: FEBR. 1700 - 16. FREYTAG - 17 SONNABEND - 18 SONNTAG - MARTIVS - 1 MONTAG - 2 DIENSTAG - 3 MITTWOCH - 4 DONNERSTAG - verzeichnet sind. Auf der einen Seite schwebt der Mond, auf der anderen die Sonne, und oben steht bis zur Hälfte der Med. wiederum eine doppelte Umschrift, in deren erster ebenfalls ein Chronostichon enthalten ist, nämlich: ANNO, QVO MENDAE. CORRECTAE, IPSAEQVE. CALENDAE -, FASTORVM, A. CHRISTO. NATO, SVM. CVSVS. ET. ISTO. (In dem Jahre nach Christi Geburt, in welchem die Calender-Verbesserung geschehen, bin ich geschlagen worden). Im Abschnitte lies't man das teutsche Chronostichon: GEENDERTEN. CALENDERS - DENKZAHL. und darunter die Buchstaben G. F. N. —

Hist. Erkl. Wie schon die Umschriften sattsam gezeigt haben, ist diese Medaille sowohl auf den vom teutschen Reiche mit den Türken und Franzosen geschlossenen Frieden als auch auf den neu eingeführten, verbesserten Calender geprägt worden. Es bleibt zum genauen Verständnisse derselben demnach nichts zu erklären übrig als die Bedeutung der auf dem Rev. am Monumente zu lesenden Namen der Monate und Tage. Papst Gregor hatte bekanntlich i. J. 1582 den bisherigen Julianischen Kalender abgeschafft und den

neuen unter dem Namen des Gregorianischen oder verbesserten in allen katholischen Ländern eingeführt, während die Protestanten den alten Julianischen bis 1700 beibehielten. Die Verbesserung bestand darin, daß man vom 4. October 1582 an 10 Tage heraus warf und nach dem 4ten sogleich den 15ten zählte. Hierauf beziehen sich denn die auf dem Monumente verzeichneten Tage. Endlich ist noch zu erinnern, daß die im Abschnitte des Av. unten ersichtlichen Buchstaben M. B. den Medailleur Martin Bronner, sowie die im Abschnitte des Rev. stehenden G. F. N. den Münzmeister Georg Friedrich Nürnberger andeuten.

Magnorum soboles v. Spes et amor patriae etc.

Mala undique v. Foris vastabit etc.

Manus domini protegat me v. Ecce non est abbreviata etc.

Manus domini protegat me v. Sub umbra etc.

Mater dei miserere mei.

Av. Das chursächsische Wappen innerhalb eines gezierten und in vier halbe Zirkel getheilten Umkreises. Umschrift: MATER. DEI. MISERERE. MEI. (Mutter Gottes, erbarme dich meiner).

Rev. Das sächsische Rautenschild ebenfalls in einem gezierten und in vier halbe Zirkel getheilten Umkreise. Umschrift. HILF. SAN. ANNA. Kpfrm.

Hist. Erkl. Tenzel hält diesen Denkpfennig für einen im 15. Jahrhundert auf die eingeführte Verehrung der heiligen Anna, insonderheit aber auf die St. Annen-Capelle zu Freiberg geprägten Groschen, Wagner und Böhme dagegen mit mehr Grund für einen Denkpfennig der neuen Bergwerke zu Annaberg. — St. Anna wurde nämlich besonders von dem Bergmanne verehrt, ihr opferte er am Altare und mit ihrem Namen belegte er häufig neue Zechen und Gruben. In Sachsen war vor dem Churfürsten Friedrich dem Weisen und dem Herzog Georg ihre Verehrung nicht so ausgebreitet, bis auf ihr Anregen Papst Alexander VI. der heiligen Anna einen besonderen hohen Festtag verordnete und seitdem sich Jedermann beeiferte, seine Verehrung derselben an den Tag zu legen. Cf. Ge. Heinr. Götz, de cultu Annae, aviae Christi, in Misniam invecto. Lips. 1702.

Maternis precibus v. Ut Salomo.

Memento mori.

Av. Auf zwei Knochen liegt ein Todtenkopf, aus welchem eine Schlange hervorkriecht, mit den umstehenden Worten: MEMENTO. MORI. (Denk' an das Sterben.)

Rev. Zwischen zwei Zügen steht in vier Zeilen: CHRISTVS. MIHI VITA. MORS. LVCRVM. (Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn). W. $1\frac{1}{4}$ Lth.

Hist. Erkl. Dieß ist eine ohne besondere Veranlassung vom Herzoge Heinrich Julius von Braunschweig geprägte Medaille.

Mens pia, mens summo victima grata deo.

Av. In einem Felde steht ein dreieckiger Altar, auf welchem von dem in voller Flamme befindlichen Holze ein starker Rauch

emporsteigt. An der vorderen Seite desselben liest man die Aufschrift: FORTVNAE-REDVCI. EX. VOIO. (Der Rückkehr des Glückes zum Opfer). Darunter steht unter einem Fürstenhute die Namenschiffer CA. und unter dieser Jahr und Tag: MDCLXXXIX. D. XX. IVN. Im Abschnitte ist der Name Karlsteen befindlich und die Umschrift endlich: MENS. PIA. MENS. SVMMO. VICTIMA. PRATA. DEO. (Ein frommer Sinn ist Gott das angenehmste Opfer).

Rev. Auf stürmischem Meere sieht man ein Schiff mit den Wellen kämpfen, endlich aber auf beruhigter See bei aufgehender Sonne und Sternenschimmer seinen Lauf fortsetzen. Umschrift: ASPERA. NOS. TENVERE. DIV. NVNC. ASTRA. SERENANT. (Lange kämpften wir mit Ungemach, doch scheint nun freundlich das Gestirn). W. 4½ Lth.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Gedächtnißmünze auf den vom Herzoge Christian Albrecht zu Schleswig und Holstein-Gottorp mit der Krone Dänemark am 20. Juni 1689 getroffenen Altonaischen Vergleich, in welchem die Hoheitsrechte und Regalien, Unionen und Familien-Verträge der beiden Fürstenhäuser in Bezug auf Schleswig und Holstein näher bestimmt und festgesetzt wurden. — Die Namenschiffer am Altare und die darunter stehende Jahrzahl nebst Tag sind demnach leicht zu deuten, indem man darin den Herzog Christian Albrecht und Tag und Jahr des abgeschlossenen Vergleiches ebensobald, als in dem Namen Karlsteen den Medailleur erkennen wird.

Mirari, non mirari, sapientia vera est v. Scio, cui credidi.

Miserere nobis domine v. Mulier dedit mihi etc.

Misit dominus angelum suum.

Av. Ein Wappen mit der Umschrift: SEDE VACANTE.

Rev. Ein Engel, welcher Petrus aus dem Gefängnisse führt, mit der Umschrift: MISIT. DOMINVS. ANGELVM. SVVM. (Der Herr sandte seinen Engel).

Hist. Erkl. Das Wappen ist das des Cardinal-Kämmerlings Henr. Gaetani, welcher nach dem Absterben des Papstes Urban VII. im Jahre 1590 bis zur erfolgten neuen Wahl diese Sedisvacanzmünze prägen ließ. Das Bild und die Umschrift des Rev. bezieht sich jedenfalls auf die kurze Regierungszeit und den frühen Tod dieses Papstes, da er nur vom 15. bis zum 26. September 1590 auf dem Throne saß.

Modicae fidei, quid timetis.

Av. Die bloße Inschrift: MODICAE. FIDEI. QVID. TIMETIS. (Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam). Dahinter S.enatus. C.onsulto. (Auf Befehl des Senats).

Rev. Ein von tobenden Wellen auf dem Meere herumgeworfenes Schiff, dessen Mannschaft mit Einziehung der Segel und mit anderen Maßregeln zu ihrer Rettung beschäftigt ist. Umschrift: SERVAT. VIGILANTIA. CONCORS. MDCVI. (Vereinigte Wachsamkeit rettet.) W. ⅝ Lth.

Hist. Erkl. Nach Bizot wurde diese Med. von Christian Huygens auf

die damalige gefährliche Lage der holländischen Republik verfertigt. Die Spanier hatten nämlich am 14. März 1606 die Festung Befort erobert, einen Anschlag auf Schluys gemacht, unter Spinola's Anführung in Belau einzufallen versucht und überdieß Lochem, Groll und Rheinberg eingenommen. Dazu kam noch, daß die Holländer unter ihrem Admiral Hautain am 6. October desselben Jahres auch zur See unglücklich gegen die Spanier gefochten hatten. Da ihnen aber bald darauf Prinz Heinrich Friedrich von Nassau die Festung Befort und Graf Ernst von Nassau Lochem wieder abnahm, so sollte diese Med. zwar die drohende Gefahr vergegenwärtigen, aber auch zugleich wieder den Muth anfeuern und zur Eintracht und Wachsamkeit auffordern.

Moriendo restituit rem.

Av. Ein männliches Brustbild v. d. r. S. mit einer langen Perrücke und umgeschlagenem Mantel, wobei zwei zur rechten und linken Seite hervorkommende Hände ein ihm um den Hals gelegtes dünnes Tuch fest anziehen und ihn erdrosseln. Umschrift: MORIENDO. RESTITVIT. REM. E. GODFREY. (Durch seinen Tod hat Eduard Godfrey den Staat gerettet).

Rev. In einer Landschaft sieht man einen Reiter, welcher vor sich auf dem Pferde einen entseelten Menschen hält. Voraus geht ein Mann, welcher sich umsieht, den rechten Arm, gleichsam den Himmel anrufend, emporgehoben hat und in der linken Hand einen Bogen trägt. Umschrift: EQVO.(NE.) CREDITE.T(E)VCRI. (Trauet nicht, ihr Teukrier, dem Pferde).

Hist. Erkl. Nachdem in der Mitte Augusts des Jahres 1678 ein gewisser Oat's und Tongue erstlich dem Könige Carl II. von England und dann dem Großschatzmeister Grafen Danby den gefährlichen Anschlag angezeigt hatten, den die Papisten wider das Leben des Königs und den ganzen Staat gemacht hätten, ihre Anzeige aber als ein erdichtetes Geschwätz unbeachtet geblieben war, trachteten Oat's und Tongue, solche vor das Parlament zu bringen. In dieser Absicht übergab Oat's den 27. September seine eigenhändig niedergeschriebene Anzeige dem Ritter Edmund Bury Godfrey, königlichem Friedensrichter in der Grafschaft Middlesex, und bestätigte dieselbe vor ihm und in Gegenwart zweier Zeugen mit einem Eide. Hierauf wurde nun die Untersuchung eingeleitet und als Folge davon der Leibarzt der Königin, Ritter Wakemann, der Secretair des Herzogs von York, Eduard Colemann, Richard Langhorn, ein Advokat, Thomas Whitebread, Provincial der Jesuiten, und noch andere Jesuiten und Papisten als Angeschuldigte verhaftet. Dieß verursachte ein großes Aufsehen und — vierzehn Tage nach der Aussage Oat's ward der Friedensrichter vermißt. Nach vielem vergeblichen Nachforschen fand man endlich seinen Leichnam etwa eine Meile von der Stadt in einem Graben, mit dem Degen durchstochen, völlig angekleidet und unberaubt liegen. In der über diesen Mord angestellten Untersuchung ergab es sich endlich, daß Girald und Kelly, zwei irländische Jesuiten, Robert Green, Kissenverwahrer in der Capelle der Königin, Lorenz Hill, Bedienter des Schatzmeisters Godden, und Heinrich Berry, ein Thorwärter in Sommersets-House, sämmtlich eifrige Papisten, sich vereinigt gehabt hatten, den Friedensrichter als Feind und Verfolger der katholischen Religion aus dem Wege zu schaffen. Zu diesem Ende hatten sie auf den Augenblick gepaßt, wo Godfrey sein Haus verlassen würde, und, als dieß endlich geschah, denselben zu Schlichtung eines absichtlich angefangenen Streites in ein Haus gelockt. Dem Eingetretenen war sogleich

ein Tuch um den Hals geworfen und er damit zur Erde gezogen und erdrosselt worden. Nachdem nun der Leichnam in diesem Hause vier Tage und vier Nächte verborgen gewesen war, hatten sich endlich Girald und Kelly, weil sie ihn nicht mehr sicher glaubten, entschlossen, denselben aus der Stadt zu bringen und ihm alsdann den Degen durch den Leib zu stoßen, um dadurch die Meinung des Selbstmordes zu begründen. Um Mitternacht wurde hierauf der Leichnam in einem Tragsessel zur Stadt hinaus geschafft und bis Soho getragen, wo Hill, der dort mit einem Pferde wartete, den Körper zu sich auf's Pferd nahm, und ihn, während Girald mit dem Degen des Godfrey vorausgegangen war, bis an den Ort brachte, wo man sich desselben entledigen wollte und er auch wirklich gefunden wurde. — Girald und Kelly entkamen, Berry Green und Hill aber wurden hingerichtet.

Edmund Bury Godfrey genoß als unerschrockener und gerechter Richter die allgemeine Achtung, und je größer seine Verdienste waren, desto schmerzlicher traf Stadt und Land sein Verlust.

Zu bemerken ist noch, daß die Umschrift des Rev. aus Virg. Aen. II. v. 48. genommen ist, wo Laokoon die Trojaner vor dem von den Griechen zurückgelassenen hölzernen Pferde mit den Worten warnte: Equó ne credite Teucri. Hieraus erhellt auch zugleich, daß in der Umschrift vom Stempelschneider ein doppelter Fehler begangen worden, indem er das „NE" hinter equo und das E im letzten Worte hinter T weggelassen hat, da es statt Tucri vielmehr Teucri heißen sollte.

Mors sceptra ligonibus aequat.

Av. Der Tod mit einem Pfeile, der durch eine Krone geht, in der einen und mit einem Stundenglase in der anderen Hand steht auf einem kreuzweis gelegten Scepter und Grabscheit. Umschrift: MORS. SCEPTRA. LIGONIBVS. AEQVAT. (Der Tod macht Scepter und Grabscheit gleich). 13. SEPT. 1598.

Rev. Ein Wappen mit der Umschrift: VERBVM. DOMINI. MANET. IN. AETERNVM. (Das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit). W. $\frac{3}{8}$ Lth.

Hist. Erkl. Dieß ist eine von der Provinz Seeland, deren Wappen auch der Rev. zeigt, auf den am 13. September 1598 erfolgten Tod des Königs Philipp II. von Spanien geprägte Medaille.

Morte aequamur v. Credo remissionem peccatorum.

Movet ignibus ignes.

Av. Die Sonne in der Gestalt des Apollo mit dem von Strahlen umgebenen Haupte, in der rechten Hand ein Feuer mit zwei daraus emporsteigenden Raketen, in der linken eine Lyra tragend, über welcher man das astronomische Zeichen der Sonne erblickt. Umschrift: MOVET. IGNIBVS. IGNES. (Er bewegt Feuer mit Feuer).

Rev. Am Ufer eines Flusses, in welchem Delphine und Schiffe schwimmen, sieht man die Vorstellung eines großen Feuermeeres und im Abschnitte die Jahrzahl: MDCCXIX.

Hist. Erkl. Dieß ist die sechste und letzte der auf die Vermählung des Churprinzen Friedrich August von Sachsen mit der kaiserlich österreichischen Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich, Maria Josepha, und die dabei in Dresden angestellten Festlichkeiten geprägten Medaillen.

Nachdem man am 10. September 1719 Nachmittags um 3 Uhr im hol-

ländischen Palais sich versammelt, im daranstoßenden Garten bis gegen Abend mit Musik sich unterhalten und Abendtafel gehalten hatte, begann mit Einbruch der Nacht das Feuerwerk. Auf dem gegenüberliegenden Ufer der Elbe hatte man ein Schloß, den Tempel zu Colchis vorstellend, erbaut, in welchem das goldene Vließ aufbewahrt lag. Vor demselben schwammen auf dem Wasser Sirenen und Delphine, und zu beiden Seiten stand eine Flotille, deren Masten mit Lampen erleuchtet waren. Auf ein gegebenes Zeichen fing der König Aëtes von Colchis mit seiner Flotte auf die gegenüberliegende des Jason zu feuern an, was diese eben so stark erwiederte. Hierauf wurde der Tempel selbst und die umherschwimmenden Sirenen und Delphine in Brand gesteckt, und unter unaufhörlichem Schießen und Werfen von Tausenden von Wasserkugeln, Bienenschwärmen, Raketen und Leuchtkugeln das goldene Vließ vom Jason erobert und damit das Fest beendigt.

Mulier dedit mihi et comedi.

Av. Adam und Eva unter dem verbotenen Baume stehend, von welchem Eva einen Apfel bricht und dem Adam darreicht. Rechts sieht man die Erschaffung der Eva aus einer Rippe des Adam und darunter die sächsischen Churschwerter, links die Vertreibung aus dem Paradiese durch einen mit einem Flammenschwerte versehenen Engel und darunter das sächsische Rautenschild dargestellt. Auf dem Boden sieht man allerhand Thiere gelagert und in der Mitte, nur durch den Baum getheilt, in zwei Zeilen die Schrift: MVLIER. DE-DIT. MIHI-ET. COMEDI-GE. Z. (Das Weib gab mir davon, und ich aß.)

Rev. Die Kreuzigung Christi, daneben die beiden Missethäter mit den durch die Mitte der Med. und die drei Kreuze laufenden Schrift: MIS-ERERE. NO-BIS. DOMI-NE. (Herr, erbarme dich unser). W. 3 Lth. 2 Q. und ist Guß.

Hist. Erkl. Die Inschrift des Av. ist aus 1 B. Mos. 3. V. 12. entnommen, und die Med., welche jedoch nicht geprägt, sondern gegossen ist, unter dem Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen und zwar, wie die unter dem Kreuze Christi stehende Jahrzahl anzeigt, 1536 verfertigt worden. Alles Uebrige darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Multa sunt mala impiorum.

Av. Eine männliche Person in spanischer Tracht mit aufgehobenen oder ringenden Händen zwischen dem ihr zur Seite sitzenden Hunger und einigen am Boden liegenden Todten. Umschrift: MVLTA. SVNT. MALA. IMPIORVM. (Der Gottlose hat viel Plage). Unten die Zahl: 1587.

Rev. Ein Füllhorn mit allerlei Früchten und der Umschrift: QVI. DNO (Domino). FIDIT. BONITATE. EIVS. CIRCVMDABITVR. (Wer dem Herrn vertraut, wird rings von seiner Güte umschlossen). W. ⅝ Lth.

Hist. Erkl. Während im Jahre 1587 eine große Hungersnoth in den spanischen Niederlanden wüthete und Städte und Dörfer entvölkerte, blühten in den vereinigten Niederlanden Handel und Schifffahrt, Künste und Gewerbe im vollen Maße, so daß diese Wohlfeilheit und Ueberfluß erzeugten und viele Tausende aus Flandern und Brabant sich dahin wendeten. Die Holländer ließen daher diese Gelegenheit nicht vorübergehen, die bereits bei ihnen vorhandene große Menge von Jettons und Denkmünzen mit einer

neuen zu vermehren, und ließen daher vorliegende Münze prägen, welche auf dem Av. die Hungersnoth der spanischen und auf dem Rev. den Ueberfluß und Segen der vereinigten Niederlande vor Augen stellt.

N.

Ne credite Belgi.

Av. Eine fürstliche Person sitzt unter einem Baldachin. Unter dem Sessel sieht man eine Schlange und eine Katze mit zwei Mäusen. Der Fürst hält eine lange Stange oder Ruthe in der Rechten, an welcher ein Faden oder eine Schnure und am Ende derselben ein Zettel mit dem Worte PAX befestigt ist. Vor ihm steht Minerva, mit Schild und Speer bewaffnet und mit dem Gesichte vier entfernt stehenden Männern zugewendet, über welchen halbbogenförmig die Worte zu lesen sind: NE. CREDITE. BELGI. (Traut nicht, ihr Niederländer), und im Abschnitte: ALIQVIS. LATET. ERROR. (Es steckt irgend ein Betrug dahinter).

Rev. Ein Monument und daran sieben zusammengebundene Pfeile. Auf selbigen liegt ein zugemachtes Buch', aus welchem eine Hand mit einem Schwerte hervorgeht, um welches wiederum sich ein Band mit den Worten schlingt: ANIMIS. OPIBVSQVE. PARATI. (Mit Muth und Macht bereit). Neben dem Monumente stürzt ein durch das Schwert gleichsam abgehauener Oelzweig mit einer sich darum windenden Schlange und Kette zur Erde. Im Hintergrunde lies't man die Namen: GENVA. PALATIN.atus. RHENI. BELG.ium. HISP.anicum. (Genua, die Pfalz am Rhein, die spanische Niederlande), sieht auch diese Städte und Landschaften durch Häuser, Thürme u. s. w. angedeutet und von oben durch Sonnenstrahlen beleuchtet. Die Umschrift enthält den bekannten Vers: FELIX. QVEM. FACIVNT. ALIENA. PERIC: la CAVTVM. (Glücklich diejenigen, welche die Gefahren, die Andere getroffen, vorsichtig machen) und der Abschnitt die Worte: SECVRIVS. BELLVM-PACE. DVBIA. MDCXCIII. (Sicherer ist der Krieg als ein ungewisser Friede. 1693.)

Hist. Erkl. Der auf dem Throne sitzende Fürst ist König Ludwig XIV. von Frankreich, und von den im Hintergrunde stehenden vier Männern stellt der eine mit einer Lilie auf dem Rücken einen Franzosen, die drei anderen aber die holländischen Gesandten vor. Der auf dem Rev. mit Schlange und Kette zu Boden fallende Oelzweig bedeutet, daß die holländische Republik einen auf Sclaverei zielenden Frieden ausschlage, und die Namen der Städte und Länder sollen die französische Hinter-

List und Gewaltthätigkeit anzeigen, welche diese bitter und schmerzlich erfahren hatten.

Ludwig XIV. hatte zwar gegen die Niederländer größtentheils mit großem Glücke gekämpft, indessen war der Geldmangel in Frankreich unbeschreiblich drückend. Denn England war abtrünnig geworden, und der spanische Successionsfall, der bei der kränklichen Constitution des Königs bald zu erwarten war, ließ einen neuen Feind befürchten. Er machte daher den katholischen Mächten und dem Papste Friedensvorschläge, indem er sich erbot, Alles, was er durch seine Waffen gewonnen, an den Kaiser und Spanien wieder abzutreten, wenn sie das Bündniß mit England und Holland aufheben wollten. Da er nun gleichzeitig einige Unterhandlungen mit den Niederländern anknüpfte, diese aber den wahren Stand der Sache durchschaut und eingesehen haben mochten, daß nur Geldnoth auf der einen und die Hoffnung, die übrigen Mächte von Holland und England abzuziehen, auf der anderen Seite der Zielpunkt sei, welchen Ludwig XIV. zu erreichen strebe, so zogen sie einen ehrlichen Krieg einem schändlichen Frieden vor.

Ne Hercules adversus duos.

Av. Eine Seeschlacht mit der Ueberschrift: BRITTANNA. ET. BELGICA. VIRTVS. (Britische und belgische Tapferkeit). Im Abschnitte: D. XIX. XXIX. MAJI - MDCXCII.

Rev. Hercules, auf seiner Löwenhaut und einem Felsen sitzend, die Keule auf das rechte Bein und das Haupt auf den linken Arm gestützt, betrachtet eine in der Ferne vorgestellte Seeschlacht. Umschrift: NE. HERCVLES. ADVERSVS. DVOS. (Auch Hercules kann gegen zwei nicht kämpfen).

Hist. Erkl. Jakob II. war zwar aus England vertrieben und Wilhelm und Maria gekrönt worden, nichts desto weniger aber versuchte Ersterer von Frankreich aus, wo er bei Ludwig XIV. Aufnahme und Unterstützung gefunden, sein verlorenes Königreich wiederzugewinnen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen scheiterte die Hauptexpedition, die eine Landung in Schottland zum Zwecke hatte, durch eine Seeschlacht, welche die französische Flotte gegen die vereinigte englische und holländische am 19. und 29. Mai 1692 in der Nähe der Inseln Portland und Gernsey erlitt und welche die vorliegende Med. darstellt.

Nec etiam inultus v. Alter erat.

Negata tentat iter via v. Virtus repulsae nescia.

Nexu uniti insolubili.

Av. Die verzogenen Buchstaben R. A. V. mit der Umschrift: NEXV. VNITI. INSOLVBILI. (Durch ein unauflösbares Band vereinigt).

Rev. Ein mit vielen Feldern versehenes fürstliches Wappen.

Hist. Erkl. Die Buchstaben im Av. bedeuten Rudolph August und Anton Vlrich und das auf dem Rev. ersichtliche Wappen bezeichnet solche als Herzöge von Braunschweig. Rudolph August regierte nämlich seit 1666 mit seinem Bruder Anton Ulrich bis zu seinem 1704 erfolgten Tode gemeinschaftlich, und beide setzten, wie die Inschrift und die Buchstaben im Av. zeigen, auf die von ihnen geprägten Münzen ihre beiderseitigen Namenszüge. Die vorliegende ist ein Thaler.

Nil nisi prudenter.

Av. Die gekrönte und verschlungene Namenschiffer B. H. Z. S.

mit der Umschrift: NIL. NISI. PRVDENTER. (Nichts ohne Klugheit) 1687. Unter dem Namenszuge steht in einem ovalen Kreise, welcher die Umschrift zwischen pru - denter durchschneidet, der Werth der Münze mit $\frac{2}{3}$ angegeben.

Rev. Eine weibliche, auf einem Steine sitzende Person hält mit der rechten Hand einen Ring in die Höhe und deutet mit der linken auf einen ihr zur Seite am Boden liegenden Globus. Ueber ihr sieht man Wolken und Lichtstrahlen. Umschrift: NON. EST. MORTALE. QVOD. OPTO. (Nicht sterblich ist das, was ich wünsche).

Hist. Erkl. Die verschlungenen Buchstaben bedeuten Bernhard Herzog Zu Sachsen. Der auf dem Rev. von der erwähnten weiblichen Person gehaltene Ring soll die Ewigkeit und ihren darauf gerichteten Geist, der daneben liegende Erdglobus aber, auf welchen sie verächtlich hinzeigt, die Vergänglichkeit bezeichnen. Uebrigens ist diese Münze, wie bereits angedeutet, ein Zweidrittelstück und vom Herzoge Bernhard von Sachsen-Meiningen (1680—1706) geprägt worden.

Nimium ne crede sereno.

Av. Ein Schiff mit vollen Segeln bei heiterem Wetter auf der stillen See mit der Umschrift: NINIVM. NE. CREDE. SERENO. (Traue nicht allzusehr dem heiteren Wetter) und im Abschnitte die Worte: WAS. JETZT. FAEHRT. WOLCKEEN. AN.

Rev. Ein Schiff mit eingezogenen Segeln ist in Gefahr unterzusinken, mit der Umschrift: EXSVRGVNT. NVBILA. PHOEBO. (Nach dem Sonnenscheine steigen Nebel auf) und im Abschnitte die mit denen auf dem Av. im Zusammenhange stehenden Worte: BALD. WIEDER. SINCKEN. KAN.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Gedächtnißmünze des Churfürsten Friedrich Wilhelm des Großen von Brandenburg auf die im Jahre 1679 in Preußen eingefallenen und schnell zurückgeschlagenen Schweden. Siehe unten: Quem dies vidit.

Nolite fieri sicut equus et mulus.

Av. Ein Mann, welcher ein Pferd, und ein anderer, welcher einen beladenen Maulesel hält, mit der Umschrift: NOLITE. FIERI. SICVT. EQVVS. ET. MVLVS. (Seid nicht wie Roß und Mäuler).

Rev. Ein Maulesel mit einem Beißkorbe und einer Last auf dem Rücken entläuft einem Manne, welcher sieben Pfeile in der Hand hält und zusieht. Im Prospect erblickt man eine Festung, worüber GRAVE steht, und das Ganze umgibt die Umschrift: QVIBVS. NON. EST. INTELLECTVS. (Welchen kein Verstand verliehen ist). W. $\frac{3}{4}$ L.

Hist. Erkl. Als im Jahre 1686 der Herzog von Parma durch den Grafen von Mannsfeld die Stadt Grave an der Maas hatte belagern lassen und die Holländer nicht die geringsten Anstalten trafen, deren Entsatz zu bewerkstelligen, kam diese Medaille zum Vorschein. Der Mann mit den sieben Pfeilen stellt sich uns sogleich als ein Holländer dar, indem die

Pfeile die sieben vereinigten Provinzen anzeigen. Das Pferd und der Maulesel nebst der aus Ps. 32. V. 9. entnommenen Umschrift aber soll nichts Anderes bedeuten, als daß sie nicht so unverständig sein möchten, sich die belagerte Stadt, ohne ihr Succurs zu leisten, entreißen zu lassen. Diesen erhielt sie auch bald darauf durch die Grafen von Leicester und Hohenlohe, welche ihr mit 2000 Mann Infanterie und 1400 Reitern zu Hilfe eilten, das Castel Batenburg und das Schloß Campeln eroberten und vermittels der Durchstechung der Maas zweimal Proviant in die Stadt brachten. Dessenungeachtet mußte sich aber die Festung am 7. Juni gedachten Jahres ergeben.

Nomen domini turris fortissima v. Lumen evangelii etc.

Non aes, sed fides.

Av. Zwei sich verbindende Hände, darüber 1742, oben das Malteserkreuz, unten XX. Umschrift: NON. AES. SED. FIDES. (Nicht Geld, sondern Treue).

Rev. Der Kopf des Johannes auf einer Schüssel mit der Umschrift: CONCVTIATIS. NEMINEM. (Mißhandelt Niemanden). Kpfrm.

Hist. Erkl. Diese Münze wurde unter Emanuel Pinto, Großmeister des Malteserordens, in den Jahren 1741—1773, vorliegende aber, wie die Jahrzahl des Av. bezeugt, 1742 geprägt.

Non ambitu armato etc. v. Aspectu sedit etc.

Non aquilis leve texit opus.

Av. Ein an der Sorbonne angesponnenes Spinnengewebe, worin sich einige Fliegen gefangen, mit der Umschrift: NON. AQVILIS. LEVE. TEXIT. OPVS. (Nicht für Adler spann sie ihr leichtes Gewebe).

Rev. Ein Cardinal oder eine andere mit einem großen Hute bedeckte geistliche Person reitet auf einem Esel und führt in der rechten Hand eine Fahne, worin der Teufel mit dem aus seinem Munde hervorgehenden Worte: DIABOLVS. erscheint. Auf der Decke des Esels liest man: IMP. ECCLES. (Kirchengewalt). Der ganze übrige Körper des Esels ist mit Menschenköpfen bezeichnet, darunter die Worte: SIC. ITVR. AD. ASTRA. (Dieß ist der Weg zum Himmel) und oben in den Wolken steht: IER. 5. 30. 31.

Hist. Erkl. Nachdem am 22. October 1685 das Edict von Nantes, welches den Hugenotten freie Religionsübung zugestanden hatte, wiederum aufgehoben, die Lehre Calvin's durch ganz Frankreich mit dem strengsten Verbote belegt worden war und ihre Anhänger entweder die katholische Religion annehmen oder die härteste Verfolgung erdulden mußten, kam in Holland darüber vorliegende Medaille zum Vorschein. Die Sorbonne, jene berühmte geistliche Bildungsanstalt zu Paris, und das an selbige angelegte Gewebe im Av. sollte ohne Zweifel andeuten, daß dieses vom Papste und den Jesuiten begonnene Werk sowohl, als die bei'm Könige ausgewirkte Aufhebung des Edicts von Nantes, zu weiter nichts dienen würde, als geringe und einfältige Leute damit zu fangen, Männer von Verstand und hochstrebendem Geiste aber der gelegten Schlinge geschickt zu entgehen und sich zu retten

wissen würden. Der Rev. dagegen schildert uns durch seine Inschrift und Vorstellung das Papstthum mit seinem Streben nach unumschränkter Herrschaft und den ganzen Zustand der damaligen Kirche, wie er in der angegebenen Stelle des Jeremias zu seiner Zeit bei den Juden gewesen sein mochte.

Non bene pro toto libertas venditur auro.

Av. Der zweiköpfige Reichsadler unter der kaiserlichen Krone und mit dem Reichsapfel auf der Brust, und der Umschrift: NON. BENE. PRO. TOTO. LIBERTAS. VENDITVR. AVRO. (Die Freiheit wird nicht wohl für alles Gold verkauft).

Rev. Ein Wappen mit einem silbernen Querbalken in rothem Felde und darüber ein schreitender, goldener Greif. Auf dem Schilde steht ein gekrönter Helm mit zwei Büffelshörnern, von welchen das zur rechten Seite mit sechs und das zur linken mit fünf Fähnchen besteckt ist. Umschrift: IN : A : MAIORIB : us. VIRTVTE : PARTO : PRECIOSA : POSSESSIO : EST. (Kostbar ist der Besitz dessen, was durch Tapferkeit die Voraltern erwarben).

Hist. Erkl. Dieser seltene Doppelthaler vom Jahre 1605 gehört wie das Wappen im Rev. der Stadt Rostock an und wurde in dem genannten Jahre zum Andenken sowohl an die ihr vom Kaiser und Reich verliehenen, als durch Kauf und Vergleich erworbenen wichtigen Freiheiten und Gerechtigkeiten geprägt. Unter letztere gehören besonders das Münzrecht, die Zollfreiheit, das Strandrecht, die Jagdgerechtigkeit und freie Fischerei in der Warne u. s. w.

Non dormitasti antistes Jacobi v. Detectus qui latuit.

Non est coarctata manus domini.

Av. Drei Männer, welche mit Hörnern und Posaunen blasen, mit der Umschrift: NON. EST. COARCTATA. MANVS. DOMINI. (Die Hand des Herrn ist nicht beschränkt).

Rev. Zwei sich gegenüberliegende verschanzte Lager mit der Umschrift: IN. CASTRIS. CAVE. AB. OMNI. RE. MALA. (Im Lager hüte dich vor jedem Bösen). W. $\frac{3}{8}$ L.

Hist. Erkl. Diese Medaille ließen die Holländer im Jahre 1687 prägen, als ihnen von Herzog Albert die Präliminarien zu einem Friedens-Tractate vorgetragen und ein achtmonatlicher Waffenstillstand angeboten worden war. Da sie aber nicht damit zufrieden waren, und wie unsere Medaille ihre Gesinnungen deutlich ausspricht, die feste Meinung hatten, daß sie, so lange in ihrem Lager Alles gut bestellt sei, auch die spanische Macht nicht zu fürchten brauchten, indem Gottes Hand noch immer unverkürzt sie beschirme, so lehnten sie alle Vorschläge ab, und die Unterhandlungen wurden aufgehoben.

Non est mortale quod opto v. Nil nisi prudenter.

— — — — — v. Jesu du Sohn David rc.

Non haec humanis opibus.

Av. David, die Schleuder in der rechten Hand haltend, mit der linken gen Himmel weisend und auf Goliath's Kopf und

Waffen tretend, mit der Umschrift: NON. HAEC. HVMANIS. OPIBVS. (Nicht mit menschlicher Kraft führte er dieß aus).

Rev. Ein Schiff ohne Segel und Steuermann und darüber eine Statue mit der Umschrift: FATA. VIA. INVENIENT. (Das Schicksal wird den Weg finden).

Hist. Erkl. Diese Medaille erschien in Holland im Jahre 1580 mit mehreren anderen, welche gleichen Av. haben, aber im Rev. abweichen. Das Schiff soll nämlich Holland, welches damals keinen Anführer und Feldherrn hatte, die Statue aber die Inquisition bedeuten, unter deren Drucke damals die Niederlande seufzten. So stark aber auch die spanische Macht und so schwach die Kräfte der Niederländer waren, so hofften sie doch, was der Av. andeuten soll, im Vertrauen auf Gott, wie einst der unansehnliche David seinen weit überlegenen Feind, auch die ihrigen zu überwinden und siegreich aus dem Kampfe hervorzugehen.

Non nisi certanti v. Plus ultra.

Non pejerasse juvabit v. Ad aras usque obsequens.

Non vi, sed arte.

Av. Aus einem dicken Gewölke fahren drei Blitzstrahlen auf eine mit den Buchstaben R A V versehene Kugel, welche drei Pferde auseinander zu reißen bemüht sind. Auf einem darüber flatternden Bande lies't man die durch die Wolken getheilten Worte: NON-VI. (Nicht mit Gewalt).

Rev. Die auf dem Av. sichtbare Kugel sieht man nun durch eine von der linken Seite kommende Hand, welche durch das Aufdrehen einer Schraube die äußere Luft einströmen läßt, leicht von einander getrennt und so getheilt auf einem Tische liegen, daß auf der einen Hälfte das R und halbe A und auf der anderen das halbe A und V zu sehen ist. Auf einem darüber flatternden Bande stehen die Worte: SED. ARTE. (sondern durch Kunst) und unten an der vorderen Seite des Tisches die Jahrzahl: MDCCII. Auf dem äußeren Rande endlich lies't man: WAS. WAR. OHNMOEGLICH. ALLER. MACHT. DAS. HAT. EIN. S. C. H. A. L. G. ZUM. STAND. GEBRACHT.

Hist. Erkl. Um das Jahr 1700 regierten in Braunschweig die beiden fürstlichen Brüder Rudolph August und Anton Ulrich in größter Einigkeit. Sie setzten deswegen auch ihre Namen in drei Buchstaben R. A. V. auf ihre Münzen und bezeichneten auch damit zugleich ihren Wahlspruch: Remigio Altissimi Uni und ihre brüderliche Eintracht. Als nun im Jahre 1692 Hannover die Churwürde erhalten und diese Erhebung nach dem Tode des Herzogs Georg Wilhelm (1705), im Jahre 1708, die Vereinigung des Herzogthums Zelle mit dem Churfürstenthume Hannover, folglich eine Trennung von Braunschweig herbeiführte, dem es bisher zugehörig gewesen, so ließ Herzog Anton Ulrich, um die frühere Einigkeit und nunmehrige Trennung der Mit- und Nachwelt vorzustellen, vorliegende Medaille prägen.

Nos in nomen domini confidimus v. Ille in equis et curribus.

Numine sit prudens etc. v. In pacem patriae etc.

Nuncia pacis.

Av. Ein schönes Schloß mit zwei Flügelgebäuden und einem Thurme, auf dessen Spitze ein Hirsch als Wetterfahne angebracht ist. Zur rechten Seite des Thurmes schwebt die Fama, welche in eine Posaune stößt und eine zweite in der linken Hand hält. Ueber dieser ganzen Darstellung lies't man im Bogen die Worte: NVNCIA. PACIS. (Der Bote des Friedens) und im Abschnitte: D. 15. FEBR. MDCCLXIII.

Rev. Eine weibliche Person hält in der rechten Hand ein Scepter und in der linken eine Aehre; im Hintergrunde erblickt man einen pflügenden Ackersmann. Darüber stehen ebenfalls im Bogen die Worte: IAM. REDIRE. AVDET. (Wagt schon zurückzukehren). Im Abschnitte lies't man endlich in zwei Zeilen: GERMANIA. PACATA. (Das beruhigte Teutschland).

Hist. Erkl. Das im Av. abgebildete Schloß kündigt sich durch den als Wetterfahne auf dessen Thurme angebrachten Hirsch sogleich als ein Jagdschloß an, sowie der darüber schwebende Friedensbote, die Umschrift und die im Abschnitte angegebene Zeit uns eben sowohl über dessen Namen als über die Bedeutung und Vorstellung der vorliegenden Medaille hinreichend belehren. Es bedarf daher nur der Nennung des Namens Hubertusburg, um zu wissen, daß unsere Medaille auf den daselbst geschlossenen Frieden geprägt worden sei. Daß unter den im Abschnitte des Rev. zu lesenden Worten: „Germania Pacata" die mit Scepter und Aehre geschmückte weibliche Person gemeint sei und die Umschrift des Rev. mit der des Av. in genauem Zusammenhange stehe, wird der aufmerksamen Betrachtung eben so wenig entgehen.

O.

O coecas hominum mentes, o pectora coeca.

Av. In einem Halbkreise sieht man den Papst, Cardinäle und Bischöfe auf der rechten, und Kaiser, König und andere weltliche Fürsten auf der linken Seite, sämmtlich mit verbundenen Augen sitzen. Ueberschrift: O. COECAS. HOMINVM. MENTES! O. PECTORA. COECA. (O blinder Sinn der Menschen! O blinde Herzen) und in dem äußeren Zirkel: DVRVM. EST. CONTRA. STIMVLVM. CALCITRARE. (Schwer ist es, wider den Stachel auszuschlagen).

Rev. Eine an einen Felsen geworfene und untersinkende Flotte mit der Umschrift: VENI. VIDE. VIVE. (Komm, siehe und lebe) und im äußeren Zirkel: TV. DEVS. MAGNVS. ET. MAGNA. FACIS. TV. SOLVS. DEVS. (Gott, du bist groß, und große Wunder thust du allein).

Hist. Erkl. Dieß ist eine von den Holländern, als Verbündete Englands, auf die Zerstörung der unüberwindlichen Flotte Philipp II. von Spanien geprägte Medaille. Der Av. stellt die der Ausrüstung jener Flotte vorausgegangene Berathung zwischen Papst Sixtus V., Kaiser Rudolph II. und Philipp II. vor und wie man damit ihre Verblendung anzeigen wollte, so giebt der Rev. dem Beschauer ein Bild von dem traurigen Untergang jener großen Armada und die aus Ps. 136. V. 4. genommene Inschrift einen Beweis von Gottes Macht und Gegenwart.

Oculi domini contemplantur etc.

Av. Aufschrift: DER - ALLER. ERS - PFENIG. BIN - ICH. GEMACHT-VFM. HAVS. GRIMENSTEIN. DAS. HA-B. GV. ACHT. IM - 1553. IAR. DARVF - KHAIN. V̄ZAGT-MANN. WAR. Unter derselben steht zwischen zwei Eicheln ein Kreuz.

Rev. Aufschrift: OCV - LI. DNI. CO - TEMPLĀTVR-VNIVERSĀ. TER-RĀ. ET. PRAEBET-FORTITVDINĒ. HI - S. Q. CORDE. PFEC - TO. CREDVNT. IN - EVM. (Des Herrn Augen schauen alle Land, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihn glauben). Unter dieser Aufschrift sieht man zwei Schilder, wovon das eine die sächsischen Churschwerter und das andere die Balken mit dem Rautenkranze zeigen; neben dem letzteren endlich stehen die Buchstaben HF.

Hist. Erkl. Die Inschrift ist aus 2. Chron. 16. V. 9. entlehnt, die letztgenannten Buchstaben aber bedeuten: Herzog Hans (Johann) Friedrich von Sachsen. Ob diese Münze jedoch auf des Churfürsten Befehl oder auf des Münzmeisters eigenen Antrieb geprägt worden, haben schon Tenzel und Böhme nicht bestimmt zu entscheiden gewagt. Die Mehrzahl und mit ihnen auch die beiden genannten Numismatiker scheinen sich für letztere Meinung zu bestimmen, und sagt namentlich Tenzel in Ernest. M. C. S. 204. darüber Folgendes: „Ich bin auch zuvor der Meinung zugethan gewesen, daß auf Churfürst Johann Friedrichs Befehl diese beiden Medaillen gemacht worden, bis mich das Waimarische Archiv ein anderes gelehrt hat. Denn nachdem sowohl Churfürst Augustus, als der geborne Churfürst, ihre Räthe nacher Naumburg zusammen geschickt hatten, alle zwischen ihnen obhandene Irrungen durch einen beständigen Vertrag völlig beyzulegen; kamen auch diese Medaillen auf's Tapet; und informirten sich deßhalben des gebohrnen Churfürsten Räthe zu Weimar bei ihrem Herrn, welcher ihnen Donnerstags nach Marcelli (den 18. Januar 1554.) solchergestalt rescribirte: „„Belangende die Münze, so in unserm Nahmen unlängst mit etzlichen Reimen und dem Churwappen außgegangen seyn solle, wollen wir euch nicht bergen, alß wir unsern Müntz-Meister von Saalfeld mit seinen Müntz-Gesellen hievor gen Grimmenstein erfordert, so hat er des Orts solche Müntze, alß für sich gemacht, und dieselbe fürter verschenckt, und ist keine gangbare Müntze, viel weniger in unserm Namen außgangen, hat auch kein Werth, was sie gilt; das haben wir euch also wissens zu empfahen berichten wollen."" — So wenig sich nun gegen diese authentische Nachricht einwenden läßt und so dankbar man dafür auch sein muß, so findet man darin doch immer noch keinen Aufschluß über den Zweck und die Bedeutung der beiderseitigen Inschriften unserer Münze. Meine Ansicht darüber ist folgende: Nachdem nämlich Churfürst Johann Friedrich I. von Sachsen im Jahre 1552 wieder aus seiner gefänglichen Haft entlassen worden war, mit der ihn Kaiser Carl V. nach der Schlacht bei Mühlberg und der Wittenberger Capitulation belegt hatte, erhielt er im folgenden Jahre 1553 vom Kaiser die Vergünstigung, sein Schloß und Haus Grimmenstein wiederum zu befestigen und solches

auch, wie es die Aufschrift des Av. sagt, mit einer Besatzung zu versehen, weil Markgraf Albrecht von Brandenburg und Herzog Heinrich von Braunschweig mit neuen Einfällen drohten. Mag nun der Münzmeister auf dem Grimmenstein diese Münze auf Friedrich's Befehl oder auf seinen eigenen Antrieb gemacht haben, so wollte er durch die Worte im Rev. doch nichts Anderes andeuten, als daß man nicht sowohl auf die starke Besatzung, sondern vielmehr auf Gottes Hülfe vertrauen möge, sowie die Inschrift des Av. ebenfalls zu erkennen gibt, daß unsere Münze die erste gewesen, welche auf dem Grimmenstein damals geprägt worden sei.

Omnia conando docilis solertia vincit.

Av. Ein spanisches Schild mit zehn Feldern, enthaltend: 1) den thüringischen Löwen, 2) den meißnischen Löwen, 3) den pfalzsächsischen Adler, 4) den pfalzthüringischen Adler, 5) das herzoglich sächsische Balkenschild, 6) die altenburger Rose, 7) den orlamündischen Löwen, 8) die Brenaischen Schröter-Hörner, 9) den pleißnischen Löwen und 10) die landsberger Pfähle.

Rev. In sechs Zeilen die Inschrift: OMNIA. - CONANDO - DOCILIS. SO - LERTIA. VI - NCIT - (Lust und Liebe zu jedem Ding macht alle Müh' und Arbeit gering) 1605. Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist ein kupferner Jetton, den Herzog Johann von Sachsen-Weimar für seine Kinder prägen ließ, um sie nach bestandener Prüfung damit zu beschenken und zu fernerem Fleiße aufzumuntern. Herzog Johann starb noch in demselben Jahre (1605), und seine hinterlassene Wittwe, Dorothea Maria, setzte die Erziehung ihrer Kinder in demselben Geiste, mit welchem sie ihr erleuchteter Gemahl begonnen hatte, fort.

Omnia cum pondere, numero et mensura v. Consilio et fortuna und Fortuna variabilis.

Orientes dissipat umbras v. Septem jungis etc.

Ostende quem elegeris.

Av. Der heilige Geist, mit Strahlen umgeben und der Umschrift: OSTENDE. QVEM. ELEGERIS. (Zeige den, welchen du erwählen würdest).

Rev. Die Brustbilder der Apostel Petrus und Paulus und die Umschrift: SEDE. VACANTE. (Bei Erledigung des Throns). Unten die Jahrzahl: MDCCXXX.

Hist. Erkl. Diese Sedisvacanz-Münze erschien nach dem Tode des Papstes Benedict XIII. im Jahre 1730, und es soll daher die Umschrift des Av. den Wunsch aussprechen, daß der heilige Geist selbst den Mann bezeichnen möchte, der am würdigsten sei, den päpstlichen Stuhl einzunehmen. Diesen glaubte man endlich in dem Florentiner Laurentius Corsini gefunden zu haben, der unter dem Namen Clemens XII. von 1730 — 1740 regierte und sich dieser Wahl in der That nicht unwürdig bezeigte.

P.

Pace et vigilantia.

Av. Ein Flußgott mit einer Schiffskrone auf dem Haupte, in der Rechten ein Füllhorn und in der Linken ein Steuerruder haltend, lehnt sich mit dem linken Arme auf einen sich ergießenden Wasserkrug, an welchem ALBIS (Elbe) steht. Zu seinen Füßen liegt die Erdkugel und hinter derselben eine Säule, an deren Fundament ein Wappen mit der Zahl 1683 ersichtlich ist. Im Prospect und vom Auge Gottes beleuchtet zeigt sich eine Stadt und unten die Schrift: PACE. ET. VIGILANTIA. (Durch Frieden und Wachsamkeit).

Rev. Eine sitzende Frauengestalt mit einer Stadtkrone auf dem Haupte, einen Mercuriusstab in der Rechten und eine Wage in der Linken. Zu ihren Füßen liegt eine Schlange und ein Kasten mit den verzogenen Buchstaben L. B. und darunter das Wort: TVTO (Sicher).

Hist. Erkl. Der Flußgott stellt, wie die Aufschrift der Wasserurne zeigt, die Elbe vor, und unter der Stadt und der auf dem Rev. abgebildeten weiblichen Person ist Hamburg zu verstehen. Die Buchstaben L. B. an dem Kasten bezeichnen den damaligen ältesten Bankbürger Ludwig Becäler. Die Münze selbst ist ein halber Banco-Portugalöser.

Parva etiam virtus etc. v. Sola duces virtus etc.

Patientia victrix.

Av. Eine weibliche Person, in der rechten Hand ein Buch, in der linken einen Palmenzweig haltend und zu ihren Füßen ein Lamm. Umschrift: PATIENTIA. VICTRIX. (Die überwindende Geduld).

Rev. In sieben Zeilen die Aufschrift: „der guld — ne Frid ist unſ — beschert — hilff gott daſ er — erhalten werd — ANNO 1635 — den 24. junny — G. W. —“

Hist. Erkl. Nachdem die Schlacht bei Nördlingen am 28. August 1634 für die evangelischen Streiter Teutschlands unglücklich ausgefallen war, wurden die schon früher angeknüpften Friedens-Tractate zu Prag auf's Neue vorgenommen und endlich den 20. Mai 1635 abgeschlossen. Als nun Churfürst Johann Georg I. solche am 24. Juni desselben Jahres im ganzen Churfürstenthume verkünden und durch Feste feiern ließ, welche Weck in seiner Chronik S. 490. umständlich beschreibt, wurden auch Dukaten und Goldgülden, wie der vorliegende, geprägt und ausgetheilt. Leider war aber Friede und Freude nur von kurzer Dauer.

Patriae deo et sorsum deorsum.

Av. Ein geharnischter Reiter zu Pferde, unter demselben das chursächsische Wappen, über dem Reiter halbbogenförmig die Worte: PATRIAE - DEO. ET. (Dem Vaterlande, Gott und)

Rev. Ein Obelisk, vom Auge Gottes bestrahlt, und daneben die Jahrzahl 16-69, getheilt, zeigt unter einem befiederten Helme in einem Schilde die Buchstaben I. G. mit der Zahl II. in einander gestellt, dahinter ein Schwert und ein Palmzweig kreuzweis über einander gelegt und im Halbkreise auf der rechten Seite SVRSVM (oben), auf der linken DEORSVM (unten). Von verschiedener Größe.

Hist. Erkl. Der Reiter im Av., sowie der Namenszug im Rev. bedeutet den Churfürsten Johann Georg II. von Sachsen, welcher diese Medaille prägen und durch Schwert und Palmzweig sowohl, als durch die ihm zum Wahlspruch dienende Inschrift anzeigen wollte, daß er im Kriege und im Frieden gleiche Sorgfalt auf die Regierung seines Landes wenden werde.

Pax cum justitia v. Felix terra fides etc.

Pax huic domui et omnibus habitantibus in ea.

Av. Ein Haus, daneben ein Engel zur linken und drei Figuren zur rechten Seite. Oben die getheilte Zahl 14-60 und unten M.ariae IA.nuam IN.travit (Er trat zu Marien durch die Thür). Umschrift: PAX. HVIC. DOMV. IST. OMNIB. HABITATIBVS. IN. FA. (Friede diesem Hause und allen Bewohnern in selbigem).

Rev. Der gekrönte heilige Geist mit ausgespannten Flügeln und der Umschrift: SCE. (Sancte) SPIRIT.us. ASSIsTe. NOBIS. GRATIA. VT. VI.vamus. (Heiliger Geist, stehe uns mit deiner Gnade bei, damit wir leben). W. ⅝ L.

Hist. Erkl. Die Auslegung dieser Medaille ist sowohl in historischer als kritischer Hinsicht mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Was die erstere betrifft, so hielt sie Mader für eine auf das Spital zum heiligen Geiste in Sassia geprägte Schaumünze, indem ihn wahrscheinlich das Wort ASSIsTe im Rev. derselben zu dieser Meinung verleitete. Mit mehr Recht nennt sie Appel eine auf Loretto gefertigte Medaille, welcher Meinung man bei näherer Betrachtung der auf dieser Münze befindlichen bildlichen Vorstellungen und der sie begleitenden Umschriften beizupflichten sich gezwungen sieht. Es soll nämlich das berühmte Lorettohaus, in welchem Maria den englischen Gruß empfangen, durch einen Engel von Nazareth nach Dalmatien gebracht und daselbst auf das Feld gesetzt worden sein. Wirft man nun einen Blick auf den Av. der vorliegenden Medaille, so wird man über die Bedeutung desselben gewiß nicht in Zweifel, sondern fest überzeugt sein, daß der Medailleur die durch jenen Engel angeblich bewerkstelligte Translocation des Hauses der Maria habe darstellen wollen. In Einklang damit lassen sich auch die beiderseitigen Inschriften bringen. Zum Verständniß der auf dem Av. enthaltenen habe ich jedoch, da Appel diese nicht wie den Rev. erklärt hat, zu einigen Conjecturen meine Zuflucht genommen und nehmen müssen. Die Umschrift auf der Münze lautet nämlich: Pax. Huic. DomV. IST. Omnib. Habitatibus. In. Fa. Da nun das Pronomen huic auch den Dativ vom Wort domus zu verlangen scheint, ferner das Wort IST durch eine Zusammenziehung des zu domu gehörigen I mit ST und dieses aus einer Verwechselung mit ET entstanden, sodann in Habitatibus, sei es aus Versehen oder einer Abkürzung wegen, das N hinter A weggelassen worden ist, endlich E und F vielfältig verwechselt zu werden pflegen, als daß man nicht auch bei dem Worte Fa ein Gleiches anzunehmen berechtigt sein könne, so lese ich die ganze Umschrift nun so: „Pax huic domui et omnibus habitantibus in ea," und glaube somit die wahre, wenigstens die einfachste, dem Sinne und der Darstellung entsprechende Auslegung gefunden

zu haben. Doch überlasse ich gern eine definitive Entscheidung einsichtsvolleren Beurtheilern.

Pax mare, pax terram etc. v. Haec urbs tuta dei.

Per tot discrimina.

Av. Ein männliches Portrait von der rechten Seite in einem Rocke mit breitem Pelzkragen, über welchen der Orden des goldenen Vließes hängt.

Rev. Ein Rad mit sechs Speichen, oben darauf der Reichsapfel und unten eine aufgeschnittene Melone oder ähnliche Frucht. Umschrift: PER. TOT - DISCRIMINA. (Nach so vielen Unfällen) 1504.

Hist. Erkl. Das Brustbild im Av. stellt den Kaiser Maximilian I. vor, und das auf dem Rev. enthaltene Sinnbild nebst Umschrift soll seine Siege und Heldenthaten, Gefahren, z. B. seine Jagd auf der Martinswand u. s. w. bezeichnen. Sie sind so vielfältig und mitunter großartig, daß sie der kaiserliche Rath und Propst bei St. Sebald in Nürnberg, Melchior Pfinzing, zum Stoff eines Heldengedichtes wählte, das unter dem Namen „Theuerdank" bekannt und berühmt geworden ist. Theuerdank nannte er nämlich den Kaiser deshalb, weil er von Jugend auf seine Gedanken nur auf theuerliche (abenteuerliche) Dinge gerichtet hatte. Diese Abenteuer, die aber oft einen würdigeren Namen verdienen, findet man außerdem in Sebast. Franke's Chronik beschrieben, welche in Straßburg 1531 und dann in Ulm 1536 erschienen ist.

Perde qui contristant animam meam v. Potius mori etc.

Perrumpendum.

Av. Ein auf einer Zinnenmauer schreitender Bär mit einer Krone auf dem Kopfe und einem Halsbande geschmückt. Ueber ihm steht halbbogenförmig das Wort: PERRVMPENDVM. (Sie muß durchbrochen werden).

Rev. In vier Zeilen die Aufschrift: 3 - PFENNNIG - F. A. B. L. M. (Fürstlich Anhalt-Bernburgische Land-Münze) 1753.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Anhalt-Bernburgische Scheidemünze, die außer der vorliegenden noch von anderen Jahren, mit Angabe des Landes und des Regenten, aber auch in Gold und Silber vorhanden ist. Der auf der Mauer (auf welche sich das Wort: Perrumpendum scil. moenium bezieht) schreitende Bär bildet das Wappen von Bernburg, dessen Fürsten sich von der Familie der Beringer herleiten. Das Wort: Perrumpendum findet man auf den Bernburgischen Münzen nur unter Victor Friedrich von Anhalt, welcher von 1721 — 1765 regierte; wenigstens ist mir eine Münze mit dieser Bezeichnung weder von seinen Vorfahren, noch von seinen Nachkommen zu Gesicht gekommen.

Pietas excitavit justitiam v. Virtus in rebelles.

Plus ultra.

Av. Zwischen zwei aufrecht stehenden Säulen liegt die Löwenhaut und Keule des Hercules, darüber die Worte: PLVS VLTRA. (Darüber hinaus).

Rev. Minerva, in der linken Hand Lanze und Schild, in der rechten aber einen Lorbeerkranz haltend, mit der Umschrift: NON. NISI - CERTANTI. (Nur dem Fleißigen).

Hist. Erkl. In den beiden Säulen wird man leicht die Säulen des Hercules wiedererkennen, womit man die Vorgebirge Calpe an der andalusischen und Avila an der afrikanischen Küste bezeichnete. Bis hierher auf seinen Wanderungen vorgedrungen, glaubte Hercules das Ende der Welt gefunden und hier das Ziel erreicht zu haben, um von seinen Thaten ausruhen zu können. Wenn nun der Stadtmagistrat zu Ulm, von dem diese Medaille herrührt, diese Erzählung auf die bei'm dasigen Gymnasium jährlich zu vertheilenden Prämien-Medaillen prägen ließ, so konnte er, wie auch die beiderseitigen Inschriften lehren, nichts Anderes andeuten wollen, als daß sich die Schüler in ihrem Fleiße und Eifer durch kein Hinderniß abhalten, sondern muthig vorwärts streben und nach dem Preise ringen möchten.

Plus vigila v. Quiesco.

Post animos sociasse juvabit v. Amor distantia jungit.

Post nubila Phoebus v. Tandem exaudisti me.

Potius mori, quam ut canis ad vomitum.

Av. Ein Mann, mit einer zackigen Keule versehen, jagt einen Hund vor sich her, mit der Umschrift: POTIVS. MORI. QVAM. VT. CANIS. AD. VOMITVM. 1581. (Lieber sterben, als wie ein Hund sich geberden nach dem Erbrechen).

Rev. Während derselbe Mann mit der Keule auf den Hund losschlägt, fährt von oben herab ein Pfeil durch dessen Brust. Umschrift: PERDE. QVI. CONTRISTANT. ANIMAM. MEAM. (Bringe um Alle, die meine Seele ängsten).

Hist. Erkl. Mit dieser Medaille wollten die Holländer ihre Gesinnungen gegen den durch seinen Gouverneur, den Herzog von Parma, hart genug auf sie losschlagenden König Philipp II. von Spanien aussprechen, weswegen sie sich denn auch im Jahre 1581 förmlich gegen ihn auflehnten, in den Gerichtsstuben alle Siegel zerbrechen und die Generalstaaten in allen Provinzen einen neuen Eid schwören ließen. Der Spruch im Rev. ist aus Ps. 143. V. 13. genommen.

Praestat pugnare pro patria.

Av. Zwei Reiter oben und zwei Männer zu Fuße unten, durch ihre Bekleidung als Spanier und Holländer bezeichnet, im Schwertkampfe begriffen. Umschrift: PRAESTAT. PVGNARE. PRO. PATRIA. (Besser ist's, für das Vaterland zu kämpfen).

Rev. Zwei am Boden liegende Leichname, deren Köpfe man daneben auf Pfählen aufgesteckt sieht. Umschrift: QVAM. SIMVLATA. PACE. DECIPI. 1579. (Als durch falschen Frieden betrogen zu werden). Kpfrm.

Hist. Erkl. Diese Medaille ließen die Holländer im Jahre 1579 zur Warnung schlagen, um sich bei dem von Spanien angebotenen Frieden nicht dem Schicksale der enthaupteten beiden Grafen v. Egmont und Horn auszusetzen.

Prece et labore v. Legitimo thalamo etc.

Pressa non oppressa.

Av. Das Bombardement einer Festung, worüber ein Regenbogen, mit der Ueberschrift: PRESSA. NON. OPPRESSA. (Bedrückt, aber nicht unterdrückt).

Rev. Eine von dem Av. wenig abweichende Darstellung, nur mit der Ueberschrift: ANGOR. NON. TANGOR. (In Noth, aber nicht todt). Unten 1700. W. 2 Loth.

Hist. Erkl. Die belagerte Stadt ist die holsteinische Festung Töningen. Von dem Unglücke der Schweden bei Pultawa benachrichtigt, hatte sich nämlich der König von Dänemark, Friedrich IV., zu einem Einfall in Schonen gerüstet. Auf Befehl der wegen Carl's XII. Abwesenheit in Stockholm eingesetzten Regentschaft rückte der schwedische General Stenbock dem Feinde entgegen und vertrieb ihn, wo er sich zeigte. Im Jahre 1712 kam Stenbock mit einem neuen Heere nach Pommern, schlug die Dänen am 20. December bei Gadebusch, verbrannte rachedürstend am 9. Januar 1713 das wehrlose Altona, ward aber, weil er sich zu tief nach Holstein gewagt, von den ihm nachfolgenden dänischen, russischen und sächsischen Truppen in Tönningen eingeschlossen, wo er sich am 6. Mai 1713 nach langer Gegenwehr ergeben mußte. — Dieß war die Veranlassung zur vorliegenden Medaille, auf welche jedoch der Stempelschneider durch ein Versehen 1700 statt 1713 gesetzt hat, da die Belagerung erst im letztgenannten Jahre sich ereignete.

Principium recuperatae libertatis.

Av. Drei Festungen, über welchen man die Buchstaben L. I. H. S. ST. 18. F. und die Worte lies't: PRINCIPIVM. RECVPERATAE. LIBERTATIS. (Anfang der wiedererlangten Freiheit).

Rev. David mit seiner Schleuder dem Goliath gegenüberstehend, mit der Umschrift: A. DOMINO. FACTVM. EST. ILLVD. (Das ist vom Herrn geschehen). W. $1\frac{1}{8}$ Loth.

Hist. Erkl. Diese Medaille ließen die Holländer im Jahre 1580 prägen, als sie **François duc d'Alançon**, Bruder Königs Heinrich III. von Frankreich, zu ihrem Generale erwählt und noch in demselben Jahre die Festungen Lewarden, Harlingen und Staveren, deren Namen die im Av. enthaltenen Buchstaben bedeuten, erobert hatten. Die Wahl dieses Feldherrn und die Einnahme dieser Festungen betrachteten sie daher, wie die Umschrift sagt, als den Anfang der wiedererlangten Freiheit.

Pro deo et patria.

Av. Ein geharnischtes Brustbild von der rechten Seite mit den umstehenden Buchstaben: G. D. S. D. I. H. LIE. E. C.

Rev. Ein ovales Wappen mit vier Feldern, aber undeutlich geprägt. Oben darüber die Worte: PRO. DEO. ET. PATRIA. (Für Gott und Vaterland) und unten getheilt die Jahrzahl: 17-30.

Hist. Erkl. Diese Münze ist ein Ducaten der Freiherrschaft Haldenstein im Canton Graubünden. Im Jahre 1608 erkaufte letztere Thomas von Schauenstein, welcher schon 1612 vom Kaiser Matthias den Freiherrnstand und Münz- und Marktgerechtigkeit erhielt. Als mit Georg Philipp der männliche Stamm abstarb, wurde die Herrschaft in zwei Hälften getheilt, wovon die eine ein graubündener Edelmann, Johann Luci von Salis, 1701

durch Heirath an sich brachte. Sein Sohn, Gubert von Salis, kaufte 1729 auch die andere Hälfte dazu und prägte viel geringhaltige Münzen, wozu auch die vorliegende gehört, denn die Buchstaben im Av. bedeuten: **Gubert De Salis Dominus In Haldenstein.**

Pro libertate.

Av. Ein gekröntes Wappen und daneben die Jahrzahl getheilt, welche entweder 1704, 1705 oder 1706 ist, indem diese Münze in den genannten Jahren geprägt wurde.

Rev. In zwei Zeilen die Worte: PRO. LIBERTATE. (Für Freiheit). Darunter in einer Cartouche die Zahl X.. Oder: Maria mit dem Kinde, ein Scepter in der linken Hand, auf dem Sichelmonde sitzend. Daneben die Buchstaben: P. H. Darunter in einer Cartouche: XX. Kpfrm.

Hist. Erkl. Unter des Kaisers Leopold Regierung war in Ungarn bekanntlich eine Insurrection ausgebrochen, welche erst Joseph im Jahre 1711 völlig unterdrücken konnte. An ihrer Spitze stand der berühmte Franz Ragotzy, welcher in den Jahren 1704—1706, da es an Silber mangelte, zu Besoldung seiner Truppen die oben beschriebene Nothmünze als halbe und Viertelgulden ausprägen ließ. Erstere sind von Guldengröße und führen bei gleichem Av. mit den Viertelgulden im Rev. die Maria mit dem Kinde und darunter die Zahl XX., letztere aber von Achtgroschenstückgröße die Zahl X. Unter den römischen Zahlen aber muß Poltura verstanden werden, welches eine ungarische Scheidemünze von der Größe eines Achtgroschenstücks ist und an Werth etwa 5 Pf. beträgt.

Proditione non armis agitur.

Av. Auf eine nach der linken Seite zuschreitende Person schießt eine andere ein Pistol ab, mit der Umschrift: PRODITIONE. NON. ARMIS. AGITVR. (Mit Verrath, nicht mit Waffen handelt man).

Rev. Zur Rechten steht ein Mann mit Krone und Scepter, welcher über das Mißlingen des Mordanschlages unwillig zu sein und gleichsam mit dem Fuße zu stampfen scheint, und neben ihm ein Soldat mit einer Hellebarde. Im Abschnitte: 1582. Oben Wolken, aus welchen es regnet, und die Umschrift: PRODITOR. TANDEM. LVET. (Der Verräther wird zuletzt dafür büßen). Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieser Jetton bezieht sich auf den Mordversuch gegen den Prinzen von Oranien. Am 18. März 1582 schoß nämlich ein Spanier, Namens Janreguy, zu Antwerpen den Prinzen durch den Kopf, ohne daß er jedoch gefährlich verwundet, sondern bald wieder hergestellt wurde. Die auf dem Av. befindlichen Personen sollen daher den Prinzen und seinen gedungenen Mörder, die mit Krone und Scepter bekleidete Person im Rev. aber den König von Spanien, als den Anstifter dieses Attentats, vorstellen.

Proditor tandem luet v. Proditione non armis agitur.

Proletorum victu etc. v. Legitimo thalamo etc.

Prospiciente deo.

Av. Ein Baum mit drei schon ausgeschlagenen Pfropfreisern in einer Landschaft, mit der Umschrift: PROSPICIENTE. DEO. (Mit Gottes Vorsorge).

Rev. In 10 Zeilen die Aufschrift:

1611

EIN. PROPHREIS. THVT. GAR. BALD. BEKOMN.
WAN. ES. HAT. REGEN. WIND. VND. SONN.
ALSO. WEM. GOTT. VNDS. GLVCK. WOL. FVGT.
WIRD. GROSS. VND. WECHST. DAS. IM. GENVGT.

Darunter die Buchstaben H. R. W. 1¼ Loth.

Hist. Erkl. Diese, auf keine besondere Veranlassung geprägte, sondern nur seine Denkungsart aussprechende Medaille ließ Herzog Heinrich Julius von Braunschweig prägen; mit ihr ist jedoch eine andere mit gleichem Stempel nicht zu verwechseln, die sein Bruder, Herzog Friedrich Ulrich, gleich im ersten Jahre seiner Regierung 1613 fertigen ließ, weil ihm Erfindung und Gepräge derselben besonders wohlgefiel. Die unter der Inschrift des Rev. stehenden beiden Buchstaben nennen Heinrich Reitz als den Medailleur.

Protege.

Av. Ein Wappen mit der Umschrift: SEDE. VACANTE.

Rev. Die Mutter Gottes in halber Figur und die Umschrift: PROTEGE. (Beschütze).

Hist. Erkl. Das Wappen ist das des Cardinal-Kämmerlings, Antonio Barberini, der diese Münze, eine Testone, bei Erledigung des päpstlichen Stuhles im Jahre 1644 prägen ließ.

Protegere praestat quam rapere.

Av. Ein Löwe, in der rechten Pfote ein aufgehobenes Schwert, in der linken ein Wappenschild haltend, mit der Umschrift: PROTEGERE. PRAESTAT. QVAM. RAPERE. (Beschützen ist besser als rauben).

Rev. ½ Ducat. 1710.

Hist. Erkl. Der Löwe und das Wappen bezeichnen diese Münze als eine hessische und die Jahrzahl im Rev. den Landgrafen Carl von Hessen-Cassel als den damaligen Regenten.

Publica fide.

Av. Eine weibliche Person, der Pallas ähnlich, mit einem Oelzweige in der rechten und mit der Lanze in der linken Hand, in sitzender Stellung an ein Schild gelehnt, auf welchem drei Kronen sichtbar sind. Umschrift: PVBLICA. FIDE. (Mit öffentlichem Credit). Im Abschnitt die Zahl 1716.

Rev. In drei Zeilen: I. DALER - S. M.

Hist. Erkl. Die weibliche Person und die drei auf dem Schilde sichtbaren Kronen bezeichnen das Königreich Schweden, und weil diese Münze eine Nothmünze war, so sollte sie durch das „publica fide“ eingänglich gemacht werden. Sie gehört zu den bekannten schwedischen Nothdalern, deren der Baron von Görz in der damaligen Finanzkrisis von 1715—1719 für 18 Millionen schlagen ließ. Sie wurden, wie der Rev. andeutet, für

einen Thaler Silbermünze ausgegeben, ungeachtet ihr innerer Werth kaum 2—3 Pfennige betrug. Man hat zehn verschiedene Stempel von ihnen, welche, bei gleichem Rev. auf dem Av. verschiedene römische Gottheiten darstellen. Der seltenste darunter ist der mit dem Bildnisse des Baron v. Görtz geprägte Daler, welcher eben deshalb sehr oft gegossen und unächt ist.

Puer natus est v. Ave Maria.

Q.

Qua dominus suscepit me v. Quia dominus etc.

Qua sit eundum monstrat iter v. Vero avitae etc.

Quae sic firma quiescit v. Circuitu Jovae etc.

Quantum mutatus ab illo v. Quis crederet etc.

Quem das finem rex magne laborum.

Av. Ein Fürst steht an einem Throne und vor ihm eine gekrönte weibliche Person, welche auf drei neben ihr liegende Furien zeigt, von denen die erste eine brennende Fackel hält und auf einem Schilde ruht, die zweite in ein Brod beißt und die dritte Schlangen in der Hand führt. Die Umschrift heißt: QVEM. DAS. FINEM. REX. MAGNE. LABORVM. (Großer König, setze den Drangsalen ein Ziel).

Rev. Ein Astronom, mit dem Rücken an einen Tisch gelehnt, worauf ein Globus befindlich, hält in der linken Hand ein Fernrohr und zeigt mit der rechten nach dem Himmel, an welchem man einen Planeten und weiter unten einen zweiten erblickt. Vor dem Astronomen steht derselbe Fürst und scheint ersteren über den Stand der Gestirne zu befragen. Umschrift: CYLLENIVS. HAERET. ET. COELVM. MARS. SOLVS. HABET. (Mercur zaudert zu erscheinen, und Mars allein regiert am Himmel).

Hist. Erkl. Der Fürst stellt den König Ludwig XIV. und die gekrönte weibliche Person das Königreich Frankreich vor, welche ihm während des spanischen Successionskrieges die traurige Lage des französischen Reiches darstellt. Dazu hat der Medailleur sich der Furien sehr passend bedient (von denen die erste den Krieg, die zweite den Hunger und die dritte die häufigen Empörungen bedeuten) und damit die aus Virg. Aen. I. 240 entlehnte Stelle geschickt zu verbinden gewußt. Frankreich hatte durch den harten Winter von 1709 den größten Theil seiner Saaten und Fruchtbäume verloren. Die Folge davon war eine Hungersnoth, die überdieß noch dadurch gesteigert wurde, daß die Zufuhr über's Meer durch den Krieg gehemmt war. Ludwig begehrte daher den Frieden und sandte seinen Staatsminister Torcy nach dem Haag, um dort mit dem Rathspensionair Heinsius und den

siegenden Feldherren Eugen und Malboroug Unterhandlungen anzuknüpfen. Als aber die Alliirten die Anerkennung Karl's III. von Spanien, die Räumung Spaniens von Seiten Philipp's von Anjou (seines zweiten Enkels), die Abtretung Straßburg's, Breisach's, Landau's und mehrerer niederländischer Festungen verlangten, zerschlugen sich die Friedensverhandlungen, und der Krieg begann von Neuem. Darauf deuten denn auch die Darstellung im Rev. und die aus Lucan. Pharsal. Lib. I. genommene Inschrift. Außerdem hat man noch eine andere auf diese fehlgeschlagenen Friedensverhandlungen geprägte Medaille, die aber durch Namen und Inschriften sich selbst erklärt und folglich hier übergangen werden mußte.

Quem deus conficiet v. Deo optimo maximo etc.

Quem dies vidit veniens superbum.

Av. Ein in seinem auf einem Felsen befindlichen Neste mit ausgespannten Flügeln stehender Adler, zu welchem ein Löwe mit aufgesperrtem Rachen hinanklettert; links daneben sieht man in einer Ebene eine Armee vorrücken und hinten die aufgehende Sonne. Umschrift: QVEM. DIES. VIDIT. VENIENS. SVPERBVM. (Stolz sah ihn der Morgen). Im Abschnitte: MDCLXXIX.

Rev. Aus seinem Neste herabfliegend, verjagt der Adler den vor ihm fliehenden Löwen, und ein aus den Wolken hervorgehender geharnischter Arm schlägt mit einem Scepter nach einer fliehenden Armee. Im Hintergrunde die untergehende Sonne. Umschrift: HVNC. DIES. VIDIT. FVGIENS. IACENTEM. (Geschlagen sah ihn der Abend). Im Abschnitte steht, von einer Verzierung umgeben, in zwei Zeilen: PRVSSIA. LIBERATA - Ao. MDCLXXIX.

Hist. Erkl. Frankreichs Eifersucht gegen das sich erhebende Preußen hatte die Schweden zu überreden gewußt, einen Einfall in die preußischen Staaten zu unternehmen, und Geschenke und große Geldsummen hatten ihnen den Durchgang durch Polen und Curland ausgewirkt. Mit 16,000 Mann brach hierauf General Horn im September des 1678sten Jahres durch Liefland und Curland in Preußen ein; kaum hatte aber der Churfürst von Brandenburg davon Kunde erhalten, so eilte er dem heranrückenden Feinde entgegen. Auf leichten Schlitten führte er seine Truppen über das zugefrorene Haff nach Königsberg und von da nach Tilsit. Hier wurde der Feind von allen Seiten angegriffen und überall, wo er sich zeigte, geschlagen. Wer den Preußen durch schnelle Flucht entrann, den rieben Hunger und Kälte auf, so daß kaum 2500 Mann nach Liefland zurückkamen.

Quibus non est intellectus v. Nolite fieri etc.

Qui domino fidit v. Multa sunt mala impiorum.

Quia dominus suscepit me.

Av. Das Kirchenpanier, darunter die beiden päpstlichen Schlüssel und ein mit einem Quastenhute bedecktes Cardinalwappen. Umschrift: SEDE. VACANTE. 1623.

Rev. Die Auferstehung Christi und die Umschrift: QA. DOMINVS. SVSCEPIT. ME. (Weil der Herr mich aufnahm).

Hist. Erkl. Das Wappen ist das des Cardinals Aldobrandini, welcher nach dem Tode des Papstes Gregor XV. bis zur erfolgten Wahl Urban's III. im Jahre 1623 diese Sedisvacanzmünze prägen ließ.

Quid me verberas?

Av. Der Prophet Bileam, mit einem langen Gewande und einer Mütze bekleidet, auf der man die Buchstaben IHS erblickt, reitet auf einer Eselin und schlägt, als sie zu Boden gefallen, mit einem Stocke auf sie los. Umschrift: QVID. ME. VERBERAS? (Warum schlägst du mich?)

Rev. Ein Spinnengewebe, in welchem eine darin sitzende Spinne einige Fliegen gefangen hat, mit der Umschrift: NON. AQVILIS. LEVE. TEXIT. OPVS. (Nicht für Adler spann sie ihr leichtes Gewebe). W. 3⅗ Loth.

Hist. Erkl. Diese Medaille prägten die Holländer auf die in Frankreich 1685 geschehene Aufhebung des Edictes von Nantes und die dadurch herbeigeführte harte Verfolgung der Hugenotten. Den Av. ausgenommen, der in Bileam's harter Behandlung seiner Eselin das ungerechte Verfahren des Königs von Frankreich andeuten soll, haben wir schon eine mit gleichem Rev. und auf dieselbe Begebenheit geschlagene Medaille oben bei dem Spruche „Non aquilis leve texit opus," näher beschrieben und erlauben uns daher, dahin zu verweisen.

Quid memorem infandas caedes, quid facta tyranni?

Av. Auf einem Quadersteine liegt ein mit einem Tuche bedecktes Menschenhaupt, darunter in fünf Zeilen die Inschrift: C. COSTERMA - CAESA. CERVIX - ROTTERODAMI - D. XVI. SEPT: - MDCXC. (Cornelius Costermann's am 16. September 1690 zu Rotterdam abgeschlagenes Haupt). Hinter dem Steine sieht man eine Stadt liegen und oben die Umschrift: QVID. MEMOREM. INFANDAS. CAEDES. QVID. FACTA. TYRANNI.? (Was soll ich von den schrecklichen Morden, was von den Thaten des Tyrannen sagen?) Im Abschnitte: DII. CAPITI. IPSIVS. GENERIQ.ue. RESERVENT. (Die Götter mögen es seinem Haupte und seinem Geschlechte entgelten lassen).

Rev. Von einer bewaffneten Volksmenge wird ein Haus niedergerissen, neben welchem man eine Kanone nebst Kugeln und Protzstangen sieht. Die Umschrift heißt: UBI. INTERFECERE. FAS. EST. IBI. DESTRVERE. (Wo es recht ist zu tödten, da ist es auch recht einzureißen) und im Abschnitte steht: JAC.obi- SVYLE. A. NYEVELT. PRAET.oris. ROTT.erdamensis. DOMI. DESTRVCTIO. D.ie. 6. OCTOB. 1690.

Hist. Erkl. Cornelius Costermann war ein Weinhändler in Rotterdam, welcher wegen eines Fasses Wein, das ihm die Pächter der Weine wegnehmen wollten, mit diesen in Streit gerieth. Mehrere Personen, die gerade bei ihm waren, nahmen sich seiner an, wodurch ein Handgemenge entstand, in welchem einer der Pächter, Namens Kerry, um's Leben kam. Der eigentliche Thäter soll ein Tambour gewesen sein und es auch selbst eingestanden haben; weil aber die Hauptsache Costermann betraf, so drangen die Pächter auf seine Verhaftung, und Jacob Zuilen von Nievelt, Prätor oder Polizeirichter der Stadt, ließ sich von ihnen bewegen, Costermann

nach kurzem Prozesse zu verurtheilen und am 16. September 1690 wirklich hinrichten zu lassen. Weil nun die Execution höchst unglücklich ablief, indem sein Haupt erst nach 6 bis 7 Streichen vom Rumpfe getrennt ward, überdieß das Geständniß des Tambours Costermann's Unschuld an den Tag brachte, so entstand unter dem Volke ein Aufruhr, der sich sogleich gegen Zuilen van Nivelt richtete und erst mit der Zerstörung seines Hauses, sowie aller darin vorgefundenen Gegenstände, seiner Amtsentsetzung und Verbannung endigte.

Quid non pro religione.

Av. Unter einer gräflichen Krone steht ein C mit der hineingesetzten Zahl 4 und daneben getheilt die Jahrzahl 16-27. Umschrift: QVID. NON. PRO. RELIGIONE. (Was geschieht nicht für die Religion).

Rev. Ein mit einer Grafenkrone bedecktes Wappen mit acht Feldern, wovon 4 einen Löwen, 2 eine schwarze Rose zeigen und 2 von Roth und Gold getheilt sind. Umschrift: MONET.a. R.egis. D.aniae. N.orvagiae. VIC.arii. PHIL.ippi. REIN-H.ardi. C.omitis. S.olmensis. (Münze des königlich dänischen und norwegischen Statthalters Philipp Reinhard's Grafen zu Solms).

Hist. Erkl. Als im dreißigjährigen Kriege Tilly bereits Minden und Hameln besetzt hatte und sich den braunschweigischen Landen näherte, bewog der König von Dänemark den Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig, ihm zu seiner eigenen Sicherheit zu gestatten, die Festung Wolfenbüttel mit dänischen Truppen besetzen zu dürfen. Dieß geschah auch am 6. Juni 1626. So sehr nun der Herzog diesen Schritt bereuete und seine Hauptstadt von der dänischen Besatzung zu befreien wünschte, so mußte er dennoch mit ansehen, wie der dänische Statthalter und Commandant, Philipp Reinhard Graf zu Solms, Stadt und Land brandschatzte und sogar alles Gold- und Silbergeschirr, dessen er habhaft werden konnte, zu Bezahlung seiner Truppen einschmelzen und daraus Münzen, wie die oben beschriebene, prägen ließ. Endlich wurde er aber vom kaiserlichen Feldmarschall, Grafen von Pappenheim, belagert und den 19. December 1627 gezwungen, die Festung zu übergeben.

Quiesco.

Av. Ein Soldat liegt schlafend auf einer durchlöcherten Trommel, und um ihn herum sind verschiedene Armaturstücke zerstreut. Umschrift: QVIESCO. CIↃIↃCIX. (Ich ruhe aus. 1609).

Rev. Ein Mann sitzt schlafend an einem Comptoirtische, und Mercur mit dem Stabe hinter ihm zupft ihn am Ohre). Umschrift: PLVS. VIGILA. (Sei wachsamer). Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieser Jetton bezieht sich auf den im Jahre 1609 zu Antwerpen geschlossenen Waffenstillstand mit der Warnung, sich der Ruhe und Sicherheit nicht allzu sehr hinzugeben.

Quique negas etc. v. Cui pater aeternas etc.

Quis crederet sic monstra pellere regno.

Av. Ein Steinbock rennt mit seinen Hörnern auf einen ihm gegenüber stehenden Elephanten los, mit der Umschrift: QVIS. CREDERET. SIC. MONSTRA. PELLERE. REGNO.

(Wer würde es glauben, die Ungeheuer so aus dem Lande zu treiben).

Rev. Eine fliegende Fama mit einem Zettel, worauf die Worte stehen: SCANIA. LIBERATA. darüber: DEO. VINDICE. und im Abschnitte: D. 10. MARTII. 1710. (Durch Gott, den Rächer, ist Schonen am 10. März 1710. befreit worden).

Hist. Erkl. Als der schwedische Feldmarschall, Graf Magnus Stenbock, am 10. März 1710 das dänische Heer unter dem Generallieutenant Rantzau bei Helsingborg geschlagen und darauf selbigen genöthigt hatte, Schonen mit großem Verluste zu verlassen, kam diese Medaille zum Vorscheine, auf welche aber, nachdem Stenbock bei Töningen im Jahre 1713 gefangen genommen worden (s. oben den Spruch: Pressa non oppressa), eine Medaille mit umgekehrter Darstellung des Av. erschien, indem ein Elephant mit seinem Fuße einen Steinbock zu Boden drückt, mit der Umschrift: QVANTVM. MVTATVS. AB. ILLO. (Wie verändert erscheint er als jener).

Quocunque auffugiant nullo secura recessu.

Vv. Das Brustbild einer Dame von der rechten Seite mit der chronologischen Umschrift: SERENIssIMAE. GVBERNATRICI. NOXIA. VBIQVE. ERADICANTI. (Der durchlauchtigsten, das Schädliche überall ausrodenden Regentin).

Rev. Ein Adler, in der einen Klaue herabschießende Donnerkeile, in der anderen ein Wappenschild haltend, schwebt über einer Landschaft, in welcher sich allerhand schädliche Thiere, als Schlangen, Füchse, Wölfe &c., zu verstecken suchen, mit der Umschrift: QVOCVNQVE. AVFFVGIANT. NVLLO. SECVRA. RECESSV. (Wohin sie auch fliehen mögen, so finden sie doch keine sichere Zuflucht).

Hist. Erkl. Dieß ist einer von den 16 Jettons, welche zu Ehren der Erzherzogin Maria Elisabeth von Oesterreich zu Brüssel geschlagen worden, als sie von 1726—1741 Regentin der österreichischen Niederlande war.

Quod deus conjunxit, homo non separet.

Av. Ein vom heiligen Geiste in Gestalt einer Taube erleuchtetes fürstliches Brautpaar reicht sich die Hände, mit der Umschrift: QVOD. DEVS. CONIVNXIT. HOMO. NON. SEPARET. (Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden).

Rev. An einer mit Speisen besetzten Tafel sitzen mehrere Gäste, rechts der Heiland und links gegenüber steht ein Ritter mit emporgehobenem Kelchglase. Umschrift: JESVS. CHRISTVS. MACHET. WASSER. Z.u. WEIN. IN. CANA.an. GALI.laea. JOH.annes. II.

Hist. Erkl. Diese Medaille wurde auf das am 24. October 1636 von Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha mit Elisabeth Sophia v. Sachsen-Altenburg gefeierte Beilager geschlagen, und der Av. stellt das fürstliche Brautpaar, der Rev. aber nach Tenzel (Ernest. Medaillen-Cabinet Thl. IV. S. 729) die Hochzeit zu Canaan dar. Weil aber eine solche Auslegung einen starken Anachronismus unvermeidlich macht, indem wir auf der Medaille einen teutschen Ritter dem Heiland gegenüberstehend erblicken, so ist wohl eher das fürstliche Hochzeitfest darunter gemeint und die Gegen-

wart Christi dabei nur bildlich zu verstehen. Die Umschrift des **Av.** ist aus dem Ev. Matth. Cap. 19. V. 6. und die des **Rev.** aus dem Ev. Joh. Cap. 2. V. 1 — 10. genommen.

Quod non potest ratio sanat mora.

Av. Ein Wappen und eine kriechende Schildkröte. Umschrift: QVOD. NON. POTEST. RATIO. SANAT. MORA. (Was der Verstand nicht vermag, heilt die Zeit).

Rev. Aus dem Rachen eines Löwenkopfes gehen Bänder hervor, an welchen ein Wappen hängt. Umschrift: LVCTOR. ET. EMERGO. (Ich kämpfe und siege). Kpfrm.

Hist. Erkl. Das beiderseitige Wappen ist das der Provinz Seeland, und bezieht sich diese Münze auf den zu Antwerpen geschlossenen zwölfjährigen Waffenstillstand, in welchem die Freiheit der sieben Provinzen versprochen wurde.

Quod pauperi mihi.

Av. Der Christuskopf mit dem Heiligenscheine von der rechten Gesichtsseite. Umschrift: QVOD. PAVPERI. MIHI. (Was ihr mir Armen gebet).

Rev. Auf einem Felde sieht man fünf Kornähren und unten ein Schildchen mit der Zahl 1 — Umschrift: CENTVPLVM. REDDO. (Gebe ich hundertfach wieder).

Hist. Erkl. Dieß ist ein Wiener Armenhauspfennig, deren man sich in dieser Anstalt als Zeichen zu verschiedenen Zwecken bediente. Daß übrigens die Umschriften des **Av.** und **Rev.** zusammengehören, lehrt der Augenschein.

Quos deus conjunxit in omne aevum benedicat deus.

Av. Ein männliches Brustbild zur rechten und ein weibliches zur linken Seite, beide einander mit dem Gesichte zugekehrt, werden von Palmen- und Lorbeerzweigen umgeben und von der Sonne beleuchtet. Umschrift: QVOS. DEVS. CONIVNXIT. IN. OMNE. AEVVM. BENEDICAT. DEVS. (Welche Gott zusammengefüget, die möge Gott auch für alle Zeiten segnen).

Rev. In gleicher Einfassung zwei an einander gelehnte Wappenschilder, welche ein darüber schwebender Engel an einem Bande hält. Umschrift: VT. VIDEANT. FILIOS. FILIORVM. ET. PACEM. SVPER. EOS. (Daß sie sehen mögen der Söhne Söhne und den Frieden über ihnen.)

Hist. Erkl. Dieß ist ein seltener Gedächtnißthaler auf die erste Vermählung Maximilian Emanuel's, Churfürsten von Baiern, mit Maria Antonia, Erzherzogin von Oesterreich, im Jahre 1685, wobei der **Av.** die Portraits des hohen Ehepaares, dagegen der **Rev.** die beiderseitigen Wappen zeigt.

R.

Rectam facit semitam v. In hoc signo militamus.

Recto gradu.

Av. In einer Cartouche die gekrönten Buchstaben A. L. in Palmenzweigen.

Rev. In einer mit dem Fürstenhute bedeckten Cartouche sieht man auf einer Zinnenmauer einen nach der rechten Seite schreitenden gekrönten Bär. Unter der Cartouche ist ein Vogelflug, neben ihr getheilt die Zahl 17 - 50 und ebenso oben neben dem Fürstenhute die Worte: RECTO - GRADV. (In geradem Schritte).

Hist. Erkl. Die beiden Buchstaben im Av. bedeuten August Ludwig, Fürsten von Anhalt-Köthen (von 1728—1755), und die im Rev. über dem anhaltischen Wappen stehenden Worte beziehen sich entweder auf den schreitenden Bär oder bildeten vielleicht den Wahlspruch des genannten Fürsten.

Redeant in aurum tempora priscum v. Edo ut edam.

Redeunt Saturnia regna.

Av. Saturn, auf einem Berge sitzend, hält in der rechten Hand eine Erzstufe mit dem gewöhnlichen astronomischen Zeichen und in der linken eine bergmännische Parte. Ueber dem Kopfe steht ein Stern. Unter ihm arbeitet ein Bergmann mit Schlägel und Eisen, und ein anderer hält einen Erztrog. Ueberschrift: REDEVNT. SATVRNIA. REGNA. (Die goldenen Zeiten kehren wieder).

Rev. Ein prächtiges Gebäude, bei welchem auf Pyramiden Freudenfeuer brennen; vor demselben sieht man um einen Stolln und einen Haspelschacht in Parade aufgestellte Berg- und Hüttenleute. Im Abschnitte: MDCCXIX.

Hist. Erkl. Auch diese Medaille wurde wie mehrere andere bereits beschriebene auf das von dem Churprinzen v. Sachsen, Friedrich August, mit der Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich im Jahre 1719 zu Dresden gehaltene Beilager und die dabei angestellten Feierlichkeiten geschlagen. Der Rev. unserer Medaille stellt den im Plauen'schen Grunde bei Dresden dicht an der Weißeritz aufgeführten Saturnustempel vor, den man mit offenen Arkaden und diese mit allerhand Erzstufen versehen hatte. Gegenüber von einem hohen Felsen herab war eine hohe Cascade angelegt und durch eine prächtige Illumination der ganzen Schöpfung ihr ein feenhaftes Ansehen verliehen worden. Ein Aufzug von 1800 mit ihren Grubenlichtern versehenen Bergleuten beschloß das schönste und seltenste Fest.

Reddite v. Cujus est.

Religione et justitia restitutis.

Av. Unter dem strahlenden Namen Jehovah's ein von der rechten zur linken Seite schreitender Löwe, in der rechten aufgehobenen Branke ein Schwert zum Hiebe emporhaltend und mit der linken sieben zusammengebundene Pfeile umfassend. Umschrift: RELIGIONE. ET. IVSTITIA. RESTITVTIS. (Nach wiederhergestellter Religion und Gerechtigkeit).

Rev. Zwischen der getheilten Jahrzahl 1619 ein mit Lorbeerzweigen umgebenes Wappen, unter welchem zwei in einander geschlossene Hände, mit der Unterschrift: VNANIMITAS. (Eintracht) zu sehen sind. Die Umschrift ist dreifach. Auf dem das Wappen umgebenden Hosenbandorden lies't man: HONI. SOIT. QVI. MAL. Y. PENSE. (Hohn dem, der Schlechtes denkt). Im zweiten Kreise steht der Denkspruch: JE. MAIN TIENDRAY. (Ich werde es behaupten) und im dritten wird die auf dem Av. enthaltene Umschrift mit den Worten fortgesetzt: RESPVBLICA. DEMVM. FLOREBIT. (wird endlich der Staat blühen).

Hist. Erkl. Aus den sieben Pfeilen, welche der Löwe hält, wird der Heraldiker sogleich den holländischen und in den Wappen des Rev. das des Hauses Oranien erkennen. Prinz Moritz von Oranien nämlich, der über die Hinrichtung Barnevelt's, wiewohl sie sein eignes Werk war, Thränen vergossen hatte, suchte sich auf jedwede Art und so auch durch Fertigung vorstehender Medaille wegen dieser Enthauptung zu rechtfertigen. Er gab auf selbiger nicht nur das Henkerschwert der Republik in die Hand, sondern verhieß auch derselben durch die Umschriften eine glückliche Zukunft, indem ihr Wohlstand nun blühen werde, nachdem die Religion und Gerechtigkeit, diese durch Barnevelt so beeinträchtigten Grundfesten desselben, wiederhergestellt worden wären. Uebrigens stehen auch hier die beiderseitigen Umschriften in genauem Zusammenhange.

Respublica demum florebit v. Religione et justitia etc.

Rex avium atque leo etc. v. Augusto redeuut generi etc.

Rigidus non mitis pacificator.

Av. Umschrift: rIgIDVs. non. MItIs. paCIfICator. (Ein wilder, aber nicht ein milder Friedensstifter). Darunter folgende Vorstellung: ein Löwe und ein Tiger, welche Palmenzweige halten, worauf TORRIS. (ein Brand) steht, gegenüber ein Hahn, welcher PAX. PAX. (Friede) kräht. Umgekehrt lies't man: IMbeLLes. frVstra. sVaDent. beLLa. (Schwache rathen vergeblich zum Frieden). Das trojanische Pferd auf einer Seite, auf der anderen eine Schaukel mit einer geflügelten Weltkugel. Auf der Schaukel lies't man die Worte: SCHVCK. SCHVCK. SCHVCK. Auf der einen Seite sitzt eine männliche Person und trinkt aus einer Flasche, und auf der anderen ein Hahn mit einer Harfe und einem Palmzweige, wobei GLVCK. GLVCK. und eine Menge Flaschen, worüber SCHLVCK. SCHLVCK. stehet.

Rev. Umschrift: sI. IVbet. anna. nIMIs. non. fIDIt. beLgA. CoLori. (Wenn Anna zuviel befiehlt, traut Belgien der Farbe nicht). Darunter der Prospect einer Stadt, worüber ein Wappenschild und ein doppelter Regenbogen. Im Abschnitte: CONGREGATO. 29. IAN. CONVENTVI. LEGATIONVM. EVROPAE. PACIS. STABILIS. SVASOR. D. D. D. (Der am 29. Januar zusammengetretenen Versammlung der Gesandten Europa's widmet diese Medaille der Rathgeber zu einem dauerhaften Frieden). W. 2 Loth.

Hist. Erkl. Diese Medaille ist ein Scomma oder eine Spottmünze auf den Frieden zu Utrecht. Dieser nahm zwar schon im Jahre 1711, wie das in der Umschrift des Rev. enthaltene Chronostichon andeutet, seinen Anfang, kam aber erst am 11. April 1713 völlig zu Stande und beschwichtigte endlich die im spanischen Successionskriege von Frankreich, England, Holland, Portugal, Preußen und Savoyen erhobenen Ansprüche — freilich auf andere Art, als man erwartet, jedoch mit allerseitiger, wenigstens scheinbarer Zufriedenheit. Oesterreich allein setzte den Krieg noch kraftlos fort und schloß erst zu Rastadt und Baden im folgenden Jahre einen Frieden.— Die verschiedenartigen Erwartungen, die man sich von dem Ausgange des spanischen Successionskrieges versprach, sind auf unserer Medaille ziemlich deutlich ausgedrückt worden. Deutet das trojanische Pferd auf Verrath und List, so zeigt die Schaukel auf die schwankende Lage des Prinzen von Wallis oder Prätendenten von England an, der unter der darin sitzenden Person gemeint ist, und flüchtig wie die geflügelte Weltkugel und die Freuden, welche die Weinflaschen dem Zecher bereiten, mochte so mancher Plan nach Macht und Vergrößerung entstehen und vergehen, je nachdem das Glück die eine oder die andere kriegführende Macht begünstigte. Die im Rev. ersichtliche Stadt endlich bezeichnet das dabei stehende Wappen als Utrecht.

Rosis leonem etc. v. Liber revinciri.

S.

Salus a domino v. In spe contra spem.

Salus populi suprema lex esto.

Av. Ein spanisches verziertes Schild mit 13 Feldern.

Rev. Ein Lilienzirkel umschließt in sieben Zeilen die Inschrift: J + C. SALVS - POPVLI - SVPREMA - LEX. ESTO - ANNO - 1610. (Das Wohl des Volkes sei das höchste Gesetz). Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Rechenpfennig, den Herzog Johann von Sachsen-Weimar für seine Kinder prägen ließ. Die 13 Felder des Wappens bestehen in: 1. dem pfälzischen Adler, 2. dem thüringischen, 3. dem meißnischen, 4. dem orlamündischen Löwen, 5. dem sächsischen Balkenschilde, 6. dem pleißnischen Löwen, 7. den Brenischen Schröterhörnern, 8. den landsberger Pfählen, 9. dem pfalz-

thüringischen Adler, 10. einem leeren damascirten Schilde, 11. der altenburger Rose, 12. den eisenberger drei Querbalken und 13. der hennebergischen Henne. Die über der Inschrift durch ein Kreuz getheilten Buchstaben J. C. bedeuten Jesus Christus.

Salus publica salus mea.

Av. Die Buchstaben AF. an einander gestellt und gekrönt. Umschrift: SALVS. PVBLICA. SALVS. MEA. (Das allgemeine Wohl mein Wohl) 1763.

Rev. Umschrift: Nach dem Leipziger Fus. 1690. Inschrift: 12 - EINEN - REICHS - THALER. unten J. D. L.

Hist. Erkl. Die Buchstaben AF. im Av. bedeuten Adolph Friedrich IV., Herzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher von 1752—1794 regierte und unter vielen anderen Münzen auch vorliegenden Doppelgroschen prägen ließ.

Sananti sese servo etc. v. Gratia gratiam parit.

Sancta columba veni, dulcis fer munera pacis.

Av. Ein Wappenschild mit zwei kreuzweis liegenden Schlüsseln, von zwei Adlersköpfen gehalten. Oben darüber eine Taube mit einem Oelblatte im Schnabel. Neben dem Wappen die Zahl 1641. Umschrift: SANCTA. COLVMBA. VENI. DVLCIS. FER. MVNERA. PACIS.. (Heilige Taube, komm' und bring' die Geschenke des süßen Friedens).

Rev. Der teutsche Reichsadler, von einer Hand aus den Wolken gehalten und von sieben Wappen umgeben.

Hist. Erkl. Das Wappen im Av. ist das der Stadt Regensburg, welche durch diese Medaille bei'm Kaiser und Reich ihr Verlangen nach Frieden an den Tag legen wollte, der aber erst nach 7 Jahren in Münster und Osnabrück zu Stande kommen sollte. Die im Rev. den Adler umgebenden 7 Wappen sind die der 7 Churfürsten des teutschen Reichs.

Sancta Maria patrona tu nos ab hoste protege.

Av. Ein Wappen, worauf ein Engelskopf mit der Inful und daran hängenden Bändern; links daneben der Krummstab. Oben darüber Maria mit halbem Monde und dem Kinde im linken Arme, von Strahlen umgeben. Umschrift: SANCTA. MARIA. PATRONA. TV. NOS. AB. HOSTE. PROTEGE. (Heilige Schutzgöttin Maria, schirme du uns vor dem Feinde).

Rev. Zwei Heilige halten in der Mitte ein Gebäude. Der zur rechten Seite stehende hat in der rechten Hand einen Krummstab und trägt den bischöflichen Ornat, wogegen der untere auf der linken Seite eine herzogliche Kleidung trägt und in der linken Hand das österreichische Panier hält. Oben ist zwischen beiden wiederum Maria mit dem Kinde im linken Arme, von Strahlen umgeben, und von der Mitte herab geht ein Blitzstrahl auf einen zwischen den Füßen der beiden Heiligen lie-

genden Türken. Umschrift: SANCT. LEOPOLDVS. MONAST. FVNDA.tor. SANCTVS. AVGVSTINVS. ORD.inarius. (Der heilige Leopold, der Gründer des Klosters; der heilige Augustin, Bischof). W. $\frac{1}{4}$ Loth.

Hist. Erkl. Das Wappen im Av. ist das des Prälaten Christoph Matthäi zu Klosterneuburg, welcher von dem Jahre 1686—1706 dieser Propstei vorstand. Unter ihm erschien auch die vorliegende Medaille, welche ein ovaler Anhängepfennig ist und auf dem Rev. den heiligen Leopold, als Gründer des Klosters, in herzoglicher Kleidung, sowie den heiligen Augustin, als Bischof in seiner Amtstracht darstellt. Markgraf Leopold von Oesterreich stiftete nämlich im Jahre 1128 an der Donau zwei Stunden von Wien ein Kloster und weihte es dem heiligen Augustin. Es wurde später eine Propstei und erhielt das Münzrecht. Nach Appel gibt es im ganzen österreichischen Staate kein Stift, von welchem man eine solche ununterbrochene Reihe ihrer Vorsteher, vom Jahre 1592 bis auf die neueste Zeit, mittels Münzen vorzeigen kann, wie von Klosterneuburg.

Sanctae sedis rom. etc. Hic claves regni coelorum.

Sancte Norberte ora pro nobis.

Av. Das Bildniß des Heiligen bis über den halben Leib im Ordenskleide, mit der Inful auf dem Haupte und dem erzbischöflichen Pallium um die Schultern, in der rechten Hand die Monstranz und in der linken das erzbischöfliche Kreuz und einen Lorbeerzweig haltend, mit der Umschrift: S. NORBERTE. ORA. PRO. NOBIS. (Heiliger Norbert, bitte für uns).

Rev. In sechs Zeilen die Inschrift: TRANS - FERTVR. IN-METROPOLIM - BOHEMIAE - SECVNDA. MAY - ANNO. 1627 - (Wird versetzt in die Hauptstadt Böhmens am 2. Mai 1627).

Hist. Erkl. Der heilige Norbert war zu Kanten in der preußischen Provinz Cleve-Berg geboren, stiftete 1120 den Prämonstratenserorden, ward 1126 Erzbischof zu Magdeburg und starb daselbst den 6. Juni 1134. Im dreißigjährigen Kriege war der kaiserlichen Armee viel daran gelegen, sich in den Besitz der Stadt Magdeburg zu setzen, den man aber nicht erlangen zu können glaubte, so lange die Gebeine des Erzbischofs Norbert in ihr ruhten, den Papst Innocenz III. bereits unter die Heiligen versetzt hatte. Man wendete sich daher an den Abt des Prämonstratenser-Klosters zu Prag, der Strahof genannt, um die Wegschaffung der heiligen Gebeine bei'm Kaiser nachzusuchen. Als nun die Erlaubniß dazu eingegangen war und sowohl der Propst des Klosters zu Magdeburg als auch der Stadtmagistrat daselbst den Befehl erhalten hatten, dem Abte des Klosters Strahof, Casper von Questenberg, die Wegbringung der Ueberreste Norbert's zu verstatten, verfügte sich Questenberg zu diesem Zwecke nach Magdeburg, ließ die Gebeine daselbst ausgraben und brachte dieselben bis in das Kloster Doxan, von wo er sie, nachdem die nöthigen Anstalten zu deren feierlicher Abholung in Prag getroffen worden waren, am 2. Mai 1627 in einem mit sechs weißen Rossen bespannten Wagen, unter Begleitung der ganzen Geistlichkeit, des Adels u. s. w. nach der Hauptstadt Böhmens führte und in der Kirche des Prämonstratenser-Klosters im Strahof feierlich beisetzte.

Sanctus Leopoldus etc. v. Sancta Maria.

Sce spiritus assiste etc. Pax huic domui etc.

Scilicet hunc vivus etc. v. Aspectu sedit etc.

Scio, cui credidi.

Av. Ein Kelch mit darauf liegender Hostie und der Umschrift: SCIO, CVI. CREDIDI. (Ich weiß, wem ich geglaubt habe.)

Rev. Die Inschrift: MIRARI. NON. MIRARI. SAPIENTIA. VERA. EST. (Bewundern und nicht grübeln ist wahre Weisheit.) Darunter stehen die Buchstaben H. R. F.ecit. 1613. W. 1 Lth.

Hist. Erkl. Auch dieß ist eine von den moralischen Medaillen des Herzogs Heinrich's von Braunschweig, wie wir deren schon oben kennen gelernt haben. Die Inschrift des Rev. ist aus dem heiligen Augustin entlehnt, und die Buchstaben H. R. zeigen den Medailleur Heinrich Reitz an.

Scopus vitae meae Christus.

Av. Eine nach der Sonne gewendete große Pflanze mit der Umschrift: SCOPVS. VITAE. MIHI. CHRISTVS. (Christus meines Lebens Ziel.)

Rev. In 9 Zeilen die Inschrift: WIE. KREBSKRAVT-STETS. DIE. SONN-ANSICHT. VND. SICH-NACH. IHREM. LAVFFE-RICHT. ALSO. DEIN-WORT. HERR. IESV-CHRIST. STETTS-MEINER. FVSSE-LEVCHTE. IST- Darunter der Name: HANNS. VON. DER. PVTT-1616.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Medaille des Churfürsten Johann Georg I. von Sachsen, und es stellt die Pflanze im Rev. ein Heliotropium majus oder Krebskraut vor. Der Verfertiger derselben war der im Rev. genannte Hans von der Putt.

Securius bellum pace dubia.

Av. Der belgische Löwe mit Schild und Schwert in einer Umzäumung und mit der Umschrift: SECVRIVS. BELLVM. PACE. DVBIA. (Sicherer ist ein Krieg als ein ungewisser Friede.)

Rev. Der Freiheitshut, daneben getheilt: 15-75 und darunter beginnt die Umschrift: LIBERTAS. AVREA. CVIVS. MODERATVR. HABENAS. RATIO. (Die goldene Freiheit, deren Zügel die Vernunft führt.)

Hist. Erkl. Dieses Stück, ein kupferner Jetton, bezieht sich auf die unter Vermittelung des Kaisers Maximilian am 11. Okt. 1746 in Breda angeknüpften Friedens-Unterhandlungen, die aber den östreichischen Successionskrieg noch nicht beendigen sollten, da sie an Englands Widerspruch und Gewinnsucht scheiterten.

Securius bellum pace dubia v. Ne credite Belgi.

Sed arte v. Non vi.

Semper laus ejus in ore meo.

Av. Ein männliches Brustbild von der rechten Seite mit langem Barte und der Umschrift: SEMPER. LAVS. EIVS. IN. ORE. MEO. AN. AET. LXV. (Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein; im 65. Lebensjahre.)

Av. Die Kreuzigung Christi.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Medaille des Herzogs Georg des Bärtigen von Sachsen und die Umschrift des Av. sein aus Ps. 34. V. 2. genommener Wahlspruch.

Septem jungis trinune triones.

Av. Die beiden Sternbilder des großen und kleinen Bärs mit dem zwischen ihnen stehenden Namen Gottes. Umschrift: SEPTEM. IVNGIS. TRINVNE. TRIONES. (Du Dreieiniger vereinest die sieben Sterne). Im Abschnitte: PAX. SEPTENT. CIƆIƆCC. (Nordischer Friede 1700.)

Rev. Zwischen Regen- und Gewitterwolken scheint die Sonne auf die nordischen Länder, welche auf der oberen Hälfte der Erdkugel dargestellt sind. Umschrift: ORIENTES. DISSIPAT. VMBRAS. (Sie zertheilt die aufsteigenden Ungewitter.)

Hist. Erkl. Die beiden Sternbilder stellen die den nordischen Krieg eröffnenden Mächte Dänemark und Schweden dar, welche Länder auch auf der im Rev. ersichtlichen Halbkugel gemeint sind. Die im Abschnitte des Av. enthaltenen Worte aber belehren den Beschauer, daß diese Medaille auf den am 18. August 1700 zu Travendahl geschlossenen Frieden geprägt sei, in welchem Dänemark den Herzog von Holstein-Gottorp zu entschädigen und den Feinden Schwedens keine Hilfe zu leisten versprach.

Sermo dei quo ense. v. E. R. est altrix esurientium.

Sermo dei ignis. v. Tua manus etc.

Servat vigilantia concors v. Modicae fidei quid timetis.

Si deus pro nobis v. Da pacem domine in diebus nostris.

— — — — v. Verbum domini manet in aeternum.

Si jubet Anna etc. Rigidus non mitis pacificator.

Si non viribus etc. v. Tandem bona causa triumphat.

Sic abeunt v. Sic veniunt.

Sic immortalis erit v. Alter erat.

Sic itur ad astra v. Non aquilis leve texit opus.

Sic oculos, sic ille genas, sic ora ferebat.

Av. Das Brustbild eines Bischofs von jugendlichem Ansehen, mit der Umschrift: SIC. OCVLOS. S.ic. ILLE. G.enas. S.ic. ORA. FEREB.at. (So waren seine Augen, so seine Wangen, so sein Mund beschaffen.)

Rev. Um ein Wappen die Umschrift: DOMINVS. MIHI. ADJVTOR. QVEM. TIMEBO. (Der Herr ist mein Heil, vor wem soll ich mich fürchten).

Hist. Erkl. Dieß ist ein seltener Thaler des Erzbischofes Albert zu Magdeburg und Bischofs zu Halberstadt, welcher ein geborener Markgraf von Brandenburg war und von 1513—1545 regierte. Er hat außer dieser noch viele andere Münzen mit dem auf dem Rev. ersichtlichen Wahlspruche, der aus Ps. 27, V. 1. entnommen ist, prägen lassen, deren Schlegel in seiner Biblia in numis, Supp. P. 67. eine Menge aufzählt, Appel aber sonderbar genug nicht eine einzige von diesem Gepräge anführt.

Sic transfert dominus regna.

Av. Ein Schiffer und ein Türke schneiden ein spanisches Wams von einander und theilen es mit der Umschrift: SIC. TRANSFERT. DOMINVS. REGNA. (So setzt Gott Könige ab.)

Rev. Ein dreifach gepfropfter Baum wird von einer Hand aus den Wolken gleichsam bedeckt oder beschirmt; zur Seite desselben erblickt man die Zahl 1582, unten aber das seeländische Wappen, mit den Worten umschrieben: CONFIRMA. DOMINE. OPVS. TVVM. (Herr, beschütze dein Werk.) W. ½ L.

Hist. Erkl. Diese Medaille prägten die Holländer, nachdem sie im Jahre 1582 den Herzog François d'Alençon zu ihrem Gouverneur und Feldherrn gewählt hatten. Mit der Annahme desselben glaubten sie den Grund zu ihrer Freiheit gelegt zu haben, indem sie durch die Darstellung des Av. die Losreißung der Niederlande von Spanien und im Rev. das Gedeihen der von ihnen getroffenen Wahl an den Tag legen wollten.

Sic veniunt.

Av. Von mehreren Zechen oder Gruben umgeben, sieht man den Saturn mit einem Stelzfuße zwei mit Geld gefüllte Füllhörner auf beiden Schultern tragen, und lies't dabei die Worte: SIC. VENIVNT. (So kommen sie.)

Rev. Saturn, hier mit Flügeln versehen, schüttet aus einem Füllhorne Geld in einen Brunnen, wobei sich ein Palast, eine Festung und ein Corps Soldaten zeigen und zu seinen Füßen ein Pfau und zwei Kraniche zu sehen sind, mit der Ueberschrift: SIC. ABEVNT. (So gehen sie fort.)

Hist. Erkl. Diese Schaumünze ließ unter mehreren anderen Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg auf die Klausthaler Bergwerke prägen und wollte damit andeuten, daß die unterirdischen Schätze langsam gewonnen, aber durch Bau- und Kriegskosten schnell vergeudet würden, und daher Pracht und Prunk (im Pfau) durch Vorsicht und Behutsamkeit (in den Kranichen) geleitet werden müsse.

Sicut per inobedientiam unius hominis etc.

Av. Ein Baum mit Früchten, um welchen sich eine Schlange windet, und unter derselben zu beiden Seiten Adam und Eva. Umschrift: SICVT. PER. INOBEDIENCIA.m. VNIVS. HOM(in)IS. MVLTI. PECCATORES. CONSTITVTI. ILLIVSQ.ue. DELICT.um. MORS. REGNAVIT. GEN. 3. ET. PA. S. (Sowie durch Unfolgsamkeit eines einzigen Menschen viel Sünder werden und seinem Verbrechen der Tod folgt. 1 B. Mos. 3.)

Rev. Christus am Kreuze, um welches sich unten über einen Todtenkopf eine Schlange windet, und zu beiden Seiten nebst der Jahreszahl 1535 wiederum Adam und Eva stehen. Umschrift: ITA. PER. VNI.us. OBEDIENTIA.m. IVSTI. CONSTITVEN.di. MVLTI. ET. ABVNDANCIA.m. GRA.tiae. ET. DONACIONIS. ET. IVSTICI.am. ACCIPIENTES. IN. VITA. REGNABVT.ur. P.er. VNV.m. IESVM. P. R. (So werden durch den Gehorsam eines

Einzigen Viele gerecht werden und ihr im reichen Maße Gnade, Geschenke und Gerechtigkeit empfangen in euerem Leben, welches allein durch Jesum regiert wird.) W. 2 Lth.

Hist. Erkl. Diese Medaille wird unter die sogenannten Wiedertäufermünzen gezählt, welche Thomas Münzer und seine Anhänger in den Jahren 1534—1536 in Münster prägen und verbreiten ließen. Außer der im Rev. ersichtlichen Jahrzahl deuten auch die Inschriften auf einen solchen Ursprung, indem sich Thomas Münzer, wie bekannt, als einen zweiten Weltheiland betrachtete und wie dieser einzig und allein die Sünden vieler oder aller Menschen versöhnen zu können glaubte.

Sicut sol oriens etc. v. Jungimus optatas etc.

Si non viribus etc. v. Tandem bona causa etc.

Sint infensa mihi sint contra me etc.

Av. Der Prospect einer Stadt an einem mit Schiffen besetzten Flusse. Darüber halten zwei Hände aus den Wolken ein mit dem Namen Jehovah bezeichnetes Schild, von welchem ein Wappen herabhängt. Umschrift: SINT. INFENSA. MIHI. SINT. CONTRA. ME. ORBIS. ET. ORCVS. VRBS. EGO. SVB. IEHOVAE. CLIPEO. TVTISSIMA. CRESCO. (Mögen mir Ober- und Unterwelt feindlich entgegenstehen, wachse ich doch unter Jehova's Schirm als die sicherste Stadt.)

Rev. Ein Tisch, auf welchem ein Wappen und ein Buch liegen; in letzterem steht auf der einen Seite: DEBET. und auf der anderen: CREDIT. Auf einem Zettel an der vorderen Seite des Tisches lies't man: ANNO. 1619. FVHRT. MAN. DIE. BANCO. EIN. GOTT. WIL. IHR. SEGEN. SEIN. Zur rechten Seite des Tisches steht ein offener Geldkasten mit den Buchstaben W. SL., zur linken Seite aber eine Korngarbe. Im Prospecte sieht man wiederum eine Stadt und den mit Schiffen bedeckten Fluß. Von oben herab strahlt aus den Wolken in einem Dreiecke das Auge Gottes, und eine Hand hält eine Wage. Im Abschnitte steht: MDCLXVII, und umher: DA. PACEM. DOMINE. IN. DIEBVS. NOSTRIS. (Gieb Friede, Herr, in unseren Tagen.)

Hist. Erkl. Das im Av. und Rev. befindliche Wappen und die ebenfalls auf beiden Seiten vorgestellte Stadt ist Hamburg und die Münze selbst ein Banco-Portugalöser, so wie die auf dem Geldkasten im Rev. stehenden Buchstaben W. SL. den damaligen ältesten Bankbürger Wilhelm Studtländer bezeichnen.

Sit nomen domini benedictum.

Av. In einem Perlenzirkel ein kleinerer mit einem Anker, neben welchem getheilt: 15 - 38. Umschrift: SIT. NOMEN. DOMINE. BENEDICTVM. (Der Name des Herrn sei gelobt.)

Rev. In einem Perlenzirkel ebenfalls ein kleinerer mit einem Pfeile und der Umschrift: REX. HOC. NVNC. ET. VSQ.ue N.unc. CV.rabit. (Der König hat jetzt dafür gesorgt und wird immer dafür sorgen). Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist eine unter Franz I. für die französischen Colonieen geprägte Münze.

Sobrie et vigilanter v. Beatus populus etc.

Sola duces virtus vi decet ira truces.

Av. Ein vollständig geharnischter Mann mit einem Commandostabe in der Rechten steht vor einem mit einem Teppiche behangenen Tische, auf welchem ein geschmückter Helm ruht. Umschrift: SOLA. DVCES. VIRTVS. VI. DECET. IRA. TRVCES. (Für Fürsten ziemt sich allein die Tugend, Gewalt und Zorn nur für Tyrannen.)

Rev. Ein Bär verfolgt einen Affen, der sich auf einen Baum retten will. Von oben herab leuchtet die Sonne, und die Umschrift heißt: PARVA. ETIAM. VIRTVS. VIM. MAGNAM. VINCIT. ET. IRAM. (Eine geringe Tugend überwindet auch großen Zorn und Gewalt.)

Hist. Erkl. Der geharnischte Mann im Av. stellt den Churfürsten Christian II. v. Sachsen vor, der diese Med. im J. 1611 wegen des damaligen Jülichischen Successionsstreites prägen ließ. Als nämlich der Churfürst von Brandenburg und der Pfalzgraf von Neuburg am 2. Sebt. 1610 Jülich eingenommen hatten, und bereits im October d. J. eine Conferenz zu Cöln und eine zweite im December zu Dresden über die Schlichtung dieses Streites gehalten worden war, ließ Churfürst Christian, lieber mit Schrift und Rede als mit Waffen seine Rechte vertheidigend, zum Beweise seiner Gesinnung diese Medaille schlagen.

Sola ubique triumphat.

Eine mit sechszehn abwechselnd geraden und flammenähnlichen Strahlen auf einem damascirten Grunde oder Laubwerke ruhende Sonne ist mit einem Kranze von Lorbeerblättern eingefaßt, und dieser wiederum mit einem Bande sechsmal umwunden, auf welchem die eben so oft abgetheilten Worte: Sola ubi-que-tri-um-phat (Sie allein triumphirt überall) zu lesen sind. An beiden Enden in der Mitte des Kranzes sind zwei Schleifen und in diesen zwei durch einen Ring verbundene Sclavenfesseln angebracht. Einseitig.

Hist. Erkl. Vorliegendes Stück ist eigentlich keine Münze, sondern ein Orden und zwar der von der römischen Kaiserin Eleonora im Jahre 1612 gestiftete Damenorden der Sclavinnen der Tugend. Weil ihn aber die Stifterin nicht nur selbst einen „güldenen Pfennig" nennt, sondern auch fast alle Münzcabinete und numismatische Schriftsteller dergleichen Ordenszeichen, gewöhnlich „Ordensthaler" genannt (vergl. Schmieder, Handwörterbuch der gesammten Münzkunde, Halle und Berlin, 1811. 8. S. 322.) in ihre Sammlungen und Werke aufgenommen haben, so möge auch das vorliegende Stück hier einen Platz finden. Der Zweck des eben erwähnten Ordens war die Ausübung aller und jeder Tugend, Bekämpfung der Leidenschaften und überhaupt allen Gesetzen der Sittenlehre streng nachzukommen. So wie nun die Tugend, der Sonne gleich, Alles verdunkelt und an Glanz und Licht Alles hinter sich zurückläßt, so glaubte man auch nur im Sinnbilde der Sonne das einzig würdige für ihren Orden finden zu können. Die Zahl der Damen sollte nicht über 30 hinausgehen, und alle mußten von hoher Geburt und tadellosem Betragen sein.

Solertia vincit.

Av. Die mit einer Krone bedeckte Chiffre F rechts und links, worin A und an den Füßen desselben wiederum W hängt.

Rev. In einer Cartouche wird von der Sonne ein Haspelschacht bestrahlt; über derselben stehen die Worte: SOLERTIA. VINCIT. (Geschicklichkeit überwindet) und unten getheilt 17-49. Kpfrm.

Hist. Erkl. Diese Kupfermünze ist von Pfenniggröße und wurde von Johann Friedrich Alexander, Grafen zu Wied-Neuwied, dessen Namen auch die im Av. enthaltene Chiffre bezeichnet, während seiner Regierung von 1738—1791 in verschiedenen Jahren und mit verschiedenen Stempeln geprägt. So hat man auch eine andere Kupfermünze, in deren Av. die Namensziffre I. A. W., im Rev. aber bei gleicher Darstellung wie auf der vorliegenden die Umschrift: AEREA. NEC. SCELERATA. TAMEN. (Ehern zwar, aber nicht schlecht) gelesen wird. Sie beziehen sich auf die in der Grafschaft Neuwied bei Hannefeld gelegenen Kupfer- und Eisenbergwerke und dürften daher mehr als Ausbeutmünzen zu betrachten sein.

Soli deo gloria.

Av. Eine auf der rechten Seite aus den Wolken hervorragende Hand zerhaut mit einem Säbel eine andere zur linken Seite befindliche und nach einer königlichen Krone greifende Hand. Unter der Krone steht 11. Febr. oben SOLI-DEO. und unten GLORIA. (Gott allein die Ehre.)

Rev. Unter einer königlichen Krone steht auf einem Felsen F mit einer Drei verschlungen mit den untenherum befindlichen und durch den Felsen abgetheilten Worten: EBEN-EZER (Bis hierher hat der Herr geholfen) und um den Rand sind die Worte angebracht: IIII. MARCK. DANSKE. 1659.

Hist. Erkl. Dieß ist eine eben so schöne als seltene dänische Denkmünze auf die von den Dänen am 11. Februar 1659 zurückgeschlagene schwedische Bestürmung von Kopenhagen. In der Hand mit dem Säbel wird man leicht die sich vertheidigenden Dänen und in der nach der Krone strebenden — die angreifenden Schweden erkennen. Der unter der Krone angegebene 11. Februar war derjenige Tag, an welchem Kopenhagen aus dem von den Schweden unternommenen Sturme durch dänische Tapferkeit für Friedrich III., damaligen König von Dänemark, gerettet wurde. Den Namen des Letzteren bezeichnet auch das mit einer Drei durchschlungene, im Rev. ersichtliche F., und die ihn umgebende Inschrift ist aus dem 1. B. Sam. Cap. 7. V. 12 entnommen.

Solius virtutis flos perpetuus.

Av. Eine Kanone im freien Felde nebst dazu gehörigen Materialien und im Prospect ein Zelt. Darüber ein Wappen mit der Zahl 1590.

Rev. Eine Lilie mit der Umschrift: Solius Virtutis Flos perpetuus. (Die unvergängliche Blüthe einer einzigen Tugend.)

Hist. Erkl. Dieß ist ein sehr seltener Thaler der Stadt Straßburg, deren Wappen auch im Av. ersichtlich ist und welchen selbige zum Andenken an ein Geschützschießen prägen ließ.

Solus unus dedit v. Et pro fide atque decore.

Sortitio pauperum etc. v. Coelitus data pie dispensantur.

Spes alma supersit v. Incertum quo fata ferent.

Spes altera vitae. v. Concedat laurea linguae.

Spes et amor patriae magnum Poreae (sic!) incrementum.

Av. Ein gegen die linke Seite gewendetes männliches Portrait mit langgelockten Haaren und dem Elephantenorden. Umschrift: SPES. ET. AMOR. PATRIAE. MAGNVM. POREAE. (sic!) INCREMENTVM. (Hoffnung und Vaterlandsliebe ein großes Wachsthum des nordischen Reiches.) Unter der Schulter steht 11. DEC. 1743.

Rev. Ein weibliches Brustbild auf der linken Seite mit Perlenschnuren in dem schön gelocktem Haare und Hermelinkragen um die Schultern. Umschrift: MAGNORVM. SOBOLES. REGVM. PARITVRAQVE. REGES. (Großer Könige Tochter, welche Könige gebären wird.) Unter der Schulter steht: ARBIEN. F.ecit.

Hist. Erkl. Dieß ist eine schöne Gedächtnißmünze auf die Vermählung des Kronprinzen Friedrich von Dänemark mit der jüngsten Prinzessin Louise von Großbritannien am 11. December 1743. Der Av. zeigt das Portrait des Prinzen und unter der Schulter den Tag und das Jahr seiner Vermählung, so wie der Rev. die Prinzessin und unter der Schulter den Namen des Medailleurs Arbien.

Spes non confundit v. Fata viam invenient u. Glück auf dem Harz ꝛc.

Splendorem splendor adauget.

Av. Zwischen den Strahlen des Polarsterns stehen abwechselnd drei Wappen und drei Krallen mit der Umschrift: SPLENDOREM. SPLENDOR. ADAVGET. (Glanz vermehrt den Glanz.)

Rev. In 7 Zeilen die Worte: SIGLAE - EXPLICATAE - F. FILIVS. F. FRATER - N. NEPOS. E. ELECTVS - C. CORONATVS - M. MORS. NATVRALIS - M. VIOLENTA. (Erklärung der Abbreviaturen. F. Sohn. F. Bruder. N. Enkel. E. Erwählt. C. Gekrönt. M. Natürlicher Tod. M. Gewaltsamer Tod.)

Hist. Erkl. Die auf dem Av. ersichtlichen drei Wappen sind die der Schweden (die drei Kronen), der Gothen (der Löwe) und der Wenden (der Greif). Mit der Aufschrift des Rev. aber hat es folgende Bewandniß. So wie Lauffer in Nürnberg die römischen Päpste vom Petrus bis Benedict IV. in 151 Denkmünzen, und Wermuth in Gotha von 1694 — 1715 die Kaiser in 215 Medaillen der Nachwelt anschaulich machten, so unternahm es auch der Medailleur Hedlinger, die sämmtlichen Könige der Schweden, von Biörn bis auf Friedrich (von 800 — 1750.) in 55 Medaillen vorzustellen. Zu diesen lieferte er nun in der vorliegenden gleichsam einen erläuternden Commentar, indem er im Rev. alle auf jener Medaillen-Suite gebrauchten Abkürzungen zu erklären und dadurch solche verständlich zu machen suchte.

Spreta ambrosia vescitor feno.

Av. Zwei Männer, welche mit einem Pferde und einem Esel aus derselben Krippe Heu essen. Umschrift: SPRETA. AM-

BROSIA. VESCITOR. FENO. (Nachdem man Ambrosia verachtet, nährt man sich mit Heu.)

Rev. Eine Königin, auf dem Throne sitzend, theilt zwei vor ihr stehenden Männern Rosen aus. Umschrift: MACTE. ANIMI. ROSA. NECTARE. IMPVTA. (Ihr seid glücklich zu preisen mit der vom Nektar benetzten Rose.) Kpfrm.

Hist. Erkl. Die beiden Männer im Av. stellen Spanier und die im Rev. Niederländer vor. Das Pferd und der Esel sind die Sinnbilder der Städte Antwerpen und Nimwegen, und unter der Königin ist Elisabeth von England gemeint. Dieser Jetton deutet nämlich auf die Noth, die in denjenigen holländischen Städten herrschte, welche mit den Spaniern Friede geschlossen hatten, und auf die ihnen von England zugesagte Hilfe.

Statuit supra petram pedes meos.

Av. Ein Wappen mit Cardinalshut, Quasten und der Umschrift: SEDE. VACANTE. 1621.

Rev. Eine weibliche Person mit einem Kreuze in der Hand und einer dreifachen Krone auf dem Haupte. Umschrift: STATVIT. SVPRA. PETRAM. PEDES. MEOS. (Er stellte meine Füße auf einen Fels.)

Hist. Erkl. Dieß ist eine Sedisvacanzmünze, welche der Cardinal-Kämmerling Pietro Aldobrandini nach dem Absterben des Papstes Paul V. im Jahre 1621 in Juliern und Testonen prägen ließ. Im Av. erblickt man sein Familienwappen und im Rev. die Religion unter dem Bilde einer Jungfrau mit einem Kreuze. Die Umschrift endlich ist aus Ps. 40. V. 3.

Strenuis militibus v. Indulgentia supremi numinis.

Studio, sapientia, silentio.

Av. Auf einem Quadersteine sitzt eine männliche Person mit dreieckigem Hute auf dem Kopfe, einem Senkblei in der rechten Hand und einem Schurzfelle mit zwei Ringen am unteren Theile desselben und mit dem linken Arme auf einen Globus gelehnt. Am Halse hängt ein Winkelmaß an einem Bande. Um ihn herum liegt allerhand Maurer-Werkzeug und ein Quaderstein, an welchem die Buchstaben C. S-v. B. R. und an der anderen Seite desselben eine Bleiwage zu sehen ist. Zur rechten Seite sieht man die Trümmer von zwei römischen Säulen, und über ihnen scheint die Sonne, welcher ein gekrönter Adler entgegenfliegt. Umschrift: STVDIO. SAPIENTIA. SILENTIO. (Mit Fleiß, Klugheit und Stillschweigen.)

Rev. Ueber dem Prospecte einer Stadt sieht man drei zum Bunde sich vereinigende Hände, wovon der von der rechten Seite hervorragende Arm mit dem weiten Aermel eines Priesterrocks, der von der linken Seite kommende mit der eisernen Armschiene eines Harnisches und der dritte von oben herabreichende Arm mit einem Bürger- oder Bauerngewande bekleidet ist. Darüber zeigt sich der gestirnte Himmel mit dem zunehmenden Monde. Umschrift: ET. NON. FVCATA. AMICITIA. QVID. NOBILIVS. (Und ungeschminkter Freundschaft,

was giebt es Schöneres.) Im Abschnitte steht noch: HALAE. MDCCXLIV - D.XXIV. JVN. (Halle, am 24. Juni 1744.)

Hist. Erkl. Die im Rev. dargestellte männliche Person kündigt sich durch ihre Kleidung sowohl, als auch durch die sie umgebenden Gegenstände als einen Freimaurer und zwar als den Meister der Loge an, sowie die drei sich vereinigenden Hände durch ihre Abzeichnung den sogenannten Lehr-, Wehr- und Nährstand bezeichnen und damit anzeigen sollen, daß die Freimaurer nicht Rang und Stand der Person, sondern nur den Charakter und moralischen Werth derselben gelten ließen. Die vorliegende Medaille bezieht sich übrigens auf das Stiftungsfest der Freimaurerloge in Halle, und die auf dem Quadersteine ersichtlichen vier Buchstaben bilden den Namen des damaligen Meisters der Loge, Carl Samuel von Bruckenthal.

Sub deo et dio etc. v. A deo pro imperio.

Sub umbra alarum protege me.

Av. Der zweiköpfige Reichsadler hinter einem rautenförmigen Schilde, der die Länge herab von dem ungarischen, dem böhmischen und dem österreichisch-spanischen Wappen getheilt ist. Umschrift: SVB. VMBRA. ALARVM. PROTEGE. ME. (Beschütze mich unter dem Schatten der Flügel.)

Rev. Ein aus M. und A. zusammengesetzter Namenszug, darüber eine aus den Wolken hervorreichende, segnende Hand und unten die Jahrszahl 1550. Umschrift: MANVS. DOMINI. PROTEGAT. ME. (Die Hand des Herrn möge mich beschützen.)

Hist. Erkl. Diesen Jetton ließ die verwittwete Königin von Ungarn und Schwester des Kaisers Karl's V., Maria, worauf auch im Rev. der Namenszug deutet, als Statthalterin der Niederlande prägen, um damit den besonderen Schutz anzudeuten, unter welchem sich die Niederländer für sicher und ungefährdet halten könnten.

Succurrit egenis.

Av. Ein weibliches Brustbild von der rechten Seite mit Diadem auf dem Haupte und Perlenschnuren in den Haaren. Umschrift: eLIs. InDefessa. CharItate. paVperVM. aVXILIatrIX. (Elisabeth mit unermüdeter Liebe eine Helferin der Armen.)

Rev. Vor einem mit Strahlen umleuchteten Manne liegen mehrere andere auf den Knieen und küssen ihm den Saum seines Kleides. Im Hintergrunde ein Zelt, Regen und Sonnenschein. Im Abschnitte: SVCCVRRIT. EGENIS. (Er kommt den Dürftigen zu Hilfe.)

Hist. Erkl. Das weibliche Portrait stellt die Erzherzogin Maria Elisabeth von Oesterreich als Statthalterin der Niederlande vor, deren Mildthätigkeit und Barmherzigkeit gegen Arme die Holländer in diesem Jetton verewigen wollten. Sehr glücklich wählten sie dazu als Sinnbild des Rev. denjenigen Moment aus der Geschichte der Israeliten, wo Moses denselben das Manna regnen läßt.

Superi risere.

Av. Ein männliches Brustbild mit langer Perrücke und leichtem Gewande von der rechten Seite.

Rev. Auf einem aus dem Meere hervorragenden hohen und steilen Felsen liegen zwischen einem Palm- oder Lorbeerzweige drei Kronen, nach welchen man einen Jüngling hinanklettern aber mit einem ausgerissenen Zweige, an dem er sich festzuhalten versucht haben mochte, rückwärts in's Meer zurückstürzen sieht. Umschrift: SVPERI. RISERE. JVLY. 6. 1685. (Die Götter lachten darüber. Juli 6. 1685.) W. 3 Loth.

Hist. Erkl. Karl II. von England hatte mit sieben Maitressen sieben Söhne erzeugt, wovon der älteste Jacob Fitz-Roi war, den ihm Lucia Walters am 19. April 1649 zu Rotterdam geboren hatte. Das erste Jahr wurde er in Schiedam bei einem Kaufmanne erzogen, aber schon 1650 nach Paris zu der Wittwe Königs Karl I., Henriette Maria, gebracht. Nachdem er dort zum Jünglinge herangereift war, ließ ihn sein Vater 1662 zu sich nach London kommen und erklärte ihn das Jahr darauf zum Baron von Tinesdale, Vicomte von Doncaster, Herzog von Monmouth in England und von Buckleugh in Schottland, machte ihn auch zum Groß-Kämmerer von Schottland, zum Ober-Stallmeister von England, zum Mitgliede des geheimen Rathes und Ritter des Hosenbandordens. Zwar fiel er 1679 in Ungnade und mußte das Reich verlassen, doch erhielt er schon 1680 die Erlaubniß zurückzukehren, aber nicht bei Hofe zu erscheinen. Er benutzte die Zeit zum Jagen und vorzüglich die, sich bei'm Volke beliebt zu machen dazu, und trat außerdem mit den Lords Esser, Rüssel, Howard und mehreren anderen in Verbindung, um ein Complott zu schmieden, das keinen anderen Zweck hatte, als den König und seinen Bruder Jacob auf dem ~~Wege nach~~ New-Market, wohin er oft zu fahren pflegte, zu erschießen. Durch einen Mitverschworenen wurde aber der Anschlag verrathen, und während Herzog Monmouth entkam, büßten die Uebrigen mit dem Leben. Monmouth war nach Holland geflüchtet, und ob er gleich vom Könige Karl Verzeihung erhalten hatte, so blieb er doch bis zu dessen am 16. Februar 1685. erfolgten Tode in Amsterdam. Hier wurde er von dem schottländischen Lord Argile, dem englischen Lord Gray und mehreren Anderen zu einer Landung in England überredet, welche er nach langem Zaudern endlich unternahm und mit einem Schiffe und nur 82 Personen am 11. Juni zu Lime in Dorsetshire ausführte. Binnen 3—4 Tagen bekam er einen Zulauf von 2000 Mann, mit welchen er, nachdem sie bis auf 5000 Mann angewachsen waren, der königlichen Armee entgegenrückte. Am 6. Juli 1685 fiel bei dem Dorfe Sedgemore die Entscheidung für die königliche Armee. Monmouth flüchtete mit 50 Reitern, vertauschte seine Kleider mit denen eines Schäfers und verbarg sich die Nacht über im Gebüsche, wo er am anderen Tage im tiefsten Schlafe aufgefunden und gefangen genommen wurde. Statt den Thron bestieg er am 15. Juli das Schaffot, wo er erst nach dem dritten Streiche sein Leben aushauchte. — Der Av. zeigt sein wohlgetroffenes Bild, und der Rev. bezieht sich auf sein Wagstück nach der englischen Königskrone zu streben, das mit einem Sturze in den Abgrund endete.

Sursum deorsum v. Patriae deo.

Sursum deorsum.

Av. Ueber zwei Schilden, wovon das zur Rechten die sächsischen Churschwerter und den Rautenkranz, das zur Linken den brandenburgischen Adler zeigt, stehen die verschlungenen Buchstaben: I. G. 2. M. S. und über diesen die Worte: SVRSVM. DEORSVM. (Hinauf und hinab.)

Rev. Ebenfalls zwei Wappenschilde, rechts das sächsische mit dem Rautenkranze, links das dänische mit drei Löwen. Darüber der Namenszug: I. G. 3. A. S. — Unten steht zwischen dem Wappen die Jahrzahl 1677. Kpfrm.

Hist. Erkl. Die Namensbuchstaben im Av. bedeuten Johann Georg II. und seine Gemahlin Magdalena Sybilla, eine geborene Prinzessin von Brandenburg-Kulmbach, wodurch sich auch das sächsische und brandenburgische Wappen erklärt. Die Worte: sursum deorsum dienten Johann Georg II. zum Wahlspruche, und ihre Bedeutung enthält das Distichon:

Sursum oculus coelum spectat terramque deorsum
Nempe Deo et patriae cura suprema manet

welches Tenzel im Albertinischen Medaillencabinett, Thl. III. S. 559, so übersetzt hat:

Ein Auge sieht gen Himmel auf,
Eins auf die Erd' herunter,
Also für Gott und Vaterland
Verbleib' ich allzeit munter.

Die Buchstaben im Rev. beziehen sich auf den Churprinzen Johann Georg III. und seine Gemahlin Anna Sophia, eine geborene Prinzessin von Dänemark, deren Abkunft das dänische Wappen bezeichnen soll. Die zwischen beiden Wappen befindliche Jahrzahl endlich deutet auf die am 18. Februar 1677 von den jungen Prinzen und Enkeln Johann Georg's II., nämlich Johann Georg IV. und Friedrich August, zu Fastnacht aufgeführten Comödie, welcher dieser Jetton seine Entstehung verdankt.

Suscipe et protege.

Av. Ein vierfeldiges Wappen mit einem Mittelschilde in einer runden Einfassung, mit dem Fürstenhute bedeckt und zwischen Schwert und Krummstab stehend.

Rev. Ein gekröntes Marienbild mit dem Kinde im rechten Arme und dem Scepter in der linken Hand, zu den Füßen der halbe Mond, daneben W-F. und unten 1748. Umschrift: SVSCIPE. E-T. PROTEGE. (Nimm auf und beschütze).

Hist. Erkl. Dieß ist eine Münze des Fürstbischofs von Würzburg, Anselm Franz, Grafen von Ingelsheim, welcher von 1746—1749. diesem Bisthume vorstand. Daher sieht man auch im Av. das würzburgische und fränkische Wappen mit dem ingelsheimer Mittelschilde. Mit gleichem Rev., aber verändertem Av., indem statt des fränkischen das bambergische Wappen und statt des ingelsheimer das seinsheimer Mittelschild sich dem Beschauer darbietet, hat man noch eine andere Münze mit diesem Wahlspruche von Adam Friedrich von Seinsheim, welcher in den Jahren 1754—1779 Bischof von Würzburg war.

Suum cuique.

Av. Ein aus vier gekrönten ꟻF gebildetes Kreuz, in dessen Winkeln vier R stehen und in dessen Mitte ein gekrönter Adler ist.

Rev. Unter der Krone ein ovales, in Palmenzweige gesetztes Schild mit einem Scepter. Neben demselben getheilt die Zahl: 17-07 und H. F. H. Unter demselben: 12-EINEN-RT-Umschrift: SVVM. CVIQVE. (Jedem das Seine.)

Hist. Erkl. Dieß ist ein unter Friedrich I. König von Preußen geprägtes Zweigroschenstück. Das F bedeutet demnach Friedericus und das R das Wort Rex. Der Wahlspruch: „Suum cuique" kommt übrigens am häufigsten auf den für Neufchatel geprägten Münzen vor, die aber hier übergangen worden sind, weil auf selbigen der Name des Landes und des Regenten sich angegeben findet.

T.

Tandem bona causa triumphat.

Av. Ein männliches Brustbild von der linken Seite zwischen der Jahrzahl 1583. Umschrift: TANDEM. BONA. CAVSA. TRIVMPHAT. (Endlich siegt die gute Sache.)

Rev. Ein vierfeldiges Wappen.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Thaler des Churfürsten und Erzbischofs zu Cöln, Gebhard II. Freiherrn von Waldburg, welcher von 1577—1583 regierte und, wie das vierfeldige Wappen im Rev. zeigt, mit den übrigen rheinischen Churfürsten zu Mainz, Trier und der Pfalz gemeinschaftliche Thaler prägte.

Tandem bona causa triumphat.

Av. Eine weibliche Person sitzt auf einem nach der rechten Seite fahrenden Triumphwagen, hält in der rechten Hand ein aufgeschlagenes Buch und in der linken einen Palmzweig. Auf dem Buche steht: ONSE - VADER - IN - DE - HEMELEN-VWEN - NAEM - WERD - GEHEV - und im Umkreise: TANDEM. BONA. CAVSA. TRIVMPHAT. 1589.

Rev. Auf der Spitze eines Baumes ein Vogelnest, worüber ein Geier schwebt, gegen welchen sich die jungen Vögel vertheidigen. Unten neben dem Stamme steht: BELLV-NECESS. (Durch nothwendigen Krieg.) Umschrift: SI. NON. VIRIBVS. AT. CAVSA. POTIORES. (Wenn nicht an Kräften, doch durch die Sache weit überlegen.) Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieser Jetton bezieht sich auf die Zerstörung der unüberwindlichen Flotte der Spanier. Daher soll die im Triumphwagen sitzende Person — die Königin Elisabeth von England, der Baum — England, die Vögel im Neste — die angegriffene englische Nation und der Geier — den raubgierigen Philipp II. von Spanien andeuten.

Tandem exaudisti me.

Av. Eine männliche Person sitzt mit gefalteten Händen und einem in den Armen gehaltenen Kreuze am Boden. Neben ihm stehen verschiedene Gefäße und aus der darüber scheinenden Sonne fallen einige Regentropfen herab. Umschrift: TANDEM. EXAVDISTI. ME. (Endlich hast du mich erhört.)

Rev. Ein von der Sonne bestrahlter Berg, auf welchem ein Kreuz errichtet ist. Unten steht ein Hirsch vor einem Wassertroge, in welchem aus einem Berge Wasser fließt. Umschrift: POST. NVBILA. PHOEBVS. (Auf Regen folgt Sonnenschein.)

Hist. Erkl. Ohne die eigentliche Veranlassung und Bedeutung dieser Münze angeben zu können, da sie in allen darüber zu Rathe gezogenen numismatischen Werken entweder ganz unbekannt oder wenigstens sehr zweifelhaft zu sein scheint, mit Muthmaßungen aber Niemandem gedient sein

kann, so möge es für jetzt genügen, daß sie eine Goldmünze von einem Ducaten an Werth und vom Herzoge Ernst August zu Sachsen-Weimar und Eisenach (reg. von 1728—1748.) geschlagen worden sei.

Te poscimus omnes.

Av. Eine weibliche Person mit unverhülltem Busen, leicht aufgeschürztem Gewande und einem Füllhorne im rechtem Arme. Umschrift: TE. POSCIMVS. OMNES. (Dich verlangen wir alle). Im Abschnitte die Jahrzahl: 1579.

Rev. Ueber einer Landschaft schwebt ein Adler mit einem Oelzweige im Schnabel und der Umschrift: CAESARIS. AVSPICIO. (Unter Mitwirkung des Kaisers). W. ½ Loth.

Hist. Erkl. Nachdem in dem spanisch-niederländischen Kriege bereits 1574 zu Breda und zwei Jahre später 1576 zu Gent Friedensunterhandlungen angeknüpft worden waren, beide aber sich fruchtlos zerschlagen hatten, versammelten sich die kriegführenden Mächte unter kaiserlicher Vermittelung im Mai 1579 zu Cöln. Durch Uneinigkeit aber, welche die spanischen Abgeordneten unter den niederländischen anzustiften gewußt hatten, zerschlugen sich auch die bisher gepflogenen Verhandlungen, so daß statt des Friedens, dem nach der Umschrift des Av. alle verlangend entgegensahen, der Krieg von Neuem seine Schwingen erhob.

Tempus ultionis etc. v. Compescet ignibus ignes.

Time deum et honora caesarem v. Deus dat cui vult.

Traxit, duxit, dedit v. Beatus populus, cujus adjutor deus.

Tu deus magnus etc. v. O coecas hominum mentes etc.

Tu solus deus et magna facis.

Av. Der Kampf zwischen Goliath und David mit der Umschrift: TV. SOLVS. DEVS. ET. MAGNA. FACIS. (Daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.)

Rev. Ein Löwe hält einen Eber mit den Zähnen, mit der Umschrift: FIDE. DNO. ET. IPSE. EFFICIET. (Vertraue dem Herrn, und er wird es ausführen). Im Abschnitte die Jahrzahl 1578. W. ⅝ Loth.

Hist. Erkl. Den Kampf Goliath's und David's mit dem aus Ps. 56, V. 10 genommenen Spruche benutzten die Holländer 1578 bei vorliegender Medaille, um damit anzuzeigen, daß der Prinz von Oranien (im Av. der David und im Rev. der Löwe) der großen spanischen Monarchie (Goliath und der Eber) nicht anders gegenüberstehe als der kleine David dem großen Goliath und daß der holländische Löwe schon genug thue, wenn er den wilden spanischen Eber festhalte und so unschädlich mache.

Tua manus fecit hoc domine.

Av. Zehn brennende Herzen mit der Umschrift: TVA. MANVS. FECIT. HOC. DOMINE. (Deine Hand, Herr, hat dieß gemacht.)

Rev. Ein im Feuer liegendes aufgeschlagenes Buch mit sieben Siegeln; in demselben lies't man: LEX. CRVCIS. TESTIMONIVM. DOMINI. (Des Kreuzes Lehre ein Zeugniß des Herrn) außen herum aber: SERMO. DEI. IGNES. INEXTENGVIBILIS. (Das Wort Gottes ein unauslöschbares Feuer).

Hist. Erkl. Diese Münze ließen die Holländer im Jahre 1575 prägen. Die brennenden Herzen und die aus Hiob 12, V. 9. entlehnte Umschrift sollte ihre für Religion und Freiheit brennende Liebe bezeichnen, die, wie das im Feuer liegende Buch und die aus der Offenb. Joh. Cap. 5. entnommenen Worte, fest begründet und unvertilgbar sei.

Tuto v. Pace et vigilantia.

U.

Ubi interficere etc. v. Quid memorem etc.

Ubi vult spirat.

Av. Ein Cardinalswappen mit der Umschrift: SEDE. VACANTE. (Bei Erledigung des Thrones).

Rev. Der heilige Geist in Gestalt einer Taube, mit der Umschrift: VBI. VVLT. SPIRAT. (Er wehet, wo er will).

Hist. Erkl. Dieß ist eine vom Cardinal Paluzzo d'Paluzzi, Altieri, dessen Wappen auch im Av. enthalten ist, nach dem im Jahre 1689 erfolgtem Tode des Papstes Innocenz XI. geprägte Sedisvacanzmünze.

Umbram in lucem v. Aliis dives.

Una sagitta crucis etc. v. Amoris mutui symbolum.

Unita triumphant.

Av. In einem Blätterkranze ein rechter Schrägbalken mit dem lothringischen Adler. Ueber dem Kranze eine offene Krone mit der Chiffer C an jeder Seite. Darunter ein quadrirtes Wappen, worin Geldern und Jülich vereinigt sind.

Rev. Drei in einander hängende Kränze, auf denen ein Köcher mit Pfeilen und ein Bogen liegen. Oben steht: VNITA. TRIVMPHANT. (Vereinigt triumphiren sie), unten die Jahrzahl 15-96.

Hist. Erkl. Dieß ist ein unter Carl II., Herzog von Lothringen, (reg. von 1545 — 1608) auf die gelungene Vereinigung der beiden Provinzen Geldern und Jülich geprägter Jetton. Das Wappen im Av. enthält acht Felder: 1. von Roth und Silber quer getheilt, wegen Ungarn; 2. blau, mit goldenen Lilien bestreut, nebst einem rothen Tournierkragen mit fünf Lätzen, wegen Neapel; 3. in einem silbernen Felde ein von vier kleineren umgebenes goldenes Krückenkreuz, wegen des Königreichs Jerusalem; 4. in goldenem Felde vier rothe Pfähle, wegen Arragonien; 5. ein blaues

mit goldenen Lilien bestreutes Feld, wegen dem Haus Anjou; 6. in blauem Felde ein goldener gekrönter Löwe, wegen Geldern; 7. in goldenem Felde ein schwarzer gekrönter Löwe, wegen Jülich; 8. zwei goldene auswärts gekrümmte Barben, welche von vier goldenen Widerkreuzchen begleitet sind, wegen des Herzogthums Bar. Im Mittelschilde endlich ist in goldenem Felde ein mit einem rothen und mit drei silbernen Adlern besetzter Schrägbalken, wegen des Herzogthums Lothringen. — Alle diese verschiedenartigen Wappen rühren von den Prätensionen her, welche die Herzöge von Lothringen an diese Länder machten.

Uniti crescunt etc. v. Hoc duce pugnamus.

Usque quo hostes imminent undique.

Av. Ein Gefecht zwischen Reitern und Fußsoldaten, darüber der strahlende Name Jehovah und unten ein Wappen. Umschrift: VSQVE. QVO. HOSTES. IMMINENT. VNDIQVE. (So lange ringsum die Feinde drohen).

Rev. Eine auslaufende Flotte mit der Umschrift: CONFORTAMINI. DEO. CONFIDENTES. (Seid unverzagt alle, die ihr des Herrn harret). W. $\frac{3}{4}$ Loth.

Hist. Erkl. Das Wappen im Av. ist das der Provinz Utrecht, welche im Jahre 1626 diese Münze theils auf die unter dem Commando des Generals Hercmite unternommene Expedition nach Indien, theils auf die zu Amsterdam, Leyden und Lewarden im genannten Jahre ausgebrochenen Tumulte prägen ließ. Die Umschrift des Rev. übrigens ist aus Ps. 31. V. 25. genommen.

Ut Phœnix flamma etc. v. Dulcibus inservit etc.

Ut Salomo sic ego matrem.

Av. König Salomo mit einer Krone auf dem Haupte und einem Scepter in der Hand, auf seine in einem Lehnstuhle sitzende Mutter zugehend, mit der Umschrift: VT. SALOMO. SIC. EGO. MATREM. 1617. (Wie Salomo, so ehre auch ich die Mutter).

Rev. Zwei weibliche, nach dem darüber in Wolken strahlenden Namen Jehovah aufgehobene Hände werden von zwei geharnischten männlichen unterstützt. Umschrift: MATERNIS. PRECIBVS. NIHIL. FORTIVS. (Nichts Stärkeres giebt es als das mütterliche Gebet).

Hist. Erkl. Vorliegende Medaille ließ Churfürst Johann Georg I. von Sachsen von verschiedenen Größen in Gold und Silber zu Ehren seiner Mutter bei'm Weihnachtsfeste 1617 prägen. Die Umschriften und die auf beiden Seiten befindlichen Darstellungen findet man im 1. Buch der Könige, Cap. 2. V. 19. und eine ähnliche Medaille, welche die mütterliche Liebe und Verehrung unseres Churfürsten beurkundet, oben unter dem Spruche: „**Honorem habebis etc.**" beschrieben.

Ut totum irradient etc. v. A deo duo luminaria.

Ut videant filios etc. v. Quos deus conjunxit etc.

Utile dulci. v. In hoc signo militamus.

Uxor casta est rosa etc. v. Jungimus optatas etc.

Uxor sicut vitis etc. v. Gottes Segen erfreue.

V.

Vado et venio ad vos.

Av. Ein Cardinalswappen mit Hut und Quasten und der Umschrift: SEDE. VACANTE.

Rev. Der heilige Geist in Taubengestalt, mit der Umschrift: VADO. ET. VENIO. AD. VOS. (Ich gehe und komme zu euch).

Hist. Erkl. Dieß ist eine Sedisvacanzmünze des Cardinal-Kämmerlings Johannes Baptista Spinola, welche dieser im Jahre 1700 nach dem Tode des Papstes Innocenz XII., sowie andere Münzen mit anderen Sprüchen ausprägen ließ.

Veni lumen cordium.

Av. Die Köpfe der Apostel Petrus und Paulus mit der Umschrift: SEDE. VACANTE. MDCXCI.

Rev. Der heilige Geist in Taubengestalt, mit der Umschrift: VENI. LVMEN. CORDIVM. (Komm, o Licht der Seelen).

Hist. Erkl. Dieß ist eine Medaille, welche nach dem Tode des Papstes Alexander VIII. und während der Erledigung des päpstlichen Stuhles vom 1. Februar bis zum 4. Juli gedachten Jahres geprägt und nach herkömmlicher Weise unter die päpstlichen Kammerbedienten ausgetheilt wurde.

Veni sancte spiritus.

Av. Ein Wappen mit den hervorragenden Spitzen des Malteserkreuzes; darüber der Cardinalshut, die zwei Schlüssel und das Kirchenpanier. Umschrift: SEDE. VACANTE. MDCCLXIX.

Rev. Der heilige Geist in Strahlen mit fünfzehn Flämmchen und der Umschrift: VENI. SANCTE. SPIRITVS. (Komm, heiliger Geist).

Hist. Erkl. Das Wappen im Av. ist das des Cardinals Rezzonico, welcher diese Münze im Jahre 1769 nach dem Tode des Papstes Clemens XIII. bis zur erfolgten Wahl seines Nachfolgers, Clemens XIV., prägen ließ.

Veni, vide, vive v. O cœcas hominum mentes.

Verbum domini etc. v. Mors sceptra ligonibus aequat.

Verbum domini manet in æternum.

Av. Der Reichsadler mit einem Wappen auf der Brust und der Umschrift: VERBVM. DOMINI. MANET. IN. AETERNVM. (Das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit).

Rev. Die Jungfrau Maria mit der Umschrift: SI. DEVS. PRO. NOBIS. QVIS. CONTRA. NOS. (Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein).

Hist. Erkl. Dieß ist 1½ Thalerstück der Stadt Hamburg, deren Wappen auch der Reichsadler auf der Brust führt.

Vero avitae pietatis exemplo subditis praelucens.

Av. Ein weibliches Brustbild von der rechten Seite mit Diadem und Perlen in den Haaren. Umschrift: VERO. AVITAE. PIETATIS. EXEMPLO. SVBDITIS. PRAELVCENS. (Mit dem wahren Beispiele voraͤlterlicher Froͤmmigkeit den Unterthanen vorleuchtend).

Rev. Ein Schiff auf dem Meere, welches seinen Lauf nach dem Polarsterne richtet; im Abschnitte: QVA. SIT. EVNDVM. MONSTRAT. ITER. (Er zeigt den Weg, den man einschlagen muß).

Hist. Erkl. Dieß ist wiederum eine von den sechszehn Jettons, welche zu Ehren der Erzherzogin Maria Elisabeth von Oesterreich, als Statthalterin der oͤsterreichischen Niederlande, in den Jahren 1726 — 1741 zu Bruͤssel geschlagen wurden.

Vi facta via est v. Haec fecerunt etc.

Vincit amor patriae.

Av. Ein belorbeertes maͤnnliches Brustbild von der rechten Seite, mit der Umschrift: VINCIT. AMOR. PATRIAE. (Es siegt die Liebe des Vaterlandes). Unten: 1811.

Rev. In einem Eichenkranze die sitzende Britannia. Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Privatmuͤnze des Koͤnigs Georg III. von England, dessen Brustbild auch der Av. vorstellt.

Vincit vim virtus.

Av. Ein Wappen.

Rev. In einem Kranze die Worte: VINCIT. VIM. VIRTVS. (Tapferkeit uͤberwindet Gewalt).

Hist. Erkl. Das Wappen ist das der Stadt Harlem, welche diese Nothmuͤnze bei der spanischen Belagerung im Jahre 1572 schlagen ließ.

Virebo proficiente deo.

Av. Auf einem Postamente ein maͤnnliches Brustbild zwischen Lorbeer- und Palmenzweigen und verschiedenen Armaturstuͤcken. Unten lies't man: N.atus 6. Febr. 1620. D.enatus 29. Ap. 1688.

Rev. Ein Palmbaum, an dessen Fuße viele Wappen und mathematische Instrumente liegen. Ueber denselben ist ein Adler

und ganz oben die Sonne mit der Beischrift: VIREBO. PROFICIENTE. DEO. Ps. 92. (Mit Hilfe Gottes werde ich blühen).

Hist. Erkl. Dieß ist ein Begräbnißthaler auf Friedrich Wilhelm den Großen, Churfürsten von Brandenburg.

Virtus repulsae nescia.

Av. Links sieht man auf einem hohen Felsen eine Stadt oder Festung liegen, welchen Soldaten zu erklimmen und einzunehmen suchen, und rechts ebenfalls Truppen mit einem Anführer. Oben neben dem Berge steht: MONS. AORNOS. (Ein selbst Vögeln unzugänglicher Berg). Umschrift: VIRTVS. REPVLSAE. NESCIA. (Die Tapferkeit kennt kein Fehlschlagen).

Rev. Die Ansicht einer befestigten Stadt; vor derselben ein Mann, welcher pflügt, im Vordergrunde einige Zelte und Schiffe. Ueber der Stadt steht: MONS. GERTRVDIS. (Gertrudenburg) und die Umschrift heißt: NEGATA. TENTAT-ITER. VIA. CIↃ.IↃXCIII. (Auf verbotenem Wege macht sie sich Bahn. 1593). Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieses Stück bezieht sich auf die Wiedereinnahme von Gertruidenburg am 25. Juni 1593. Der pflügende Bauer deutet auf die gute Mannszucht des Prinzen Moritz von Oranien.

Virtus in rebellis.

Av. Ein König, mit der Krone auf dem Haupte und dem Hermeline bekleidet, auf einem Throne unter einem Baldachine sitzend, hält in der rechten Hand ein Schwert und einen Palmenzweig, in der linken dagegen die sogenannte Hand der Gerechtigkeit. Zu seinen Füßen sieht man mehrere Häupter und erschlagene Menschen liegen. Umschrift: VIRTVS. IN. REBELLIS. (Tapferkeit gegen Rebellen).

Rev. Zwischen zwei mit Lorbeerzweigen umgebenen Säulen ein gekröntes und mit einer Ordenskette geschmücktes Wappen. Umschrift: PIETAS. EXCITAVIT. IVSTITIAM. (Gottesfurcht erweckte die Gerechtigkeit). Im Abschnitte: 24. AVGVSTI - 1572. -

Hist. Erkl. Da die im Av. vom Könige gehaltene Hand der Gerechtigkeit zu den französischen Insignien gehört und die drei Lilien in dem Wappen des Rev. ebenfalls auf Frankreich deuten, so kündigt sich die vorliegende Medaille genugsam als eine französische an. Näher bestimmt wird sie endlich durch die im Av. enthaltene Angabe des Tages und des Jahres, nach welcher es außer Zweifel gesetzt ist, daß sie auf die berüchtigte Pariser Bluthochzeit geprägt wurde, an welchem Tage bekanntlich Karl IX. und seine unmenschliche Mutter, Catharine von Medici, viele Tausende von unglücklichen Hugenotten grausam ermorden ließ.

Virtute parata.

Av. Zwischen einem Lorbeer- und einem Palmenzweige steht ein gekröntes A., daneben getheilt die Zahl: 16-99, und unten: 1. THAL.

Rev. Hercules mit Keule und Löwenhaut, auf Wolken stehend, wird von einer aus den Wolken reichenden Hand mit einem Lorbeerkranze gekrönt. Umschrift: VIRTVTE. PARATA. (Durch Tugend erworben). Eine Klippe.

Hist. Erkl. Diese Thalerklippe ließ Friedrich August, König von Polen und Churfürst von Sachsen, auf ein den 11., 12. und 13. December 1699 zu Dresden gehaltenes Büchsenschießen fertigen. Auf ähnliche Weise hatte bereits Churfürst Johann Georg II. im Jahre 1679 eine Klippe mit seinem vollständigen Titel schlagen lassen, die von der unserigen nur im Rev. verschieden und bei Tenzel, Alb. Med. S. 602. näher beschrieben ist.

Virtutis praemia laurus.

Av. Mercur in seiner gewöhnlichen Abbildung präsentirt einen mit Federn und einem Lorbeerkranze geschmückten Helm, und zu beiden Seiten desselben stehen die Worte: VIR-TVTIS. PRAEMIA. LAVRVS. (Der Tapferkeit Lohn ist der Lorbeer).

Rev. In der Mitte ein römischer Reiter mit in die Höhe gehobener Lanze, über welcher in der Ecke der Klippe zwei zusammengebundene Lorbeerzweige, in den übrigen drei Ecken aber die Worte sichtbar sind: HAEC. LAVREA. CINGET. VICTOREM. (Dieser Lorbeer wird den Sieger krönen). Unmittelbar um den Reiter die Umschrift: RINGRENNEN. BEI. DER. ERBPRINTZL. EINSEGNVNG.

Hist. Erkl. Da die Umschrift schon die Veranlassung selbst nennt, auf welche vorliegende Medaille geschlagen wurde, so dürfte blos noch die Person, das Jahr und der Ort zu der vollständigen Erklärung derselben anzuführen sein. Die Medaille bezieht sich nämlich auf die am 20. October 1702 erfolgte Geburt und Einsegnung des Prinzen Johann Georg von Sachsen-Weißenfels und das zur Feier derselben veranstaltete Ringrennen.

Visitavit nos oriens ex alto v. Da pacem domine etc.

Vivunt quia vivo.

Av. Ein männliches Brustbild, von der rechten Seite mit einer Nachtmütze bedeckt und einem mit Pelz verbrämten Schlafrocke bekleidet.

Rev. Eine in einem Saale aufgestellte Bibliothek, worin auf einem Tische mehrere Bücher liegen, mit der Ueberschrift: VIVVNT. QVIA. VIVO. (Sie leben, weil ich lebe).

Hist. Erkl. Dieß ist eine zu Ehren des berühmten toskanischen Bibliothekars Antonio Magliabechi, welcher unter dem Großherzoge Cosmus III. mit unermüdlichem Eifer dessen Bibliothek vorstand, geprägte Medaille. Er lebte wie ein Cyniker, unter Büchern vergraben, blos der Wissenschaft, genoß größtentheils nur Früchte und Eier, und starb im Jahre 1714. Am meisten wird an ihm sein starkes Gedächtniß gerühmt, welches dem Augustiner Angelo Firandi Anlaß gab, aus dem Namen Antonius Magliabechius das Anagramm zu machen: IS. VNVS. BIBLIOTHECA. MAGNA. (Dieser Einzige war eine große Bibliothek.)

Zweite Abtheilung.

Teutsche Sprüche.

A.

Ach Herr dein Volk und Wort behüt etc. s. **Fer patienter etc.**

Alles zu Nutzen.

Av. Drei Palmenbäume, wovon der mittelste und größte ein männliches Brustbild mit der Umschrift: DER. WOL-GERATHENE. führt. Ueberschrift: ALLES. ZU. NVTZEN. Im Abschnitt: DIE. FRVCHTBRING-ENDE. GESELLSCHAFFT.

Rev. Eine nach der oben strahlenden Sonne zugekehrte Sonnenblume und gegenüber an einem Baumstamme ein Wappenschild. Im Abschnitte die Worte: DER. HIMMLISCH. GESINNTE. und in Verbindung damit die Ueberschrift: VERACHTET. DAS. IRDISCHE.

Hist. Erkl. Diese Medaille ließ die sogenannte fruchtbringende Gesellschaft zu Ehren ihres neuen Oberhauptes, Herzogs August von Sachsen und Administrators zu Magdeburg, im Jahre 1667 prägen. Die drei Palmenbäume, sowie die Ueberschrift: „Alles zu Nutzen" war das Symbol der Gesellschaft, und das Brustbild an dem mittelsten Baume stellt den Herzog August mit dem in der Gesellschaft geführten Namen dar. Die Sonnenblume deutet auf das von gedachtem Herzoge erwählte Emblem und das gegenüber hängende Schild auf das Wappen der Gesellschaft. Es wurde aber die fruchtbringende Gesellschaft oder, wie man sie auch nannte, der Palmenorden im Jahre 1617 auf dem Schlosse zu Weimar von Caspar von Teutleben, Hofmeister des Prinzen Johann Ernst des Jüngeren, zur Erhaltung und Wiederherstellung der teutschen Sprache gestiftet, welche damals durch Einmischung fremder Wörter ihre ursprüngliche Reinheit zu verlieren anfing. Unter den Mitgliedern wurde weder Stand noch Würde in Betracht gezogen, sondern einem Jeden, wie er eintrat, der unterste Platz angewiesen und ein Name beigelegt, dessen er sich in der Gesellschaft bedienen mußte. So hieß denn Herzog August, wie gedacht, „der Wohlgerathene," Herzog Wilhelm von Weimar „der Schmackhafte," andere hießen der Saftige, der Nährende, der Bittersüße, der Steife, ja sogar der Gemästete, der Wohlriechende u. s. w. Diese Gesellschaft, welche anfangs nur aus neun Personen bestand, wuchs binnen 44 Jahren dergestalt, daß sie gegen 800 Mitglieder, und unter diesen 1 König, 3 Churfürsten, 49 Herzöge, 4 Markgrafen, 10 Landgrafen, 8 Pfalzgrafen, 19 Fürsten, 160 Grafen, 35 Freiherren und 600 Edelleute und Gelehrte zählte. Sie bestand bis zum Jahre 1680 und hatte jedes Mal einen regierenden Herrn zum Oberhaupte.

Aus dem Munde der jungen Kinder etc. s. **Kehr mich um** etc.

B.

Behalt ihnen die Sünde nicht. s. Und wenn mir gleich ꝛc.

Besser Land und Leut' verloren ꝛc. s. Commisi domino etc.

C.

Christ is um uns. Sünd wil ꝛc.

Av. Christus am Kreuze; auf einer Seite desselben sieht man Abraham, welchen der Engel von seinem Vorsatze, Isaak zu opfern, abhält, und auf der anderen Moses mit der ehernen Schlange und der Umschrift: Christ. is. um. uns. Sünd. wil. he. gege. u. um. uns. Gerecht. w. au. (Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket).

Rev. Christus mit der Triumphfahne, auf dem Grabe stehend, wobei die Wächter und der Tod liegen und die Zahl 40 steht. Umschrift: Unse. Overwindu. hef. de Dot. varslun. gesete. vorvillet. (Unser Ueberwinder hat den Tod verschlungen, das Gesetz erfüllet).

Hist. Erkl. Diese Medaille gehört zu den sogenannten Wiedertäufermünzen, welche von Thomas Münzer und seinen schwärmerischen Anhängern in den Jahren 1534—1556 in verschiedenen Geprägen verbreitet wurden.

Christus ist auferwect ꝛc.

Av. Christus mit der Triumphfahne steht mit dem linken Fuße auf der Weltkugel, an welcher man Sonne, Mond und Sterne erblickt; mit dem rechten dagegen tritt er den Satan zu Boden, indem er mit der Fahne zugleich auf den Tod stößt. In zwei Zeilen die Umschrift: Christus is auferwect von den Totn durc die Herliket des Vatrs also soln aug wir in eim Neven Lebn wandln. 1. Cor. 15. Tot.

Rev. Christus mit einem seiner Jünger und gegenüber einige Pharisäer und Schriftgelehrte gen Himmel sehend. Unten sieht man den Propheten Jonas, wie er vom Wallfische ausgeworfen wird. Die Umschrift ist ebenfalls wieder doppelt und lautet: Mat. 12. Dise Ebrecis (ehebrecherische) Art suct ein Zegn. es wirt ir kains gebn, dan daz Zeign des Provetn. Jonas. Jon. 1. Luc. u. wi. Jon. ein. Zegen war.

Hist. Erkl. Dieß ist ebenfalls wie die vorige eine Wiedertäufermedaille, welche außer dem letzten Worte (Tot) in der Umschrift des Av. keiner Erklärung bedarf. Dieses Wort ist nämlich der Anfang des Spruches: „Tod,

wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?" welcher in dem angezogenen Capitel im 55. Vers zu lesen ist.

Christus ist das Lemmel Gottes &c.

Av. Der auferstandene, über seinem Grabe stehende Jesus; die rechte Hand zum Segnen aufgehoben und in der linken die Triumphfahne haltend. Auf beiden Seiten die Gebirge um Jerusalem und unten die Jahrzahl 1546.

Rev. Im oberen Abschnitte steht das Lamm mit der Fahne und im unteren die Aufschrift: CHRISTVS. IST. DAS. LEMEL. GOTTES. DAS. DER. WELT. SINT. TREGT.

Hist. Erkl. Tenzel (E. Med. Cab. S. 163) rechnet diese Medaille zu den Klippen und Feldmünzen des Churfürsten Johann Friedrich's von Sachsen, weil die Schmalkaldischen Bundesgenossen sich sonderlich auf den Schutz des Lammes Gottes verlassen hätten. Doch gibt er selbst diese Meinung nicht für zuverlässig aus, da weder das sächsische Wappen darauf stehe, noch das Wort „Lemmel" sächsischer Sprachgebrauch sei. Böhme in s. Groschen-Cabinet, Fach 2. S. 236. erregt noch mehr Zweifel darüber und ist, ohne sich bestimmt auszusprechen, der Meinung, daß es, wenn dieses Stück zu jenem Kriege gehören solle (wofür wenigstens die Jahrzahl spricht), immer wahrscheinlicher sei, anzunehmen, ein Medailleur habe selbige für seine Rechnung prägen lassen.

D.

Da ward es ganz stille.

Av. Die Inschrift: HVNDERT. IAEHRIGES. ANGEDENCKEN. AVF. DAS. ZWEYTE. IVBEL-IAHR. 1717. WEGEN. REINER. HERSTELLVNG. DES. EVANGELII.

Rev. Ein auf ruhiger See fahrendes und anstatt des Mastbaumes ein Kreuz führendes Schiff mit der Umschrift: DA. WARD. ES. GANZ. STILLE. Im Abschnitte: MATH. VIII. 26.

Hist. Erkl. Da schon die Aufschrift des Av. dieser Goldmünze Zweck und Bedeutung derselben anzeigt, so dürfte blos zu Bestimmung ihres Ursprungs hinzuzufügen sein, daß sie in Augsburg geprägt und zu den Münzen dieser Stadt gehöre.

Damit des Schießen wirt gedacht &c. s. Hic vastat telis.

Das Geheimniß ist groß &c.

Av. Zwei Brautleute geben einander die Hände, über welchen der heilige Geist schwebt und der Name Jehovah strahlt. Inwendig die Umschrift: Ephes. V. 32. Das Geheimnis ist gros, ich sage von Christo und der Gemeine. Im Abschnitte: 1669. und auswendig eine zweite Umschrift: „Was nun Gott zusam-

men gefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden." Matth. 19. 4. 5. 6.

Rev. In zwölf Zeilen die Inschrift: Fürcht Gott, der dein Ehstiffter ist, Glaub bis ans End an Jesum Christ: Trag gern dein Creitz, das Gott schickt ein; Lieb dein Gemahl stets und allein. Sei friedlich, flieh die Lust der Welt; Thu das, wozu dich Gott bestellt, Erbau dich und dein Haus zugleich, Ja männiglich zum Himmelreich.

Hist. Erkl. Diesen sogenannten Ehestandsthaler ließ Herzog Ernst der Fromme von Sachsen-Gotha bei Gelegenheit der zwischen seinem ältesten Prinzen, Friedrich, und der Prinzessin Herzogs August, Administrators zu Magdeburg, Magdalena Sibylla, am 14. November 1669 gefeierten Vermählung schlagen. S. außerdem: Ewig ohne Anfang und Ende 2c.

Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.

f. Taufet sie im Namen 2c.

Das Jubelfest man heut begeht 2c.

Av. Auf einem Tische steht ein brennendes Licht neben einem aufgeschlagenen Buche, in welchem S.ancta B.iblia gelesen wird. Darüber auf einem Zettel die Buchstaben: V. D. M. I. AE. Unten zu beiden Seiten: DEN. XV. OCTOB.

Rev. Zwischen der Jahrzahl 1642 ein Wappen und darunter: DAS. IVBELFEST. MAN. HEVT. BEGEHT. GOTT. GEBS. AVCH. DER. POSTERITAET. S. P. Q. R.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Dukaten der Stadt Regensburg, welchen sie auf die Feier der Augsburgischen Confession prägen ließ. Die Buchstaben V. D. M. I. AE. im Av. bedeuten: Verbum Domini Manet In Aeternum (Das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit) und die am Schlusse der Aufschrift des Rev. stehenden: Senatus Populus Que Ratisbonensis (Der Rath und das Volk der Stadt Regensburg).

Das Lesen, Rechnen, Schreiben macht 2c.

Av. Ein gekröntes, zierlich geschweiftes, vierfeldiges Wappen mit dem sächsischen Mittelschilde. Neben dem Wappen getheilt oben G - A, in der Mitte 16 - 21, unten S - H.

Rev. Ein Stern zwischen zwei Blättern; darunter: DAS. LESEN - RECHNEN SCH - REIBEN. MACHT - DAS. MANCHER - WIRD. GAR. HOCH - GEACHT. - Stern. Kpfrm.

Hist. Erkl. Die Buchstaben im Av. sollen die Namen des Münzmeisters und des Stempelschneiders bezeichnen. Diese Münze wurde unter der Regierung und Vormundschaft Johann Ernst's von Sachsen-Weimar geprägt, zu welcher Zeit sich nämlich die berüchtigten Kipper- und Wippermünzen verbreiteten. Um diesem Unwesen entgegenzusteuern, wurden an mehreren Orten, z. B. in Leipzig, Zeichen von Kupfer, Eisen, Zinn und Blei verfertiget, und, weil man von diesem Mangel zu profitiren suchte, so kamen auf landesherrlichen Befehl kleine Pfennige, Dreier und Sechser zum Vorschein, die man, so schlecht sie auch waren, immer lieber als die Kippermünzen und Stadtzeichen nahm, da man doch wenigstens in dem landesherrlichen Stempel noch einige Garantie fand. Zu dieser Kategorie gehört denn auch das vorliegende Stück.

Dein Alter sei wie deine Jugend.

Av. Am Eingange einer Palmenallee erhebt sich eine Pyramide, an welcher sich eine Rautenranke emporwindet, oben zu einem Kranze bildet und darin das Wort VIVAT einschließt. Am Fuße der Pyramide steht der Buchstabe V und um ihn herum an den vier Ecken A - G - S - T.

Rev. Innerhalb eines Rautenkranzes in fünf Zeilen der Wunsch: DEIN. ALTER - SEY - WIE. DEINE - IVGEND. Ao- 1676. 13. Aug. - W. 2½ Lth.

Hist. Erkl. Am 13. August des Jahres 1676 hatte Herzog August von Sachsen und Administrator zu Magdeburg das 62ste Jahr zurückgelegt, was, weil dieses Jahr für ein sogenanntes Stufenjahr gehalten wird, dem Dr. Olearius doppelte Veranlassung gab, vorliegende Medaille fertigen zu lassen.

Dem Kleekraut schad kein Hitz noch Kelt s. Laetamur graviora passi.

Der guldne Fried ist uns beschert 2c. s. Patientia victrix.

Der Her sprac zu Mose 2c.

Av. Eine Schlange um ein Kreuz geschlungen, an welchem zu beiden Seiten etliche Personen knieen, andere aber todt am Boden liegen, mit den Worten: Numri 21 und der Jahrzahl 1528. Umschrift in zwei Reihen: DER. HER. SPRAC. ZV. MOSE, MAC. DIR. EIN. ERNE. SLANG. VND. RICT. SI. ZVM. ZEIGEN. AVF. WER. GEPISN. IST. VND. SIET. SI. AN. DER. SOL. LEBEN.

Rev. Christus am Kreuze mit den Buchstaben: I. N. R. I. Zur Seite: IOANNES 3. Unten knieen etliche Personen. Umschrift in zwei Reihen: GLEIC. WI. DI. SLANG, SO. MVS. DESS. MENSEN. SON, ERHOET. WERDEN. AVF. DAS. AL. DI. AN. IN. GLAVBEN. HABEN. DAS. EWIC. LEBEN. Dreierlei Stempel. W. 1 Lth.

Hist. Erkl. Dieses seltene Stück wurde auf die 1528 in Wittenberg grassirende Pest geprägt.

Der himmlisch Gesinnte 2c. s. Alles zu Nutzen.

Der Slangen List 2c.

Av. Adam und Eva am Baume stehend, um welchen sich die Schlange windet. Umschrift: DER. SLANGEN. LIST. HEFT. ADAM. V. EVA. V. VNS. I. DO. GEFOR. (in den Tod geführt). Genes. 3.

Rev. Jacob, auf der Erde liegend, sammt der Leiter, auf welcher Engel auf- und niedersteigen. Umschrift: DI. STET. IST. HELIC. (heilig) V. HI. IS. DE. PFORT. ZVM. HIMMEL. WER. DE. ENGEL. GOTTES. SAH. STEIGEN. AVF. VND. NIEDER.

Hist. Erkl. Ist ebenfalls eine Wiedertäufermünze.

Der stillt die Flut und stärkt den Mut aufs künftig Gut.

Av. Eine bis an den Mund verhüllte weibliche Person mit nach dem Himmel gewendeten Antlitze steht zwischen einer aufrecht stehenden Garbe und einem rauchenden Altare, an dessen anderer Seite verschiedene Kriegswaffen liegen. Oben aus den Wolken erscheint ein Regenbogen. Umschrift: DER. STILLT. DIE. FLVT. VND. STAERKT. DEN. MVT. AVFS. KVNFTIG. GVT.

Rev. In einem Kranze von Lorbeer- und Granatenzweigen stehen in sechs Zeilen die Worte: ZVM. DANK - FVR. GOTTES. ALTE - GVT. 1704 - DIE. NEV. AVCH. IN - DEN. NEVEN - BLVTH. 1705.

Hist. Erkl. Diese Klippe soll, wie die Garbe und die Waffen anzeigen, Gott sowohl für die Früchte der Erde, als für die erhaltenen Siege danken, und wie schon Noah, nachdem das Wasser der Sündfluth sich verlaufen, der Regenbogen als ein Zeichen der göttlichen Gnade erschienen war, so soll er auch hier dasselbe andeuten. Namentlich bezieht sich auf ihn die Umschrift des Av., die Medaille selbst aber auf die im spanischen Successionskriege von Malborough und Eugen bei Höchstädt und Blindheim über den Marschall Tallard davongetragenen Siege und auf den längst ersehnten Frieden.

Di stet ist helic ꝛc. s. **der Slangen List** ꝛc.

Die Bahn zum Sieg und Fried ist dornicht.

Av. Auf einem hohen Berge steht ein offener Tempel; zu beiden Seiten desselben sieht man Palmenbäume und den Weg zum Tempel, mit vielen Dornsträuchern bewachsen. Umschrift: DIE. BAHN. ZVM. SIEG. VND. FRIED. IST. DORNICHT.

Rev. Zwischen zwei Dornenzweigen, an welchen Weintrauben hängen, in fünf Zeilen die Inschrift: hILft - gott. so. kan. Man. Ietzt. beI. Dornen - frIsChe. traVben - Lesen. Klippe.

Hist. Erkl. Der Tempel im Av. ist der des Janus, welcher bei den Römern bekanntlich nur zur Zeit des Friedens geschlossen war, und, weil er offen dargestellt ist, den Krieg anzeigt. Die in der Inschrift des Rev. enthaltene Jahrzahl 1709 sowohl, als auch das Sinnbild und die Inschrift selbst bezieht sich auf die Belagerung der Stadt Dornik oder Tornay in Flandern, welche nach langer Gegenwehr am 30. August 1709 von den Franzosen geräumt und dem Herzoge von Malborough übergeben wurde.

Die Land und Leut regirn ꝛc.

Av. Innerhalb eines punktirten Kreises die Gerechtigkeit mit dem Schwerte in der rechten und der Wage in der linken Hand. Umschrift: DIE. LAND'. VND. LEVT. REGIRN. SOLLN. Rose.

Rev. Der Ritter St. Georg von der linken Seite durchsticht den Lindwurm, mit der im Av. abgebrochenen Umschrift:

VERSTENDIG. SEIN. ALLES. RECHT. BESTELLN. Kpfrm.

Hist. Erkl. Diesen Jetton schreibt Tenzel (E. M. P. II. Pag. 282) dem Herzoge Johann Casimir von Sachsen-Coburg, als Freund von Tournieren und ritterlichen Spielen zu, doch möchte ich lieber mit Reinhardt Bd. II. S. 240. annehmen, daß sie Johann Friedrich II. oder der Mittlere, wie mehrere ähnliche Stücke, als Rechenpfennige für seine Kinder, Friedrich, Johann Casimir und Johann Ernst, habe prägen lassen. Zum richtigen Verständniß der Umschriften muß übrigens noch bemerkt werden, daß das im Av. am Ende stehende Wort „Solln" den Anfang der im Rev. befindlichen Umschrift bildet.

Die Menschen in der Weldt trachten also nach Geldt.

Av. Verschiedene zur Jagd, Fischerei, zum Bergbau, zur Physik ꝛc. gehörige Instrumente und Werkzeuge nebst einem Laboratorium, in welchem ein Chemiker beschäftiget ist, mit der in's Kreuz gesetzten Umschrift: DIE. MENSCHEN. IN. DER. WELDT. TRACHTEN. ALSO. NACH. GELDT.

Rev. Fortuna mit aufgespanntem Segel, auf einer Kugel stehend, welche auf dem Meere schwimmt, und daneben ein Schiff. Auf der Kugel steht 1¼. Umschrift: O. IHR. LEVTE. ALLE. VIER. WAS. IHR. SVCHT. DAS. FINDT. IHR. HIER.

Hist. Erkl. Man hat dergleichen Münzen von verschiedener Größe und unter diesen eine, auf welcher man im Rev. das: „O ihr Leute" in „O ihr Narren" umgeändert hat. Sie sind unter dem Namen „Glücksthaler" bekannt, sollten wahrscheinlich eine Aufmunterung zum Seehandel bezwecken und wurden vom Herzoge Friedrich Ulrich zu Braunschweig-Wolfenbüttel im Jahre 1663 geprägt.

Die Römerin ihren Vater liebt ꝛc. s. Die Störk uns lehrn ꝛc.

Die Störk uns lehrn, wie wir solln ehrn ꝛc.

Av. Die Abbildung der Stadt Dresden mit der Elbbrücke, nebst drei darüber schwebenden Störchen, wovon der eine junge den alten auf dem Rücken trägt und der andere ihm einen Wurm in den Schnabel reicht. Umschrift: „Die Störk uns lehrn wie wir soln ehrn unsr eltern werth auff dieser erdt."

Rev. Eine weibliche Person reicht einem alten gefesselten Manne die Brust, mit der Umschrift: „Die Römerin ihren Vater liebt durch ihr brust sie ihm nahrung giebt." Im Abschnitte: 1620.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Medaille des Churfürsten Johann Georg I. von Sachsen, mit welcher er ebenfalls, wie mit der „Ut Salomo" bezeichneten und gehörigen Orts beschriebenen Medaille, seine kindliche Liebe gegen Vater und Mutter bewähren wollte.

Die Turnusart geschlagenn wart ꝛc.

Av. In neun Zeilen die Inschrift: 1600. DIE. TVRNVSART. GESCHLAGENN. WART. ZV. ERN. GEFALLN. MEINEN. HERRN. ALLN. P. M.

Rev. Ein einfacher Adler in einer runden Einfassung, auf ein glattes Kreuz gelegt, in dessen vier Winkeln acht in besondere kleine Bogen eingefaßte Lilien stehen. Abguß.

Hist. Erkl. Dieses Stück ist eine rare achteckige Klippe, welche auf ein zu Frankfurt stattgefundenes Schießen im Jahre 1600 geschlagen wurde.

Dir befehl ich meinen Geist s. Und wenn mir gleich mein Herz ꝛc.

Dis ist mein lieber Sohn ꝛc. s. Tauffet sie im Namen des Vaters ꝛc.

Dise Ebrecis Art suct ꝛc. s. Christus ist auferweckt ꝛc. und Wer diese Schlang ansieht ꝛc.

Dit is min leve Son den solt gi horen.

Av. Die Taufe Christi im Jordan; über ihm schwebt der heilige Geist in Taubengestalt. Umschrift: DIT. IS. MIN. LEVE. SON. DEN. S.olt. GI. HO.ren.

Rev. Der Heiland, vor ihm ein Ungeheuer mit drei Köpfen, deren einer mit einer Papstkrone, der zweite mit einer Narrenkappe und der dritte mit einem Engelskopfe versehen ist. Unter dem mit Sternen besetzten krummen Schwanze dieses Ungeheuers verbirgt sich endlich eine Teufelslarve. Umschrift: PACKE. DI. SATHAN. TV. INTERIM.

Hist. Erkl. Dieß ist der sogenannte Interimsthaler, eine 1549 zu Magdeburg auf das Augsburgische Interim geprägte Spottmünze. Das Interim war nämlich ein Präliminarvergleich, den Kaiser Karl V. nach der Auflösung des Schmalkaldischen Bundes von Julius Pflug, Michael Sidonius und Johann Agricola von Eisleben (welche drei Personen in dem dreiköpfigen Ungeheuer gemeint sind) hatte entwerfen lassen, bis die Sache der Protestanten auf einem Concilio völlig ausgeglichen werden könne. Letztere waren aber mit diesem Interim wenig zufrieden, und es entstand daher das Sprichwort: „Das Interim hat den Schalk hinter ihm.“

Du Herr bleibest ꝛc. s. Ewig ohn Anfang und Ende ꝛc.

E.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Av. Ein Engel mit der Posaune, über einer Stadt fliegend, welche der Name Jehovah aus den Wolken bestrahlet. Umschrift: „Ehre sey Gott in der Höhe.“

Rev. Der Friede, stehend, in der Rechten einen Lorbeerzweig, und in der Linken ein Büschel Kornähren haltend. Umschrift: „Und den Menschen Fried auff Erden.“

Hist. Erkl. Die im Av. ersichtliche Stadt bedeutet Münster, welche dieses medaillenförmige Goldstück von drei Ducaten an Werth auf den 1648 daselbst geschlossenen Frieden prägen ließ.

Ein Propfreis thut gar bald bekommen ꝛc. v. Prospiciente deo.

Erhalt uns Herr bei Deinem Wort 2c.

Av. Innerhalb einer achteckigen Einfassung steht in sieben Zeilen die Inschrift: ERHALT. VNS. HER. BEI. DEINEM. WORT - BEHVTE. VNS. VORS. PABST- LVGEN. VNDE - MORT. 85.

Rev. Zwei an einander gelehnte Wappen, wovon das zur rechten Seite das sächsische, und das zur linken Seite das dänische vorstellt; darüber zwei in einander gesetzte A, und zwar also AA, daneben getheilt die Zahl 15 - 85, und unter den Wappen dieselbe Namenschiffre.

Hist. Erkl. Diesen Jetton ließ Churfürst August von Sachsen auf seine am 1. October 1585 zu Dresden an der Pest gestorbene, unter dem Namen Mutter Anna in Sachsen verehrte Gemahlin prägen, auf welche sich auch, weil sie eine Prinzessin von Dänemark war, das dänische Wappen bezieht. Leicht dürfte nun auch, nachdem wir die Namen August und Anna genannt, das Verständniß der Namenschiffre sein, welche im Rev. erwähnt worden ist. Mit ganz gleichem Rev., auf dem Av. aber mit dem sächsischen und beringischen Wappen und darüber mit einen aus A. und H. bestehendern Namenszuge und der Umschrift: „ERHALT. VNS. HERR. BEI. DEINEM. WORT.“ hat man noch einen anderen Jetton von dem Churfürsten August, welchen er, wie das Wappen und die Namensbuchstaben lehren, auf seine zweite Gemahlin, Agnes Hedwig von Anhalt prägen ließ.

Erweg und wieg es recht 2c.

Av. Eine Frauensperson vor einem Tische sitzend und schreibend. Auf dem Tische liegt Geld und eine Goldwage; dabei steht eine andere weibliche Person, welche das Geld zu sich nimmt. Auf dem Fußboden sieht man allerhand Geschirr und Kaufmannswaaren, das Wort unter welchen an einer Kiste steht: BANCO und in einem Buche, welches auf einem mit I. K. als des Stempelschneiders Namen bezeichneten Ballen liegt, liest man: DEBET. CREDIT. Zu beiden Seiten steht ANNO. 1681. und umher: ERWEG. VND. WIEG. ES. RECHT. VND. WOLL. GIEB. JEDEM. WAS. IHM. KOMPT. VND. SOLL: SO. THVSTV. DEINEM. AMTE. VOLL.

Rev. Unter dem aus den Wolken strahlenden Auge der göttlichen Vorsehung steht eine weibliche Person mit einem Palmenzweige in der Hand und eine zweite geharnischte mit einem Schwerte ihr gegenüber. Im Prospect sieht man den Grundriß einer Schanze und im Vordergrunde ein Wappen zwischen verschiedenen Kriegs- und Friedenszeichen. Umschrift: GOTT. GAB. VNS. GNAD: KRIG. BRACHTE. RATH: DER. FRIEDE. TAHT: SO. GINGS. VON. STATT.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Banco-Portugalöser der Stadt Hamburg. Die weibliche Person im Av. stellt die Treue und von den beiden im Rev. ersichtlichen die eine den Frieden, die andere den Krieg vor. Die Schanze und das Wappen aber bezeichnen die genannte Handelsstadt.

Es ist der Schrifft gemäs, was Luther hat gelehrt.

Av. Das Brustbild Luther's im Priestergewande, darunter im Abschnitte: GEB. 1483. 10. NOV. GEST. 1546. 18. FEBR. Umschrift: ES. IST. DER. SCHRIFFT. GEMÄS, WAS. LVTHER. HAT. GELEHRT.

Rev. Auf einem Felsen ein viereckiger Altar, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch mit dem Worte: BIBLIA. liegt. Auf der rechten Seite wird dieser Felsen von Winden und auf der linken von drei aus einer Wolke fahrenden Blitzstrahlen bestürmt, von oben herab aber von dem Auge der göttlichen Vorsicht beleuchtet. Im Abschnitte ist zu lesen: DAS ANDERE IVBELFEST. 1717. 31. OCTOB.

Hist. Erkl. Diese Gedächtnißmünze auf das Reformationsfest wird der Stadt Hamburg zugeschrieben.

Es ist genug, laß mich hinfahren f. Und wenn mir gleich ꝛc.

Ewig ohne Anfang und Ende ꝛc.

Av. In einen Zirkel eingeschlossen steht oben der Name Gottes und in drei Reihen darum folgende Schrift: 1. EWIG. OHN. ANFANG. VND. ENDE.-DER. VATER. DAS. WORT. VND. DER. H. GEIST. DIESE. DREY. SINT. EINS. 2. EIN. EINIGER. GOTT. Von dieser im Umkreis stehenden Schrift gehen wiederum neue Strahlen oder Flammen aus, auf welchen die göttlichen Eigenschaften durch darauf gesetzte Worte folgendermaßen bezeichnet werden: 3. Almächtig. 4. Alwissend. 5. Algegenwärtig. 6. Alweisse. 7. Wahrhaftig. 8. Gerecht. 9. Gütig. 10. Barmhertzig. 11. Gnädig. darunter sind zwei offene Augen mit der Umschrift: MEINE. AVGEN. SEHEN. STETS ZVM. HERRN.

Rev. In zehn Zeilen die Aufschrift: Du Herr — bleibst 1. ewig wie Du — bist. 2. das höchste Gut 3. — mit macht gerüst 4. weist alles — 5. bist an allem ort. 6. führst — alles weislich. 7. helst dein wortt — 8. schafst recht. 9. thust guts — 10. erbarmest dich 11. ver-giebst die Sünde — gnädiglich. GOTHA. 1668.

Hist. Erkl. Dieses ist der sogenannte Glaubensthaler, welchen Herzog Ernst der Fromme zu Sachsen-Gotha nebst mehreren anderen in den Jahren 1665 — 1772 prägen ließ. Man hat außerdem noch einen Taufthaler, einen Ehestandsthaler, einen Sterbethaler und einen Seligkeitsthaler, welche zusammen unter den Namen „Catechismusthaler" begriffen werden. Die Veranlassung, solche moralische Schaumünzen und kein Courant prägen zu lassen, bestand lediglich in der Absicht, unter seinen Unterthanen fromme Gesinnungen zu verbreiten, was, so löblich der Zweck auch war, doch manche Unbequemlichkeit verursachte. Da man nämlich bei'm Handel nicht auf moralische Sprüche, sondern blos auf den Werth des Geldstückes zu sehen pflegt, dieser aber auf den genannten Schaumünzen nicht angegeben war, so verstand man sich nur

ungern, solche anzunehmen. — Die Gepräge hat der Herzog selbst angegeben; die Verse aber der damalige Prinzenlehrer und nachmalige Bibliothekar Meier gefertigt.

F.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Av. Zwei mit dem Gesichte sich zugewendete männliche Brustbilder mit der Beischrift: FRID. ERNEHRT. VNFRID. VERZEHRT.

Rev. In der Mitte das sächsische Wappen und um dasselbe herum dreizehn kleinere Provinzial-Wappen.

Hist. Erkl. Dieß ist der sogenannte Eintrachtsthaler, welchen die beiden Brüder und Herzoge zu Sachsen, Johann Casimir zu Coburg und Johann Ernst zu Eisenach, im Jahre 1598 mit ihren beiderseitigen Bildnissen gemeinschaftlich schlagen ließen. Dieses Stück bezieht sich auf die zwischen beiden Brüdern anfangs herrschende große Uneinigkeit und auf ihre, durch die am 4. December 1596 zu Stande gebrachte Erbtheilung erfolgte brüderliche Aussöhnung.

Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre.

Av. Inschrift von sieben Zeilen: ZWEY - HVNDERT - IAEHRIGES. IVBEL - GEDÆCHTNVS - FVR. DIE. EVANGEL. - SCHVLIVGENT - 1717.

Rev. Ein fliegender Engel hält ein aufgeschlagenes Buch, worauf AP.ocalypsis, d. i. Offenbarung C. XIV. zu lesen ist. — Umschrift: FÜRCHTET. GOTT. UND. GEBT. IHM. DIE. EHRE.

Hist. Erkl. Die im Rev. zu lesenden, aus der Offenbarung Johannis, Cap. 14, V. 7. entlehnten Worte ließ die Stadt Frankfurt auf Dukaten und Groschen prägen, als sie das zweihundertjährige evangelische Jubelfest feierte, zu welcher letzteren Gattung auch die vorliegende Denkmünze gehört.

Furcht od. Fürchtet Gott, der dein Ehestifter rc. s. das Geheimniß ist groß rc.

G.

Gedencket an diesen Tag.

Av. Auf einem Tische liegt ein aufgeschlagenes Buch mit den Buchstaben C. A. und von der Dreieinigkeit bestrahlt; rechts steht eine weibliche Person, welche auf dasselbe hinweist und mit der linken Hand ein Wappen hält; gegenüber stehen zwei Kinder vor einer zweiten Frauensperson und heben dankbar ihre Hände empor; Umschrift: GEDENCKET. AN. DIE-

SEN. TAG. EX. 13. 3. und unten liest man D. 25. IVN. 1730.

Rev. Inschrift in sechs Zeilen: SCHAEME. - DICH. NICHT- DES. ZEVGNISSES - VNSERS - HERRN - NOCH. MEINER. — 2. TIM. 1, 8. Darunter zwei Hufeisen. W. ⅛ Loth.

Hist. Erkl. Dieß ist eine von der Stadt Augsburg auf das evangelische Jubelfest im Jahre 1730 geprägte Gedächtnißmünze. Die Buchstaben C. A. auf dem Buche bedeuten Confessio Augustana; die weibliche Person — die Stadt Augsburg, so wie auch das von ihr gehaltene Wappen der genannten Stadt angehört.

Gehts fleißig s. So so.

Geld verbindet, sucht und findet.

Av. Auf einer ausgespannten Wildschweinshaut in vier Zeilen die Aufschrift: GELD. VERBINDET. SVCHT. VND. FINDET. Hinter der Schweinshaut sieht man eine Flinte und ein Fangeisen kreuzweise aufgestellt und beide Seiten mit Eichen- und Lorbeerzweigen eingefaßt.

Rev. Ein aus dem Walde hervorbrechender Eber ohne Umschrift und Jahrzahl.

Hist. Erkl. Dieß ist ein seltener Prämiengulden, den Landgraf udwig VIII. von Hessen-Darmstadt (1738—1768) für diejenigen Jäger bestimmt hatte, die ein in verschiedenen Jagden durchgebrochenes starkes Schwein ausfindig und dessen Erlegung möglich machen würden.

Gleic wie die Slanc 2c. s. Der Herr sprac zu Mose 2c.

Glück und Heil zu allem Stande s. Gott gieb Fried. 2c.

Gluck auf dem Harz 2c.

Av. Ein gekröntes ovales Wappen in einer Cartouche ist der Länge nach getheilt und hat im rechten Felde einen Zweig mit Eicheln, während das linke leer ist. Unter der Cartouche stehen die Buchstaben: C. E. S. und um das Wappen die Worte: GLVCK. AVF. DEM. HARZ. GLVCK. AVF. VNS. ALLEN.

Rev. Umschrift: SPES. NON. CONFVNDIT. Die Hoffnung mit einem Arme auf einen Felsen, mit dem anderen auf einen Anker gestützt; rechts ein Haspelschacht, und im Hintergrunde Berg und Wald, worüber tie Sonne aufgeht.

Hist. Erkl. Dieß ist ein kupferner Jetton des Münzmeisters C. E. Schmidt zu Zellerfeld im Harz, welcher von 1780 — 1785 daselbst münzte.

Gold so nimmer füllt das Herz 2c.

Av. Zwischen zwei Altären ein Bergwerk. Auf dem Altar zur Rechten steht ein mit Strahlen umgebenes Herz, an welchem in einem Dreiecke der Name Jehovah gesehen wird. Oben über demselben hält eine Hand aus den Wolken eine Krone. Auf dem Altare zur Linken steht ebenfalls ein Herz, an wel-

chem ein Geldstück mit dem Bilde und Namen MAMMON sich zeigt, und über welchem eine zweite Hand einen Lorbeerkranz aus den Wolken hervorstreckt. Umschrift: GOLD. SO. NIMMER FÜLLT. DAS. HERTZ. KAN. ZWAR. OHNE. GOTT. NICHT. LABEN.

Rev. Mercur und Neptun neben einem Tische stehend, worauf eine Wage und eine Schreibtafel liegen. An der Ecke des Tisches steht: IN. LIBERA. REPVBLICA. FLOREO. (Ich blühe in einer freien Republik). Unten sieht man ein Wappen, einen Geldkasten, einen Beutel und verschiedene Geräthschaften. Oben strahlt das Auge der göttlichen Vorsehung, und die Umschrift heißt: DENNOCH. MVS. MAN. IN. DER. WELT. GELD. GEWERB. VND. ORDNVNG. HABEN.

Hist. Erkl. Dieß ist ein halber Banco-Portugalöser der Stadt Hamburg, welche auch das Wappen im Rev. als solche bezeichnet.

Got hilft aus Not s. Got straft das Ubel.

Got straft das Ubel.

Av. Ein männliches Brustbild mit entblößtem Haupte, in der rechten Hand ein Schwert emporhaltend. Umschrift: GOT. STRAFT. DAS. VBEL.

Rev. Zwei in ein Kreuz gelegte Schwerter; im Umkreise die Worte: GOT. HILFT. AVS. NOT.; oben steht das sächsische Rautenschild; zur Rechten der thüringische Löwe, zur Linken der meißnische Löwe, und unten der sächsische Pfalzadler.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Münze des Churfürsten von Sachsen, Johann Friedrich des Großmüthigen, dessen Brustbild auch der Av. zeigt. Ueber die Veranlassung und Bedeutung dieser Münze sagt Böhme, Groschencab. Bd. II. S. 228: „die kreuzweis geschränkten Schwerder deuten gewiß auf die glücklichen Waffen wider Herzog Heinrich von Braunschweig. Dieselben retteten damals nicht nur die Städte Goßlar und Braunschweig aus der Noth, sondern selbst die Häupter des Schmalkaldischen Bundes wurden eines gefährlichen Feindes entlästiget. So erkläret sich zugleich die Umschrift von selbst: Gott hilft aus Noth.“ — Wenn auch die Hauptsache gegründet ist, so dürfte doch die den Churschwertern beigelegte Deutung etwas gewagt sein, da ihr Gebrauch auf Münzen schon weit älteren Ursprunges ist, und solche schon auf Münzen der Churfürsten Ernst und Albrecht vorkommen. Denn in ihrer Ordnung und Satzung für Augustin Horn, Münzmeister zu Zwickau, am Sonntage nach Erhard anno domini MCCCCLXXXII zu Dreßden ausgestellt, heißt es unter Anderem: „Darumb bevelhen Wir Dir, Augustin Horn, Münzmeister zu Zwickau, daß Du hinfür newe Groschen (sleest) mit dem Gepräge, auf der eynen Seyten mit eynem aufgerichteten Lawen, vnd dem Schilde Landsperg dargegen in einem Schilde, vnd auf der andern Seyten die Schwert, und daß die Schilde auf beeden Seyten ytzlicher inn einem Dreipaß stehen, mit der Vmbschrift: Ernst vnd Albrecht, Herzogen zu Sachsen, auf der anndern Seyten: Grossus novus Ducum Saxoniae“ etc.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß man mit gleichem Av. auch noch einen anderen Groschen von diesem Churfürsten besitzt, der jedoch im Rev. das damalige braunschweig-lüneburgische Wappenschild, zu beiden Seiten die getheilte Jahrzahl 4-2 und die Umschrift führt: DRVM. HAT. MEIN. HAVS. EIN. BOSEN. GIBEL. Dieser Groschen gehört zu den auf den Herzog Heinrich von Braunschweig geprägten Spottmünzen, der für

seine bösen Anschläge durch Vertreibung aus seinem Lande und Eroberung desselben bestraft wurde.

Got wil nicht der Sünder Todt.

Av. Ein Wappen ohne Helm mit einem goldenen Adlerskopfe im schwarzen Felde mit der Umschrift: GOT. WIL. NICHT. DER. SVNDER. TODT.

Rev. Dasselbe Wappen mit der darin vertheilten Jahrzahl 1-5-5-5. und der Umschrift: SVNDERN. DER. SICH. BEKEHRET. HAT.

Hist. Erkl. Dieß ist ein kupferner Jetton des chursächsischen Münzmeisters zu Freiberg, Andreas Alnpeck, dessen Familienwappen auch beide Seiten enthalten.

Gott den Herren lobt und ehrt ꝛc.

Av. Unter dem strahlenden Namen Gottes steht zwischen Palmenzweigen die Inschrift:

Gott den Herren lobt und ehrt,
Der den Frieden uns beschert.

Rev. Unter dem zwischen der Jahrzahl 1650 stehenden sächsischen Wappen:

Fördert seine Furcht und Ehr,
Sonst besteht er nimmer mehr.
GOTHA
D. 11. Aug.

Hist. Erkl. An diesem Tage wurde nämlich zu Gotha das Dankfest wegen des westphälischen Friedens gefeiert und dasselbe vom Herzoge Ernst durch vorliegende Medaille verewigt.

Gott du siehest mich s. Auctore Christo.

Gott gab uns Gnad ꝛc. s. Erweg und wieg es recht ꝛc.

Gott gieb Fried in deinem Lande ꝛc.

Av. Das chursächsische Schild zwischen zwei Palmenzweigen mit der Umschrift: GOTT. GIB. FRIED. IN. DEINEM. LANDE.

Rev. Der Ritter St. Georg mit dem Lindwurme, daneben steht getheilt die Zahl 1622, und die mit dem Av. zusammenhängende Umschrift: GLVCK. VND. HEIL. ZV. ALLEM. STANDE.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Dukaten des Churfürsten Johann Georg I. von Sachsen, den er bei der Taufe seines siebenten Prinzen, Heinrich, im Jahre 1622 prägen und in den dabei angestellten ritterlichen Spielen und Tournieren vertheilen ließ.

Gott Lob der uns so gütig liebt ꝛc.

Av. Der unter Waffen stehende Friede, vom Auge Gottes bestrahlt, mit der Umschrift: GOTT. LOB. DER. VNS. SO. GVTIG. LIEBT, DEM. KRIEGE. WEHRT, VND. FRIEDE. GIBT. Unten die Jahrzahl 1650.

Rev. Zwei weibliche Personen, die Güte und Treue vorstellend, küssen sich, von Wolken umgeben, unter welchen der Neid am Boden liegt. Umschrift: WO. GVT. VND. TREV. SICH. KVSSEN, LIGSTV. O. NEID. ZVN. FVSSEN. W. 2⅝ Loth.

Hist. Erkl. Als am 22. Juli 1650 das allgemeine Friedensfest auch in Sachsen feierlich begangen wurde, kam zu dessen Andenken vorliegende Medaille zum Vorschein. Die Umschrift des Rev. ist dabei aus Ps. 55, V. 11. entlehnt worden.

Gott segne das Bergwerk.

Av. Auf einem Berge sieht man zur linken Seite einen Haspelschacht, von der Sonne bestrahlt, und unter demselben ein Stolln-Mundloch. Umschrift: GOTT. SEGNE. DAS. BERG-WERCK.

Rev. In einer Cartouche, die oben mit einer Muschel geziert ist, steht: ¼. STVBER; darunter zwischen zwei Rosetten die Zahl: 1750. Zu beiden Seiten der Cartouche die getheilte Umschrift: BERGMVNTZ. Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist eine kupferne Scheidemünze des 1784 in den Fürstenstand erhobenen Grafen Johann Friedrich Alexander von Neuwied, welcher während seiner Regierungszeit von 1738—1791 mehrere dergleichen Bergmünzen prägen ließ.

Gott segne und erhalte unsere Bergwerke.

Av. Neben einer gekrönten und mit 5 bezeichneten Säule ein Hirsch. Umschrift: GOTT. SEGNE. U. ERHALTE. UNSERE. BERGWERCKE.

Rev. In acht Zeilen die Aufschrift: HERR. GOTT. ZEBAOTH. TRÖSTE. VNS. LAS. VNS. LEBEN. SO. WOLLEN. WIR. DEINEN. NAHMEN. ANRVFFEN. PSALM. 80. U. 19. DEN. 31. OCTOB.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Gulden, den Christoph Friedrich und Just Christian, Gebrüder und Grafen zu Stollberg und Roßla bei dem evangelischen Reformationsfeste im Jahre 1717 schlagen ließen. Auf dasselbe Fest und mit gleichem Av. hat man auch noch einen anderen Gulden von ihnen, der aber im Rev. in acht Zeilen die Umschrift führt: WOHL. DENEN. DIE. SEINE. ZEVGNISSE. HALTEN. DIE. IHN. VON. GANZEN. HERZEN. SVCHEN. PS. CXIX. V. 2. DEN. 25. IVNII. darunter (⅔)

Gott Vater durch die Tauf ꝛc. s. Taufet sie im Namen ꝛc.

Gott vermehr zu seiner Ehr ꝛc.

Av. Links Luther's Brustbild in bloßem Haupte und im Priestergewande, mit beiden Händen eine zugemachte Bibel haltend, auf deren vorderer Seite die Buchstaben V. D. M. I. Æ (Verbum Dei Manet In Aeternum) mit der Umschrift: MARTINVS. LVTHERVS. THEOLOGIAE. DOCTOR.

Rev. In fünf Zeilen folgende Inschrift: GOTT. VERMEHR.

zV. seIner. ehr. DoCtor LVthers. reIne. Lehr. W. 1 Loth.

Hist. Erkl. Dieß ist ebenfalls eine Denkmünze auf das im Jahre 1717 gefeierte Reformationsjubiläum, welche der Stadt Rotenburg an der Tauber zugeschrieben wird.

Gottes Güte umbfahe sie alle.

Av. In einem Lorbeerkranze die in einander gestellten Buchstaben I. G. M. S. E.

Rev. In fünf Zeilen die Worte: Gottes-gute-umb-fahe-sie alle-1632.

Hist. Erkl. Diese Goldmünze wurde unter dem Churfürsten Johann Georg I. von Sachsen und zwar nach Weck S. 393. zur Christ-Bescherung für die churfürstlichen und markgräflichen Kinder geprägt. Unter den letzteren meint er nämlich die Kinder des Markgrafen Christian von Brandenburg, welcher sich mit seiner Familie damals in Dresden aufhielt. Die Buchstaben im Av. endlich bedeuten den Namen des Churfürsten Johann Georg und seiner Gemahlin Magdalena Sibylla, Elector et Electrix.

Gottes Segen erfreue.

Av. Eine Hand, aus den Wolken hervorreichend, streuet allerhand Segen über ein Herz, worin die Buchstaben G. S. E. verschlungen sind, mit der nach denselben eingerichteten Umschrift: GOTTES. SEGEN. ERFREWE.

Rev. Eine männliche und eine weibliche Person, unter einem Weinstocke einander gegenüber sitzend, geben sich die Hände. An dem Stuhle der ersten sieht man das hessische und an dem der letzten das sächsische Wappen. Ueber jedem Stuhle erscheint ein Genius, der in der einen Hand einen Lorbeerkranz und in der anderen einen Palmzweig hält. Unten ist die Jahrzahl 1627. Umschrift: VXOR. SICVT. VITIS. FRVCTIFERA. IN. LATERIBVS. DOMVS. TVAE. (Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum) Ps. 128. W. 1. L. 3. Q. und eine andere $2\frac{2}{8}$ Loth.

Hist. Erkl. Diese Medaille wurde von dem bekannten Medailleur Dadler auf die Vermählung des Landgrafen Georg von Hessen mit der Prinzessin, Sophia Eleonora von Sachsen verfertigt, welche am 1. April im Jahre 1627 zu Torgau feierlich vollzogen wurde.

H.

Heldenmuth mit Vorsichtigkeit.

Av. Ein mit dem chursächsischen Schilde und oben mit dem Churhute bedeckter Reichsapfel in einem Kranze von Oelzweigen mit der Umschrift: „Heldenmuth Mit Vorsichtigkeit."

Rev. Eine Hand, welche ein mit einer Schlange und einem Oelzweige umwundenes Schwert hält, mit der Umschrift:

Wendet Oft Manchen Großen Streit. Darunter 1625. Ovale Medaille.

Hist. Erkl. In den Unruhen des dreißigjährigen Krieges, namentlich als sich im Jahre 1625 aus Böhmen und Mähren viele evangelische Glaubensgenossen nach Sachsen geflüchtet und sich daselbst niedergelassen hatten, und gleichzeitig auch der baierische General Tilly drohend heranzog, ließ Churfürst Johann Georg I. von Sachsen diese ovale Medaille verfertigen, die er und seine Minister zur Erhaltung ihrer Wachsamkeit auf der Brust trugen.

Herr Gott Zebaoth ꝛc. s. Gott seegne und erhalte ꝛc.

Herr sende deine Hand s. Cum Christo dulce periculum.

Hie Schwert des Herrn s. Gladius domini etc.

Hilf Du Heilige Dreifaltigkeit s. Wohl dem, der Freude ꝛc.

Hilf San Anna s. Mater dei miserere mei.

Hilft Gott so kann ꝛc. s. Die Bahn zum Sieg ꝛc.

Hofnung, Geduld, Bestendigkeit s. Fer patienter etc.

J.

Ich laß dich nicht s. Und wenn mir gleich mein Herz ꝛc.

Ich lebe und ihr sollt auch leben s. Und wenn mir gleich ꝛc.

Ich schlaffe mit Frieden s. Und wenn mir gleich ꝛc.

Ich wart dein Heil s. Und wenn mir gleich ꝛc.

Ich weiß daß mein Erlöser lebt.

Av. Das sächsische und pfälzische Wappen in einem die Länge herab getheilten, herzförmigen und gekrönten Schilde mit Verzierungen.

Rev. In sechs Zeilen: o 1578 o — ICH o WEIS o — DAS o MEIN o — ERLOSER o LEBT o — DS ⁞ H ⁞ Z o S ⁞ — o W o. Darunter eine Verzierung von Weinranken. Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Jetton der von Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar hinterlassenen Wittwe, Dorothea Susanna, einer Tochter des Churfürsten Friedrich III. von der Pfalz — daher auf dem Av. das sächsische und pfälzische Wappen. Die ersten Buchstaben der Worte Ich Weis drücken den Namen ihres Gemahls (Joh. Wilhelm) aus und die letzten von DS bis W bedeuten: Dorothea Susanne, Herzogin Zu Sachsen-Weimar. — Uebrigens vergleiche über obigen Spruch den weiter unten vorkommenden: „Und wenn mir gleich mein Herz ꝛc."

Jeder nach seinem Sinn.

Av. Zwei Chaisenträger tragen in einer Chaise eine dritte Per-

son. Im Hintergrunde sieht man eine Stadt, einen Reiter und einen Courier. Umschrift: IEDER. NACH. SEINEM. SINN. Im Abschnitte: 1703.

Rev. Ein Laufer in eiligem Schritt; in der Ferne ein Schloß auf einem Berge. Umschrift: SO. LAVFT. DIE. WELT. DAHIN. Im Abschnitte: NUR. VM. DAS. ZEITLICHE. GVT.

Hist. Erkl. Diese Medaille wurde auf die am 26. September 1703 in Leipzig geschehene Einführung der Portchaisen oder Senften gefertigt und gehört der geringen Anzahl sowohl als auch der Veranlassung wegen zu den numismatischen Seltenheiten.

Jesu Du Sohn David erbarme Dich mein.

Av. Vor dem gekreuzigten Heilande knieet mit aufgehobenen Händen eine männliche Person, welche von dem Blute des Erlösers bespritzt wird. Darüber lies't man in dem inneren Umkreise die Worte: LAS. DIR. AN. MEINER. GNADE. GENVGEN. und in dem äußeren: IESV. DV. SOHN. DAVID. ERBARME. DICH. MEIN.

Rev. Von der Erdkugel empor schwingt sich ein Adler gegen die Sonne, über welchen eine zur rechten Seite aus den Wolken reichende Hand eine Krone hält. Umschrift: CORONAM. EN. DECORAM. SALVATOR. CONFERT. ET. SERVAT. (Siehe, eine glänzende Krone gibt und erhält der Heiland.) Im Abschnitte: NON. EST. MORTALE — QVOD. OPTO. (Nicht sterblich ist, was ich begehre.)

Hist. Erkl. Dieß ist eine Begräbniß-Medaille auf den Tod des Herzogs Christian Ernst des Frommen von Sachsen-Coburg-Saalfeld vom Jahre 1745.

Jesus Christus macht Wasser zu Wein rc. s. Quod deus conjunxit.

Jetzt jubillirt die Christenheit rc. s. Scheme dich nicht rc.

Ik David e kone Helt rc.

Av. David, auf einem Throne sitzend, mit dem Schwerte in der rechten und der Harfe in der linken Hand. Unten neben dem Throne getheilt: 15-31, so wie unter denselben zwei Wappen. Umschrift: IK. DAVID. E. KONE. HELT. MI. HART. KLI. A. D. G. E. L. (Ich David ein kühner Held, meine Harfe klingt, als den gefällt.)

Rev. Oben zur linken Hand in den Wolken befindet sich Gott mit der Weltkugel und zur rechten Christus am Kreuze mit Engelsflügeln. Am Kreuze lehnt eine Leiter, die zwei Menschen besteigen, während unten noch andere stehen und nebst mehreren Schafen emporsehen. Im Abschnitte: NVMENT. KVMT. TO. VATER. DEN. DORCH. MI. IO. 14.

Hist. Erkl. Dieß ist eine seltene Schaumünze auf die Kirchenreformation zu Lübeck, dessen Wappen man auch neben dem Reichsadler im Av. abgebildet sieht. Von demselben Gepräge, aber ohne die Wappen hat man auch mehrere Wiedertäufermünzen, wovon eine jedoch abweicht und im Rev. die Worte hat: WOL. MI. SVDT. DE. SVEDT. OCK. DEN. VADER. (Wer mich sieht, der siehet auch den Vater).

In der hochsten Not hilft der getreue Got.

Av. Ein behelmtes Schild, in welchem ein aufrecht gehender Löwe von der linken Seite sichtbar ist, neben dem Helme N-S. Umschrift: IN. DER. HOCH-STEN. NOT.

Rev. Dasselbe Wappen mit der Umschrift: HILFT. DER. GETREVE. GOTT. 80.

Hist. Erkl. Das Wappen gehört dem General-Wardein des obersächsischen Kreises, Georg Stumpfel zu, von welchem auch dieser Rechenpfennig im Jahre 1580 geschlagen worden ist.

Jung recht gebogen, alt wol gezogen.

Av. Ein knieender Knabe, der einen jungen Baum biegt. Darüber in einem runden Schilde ein Wappen, zwischen der Jahrzahl 16-52.

Rev. In vier Zeilen die Aufschrift: IVNG. RECHT. GEBOGEN. ALT. WOL. GEZOGEN.

Hist. Erkl. Dieß ist ein von der Stadt Frankfurt für die dasige Schule geprägter Gulden.

K.

Kehr mich um, so wirst Du sehen ꝛc.

Av. In fünf Zeilen die Aufschrift: KEHR. MICH. VMB. SO. WIRSTU. SEHEN - WAS. IN. SCHLESIEN - GESCHEHEN - 17-07.

Rev. Um ihren Lehrer knieet in einem Kreise eine große Anzahl Kinder; darunter stehen in sieben Zeilen die Worte: AVS. DEN. MVNDE. DER. IVNGEN - KINDER. VND - SEUGLINGE. HASTU - DIR. EINE. MACHT - ZU. GE - RICH - TET. Klippe.

Hist. Erkl. Diese Medaille bezieht sich auf die nach dem Abzuge der Schweden aus Schlesien an mehreren Orten im Jahre 1707 bemerkten Versammlungen der Kinder zu Gebetübungen und anderen auf den Gottesdienst bezüglichen Zwecken. Die Veranlassung dazu mochten ohne Zweifel die Schweden gegeben haben, welche ihre Betstunden in dasiger Gegend täglich unter freiem Himmel mit großer Ordnung und Andacht zu verrichten pflegten. Das junge Gemüth der zuschauenden Kinder fühlte sich davon ergriffen und eiferte ihnen mit solchem Ernst nach, daß fast alle schlesischen Fürstenthümer ihrem Beispiele folgten und sich weder von Ermahnungen, Vorstellungen und der rauhen Winterszeit von ihren Andachtsübungen auf offenem Felde abbringen ließen. Erst nach einem Jahre und zwar nur in Breslau und anderen Städten erschlaffte der Eifer der jungen Beter, wogegen die in den Gebirgen wohnenden mit ihren Betstunden noch lange fortfuhren.

Kommt zur Erkenntniß der Wahrheit.

Av. D. Luther vor einem mit Teppichen behangenen Tische, an welchem ein Schild steht, hält in der rechten Hand einen Leuchter mit einem brennenden Lichte und zeigt mit der linken auf die aufgeschlagene, mit den Worten: VERB. DOM. bezeichnete Bibel hin, während oben darüber der Name Jehovah steht. Umschrift: KoMT. zVR. ERKENTNIs. DER. WAHRHEIT. TIM. 2, 4.

Rev. Inschrift von sieben Zeilen: VND - THEILET VNTER. EVCH. SEHR - WOHL. DAS. WORT - DER WAHRHEIT - 2. TIM. 2. 15. — DEN 31. OCTOB - I. I. G. W. ½ L.

Hist. Erkl. Das an den Tisch lehnende Schild bezeichnet uns die vorliegende Münze sogleich als eine Stollbergische, wie sie denn auch von Christoph Friedrich, Grafen von Stollberg auf das im Jahre 1717 gefeierte Reformationsjubiläum geprägt wurde.

L.

Laß Dir an meiner Gnade genügen s. **Jesu, Du Sohn David.**

Lieb die Brüder Gott gibts wieder.

Av. In einer Kirche steht rechts ein Mann in geistlicher Tracht vor einigen Getreidesäcken, worauf RE und KOR zu lesen, und segnet mehrere vor ihm knieende Menschen. Aus seinem Munde gehen die Worte: GOTT. SEGNE. EVCH. Im Abschnitte: DANTES = 1772. Umschrift: LIEB. DIE. BRVDER. GOTT. GIBTS. WIEDER.

Rev. Die Aufschrift: ANO: 1771 - HAT GEKOST - 1 Pfd. BROD 18 Pf. SAX - 1 Pfd. RIND - FLEISCH 17 Pf. 1 Pfd. SCHW: FLE: 2¼ gr. KAI - 1 SCHEF: KORN: 10: RTHL - DER WAIZ. 11 UND 12 RTH, - 1 METZ FEIN MEHL 5 fl. 1 SIMERA GERSTE: 96 fl. - 1 KANE BUTER 10 GRO - BIER. 18 pf. 1 EI - 6 pf. - U: ALE HAND - LVNG - LIEGT. DARNIEDER - FVRTH.

Hist. Erkl. Dieser Jetton ist von Messing und wurde von dem Medailleur J. C. Reich in Fürth auf die Theuerung im Jahre 1771 gefertigt.

Lieber Hab u. Gut verlohren rc. s. **Ad aras usque obsequens.**

M.

Mancher dünkt sich in seinem Sinn rc.

Av. Ein nach damaliger Zeit vornehm gekleideter Herr, im Begriff, drei neben ihm stehende Frauen zu verlassen. Im Hintergrunde eine Stadt und darum die Umschrift: MAN-

CHER. DVNCKT. SICH. IN. SEINEM. SIN. GAR. KLVG. VFF. DIE. LEZT. HAT. ER. EINER. GENVG.

Rev. Auf einem Baume sitzt ein Fuchs und darunter ein liebendes Paar mit der Umschrift: WVNDER. WVNDER. VBER. WVNDER. EIN. FVCHS. VFF. DEM. BAVM. VND. VOGEL. DRVNDER.

Hist. Erkl. Dieß ist eine Spottmünze, welche Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg auf die vermeintliche Untreue seiner Gemahlin schlagen ließ. Vergleiche unten: Wie küssen sich 2c.

Mars sich nach Cupido richt.

Av. Der Kriegsgott Mars mit einem Kommandostab in der Rechten, auf einem Sessel sitzend. Zu jeder Seite ist ein Cupido, der mit gespanntem Bogen nach seinem Herzen zielet. Umschrift: MARS. SICH. NACH. CVPIDO. RICHT.

Rev. Venus, auf einer Menge Waffen und Kriegsgeräthschaften sitzend, hat die rechte Hand auf eine Kanone gestützt und den rechten Fuß auf ein Schild gestellt. Umschrift: VENVS. SCHEVT. DIE. WAFFEN. NICHT. Im Abschnitt: A. MDCCIII - D. 21. MARTII. - G. H.

Hist. Erkl. Unter Gott Mars ist der Markgraf, Christian Ernst von Baireuth, so wie unter der Venus Elisabeth Sophie, Schwester des Königs von Preußen und Witwe Friedrich Casimir's, Herzogs von Curland, zu verstehen, welche beiderseits den 31. März 1703. zu Potsdam ihr Beilager hielten. Die beiden letzten Buchstaben im Abschnitte des Rev. bezeichnen den Medailleur Georg Hautsch, welcher den Markgrafen deshalb in der Person des Mars darstellte, weil dieser als kaiserlicher General-Feldmarschall zu eben dieser Zeit im Begriff stand, den Kriegsoperationen an der Donau und am Rhein beizuwohnen.

Meine Augen sehen stets zum Herrn s. Ewig ohn Anfang und Ende 2c.

Merk auf mein Herz 2c. s. Gloria in excelsis.

Mir gebüret alle Gerechtigkeit 2c. s. Taufet sie im Namen 2c.

Mir ist beigelegt die Krone der Gerechtigkeit s. Und wenn mir gleich 2c.

N.

Numant kumt to Vater s. Ik David 2c.

Nun bin ich frey 2c. s. Und wenn mir gleich mein Herz 2c.

Nun leucht dis Licht uns 100 Jahr 2c.

Av. Ein brennendes Licht auf einem Leuchter und vor demselben zwei aus den Wolken hervorragende und sich verbindende

Hände. Daneben liegen zwei aufgeschlagene Bücher, in deren einem: BIBLIA und in dem anderen: CONFES. AVGVSTANA gelesen wird. Oben steht auf einem Zettel V.erbum D.omini. M.anet. I.n Æ.ternum. (Das Wort des Herrn währet in Ewigkeit) und unten: DEN. XV. OCTOB.

Rev. Umschrift: NVN. LEVCHT. DIS. LICHT. VNS. 100. IAHR. DASSELB. NOCH. VORT. VS. GOTT. BEWAHR. S. P. Q. R. Darunter zwischen der Jahrzahl 16-42 ein Wappen.

Hist. Erkl. Daß diese Medaille auf die Feier der Augsburgischen Confession geprägt worden sei, lehrt der Av., und aus dem Wappen und den Buchstaben S. P. Q. R. im Rev. erhellt, daß sie der Stadt Regensburg angehört. — Sie ist von Gold und hat zwei Dukaten am Werth.

O.

O ihr Leute alle 2c. s. Die Menschen in der Welt 2c.

O ihr Narren alle 2c. s. Die Menschen in der Welt 2c.

O wir armen Hörnerträger 2c.

Av. Ein aus dem Walde hervorbrechender Hirsch; im Vordergrunde zwei andere mit einander kämpfende Hirsche und hinter ihnen zur Linken ein Schloß. Im Abschnitte: CONFRATERNITAS. (Brüdergemeinschaft)

Rev. Auf einer ausgespannten Hirschhaut in fünf Zeilen die Aufschrift: O. WIR. ARME. HOERNERTRAEGER. HABEN. WIEDER. WILLEN. SCHWAEGER.

Hist. Erkl. Dieß ist ein rarer Prämiengulden, den Landgraf Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt ebenfalls wie den oben unter „Geld verbindet" u. s. w. beschriebenen für seine Jäger schlagen ließ.

P.

Packe di Sathan du Interim s. Dit is min leve Son 2c.

Prot der Armen.

Av. Ein einfacher Adler mit einem N auf der Brust.

Rev. In drei Zeilen die Worte: PROT-DER-ARMEN. 1529. Kpfrm. und Mess.

Hist. Erkl. Dieß ist eigentlich nur eine Marke oder ein Zeichen, dergleichen in Nürnberg gebräuchlich waren, aber auch in anderen Städten, zum Beispiel in Cölln, Freiberg, Leipzig, Mainz 2c., vorzukommen pflegen. Sie dienten in den verschiedenen Stadtämtern als Zeichen gewisser Obliegenheiten und Pflichten und wurden den Bürgern zu Empfangnahme von Geld, Holz, Bier u. s. w. zugetheilt. Der vorliegende gehört der Stadt Nürnberg zu, wie der Adler und das darauf stehende N beweist, und diente für die Armen zur Brotaustheilung.

R.

Rechne recht und nit zu vil rc.

Av. Ein spanisches Schild mit zehn Feldern, die sächsischen Provinzialwappen enthaltend.

Rev. In sieben Zeilen die Inschrift: RECHNE - RECHT - VND - NIT. ZV. VIL. GOT. GIBT. DIR - AVCH. EIN - ZIEL. 1558.

Hist. Erkl. Diesen Rechenpfennig ließ Johann Friedrich II. oder der Mittlere von Sachsen-Gotha für seine Kinder prägen. Vergleiche: „die land und leut regirn solln" rc. Man hat außerdem noch ganz gleiche Gepräge vom Jahre 1560 und andere ohne Jahrzahl.

Ruthe weise glücklich an rc.

Av. Cupido in Bergsmannstracht mit umgehangenem Köcher und einer Wünschelruthe in den Händen. Umschrift: RVTHE. WEISE. GLVCKLICH. AN.

Rev. Derselbe, vor einem Prägestock sitzend und Münzen schlagend, mit der Umschrift: DAS. ICH. AVSBEUT. MVNTZEN. KAN.

Hist. Erkl. Diese Schaumünze wurde bei dem im Jahre 1719, zur Feier des Vermählungsfestes des Churprinzen von Sachsen, Friedrich August, mit der Erzherzogin von Oesterreich, Maria Josepha, im Plauens'chen Grunde gehaltenen großen Bergaufzug geprägt, welcher letztere oben bei „**Movet ignibus ignes**" näher beschrieben worden ist.

S.

Schäme dich nicht rc. s. Gedencket an diesen Tag.

Scheme dich nicht des Zeugnisses rc.

Av. Luthers Bildniß mit einem aufgeschlagenem Buche in der Hand, worin die Worte stehen: VERBVM. DOMINI. MANET. IN. AETERNVM. (Das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit.) 1630. In zwei Zeilen die Umschrift: SCHEME. DICH. NICHT. DES. ZEVGNISSES. MEINES. HERRN. SCHEME. DICH. AVCH. MEINER. NICHT. PAVL. 2. TIM. I. 25. IVNII. 1530.

Rev. In elf Zeilen die Inschrift: IETZT. IVBI-LIRT. DIE. CHRI-STENHEIT, VND. DAN-CKT. GOTT. VOR. DIE - GNADENZEIT, DA. D: - LVTHERS HAND. VND - MVND. SEIN. WORT - DER. KIRCHEN. MACHTE. KVNDT - DEN. 25. IVNII. AO - 1630. W. $3\frac{6}{8}$ L.

Hist. Erkl. Dieß ist eine schöne, auf das Augsburger Confessions-Jubiläum geprägte Medaille, welche Sebastian Dadler unter der Regierung des Churfürsten Johann Georg I. von Sachsen verfertigte.

Siehe das ist Gottes Lamm s. Taufet sie im Namen rc.

So fahrt ein recht edler Sinn ꝛc.

Av. Ein männliches geharnischtes Brustbild von der rechten Seite in einer langen Perücke, mit der rechten Hand ein Waffenschild haltend und von folgenden Buchstaben umgeben: W. I. G. V. H. V. G. H. Z. L. V. G. G. F. M. O. V. R. Unten die Zahl 1697.

Rev. Ein geharnischter Reiter sprengt mit entblößtem Schwerte in der Hand über drei am Boden liegende Fratzenbilder. Umschrift: SO. FAHRT. EIN. RECHT. EDLER. SINN. VBER. ALLES. WIEDRIGS. HINN.

Hist. Erkl. Das Portrait des Av. stellt den Grafen Wolfgang Julius von Hohenlohe und Gleichen vor, und die dasselbe umgebenden Buchstaben bedeuten: Wolfgang Julius Graf Von Hohenlohe Vnd Gleichen, Herr Zu Langenburg Vnd Granichfeld, General-Feld-Marschall, Obristen Vnd Ritter. Von den im Rev. unter dem Rosse liegenden Fratzenbildern zeigt das eine — den an seinem Herzen nagenden Neid, das zweite mit vier Geldbeuteln in der Hand — den Geiz und die nackte weibliche Person mit der Weltkugel — die Wollust an.

So halten wir es nun ꝛc.

Av. Ein aufgeschlagenes Buch, worin auf zwei Blättern die Worte stehen: „So halten-wir es nun-Das der mensch gerecht wer-de ohne-des Gesetzes-werck, al-lein durch-den glau-ben. Ro. am 3. Ueber dem Buche steht: Augustana und unter demselben Confessio, welche beide Worte mit der Umschrift zu verbinden sind: EXHIBITA. CAROLO. V. IMP. IN. COMITIIS. 25. IVN. 1530. (Die Kaiser Karl V. auf dem Reichstage am 25. Juni 1530 übergebene Augsburgische Confession.)

Rev. Eine Kirche, darüber in Wolken die Dreifaltigkeit und daneben zwei Engel, der zur Rechten mit einem Palmen-, der zur Linken mit einem Oelzweige in der Hand. Im Abschnitte: IVBILAEVM - 1630.

Hist. Erkl. Dieß ist eine seltene Medaille der drei fürstlichen Brüder, Wilhelm IV. Herzog zu Weimar, Albrecht Herzog zu Eisenach und Ernst, Herzog zu Gotha, welche sie gemeinschaftlich auf die, größtentheils durch ihren Beitrag zu Regensburg im Jahre 1651 gegründete Dreifaltigkeitskirche, deren Abbildung auch der Rev. zeigt, fertigen ließen.

So lauft die Welt ꝛc. s. Jeder nach seinem Sinn ꝛc.

So so gehts fleißig.

Av. Ein Mädchen, auf einem Stuhle sitzend und einen Korb flechtend, spricht: SO SO, deren Fortsetzung die etwas höher stehenden Worte bilden: GEHTS. FLEISSIG. Hinter ihr stehen ein Korb und ein Baum.

Rev. 3- GVTE - SCHAV - PFEN: - 1738.

Hist. Erkl. Dieß ist ein kupferner Jetton des herzoglich sächsischen Medailleurs Christian Wermuth in Gotha, der die Münzwissenschaft

mit größtentheils sehr gesuchten und gelungenen Medaillen bereichert hat. Er bezog mit ihnen die Messe in Leipzig, wo ihm einmal seine satyrischen Stücke mehrere Jahre mit Beschlag belegt wurden. Er starb 1739.

T.

Taufet sie im Namen des Vaters ꝛc.

Av. Die Taufe Christi im Jordan, wobei Gott der Vater unter dem darüber stehenden Namen Jehovah: Dis - ist mein- lieber - Sohn, den solt ihr hören, Johannes der Täufer: Siehe das ist Gottes - Lam, das der Welt - Sünde trägt, Joh. 3. und Christus endlich: Mir gebühret - alle Gerechtigkeit zu erfüllen - Mat. 3. ausrufen. Die Umschrift ist: TAVFET. SIE. IM. NAMEN. DES. VATERS, VND. DES. SOHNES, VND. DES. HEIL. GEISTES. Math. 28. 19. /1

Rev. In zehn Zeilen folgende Inschrift: GOTT. Vater - durch die Tauf, zum Kinde nimt mich auf. GOTT Sohn - mit seinem Blut macht mich - gerecht und gut. GOTT h. Geist- zeucht ein, mein lehrer, Trost zu - seyn biss auss der Eitelkeit - ich kom zur Ewigkeit - Gal. 3. 26. 27. Tit. 35. 67. — Gotha 1671. — Umschrift: WER. GLAVBT. VND. GETAUFT. WIRD. DER. WIRD. SELIG. WERDEN. Marc. 16. 16.

Hist. Erkl. Diesen sogenannten Taufthaler ließ Herzog Ernst der Fromme von Sachsen-Gotha bei der am 22. December 1670. erfolgten Geburt seiner Enkelin Anna Sophia schlagen, und er wurde, weil er seitdem häufig zu Pathengeschenken benutzt zu werden pflegte, mit dem Namen Taufthaler oder Pathenpfennig belegt.

Traur nicht, Gott hilfet s. Wem schat mein Unglucke.

U.

Und wenn mir gleich mein Herz zubricht ꝛc.

Av. Ein umgekehrtes, auf der Spitze mit einer großen Krone bedecktes Herz, durch welches von unten nach oben ein Pfeil geht. Unter dem Pfeile liegt ein kleiner Todtenkopf, und über der Krone strahlt der Name IESVS und gleich darunter in einer Wolke die Schrift: „Ich lebe und ihr sollt auch leben." Auf dem Herzen stehen von unten hinauf folgende sieben Sprüche: 1) Ich laß Dich nicht, ich wart Dein Heil. 2) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. 3) Behalt ihnen die Sünde nicht. 4) Es ist genug, laß mich hinfahren. 5) Dir befehl ich meinen Geist. 6) Ich schlafe mit Frieden. 7) Mir ist beigelegt (die Fortsetzung steht auf der Krone) die Krone der Gerechtigkeit. Zu beiden Seiten dieses Herzen steht GOTHA - 1668

und um dasselbe als äußere Umschrift: VND. WENN. MIR. GLEICH. MEIN. HERTZ. ZVBRICHT, SO. BISTTU. DOCH. MEIN. ZUVERSICHT.

Rev. In zehn Zeilen die Inschrift: Nun bin ich - frey von sünd und pein - Gesund mein leib die seele - rein - Nun schau ich Gott von angesicht - In seinem Haus mit vollem licht - Nun feyr ich mit der heilgen - schaar - das ewge seelge Jubel - Jahr.

Hist. Erkl. Auch dieser sogenannte Sterbethaler rührt vom Herzoge Ernst dem Frommen her. Er wurde zwei Mal geprägt; das erste Mal, als dem Herzoge 1668. von einem Schlagflusse zwei Finger gelähmt wurden, und dann im Jahre 1671, als sein Gedächtniß plötzlich abnahm und ihm die Sprache schwer fiel.

Unse Overwindu hef ꝛc. s. Christus is um uns. ꝛc.

Urtheile und richte nach Gerechtigkeit s. Lux mundi.

V.

Venus scheut die Waffen nicht s. Mars sich nach Cupido richt.

Verachtet das Irdische s. Alles zu Nutzen.

Verstendig sein ꝛc. s. die Land und Leut regirn ꝛc.

Vor allen Dingen libe Got.

Av. In einem gekrönten Zirkel ein behelmtes Wappenschild, worin ein goldener Adlerskopf mit dem Halse sichtbar ist und welcher auch oben auf dem Helme erscheint. Umschrift: VOR. ALLEN. DINGEN. LIBE. GOT.

Rev. Ein quergetheiltes und behelmtes Wappenschild, worin oben ein wachsender Adler, unten aber drei Rauten sind. Zur Helmzierde ebenfalls ein Adler und daneben getheilt: 15 - 46. Kpfrm.

Hist. Erkl. Das Wappen im Av. gehört der Familie Alnpeck, indem Andreas Alnpeck als churfürstlicher Münzmeister zu Freiberg im Jahre 1546 diesen Jetton ausprägte.

W.

Was jetzt fährt Wolken an s. Nimium ne crede sereno.

Was nun Gott zusammengefügt hat ꝛc. s. das Geheimniß ꝛc.

Was war ohnmöglich aller Macht ꝛc. s. Non vi, sed arte.

Wem schat mein Unglucke ꝛc.

Av. Aeußere Umschrift: WEM. SCHAT. MEIN. VNGLVCKE; innerhalb eines gekerbten Zirkels: VILLEICHT. MOCHT. SICHS. WEN.

Rev. Aeußere Umschrift: TRAVR. NICHT. GOT. HILFET; innerhalb eines gekerbten Zirkels: WVNDER-LICH. Strich. B-M. Kpfrm.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Jetton des Eisleben'schen Münzmeisters Berthold Mainhard, worauf auch die am Ende der Schrift im Rev. ersichtlichen beiden Buchstaben deuten.

Wen das Gluc zu dir thut wenden ꝛc.

Av. Aeußere Umschrift: WEN. DAS. GLVC. ZV. DIR. THVT. WENDEN.; innerhalb eines gekerbten Zirkels: SO. HAS. DV. FREIN. (Freunde) IN. ALLEN. ENDEN. Strich W. S. M. V. Strich B. M.

Rev. Aeußere Umschrift: WEN. ABER. DAS. GLVC. VERSCHWINDT. Stern 1583 Stern; innere Schrift: DERS-ELBEN. SIC. NICHT. EINER. FIN. Strich — V. M. S. W. — B. M.

Hist. Erkl. Auch dieß ist ein kupferner Jetton des mannsfeldischen Münzmeisters Berthold Mainhardt, wobei wiederum die einzelnen Buchstaben B. M. seinen Namen, M. S. W. V. im Av. und V. M. S. W. im Rev. eben die im Av. des vorigen Jettons enthaltenen Sprüche bedeuten.

Wer glaubet und getanft wird ꝛc. s. Tauft sie im Namen ꝛc.

Wer Korn inhält ꝛc.

Av. Ein Jude mit einem Stocke in der Hand und einem Kornsacke auf dem Rücken, auf welchem der Teufel sitzt, der den Sack unten zerreißt, so daß das Korn unbemerkt herausläuft, mit der Umschrift: THEURE. ZEIT. 1694.

Rev. Ein Kornmaß auf welchem die Worte stehen: WER. KORN. INHELT, DEN. FLVCHEN. DIE. LEVTHE, ABER. SEGEN. KOMT. UBER. DEN, SO. ES. VERKAVFT. Darunter: SPRVCH. SALOM. XI. 26. W. 1 Loth.

Hist. Erkl. Diese Medaille erschien im Jahre 1694, als in Thüringen und in den angränzenden Ländern eine große Theuerung ausgebrochen und namentlich das Korn so im Preise gestiegen war, daß der Scheffel für acht Thaler verkauft wurde.

Wer dise Schlang ansiet 2c.

Av. Eine Schlange um ein aufgerichtetes Kreuz geschlungen, vor welcher zu beiden Seiten etliche Personen knieen, andere aber todt umher liegen. Dabei oben die Zahl 15 - 28 und unten: NVMRI. 21. Umschrift: WER. DISE. SCHLANG. ANSIET. DER. SOL. NIT. STERBEN.

Rev. Der Heiland mit seinen Jüngern, und ihm gegenüber einige Pharisäer und Schriftgelehrte, welche gen Himmel sehen, während einer von ihnen nach oben zeigt, der Heiland aber auf den Jonas weist, der eben dem Rachen des Haifisches entsteigt. Aeußere Umschrift: Mat. 12, 39. DISE. EBREIS. (ehebrecherische) ART. SVCT. EIN. ZEGN. ES. WIRT. IR. KAINS. GEBN. DAN. DAS. ZE- (innere Umschrift) GN. DES. PROVETN. IONE. ION. I. LVC. II. WI. ION. EIN. ZEGN. WAR. DENN.

Hist. Erkl. Dieß ist ein Goldstück von zehn Dukaten am Werthe, welches auf die 1527. zu Wittenberg grassirende Pest und auf die zu gleicher Zeit schwärmenden Wiedertäufer geprägt wurde.

Wer küßt mich armes Nunnelein s. Wie küssen sich 2c.

Wer sagen kann wo blieben sind 2c.

Av. Mercur mit einem Beutel in der rechten und einem Stabe in der linken Hand über einer Landschaft schwebend.

Rev. Die Aufschrift: WER. SAGEN. KAN. WO. BLIEBEN. SIND. DIE. LIEFLAENDISCHEN. SOLDATEN, DEM. GEBEN. WIRD. MERCVRIVS. DEN. BEVTEL. MIT. DVCATEN.

Hist. Erkl. Diese satirische Münze ist nach Tenzel's Bericht in den monatlichen Unterredungen vom Jahre 1695, Monat Mai, Seite 351, in Dänemark geprägt und bezieht sich auf den glorreichen Feldzug des Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg gegen die im Jahre 1679 in Preußen eingefallenen Schweden. Vergleiche oben: Quem dies vidit etc. und Nimium ne crede sereno.

Wie küssen sich die zwey so fein 2c.

Av. Eine männliche und eine weibliche Person umarmen und küssen sich mit der Umschrift: WIE. KVSSEN. SICH. DIE. ZWEY. SO. FEIN.

Rev. Eine Nonne im Klostergewande, mit Gebetbuch und mit einem Rosenkranze in den Händen und der Umschrift: WER. KVST. MICH. ARMES. NVNNELEIN.

Hist. Erkl. Die beiden Personen im Av. stellen den Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg und seine zweite Gemahlin Margarethe vor, wogegen unter der Nonne seine verstoßene erste Gemahlin, Anna, Tochter des Churfürsten August von Sachsen, gemeint ist. Nachdem nämlich Letztere einer mehrfachen Untreue geständig gewesen und durch einen Rechtsspruch des Consistoriums zu Coburg unterm 12. December 1593 förmlich vom Herzoge geschieden worden war, vermählte sich dieser am 16. September 1599 anderweit mit Margarethen von Braunschweig und ließ bei dieser Gelegenheit theils auf seine neue, theils auf die erste im Kloster Sommerfeld lebende Gemahlin vorliegende Medaille fertigen.

Wie Krebskraut stets die Sonn ansieht f. Scopus vitae meae etc.

Wie Mosis Israel geführt 2c. f. Aegyptus et Israel etc.

Wo Gut und Treu sich küssen 2c. f. Gott Lob der uns so gütig liebt.

Wohl denen, die seine Zeugnisse halten 2c. f. Gott seegne und erhalte 2c.

Wol dem der Freude an seinen Kindern erlebt.

Av. Die verschlungenen Buchstaben C. S., dahinter die sächsischen Churschwerter und darüber der Churhut. Umschrift: WOL. DEM. DER. FREVDE. AN. SEINEN. KINDERN. ERLEBT.

Rev. Die in einander gestellten Buchstaben I. H. S. vom Auge Gottes bestrahlt, und darunter der heilige Geist in Taubengestalt. Umschrift: HILF. DV. HEILIGE. DREIFALTIGKEIT. 1616.

Hist. Erkl. Diesen bekannten und sehr beliebten Dukaten, gewöhnlich Sophiendukaten, Dreifaltigkeitsdukaten, auch Kinderdukaten genannt, ließ die Churfürstin Sophia von Sachsen, Gemahlin und späterhin Wittwe des Churfürsten Christian I. zum Geburtstage ihres Sohnes Johann Georg I. im Jahre 1656 prägen. Da er zu Familiengeschenken sehr gesucht war, so wurde und wird er bis auf die neueste Zeit noch vielfach nachgeprägt. Die Buchstaben C. S. im Av. bedeuten Churfürstin Sophia und I. H. S. im Rev. Jesus Hominum Salvator (Jesus der Erlöser der Menschen).

Wol mi sudt, de sudt 2c. f. Ik David e kone Held 2c.

Wunder über Wunder 2c. f. Mancher dünkt sich 2c.

B. Mus. Hessen 1616

3.

Zum Dank für Gottes alte Güt ꝛc. s. Der stillt die Flut ꝛc.

Zur Bequemlichkeit.

In einer mit Blumen und Zierathen geschmückten Cartouche: 1 M - Leiste - ER; unter der Cartouche: 1760. Einseitig. Meß.

Hist. Erkl. Dieß ist eine einseitige Marke von Messing, welche im Laufe des siebenjährigen Krieges der Caffetier Ernst Richter in Leipzig schlagen ließ, um sich derselben wegen Mangels an Scheidemünze in seinem Verkehre zu bedienen. Man hat dergleichen auch mit $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ bezeichnet.

3.

Zum Dank für Gottes alte Güt ꝛc. s. Der stillt die Flut ꝛc.

Zur Bequemlichkeit.

In einer mit Blumen und Zierathen geschmückten Cartouche: 1 M - Leiste - ER; unter der Cartouche: 1760. Einseitig. Meß.

Hist. Erkl. Dieß ist eine einseitige Marke von Messing, welche im Laufe des siebenjährigen Krieges der Caffetier Ernst Richter in Leipzig schlagen ließ, um sich derselben wegen Mangels an Scheidemünze in seinem Verkehre zu bedienen. Man hat dergleichen auch mit $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ bezeichnet.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmid, Georg Victor

Clavis numismatica oder encyklopädisches Handbuch zum Verständniß der auf Münzen und Medaillen in lateinischer und teutscher Sprache vorkommenden Sprüche, Namenschiffern und Abbreviaturen für Freunde der Numismatik und Geschichte, Kauf- und Geschäftsleute usw
Bd.: 1

Dresden ; Leipzig 1840

Num.rec. 67 m-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10742255-5